

Vorwort

Digitale Bilder sind schon längere Zeit „in“. Nun rücken auch digitale Filme immer mehr in den Vordergrund. Camcorder und Videobearbeitungskarten werden immer günstiger.

Mit Pinnacle Studio 9 haben Sie eine sehr interessante Software erworben, um Ihre Filme leicht zu bearbeiten. Das Programm bietet eine ganze Menge spannender Funktionen an, die Sie oft nicht einmal in teuren Spezialprogrammen vorfinden – die Übergänge des mitgelieferten Programms Hollywood FX sind hier nur als ein Beispiel zu nennen.

Um Pinnacle richtig „ausreizen“ zu können, lohnt sich ein tieferes Einsteigen in das Programm. Schritt für Schritt erfahren Sie in diesem Buch, wie Sie auch komplexe Aufgabenstellungen bewältigen können. Von der Aufnahme bis zur Produktion einer interaktiven DVD lernen Sie kennen, was Pinnacle zu bieten hat. Und das ist eine ganze Menge ...

Vielleicht interessiert Sie ja das Thema Videobearbeitung im Allgemeinen. Dann könnte für Sie vielleicht das Buch „Videobearbeitung“ interessant sein, das ich in der HotStuff-Reihe von Franzis geschrieben habe. Dort erfahren Sie alles Wissenswerte über interessante Hardware und nützliche Utility-Programme.

Ich hoffe, Sie haben nach der Lektüre dieses Buchs nur noch wenige Fragen zum Thema. Und wenn doch, dann können Sie sich gerne über gradias@t-online.de an mich wenden. Oder besuchen Sie einmal meine Webseite unter <http://www.gradias.de>.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit Ihrem Videoequipment und diesem Buch.

Michael Gradias
im April 2004



Inhalt

1	Der erste Film	13
1.1	Pinnacle Studio 9 starten	15
1.2	Die Bereiche der Arbeitsoberfläche	17
	Der Vorschaubereich	19
	Das Filmfenster	20
	Menüfunktionen	22
1.3	Einen Film aufnehmen	23
	Aufnahme ab!	28
1.4	Bearbeiten des Films	32
	Das Filmfenster verwenden	33
	Einfügen eines Filmtitels	40
	Überblendungseffekte einfügen	47
	Die Filmgeschwindigkeit ändern	50
	Filme trimmen	53
	Umsortieren von Filmszenen	59
	Den Endtitel einfügen	60
	Die Tonspur bearbeiten	64
1.5	Der Export des fertigen Films	68
	Speichern des Projekts	69
	Exporteinstellungen anpassen	70
2	Die perfekte Filmaufzeichnung	75
2.1	Die Aufnahmequelle auswählen	76
	Analoge Aufzeichnungen	76
	Digitale Aufzeichnungen	78
2.2	Die Einstellungsoptionen	79
	Einstellungsoptionen für die analoge Aufnahme	79



	Die Einstellungsoptionen der digitalen Aufzeichnung	87
2.3	Die Aufnahme starten	91
3	Mit dem Album arbeiten	99
3.1	Öffnen von Videodateien	99
3.2	Nachträgliche Szenenerkennung	102
3.3	Informationen des Albums	103
	Vorschau des Films	105
	Szenen auswählen	106
3.4	Szenen kombinieren und unterteilen	107
3.5	Im Album suchen	109
3.6	Die verschiedenen Album-Kategorien	111
	Die Übergänge-Kategorie	111
	Die Titel-Kategorie	113
	Das Standbilder-Album	114
	Das Soundeffekte-Album	115
	Die Album-Kategorie Menüs	116
3.7	Elemente aus verschiedenen Dateien	117
4	Mit Filmszenen arbeiten	119
4.1	Szenen in das Videoprojekt übernehmen	119
	Die passende Ansicht wählen	121
4.2	Szenen bearbeiten	122
	Szenen sortieren	123
	Filme trimmen	125
	Filme per Mausaktionen trimmen	130
4.3	Szenen teilen und kombinieren	134
4.4	Weitere Funktionen	137
	Getrennte Bearbeitung von Bild und Ton	138



Weitere Optionen der Toolbox	139
Insert-Schnitte einfügen	140

5	Filme korrigieren und optimieren	143
5.1	Ein Musikvideo automatisch generieren	143
5.2	Videoeffekte verwenden	149
5.3	Die Cleaning-Videoeffekte	152
	Die automatische Farbkorrektur	152
	Der Videofilter Rauschunterdrückung	154
	Der Stabilisieren-Videofilter	154
5.4	Die Zeit-Videoeffekte	155
	Der Videofilter Geschwindigkeit	155
	Der Videoeffekt Stroboskop	156
5.5	Die Farbeffekte	157
	Der Videoeffekt Schwarz und Weiß	157
	Die Farbkorrektur	158
	Der Posterize-Videoeffekt	162
	Der Sepia-Videofilter	165
5.6	Die Fun-Videoeffekte	166
	Der Blendenfleck-Videoeffekt	166
	Der Rauschen-Videoeffekt	168
	Der Wassertropfen-Videoeffekt	168
5.7	Die Stilisierungseffekte	169
	Der Weichzeichnen-Videoeffekt	170
	Der Prägung-Videoeffekt	170
	Der Mosaik-Videoeffekt	171
	Der Videoeffekt Alter Film	172
	Der Buntglas-Videoeffekt	173
5.8	Interessante Effektkombinationen	173
	Extremwerte zur Verfremdung nutzen	176
	Strichzeichnungen erstellen	177
	Effektvolle Filmtitel	180



6	Übergangseffekte verwenden	185
6.1	Die Anwendung der Überblendungseffekte	185
6.2	Übergangseinstellungen bearbeiten	189
6.3	Die grundsätzlichen Effekt-Kategorien	191
	Der Ein-/Ausblenden-Effekt	191
	Die weiche Überblendung	194
	Wipe-Effekte	195
	Slide-Effekte	196
	Die Push-Effekte	198
	Aufwändige Wipe-Übergänge	199
	Fast wie in Hollywood – Hollywood FX	201
	Berechnen der Übergänge	206
6.4	Übergänge in der Praxis	208
	Unterschiedliche Übergänge verwenden	212
7	Übergänge mit Hollywood FX	215
7.1	Das Arbeitsfenster von Hollywood FX	216
	Die Bereiche des Arbeitsfensters	217
	Der Vorschaubereich	218
	Die Optionsbereiche	221
	Die verfügbaren Optionen	225
	Mit den Menüfunktionen arbeiten	228
7.2	Einen Übergang anpassen	229
	Zusätzliche Optionen einsetzen	239
8	Filmtitel erstellen	247
8.1	Die verschiedenen Titeltypen	248
	Titel der verschiedenen Typen erstellen	250
8.2	Die Elemente des Titel-Editors	252
	Das Titel-Editor-Album	258
	Das Editierfenster	259



8.3	Die Titelerstellung in der Praxis	260
	Formatieren des Textes	262
	Ausrichten von Objekten	267
8.4	Titel animieren	268
	Verschiedene Bewegungsrichtungen verwenden	271
8.5	Die Titel-Stile anpassen	276
	Schriftstile anwenden	279
	Stile speichern	286
	Speichern des Titels	287
	Ein paar Anmerkungen zum Schluss	288

9 Menüs aufbauen 293

9.1	Die Menüvorlagen verwenden	293
	Das fertige Menü testen	296
	Animierte Menüs verwenden	300
	Menüstrukturen anpassen	301
9.2	Die Menüeigenschaften ändern	305
9.3	Das Menü bearbeiten	310
	Titeltexte bearbeiten	310
	Miniaturbilder bearbeiten	312
	Die Verknüpfungseigenschaften	314
	Neue Verlinkungen aufbauen	316

10 Der Ton macht die Musik 325

10.1	Abtrennen der Tonspur	325
10.2	Bearbeitung der Tonspur	326
	Die Lautstärke-Optionen	328
	Die Balance-Darstellung	334
	Die Fade-Darstellung	335
	Kommentare aufzeichnen	337
	Kommentare per Camcorder aufzeichnen	339
	Musikstücke von CDs verwenden	344
	Automatisch Musikstücke generieren	348



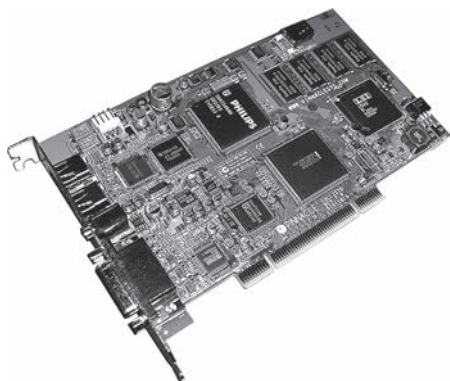
10.3 Audioeffekte verwenden	353
Die VST-Audioeffekte	354
11 Die Ausgabeoptionen festlegen	361
11.1 Der Bereich Film erstellen	361
11.2 Die Bedienelemente des Arbeitsbereichs	362
Die verschiedenen Ausgabemöglichkeiten	362
11.3 Die Ausgabeoptionen	364
Die Ausgabe auf Videoband	364
Ausgabe als AVI-Datei	368
Ändern der AVI-Einstellungen	369
Der DivX-Codec	371
Die DivX-Optionen	376
MPEG-Dateien erstellen	381
Die Option Web Video	383
Die Upload-Option	385
CDs und DVDs herstellen	387
Index	395

1 Der erste Film

Mit Pinnacle Studio haben Sie ein leistungsfähiges Programm zur Videobearbeitung erworben. In diesem Kapitel wollen wir Ihnen die Arbeitsoberfläche von Pinnacle 9 kurz vorstellen. Sie lernen dabei die einzelnen Arbeitsbereiche des Programms kennen.

In einem ersten Workshop werden dann die grundsätzlichen Funktionen der Videobearbeitung mit Pinnacle Studio vorgestellt.

Pinnacle bietet verschiedene TV- und Videokarten an. Wir arbeiten mit der Studio DeLuxe-Version, zu der die nachfolgend abgebildete Steckkarte gehört, die in einen freien PCI-Slot des Rechners eingeschoben werden muss.



1.1 Die Videoschnittkarte aus dem Paket Studio DeLuxe von Pinnacle Systems

Espresso-Tipp! Wir haben uns für diese – etwas teurere – Videoschnittkarte entschieden, da mit ihr neben digitalen auch analoge Videos eingelesen und wieder ausgegeben werden können. Dies ist interessant, wenn Sie beispielsweise alte Videokassetten bearbeiten wollen.



Espresso-Tipp! Nähere Informationen über die angebotenen Pinnacle-Karten finden Sie unter der Webadresse [HTTP://WWW.PINNACLESYS.DE](http://www.pinnaclesys.de).

Neben zwei Firewire-Anschlüssen gibt es auf der Karte nur noch eine »Sammelbuchse«. Die Ein- und Ausgangsbuchsen sind in einer gesonderten Box untergebracht. Das ist recht praktisch, da so das ständige »unter den Tisch krabbeln« zum Anschließen der Verbindungen entfällt. Als gesondertes Kabel liegt der Firewire-Anschluss vor.



1.2 Die Anschlussbox mit separatem Firewire-Kabel

Bei dem von uns verwendeten Camcorder handelt es sich um das Modell NV-DS30EG von Panasonic. Dieser Camcorder hat den Vorteil, über einen digitalen Eingang – DV-In – zu verfügen, sodass die Ergebnisse auch auf DV-Videobändern gesichert werden können.



1.3 Der Camcorder Panasonic NV-DS30EG



Espresso-Tipp! Camcorder, die über einen digitalen Eingang verfügen, sind etwas teurer. Der Grund ist folgender: Da höhere Einfuhrzölle erhoben werden, wenn ein Camcorder auch als Aufnahmegerät verwendet werden kann, wird der Eingang einfach werksseitig gesperrt. Er kann dann oft nachträglich freigeschaltet werden – gegen einen Aufpreis von ungefähr 100 Euro.

1.1 Pinnacle Studio 9 starten

Wir gehen nun davon aus, dass Sie Pinnacle Studio bereits erfolgreich installiert haben. Nach dem Start des Programms finden Sie die folgende Arbeitsoberfläche vor. Es wird ein mitgelieferter Beispielfilm angezeigt.



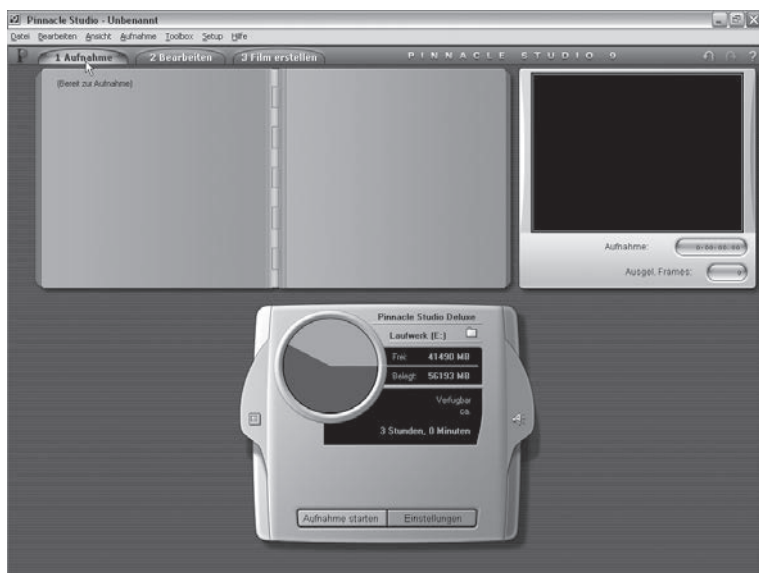
1.4 Die Arbeitsoberfläche von Pinnacle Studio 9

Sehen wir uns nun der Reihe nach die unterschiedlichen Bereiche der Arbeitsoberfläche von Pinnacle Studio an.



Pinnacle Studio teilt die Arbeitsoberfläche in die drei grundlegenden Schritte der Videobearbeitung auf. In der Kopfzeile finden Sie die drei Kategorien AUFNAHME, BEARBEITEN und FILM ERSTELLEN.

Die erste Kategorie stellt Funktionen bereit, um das Filmmaterial aufzuzeichnen. Sie sehen dabei die folgende Aufteilung.



1.5 Die Aufnahme-Kategorie

Die Ansicht unterscheidet sich – je nachdem, ob Sie einen Camcorder angeschlossen haben oder analoges Filmmaterial aufzeichnen wollen. Die letzte Variante sahen Sie in der vorherigen Abbildung.

In der Kategorie BEARBEITEN – die ja schon gezeigt wurde – wird das Filmprojekt zusammengestellt, werden Titel und Überblendungen eingefügt sowie etwaige Bildveränderungen vorgenommen.



Die letzte Kategorie – **FILM ERSTELLEN** – stellt die Funktionen bereit, die für die verschiedenen Exportvarianten erforderlich sind. Egal, ob Sie das Ergebnis als E-Mail versenden oder auf eine DVD brennen wollen: die nötigen Funktionen finden Sie hier.



1.6 Die Kategorie Film erstellen

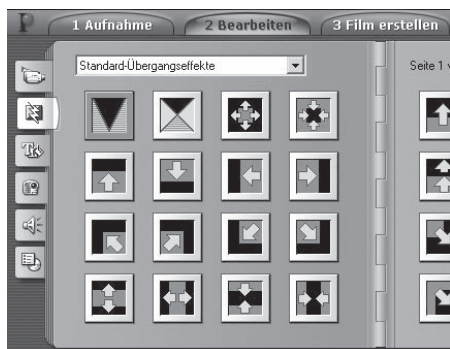
1.2 Die Bereiche der Arbeitsoberfläche

Widmen wir uns nun dem **BEARBEITEN**-Modus. Hier werden Sie die meiste Zeit arbeiten. Im oberen linken Bereich ist das so genannte Album zu sehen. Standardmäßig ist hier die erste Rubrik geöffnet, in der Miniaturbilder des aktuellen Films zu sehen sind.

Auf der linken Seite des Albums sind sechs Registerkartenreiter angeordnet, über die die anderen Bereiche des Albums geöffnet werden können. Dies zeigt die folgende Abbildung.



Mit dem zweiten Reiter werden beispielsweise die Übergänge angezeigt. Pinnacle Studio 9 stellt eine große Anzahl solcher Übergänge bereit, mit denen eine Filmszene effektiv in die folgende überblendet werden kann.



1.7 Das Album

Bei einigen Alben sind unterschiedliche Kategorien verfügbar, die über das Listenfeld ausgewählt werden können.

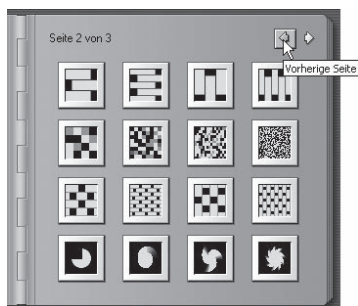


1.8 Auswahl einer Kategorie

Espresso-Tipp! In einigen Alben – wie etwa beim Titel-Album – wird nur eine Pfadangabe benötigt. Der aktuelle Pfad wird angezeigt. Er kann über das Ordnersymbol verändert werden. Damit wird das gängige Dialogfeld DATEI ÖFFNEN ausgewählt.



Passen die verfügbaren Elemente nicht auf eine Seite des Albums, erscheinen rechts Bedienelemente zum Navigieren innerhalb der verfügbaren Seiten des Albums – dies zeigt das nächste Bild.



1.9 Wechseln der Albumseiten

Der Vorschaubereich

Auf der rechten Seite des Arbeitsbereichs sehen Sie das Vorschaufenster. Dort können Sie den aktuellen Film ansehen oder Titel, Übergänge und Standbilder begutachten. Unter dem Vorschaubild gibt es Bedienelemente zum Navigieren. Außerdem wird der Timecode des Films angezeigt. Mit dem Schieberegler unter den Bedienelementen können Sie schnell die gewünschte Position im Film ansteuern.



1.10 Das Vorschaufenster



Wenn Sie eine DVD erstellen wollen und Menüs verwendet haben, können Sie über die DVD-Bezeichnung die Bedienelemente zur DVD-Steuerung einblenden – diese Situation sehen Sie im nächsten Bild.



1.11 Die Bedienelemente der DVD-Steuerung

Das Filmfenster

Im unteren Bereich der Arbeitsoberfläche wird das so genannte Filmfenster angezeigt. Hier sehen Sie das aktuelle Filmprojekt mit den eventuell eingefügten Titeln und Übergängen. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten der Darstellung, auf die wir später detailliert eingehen werden. Die standardmäßig eingestellte Ansichtsoption STORYBOARD-ANSICHT zeigt die folgende Abbildung.



1.12 Das Filmfenster



Wenn Sie Elemente des Filmfensters doppelt anklicken, wird im oberen Bereich ein Bearbeitungsfenster geöffnet – die so genannte Toolbox. Hier werden zusätzliche Funktionen angeboten.



1.13 Die Toolbox

Bei einigen Tools – wie etwa den DVD-Titeln – nimmt die Toolbox den gesamten Arbeitsbereich ein.

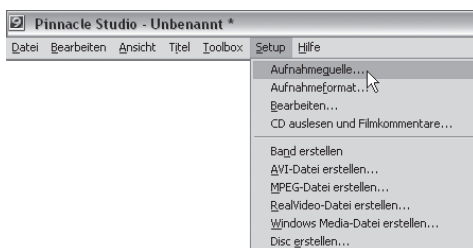


1.14 Das Bearbeitungsfenster der DVD-Titel



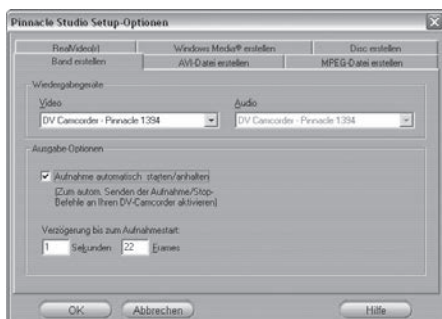
Menüfunktionen

Einige Funktionen erreichen Sie auch über das Windows-typische Menü – beispielsweise für die Voreinstellungen oder zum Speichern der Projekte.



1.15 Die Menüfunktionen

Die einzelnen Einstellungen werden in einem gesonderten Dialogfeld vorgenommen. Ein Beispiel zeigt das nächste Bild. Hier können Sie die Einstellungen des Camcorders anpassen.



1.16 Optionen in den Dialogfeldern

In der rechten oberen Ecke des Arbeitsbereichs finden Sie drei Schaltflächen. Mit den beiden ersten können Sie Arbeitsschritte zurücknehmen oder wiederherstellen. Über die letzte Schaltfläche wird die Hilfe zu Pinnacle aufgerufen.



1.17 Arbeitsschritte rückgängig machen

1.3 Einen Film aufnehmen

Nachdem Sie nun die grundlegenden Bedienelemente kennen gelernt haben, wollen wir uns an die Arbeit machen, den ersten Film überspielen und anschließend weiterbearbeiten.

Espresso-Tipp! Wird ein Firewire-Anschluss verwendet, ist nur ein einzelnes Kabel zum Überspielen von Bild und Ton notwendig. Bei der Überspielung von analogem Filmmaterial werden dagegen getrennte Anschlüsse für Bild und Ton verwendet.

- ➔ Suchen Sie den Firewire-Anschluss Ihres Camcorders. Bei dem von uns eingesetzten Modell Panasonic NV-DS30 befindet er sich rechts unter dem aufgeklappten LCD-Monitor.

Sie sehen die Position nachfolgend mit einem Pfeil gekennzeichnet. Sorgen Sie für die Stromversorgung des Camcorders.



1.18 Der Firewire-Anschluss des Camcorders

- ➔ Verbinden Sie den Camcorder mit dem mitgelieferten Kabel, um den Anschluss zum Rechner herzustellen. Stellen Sie anschließend den Camcorder auf den Wiedergabemodus VCR ein. Dies sehen Sie nachfolgend in der rechts gezeigten Abbildung.



Sehen Sie hier gegebenenfalls im Handbuch Ihres Camcorder-Modells nach, um festzustellen, wie dieser Modus aktiviert wird.



1.19 Anschließen des Camcorders

- ➔ Wenn Sie mit Windows XP arbeiten, sollte der Camcorder automatisch erkannt werden und im folgenden Dialogfeld Pinnacle Studio zur Bearbeitung angeboten werden. Eventuell werden hier noch weitere Programme aufgelistet – je nachdem, welche Programme Sie noch zur Videobearbeitung installiert haben.



1.20 Starten eines Videobearbeitungsprogramms

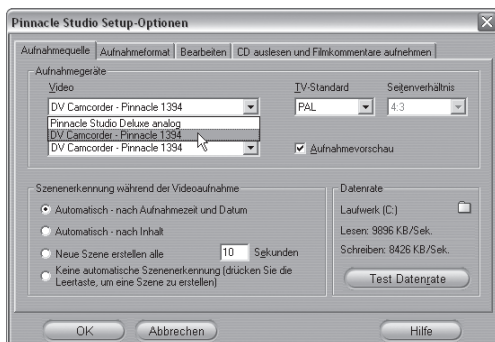
- ➔ Nach dem Bestätigen wird Pinnacle Studio 9 gestartet und der Aufnahmebereich geöffnet. Sie könnten dann eventuell die nachfolgend gezeigte Anordnung vorfinden – die Ansicht hängt hier von den bei der letzten Aufnahme verwendeten Einstellungen ab.



1.21 Die Ansicht im Aufnahmemodus



- Zum Ändern der Einstellungen für den Kameraanschluss aktivieren Sie die **EINSTELLUNGEN**-Schaltfläche des Steuerpults.
- Wechseln Sie im folgenden Dialogfeld zur **AUFNAHMEQUELLE**-Registerkarte und ändern Sie dort die Einstellung im **VIDEO**-Listenfeld auf die Option **DV CAMCORDER - PINNACLE 1394**. Damit wird der Firewire-Anschluss als Eingangsquelle verwendet.

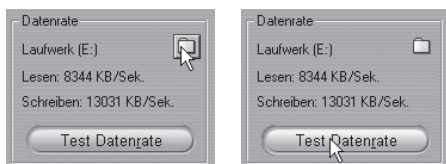


1.22 Die Kamerasteuerung-Einstellungen

- Sie können nun die Gelegenheit nutzen, um auch gleich die anderen Voreinstellungen anzupassen. Aktivieren Sie im Bereich **DATENRATE** das Ordnersymbol, um in einem gesonderten Dialogfeld die gewünschte Festplatte zur Speicherung des Films auszuwählen.

Espresso-Tipp! Achten Sie darauf, dass Sie eine defragmentierte Festplattenpartition mit ausreichender freier Kapazität aussuchen. Videofilme benötigen eine ganze Menge Festplattenspeicher.

Mit der Schaltfläche **TEST DATENRATE** können Sie die Leistungsfähigkeit der Festplatte ermitteln. Dieser Test sollte bei der ersten Verwendung von Pinnacle Studio unbedingt durchgeführt werden.



1.23 Test der Festplattenperformance

Das Ergebnis der Festplattenuntersuchung wird in einem gesonderten Dialogfeld angezeigt. Außerdem wird hier angegeben, ob die Geschwindigkeit der Festplatte für die DV-Aufnahme ausreicht.

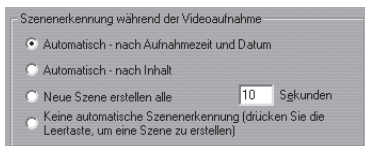


1.24 Das Ergebnis der Festplattenuntersuchung

- ➔ Von Bedeutung sind auch die Optionen des Bereichs Szenenerkennung. Pinnacle Studio kann nämlich feststellen, wann Sie eine Aufnahme gestartet oder gestoppt haben. Für jeden Neustart der Aufnahme wird bei der ersten Option eine neue Szene mit einem eigenen Miniaturbild erstellt.

So ersparen Sie sich einerseits das spätere Zerschneiden des Films und andererseits lassen sich so misslungene Szenen schnell löschen.

Die folgenden Optionen sind für die Überspielung von analogem Filmmaterial nützlich, bei dem kein Timecode vorhanden ist. Hier kann die Trennung anhand des Filminhalts erfolgen.

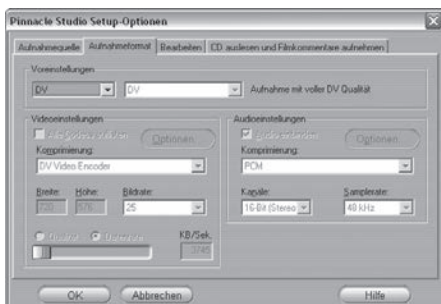


1.25 Optionen zur Szenentrennung

Espresso-Tipp! Damit jedes einzelne Filmbild eindeutig identifiziert werden kann, wird bei DV-Kameras automatisch eine bildgenaue Zeitsteuerung mit aufgezeichnet. Dieser so genannte Timecode kann zur späteren Steuerung wieder ausgelesen werden.

- ➔ Die **AUFNAHMEFORMAT**-Registerkarte dient zur Einstellung der Aufnahmequalität. Verwenden Sie hier im ersten Listenfeld die Option DV, um die Aufzeichnung in bestmöglicher Bild- und Tonqualität durchführen zu können.

Allerdings beansprucht diese Option auch den meisten Festplattenspeicher.



1.26 Die Einstellungen der Aufnahmequalität

- ➔ Nach dem Bestätigen über die OK-Schaltfläche ändert sich die Darstellung der Arbeitsoberfläche – Sie sehen dann einen symbolischen Camcorder.



1.27 Die Arbeitsoberfläche mit der Kamerasteuerung

Aufnahme ab!

Nachdem die passenden Voreinstellungen vorgenommen wurden, kann nun die Aufnahme beginnen. Zum Start des Films könnten Sie theoretisch die Steuerungstasten des Camcorders verwenden. Das ist aber nicht nötig – leichter ist die »Fernsteuerung« des Camcorders über den Rechner.

Dazu dienen die Bedienelemente auf dem symbolisch abgebildeten Camcorder. Spulen Sie erst einmal das Videoband auf die Position, an der Sie mit der Aufzeichnung beginnen wollen.

Espresso-Tipp! Um Festplattenkapazität zu sparen, muss nicht das ganze Videoband auf den Rechner überspielt werden – suchen Sie einfach die Position, an der die Filmaufnahme beginnen soll. Die Anzeige des Films erfolgt im Vorschaufenster oben rechts auf der Arbeitsfläche.



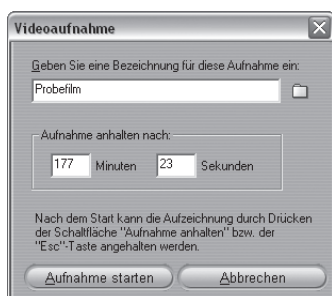
Um die exakte Position zu finden, können Sie auch die Symbole »+« und »-« verwenden. Damit wird das Band jeweils ein Filmbild vor- oder zurückgespult.



1.28 Einzelbildweise Navigation

Die Aufnahme wird über die Schaltfläche **AUFNAHME STARTEN** des Steuerpults gestartet. In einem gesonderten Dialogfeld wird der Name der Videodatei vorgegeben. Außerdem können Sie hier angeben, wann die Aufnahme angehalten werden soll. Der standardmäßig vorgegebene Wert bezieht sich auf die freie Festplattenkapazität. Dabei wird die Aufnahmequalität berücksichtigt.

Espresso-Tipp! Die Stopp-Funktion können Sie beispielsweise auch gut bei analogen Aufzeichnungen einsetzen, wenn als Aufnahmequelle ein Fernsehbild dient. So lässt sich zum Beispiel die Dauer verwenden, um nach der Aufnahme eines Spielfilms die Aufzeichnung selbstständig zu beenden – wie Sie es von der Timer-Funktion eines Videorekorders kennen.



1.29 Starten der Aufnahme



Nach dem Start der Aufnahme können Sie im Vorschaubereich oben rechts den Film betrachten. Außerdem werden Miniaturbilder im Album abgelegt. Ein Zwischenstadium zeigt die nachfolgend gezeigte Abbildung.



1.30 Übertragen der Filmbilder

Espresso-Tipp! Pinnacle Studio erkennt anhand der Filmdaten automatisch, wann die Filmaufnahme unterbrochen wurde. Für jede neue Szene wird im Album – das oben links zu sehen ist – ein neues Vorschaubild eingefügt.

Wenn die gewünschten Filmszenen übertragen sind, kann die Aufnahme über die Schaltfläche **AUFNAHME ANHALTEN** des Steuerpults gestoppt werden.



In unserem Beispiel ist die Aufnahme etwas über 2 Minuten lang. Der Timecode kann unterhalb des Vorschaubilds abgelesen werden. Der Beispielfilm wurde in mehrere Szenen unterteilt, die Sie links im Album sehen.



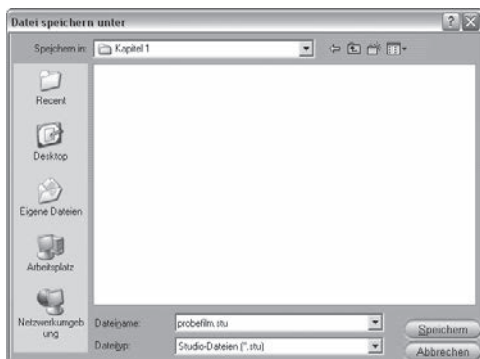
1.31 Die fertige Aufnahme

Espresso-Tipp! Bereits an dieser kurzen Filmsequenz erkennen Sie den enormen Speicherbedarf bei Filmen. Für die etwas mehr als 2 Filmminuten wurde über 470 MByte Festplattenspeicher benötigt. Den reduzierten Festplattenspeicher können Sie im so genannten Diskometer oben im Steuerpult ablesen. Hier wird die freie Festplattenkapazität auch grafisch angezeigt.



Speichern des Projekts

Zum Abschluss muss der Film noch als Projekt gespeichert werden. In den Projekten werden neben dem eigentlichen Film auch alle Bearbeitungen, Titel, Effekte oder Ähnliches mit gespeichert. Rufen Sie dazu die Funktion DATEI/PROJEKT SPEICHERN auf, die Sie auch über die Tastenkombination **Strg** + **S** erreichen. Geben Sie hier einen aussagekräftigen Namen ein. Projekte werden mit der Dateiendung *.STU gesichert.



1.32 Speichern des Projekts

1.4 Bearbeiten des Films

Nun, da der Film auf der Festplatte gespeichert ist, können Sie den Camcorder ausschalten. Spulen Sie die Kassette gegebenenfalls zuvor noch auf die gewünschte Stelle. Das ist mit den Schaltflächen der symbolischen Kamera leichter als mit der Kamera selbst. Nun soll der aufgenommene Film bearbeitet werden.

Aktivieren Sie den Bearbeitungsmodus über die BEARBEITEN-Registerkarte unter dem Menü. Um die Schwachstellen zu erkennen, können Sie den Film zunächst einmal ansehen. Dazu dient der Player rechts im Bild. Klicken Sie im Album auf das Vorschaubild der Szene, die Sie ansehen wollen.



Die Bedienelemente zum Starten oder schnellen Vor- beziehungsweise Rücklauf entsprechen denen, die Sie vom Videorekorder kennen. Die beiden Pfeilsymbole rechts neben der Timecodeanzeige können Sie verwenden, um einzelbildweise vor- oder zurückzuspulen. Der Schieberegler unter dem Vorschaubild dient zum schnellen Anspringen eines bestimmten Filmbereichs.

Espresso-Tipp! Der Schieberegler ist sehr praktisch. Sie können ihn ebenso für einen schnellen Suchlauf wie auch für ein langsames Abspielen des Films verwenden. Klicken Sie dazu den Schieberegler an und ziehen Sie ihn entweder langsam oder schnell mit gedrückter linker Maustaste auf die gewünschte Position.

Unter dem Vorschaubild im Album sehen Sie einen Balken der anzeigt, wo Sie sich innerhalb des Films befinden. Die entsprechende Szene wird dabei farbig hervorgehoben. Sie sehen dies nachfolgend links im mittleren Filmminiaturbild abgebildet.



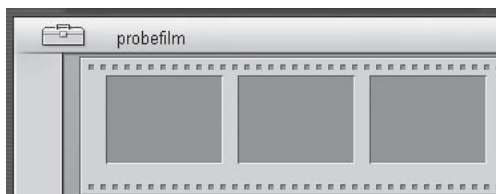
1.33 Betrachten des Films im Player. Links ist die Position innerhalb des gesamten Films zu sehen

Das Filmfenster verwenden

Den unteren Bereich der Arbeitsoberfläche nimmt das so genannte Filmfenster ein. Hier ist zur Zeit noch alles leer. In diesem Bereich wird die Filmzusammenstellung angezeigt.



Neben dem Film sehen Sie hier auch ob Überblendungseffekte, Titel oder Ähnliches eingefügt wurden. Im Laufe dieses Workshops wird dieser Bereich mit verschiedenen Symbolen und Miniaturbildern gefüllt.



1.34 Das Filmfenster ist noch leer

Soll eine Filmszene in das Filmfenster übertragen werden, klicken Sie einfach die betreffende Szene im Album an und ziehen sie mit gedrückter Maustaste in das Storyboard. Als Storyboard wird die Ansicht bezeichnet, in der jede Szene mit einem Miniaturbild gekennzeichnet wird.



1.35 Übernahme einer Szene in das Filmfenster

Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird das Miniaturbild der Szene im Filmfenster angezeigt.



Verweilen Sie mit dem Mauszeiger einen Moment über dem Vorschaubild, sehen Sie den Start- und Endpunkt, den Filmenamen sowie das Aufnahmedatum in einem Schildchen.



1.36 Ein Hinweisschild mit den Daten der Szene

Übertragen Sie nun auf dieselbe Art und Weise die gewünschten Szenen in das Filmfenster. Unser Beispielfilm soll mit der zweiten Szene beginnen. Danach folgen die Szenen 3 und 1. Ziehen Sie diese Szenen in das Storyboard.

Alle anderen Szenen sollen in der ursprünglichen Reihenfolge in das Storyboard eingefügt werden. Sie können diese Aufgabenstellung auch »in einem Rutsch« erledigen, indem Sie die Vorschaubilder im Album mit gedrückter -Taste anklicken. Dann werden alle Szenen markiert und können gemeinsam in das Filmfenster übertragen werden.



1.37 Mehrere Vorschaubilder wurden markiert



Nach der Übertragung sollten Sie im Filmfenster die nachfolgend abgebildete Anordnung wieder finden. Im Album werden die bereits ins Storyboard übertragenen Filme mit einem Haken versehen, sodass sofort erkannt werden kann, welche Filme noch nicht verwendet wurden.



1.38 Die übertragenen Szenen

Espresso-Tipp! Der Vorteil der Videobearbeitung besteht unter anderem darin, dass die ursprüngliche Szenenanordnung nicht beibehalten werden muss. Sie können die Szenen auch völlig anders anordnen.

Verschiedene Ansichten des Filmfensters

Sie können die Ansicht im Filmfenster verändern. Am oberen rechten Rand des Filmfensters finden Sie drei Symbole für die verschiedenen Ansichtstypen.



1.39 Verschiedene Ansichtsarten

Die erste Schaltfläche aktiviert die standardmäßig aktive STORYBOARD-ANSICHT. Mit der zweiten Schaltfläche wird in die so genannte TIMELINE-ANSICHT umgeschaltet. Hier wird der Film wie eine »ausgebreitete Filmrolle« angezeigt. Die Anzeige erfolgt auf der Zeitskala im Verhältnis zur Filmlänge.

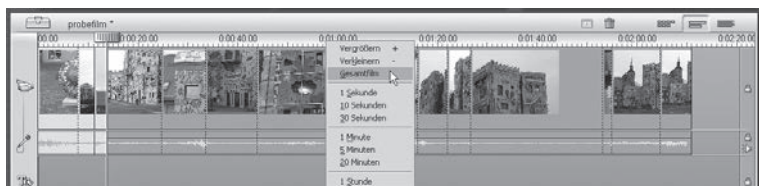


Die Audiospur für den Ton wird getrennt angezeigt und kann auch getrennt bearbeitet werden – aber dazu später mehr.



1.40 Die Timeline-Ansicht zeigt den Film im Verhältnis zur Filmlänge

Die Größe der Zeitskala können Sie verändern. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf die Zeitskala, die über den Vorschaubildern zu sehen ist. Dort finden Sie verschiedene Vorgabewerte für die Skalierung. Verwenden Sie hier beispielsweise für eine übersichtliche Darstellung die Option **GESAMTFILM**.



1.41 Größe der Zeitskala ändern

Anschließend wird der komplette Film angezeigt.



1.42 Die veränderte Zeitskala-Ansicht



Espresso-Tipp! Der Timeline-Schieberegler mit der dazugehörigen senkrechten Linie – der Editierlinie – zeigt in der Zeitachse exakt an, wo Sie sich innerhalb des Gesamtfilms befinden. Sie können den Schieberegler entweder auf die gewünschte neue Position verschieben oder Sie klicken in der Zeitachse einfach auf die neue Position.

Der Listenmodus

Die dritte Schaltfläche können Sie verwenden, um in den so genannten LISTENMODUS umzuschalten. Hier werden alle Szenen tabellarisch aufgeführt. Anfangs- und Endzeit können hier ebenso abgelesen werden wie etwaige zugeschnittene – getrimmte – Szenen.

Diese Ansicht dient eher der Organisation von Szenen und wird daher wohl selten zum Einsatz kommen.

	Name	Gehörter Start	Filmlänge	Filmlist
1	Videoclip: 'Probefilm [2.10] 22.1.2004 17:18:17'	0:00:02.10	0:00:00.03	0:00:00.00
	Audioclip: 'Probefilm [2.10] 22.1.2004 17:18:17'	0:00:02.10	0:00:00.03	0:00:00.00
2	Videoclip: 'Probefilm [10.13] 22.1.2004 17:19:06'	0:00:10.13	0:00:03.05	0:00:00.03
	Audioclip: 'Probefilm [10.13] 22.1.2004 17:19:06'	0:00:10.13	0:00:03.05	0:00:00.03
3	Videoclip: 'Probefilm [00] 22.1.2004 17:17:53'		0:00:02.10	0:00:11.00
	Audioclip: 'Probefilm [00] 22.1.2004 17:17:53'		0:00:02.10	0:00:11.00
4	Videoclip: 'Probefilm [13.10] 22.1.2004 17:19:32'	0:00:13.10	0:00:11.04	0:00:13.10
	Audioclip: 'Probefilm [13.10] 22.1.2004 17:19:32'	0:00:13.10	0:00:11.04	0:00:13.10
5	Videoclip: 'Probefilm [24.22] 22.1.2004 17:19:53'	0:00:24.22	0:00:00.21	0:00:24.22
	Audioclip: 'Probefilm [24.22] 22.1.2004 17:19:53'	0:00:24.22	0:00:00.21	0:00:24.22
6	Videoclip: 'Probefilm [33.10] 22.1.2004 17:20:31'	0:00:33.10	0:00:10.05	0:00:33.10
	Audioclip: 'Probefilm [33.10] 22.1.2004 17:20:31'	0:00:33.10	0:00:10.05	0:00:33.10
7	Videoclip: 'Probefilm [43.23] 22.1.2004 17:20:46'	0:00:43.23	0:00:16.19	0:00:43.23
	Audioclip: 'Probefilm [43.23] 22.1.2004 17:20:46'	0:00:43.23	0:00:16.19	0:00:43.23
8	Videoclip: 'Probefilm [1:00.17] 22.1.2004 17:21:17'	0:01:00.17	0:00:15.11	0:01:00.17
	Audioclip: 'Probefilm [1:00.17] 22.1.2004 17:21:17'	0:01:00.17	0:00:15.11	0:01:00.17

1.43 Die Listenansicht ist gut für die Szenenorganisation geeignet

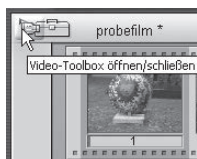
Schalten Sie nun in die STORYBOARD-ANSICHT zurück – für den Anfang ist diese Einstellung am besten geeignet.

Wenn Sie ein Storyboard-Vorschaubild doppelt anklicken, wird ein neues Fenster herausgefahren, in dem verschiedene Einstellungen vorgenommen werden können.



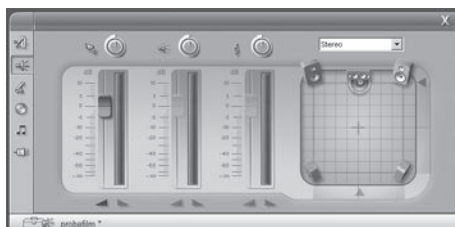
1.44 Ändern der Clipseigenschaften

Alternativ zum Doppelklick kann dieses »Werkzeug« auch über das Kamerasymbol links über der Zeitachse geöffnet oder geschlossen werden. Es erscheint, wenn Sie den Mauszeiger über die linke Kante des Werkzeugkastens halten.



1.45 Das Werkzeug zum Ändern der Clipseigenschaften

Über das Symbol an der rechten Kante des Werkzeugkastens wird dasselbe Fenster geöffnet. Dabei werden aber andere Funktionen – nämlich zur Bearbeitung des Tons – angeboten.



1.46 Werkzeuge für die Audiobearbeitung



Verschiedene Werkzeuge

Am linken Rand der jeweiligen Fenster finden Sie verschiedene Symbole. Über diese Schaltflächen werden jeweils neue Fenster geöffnet, die unterschiedliche Werkzeuge für die verschiedensten Aufgabenstellungen zur Verfügung stellen.

Hier finden Sie im Hauptfenster beispielsweise Optionen für Effektübergänge, zur Gestaltung von Filmtiteln, zur Anzeige von Standbildern sowie für Soundeffekte. Das mittlere Fenster ändert sich dabei je nach Aufgabenstellung. In der folgenden Abbildung haben wir die Übergangseffekte geöffnet.



1.47 Die Ansicht der Übergangseffekte

Einfügen eines Filmtitels

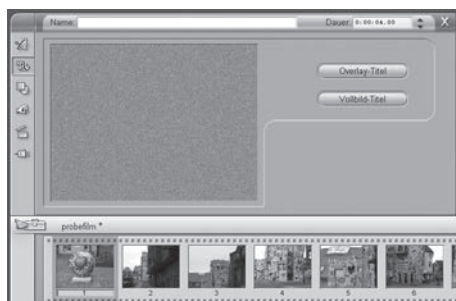
Nun soll der Film der Reihe nach bearbeitet werden. Filme beginnen meist mit einem Filmtitel – das soll auch bei unserem Film nicht anders sein. Klicken Sie in der STORYBOARD-ANSICHT doppelt auf das erste Storyboard-Bild, um das Clipbearbeitungs-Werkzeug zu öffnen. Klicken Sie dort auf das zweite Symbol, um den Titelgenerator zu aktivieren.



Bild 1.48 Öffnen des Titelgenerators



Sie sollten dann die folgende Anordnung auf der Arbeitsfläche sehen:



1.49 Die Titelsicht

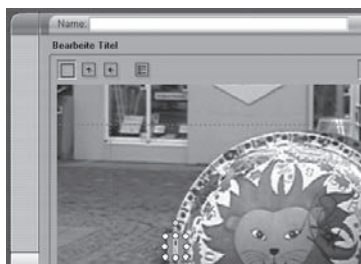
Verwenden Sie die Schaltfläche **OVERLAY-TITEL**, um einen Titel zu erzeugen, der über dem Filmbild liegt. Der Titelgenerator wird dann in einem eigenen Fenster geöffnet. Hier finden Sie jede Menge Funktionen, um den Filmtitel zu generieren. Die rot gestrichelte Linie zeigt die videosichere Zone an.



1.50 Der Titelgenerator

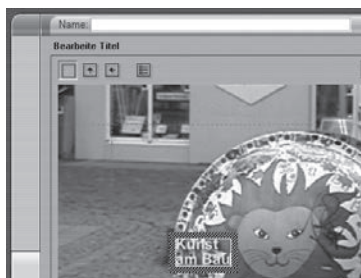


Alles, was Sie innerhalb dieses Bereichs platzieren, wird später auch ganz sicher auf dem Fernsehschirm zu sehen sein. Klicken Sie in den videosicheren Bereich, um ein Texteingabefeld zu erstellen. Sie sehen dann einen Markierungsrahmen mit acht Markierungspunkten.



1.51 Das Texteingabefeld

Tippen Sie den gewünschten Text ein. Wir haben den Titel KUNST AM BAU eingegeben. Verwenden Sie am Ende jeder Zeile die -Taste. Der Text wird zunächst mit den Standardeigenschaften versehen.



1.52 Der eingegebene Text

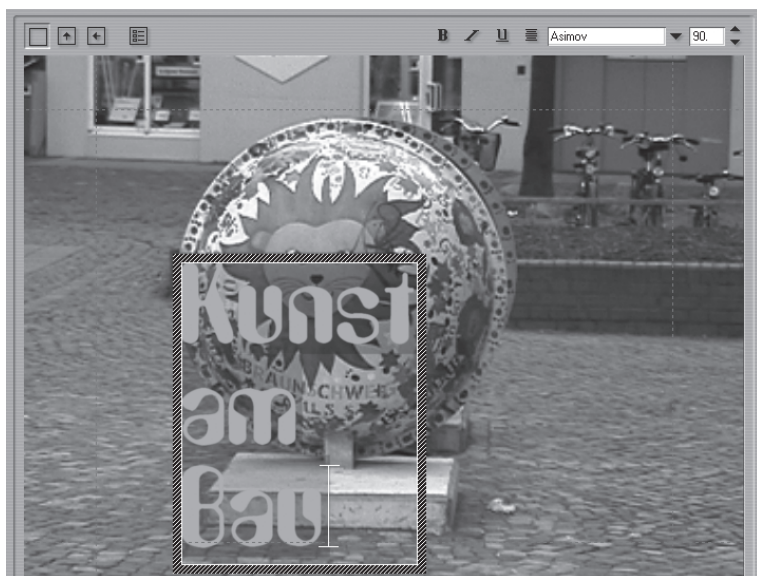
Espresso-Tipp! Sie können sich aussuchen, ob Sie die Texteigenschaften vor oder nach der Texteingabe verändern. Der Vorteil der von uns vorgestellten Variante besteht darin, dass der Text gleich sichtbar ist und so besser beurteilt werden kann.



Texte formatieren

Der eingegebene Text soll nun formatiert werden. Nun könnten Sie der Reihe nach alle Attribute – wie Schrifttyp, Schriftgröße, Schrifteffekte und so weiter – nacheinander ändern. Es geht aber auch viel leichter. Der Titelgenerator bietet nämlich eine Vielzahl vorgefertigter Vorlagen an, die Sie einfach übernehmen und dann anpassen können. Dies ist die schnellere Variante.

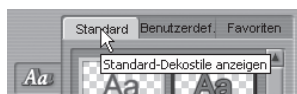
Markieren Sie dazu zunächst den gesamten, eingetippten Text. Das klappt am schnellsten mit der Tastenkombination **Strg** + **A**. Der Schrifttyp und die Schriftgröße werden mit den Bedienelementen über dem Arbeitsbereich verändert. Stellen Sie zunächst eine Schriftgröße von 80 ein. Verwenden Sie einen Schrifttyp, der Ihnen gefällt. Wir haben die Schrift mit der Bezeichnung **ASIMOV** verwendet, sodass folgendes Zwischenstadium entsteht.



1.53 Der markierte Text

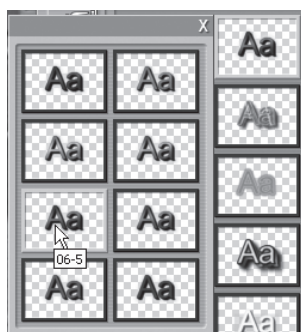


Aktivieren Sie nun rechts neben der Arbeitsfläche die STANDARD-Registerkarte, um einen so genannten Dekostil auszuwählen. Hier finden Sie eine ganze Menge Vorlagen für Schriften mit Konturen, Schatten, Verlaufseinfärbungen und Ähnlichem.



1.54 Aufruf der Dekostile

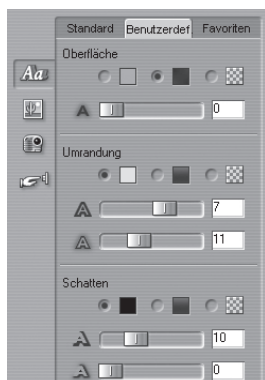
Die von uns verwendete Variante sehen Sie im folgenden Bild. Wenn Sie den Mauszeiger über eine der Vorlagen halten, werden in einem gesonderten Fenster einige Varianten zur Auswahl angeboten.



1.55 Der angewendete Dekostil

Die Dekostile müssen nicht bleiben, wie sie vorgegeben werden. Über die BENUTZERDEF.-Registerkarte können die jeweiligen Eigenschaften verändert werden. Dies geschieht in drei Rubriken.

Hier können Sie beispielsweise die Farbe oder die Art und Stärke von Kontur und Schatten einstellen. So sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Wir belassen unser Beispiel allerdings auf den voreingestellten Werten.



1.56 Anpassen der Effekteinstellungen

Klicken Sie nun den Markierungsrahmen an, um den gesamten Textblock zu markieren. Geben Sie dann im Eingabefeld rechts über der Arbeitsoberfläche eine Schriftgröße von 150 ein. Außerdem reduzieren wir das Ergebnis auf zwei Zeilen – das sieht besser aus.



1.57 Der fertig formatierte Text

Zum Zentrieren des Textes können Sie die Tastenkombination **Strg** + **↵** verwenden. Damit wird der Text einerseits in der Breite zentriert ausgerichtet und andererseits der Gesamttextblock in der Höhe ebenfalls mittig ausgerichtet.



So ist das Endstadium erreicht. Sie sehen das Ergebnis in der folgenden Abbildung.



1.58 Der fertige Titel

Die Titel übernehmen

Um den fertigen Titel in Pinnacle Studio 9 zu übernehmen, verwenden Sie am besten die **F12**-Taste. Hier sehen Sie jetzt im Arbeitsbereich eine veränderte Darstellung.

Der Titel ist nun auch in den Vorschaubildern des Storyboards eingefügt, wie die nachfolgend gezeigte Abbildung belegt.



1.59 Der eingefügte Titel

Die Standdauer festlegen

Nun sollten Sie abschließend noch die Standzeit des Titels vorgeben. Klicken Sie dazu im Clipbearbeitungs-Fenster in das DAUER-Eingabefeld und tragen Sie dort eine Standzeit von 10 Sekunden ein.



1.60 Angabe der Standzeit

Espresso-Tipp! Die Angabe der Zeiten erfolgt bei Timeline-Werten immer in der Form von 00:00:00:00. Damit sind Stunden:Minuten:Sekunden: Einzelbilder gemeint. Der letzte Wert geht immer nur bis 24, da pro Sekunde Filmzeit 25 Einzelbilder aufgezeichnet werden. Nach dem 24. Bild erfolgt die Umstellung auf die nächste Sekunde. Mit dieser Darstellung ist ein bildgenaues Ansteuern jedes Einzelbilds im Film möglich.

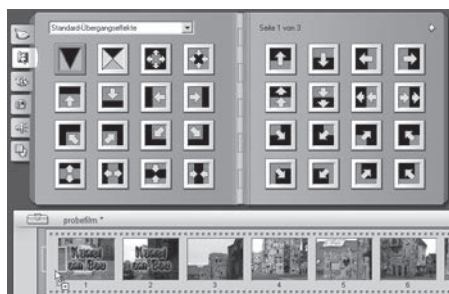
Überblendungseffekte einfügen

Nun ist es nicht sehr schön, wenn der Film sofort startet. Kaum hat das Auge das Bild nach dem Start wahrgenommen, geht es schon los. Eleganter – und üblicher – ist ein »Einblenden« des Films.



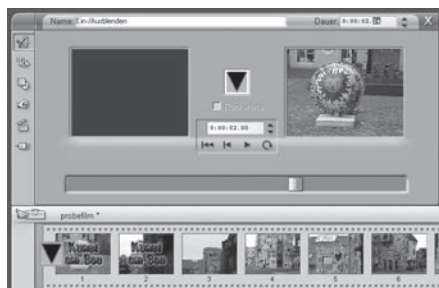
Dabei ist zunächst eine Farbe zu sehen, die dann in das Filmbild übergeht. So kann sich das menschliche Auge an den Film gewöhnen.

Das Erstellen von Übergangseffekten – zu denen auch das Einblenden gehört – ist in Pinnacle Studio 9 ebenfalls sehr leicht möglich. Rufen Sie dazu über die zweite Schaltfläche die Übergangseffekte auf. Gleich das erste Symbol dient der Einblendung. Klicken Sie den Einblendungseffekt an und ziehen Sie ihn mit gedrückter linker Maustaste vor das erste Vorschaubild in der STORYBOARD-ANSICHT.



1.61 Übertragen eines Übergangseffekts

Klicken Sie doppelt auf das Übergangseffekt-Symbol, um die Dauer des Übergangs einzustellen. Tragen Sie hier einen Wert von 3 Sekunden ein – also den Timecode 0:00:02:24.



1.62 Ändern der Effekteinblendungsdauer



Den Filmtitel mit einblenden

Wenn Sie den Film nun im Vorschaufenster abspielen, werden Sie bemerken, dass der Filmtitel sofort erscheint, während das Bild einblendet. Außerdem »ragt« der Filmtitel in die zweite Filmszene hinein.

Schöner wäre es aber, wenn der Titel gemeinsam mit dem Bild einblenden würde. Diese Aufgabenstellung können Sie aber nur in der TIMELINE-ANSICHT erledigen.

In der TIMELINE-ANSICHT sehen Sie, dass der Titel auf einer extra Spur untergebracht ist. Durch die Spuren ist es möglich, Film, Ton und andere Effekte getrennt voneinander zu bearbeiten.

Um den Titel ebenfalls einzublenden, ziehen Sie den Einblendungseffekt einfach vor das Titelvorschaubild. Die Dauer der Einblendung sollte der des Bilds entsprechen – verwenden Sie auch hier 3 Sekunden. Sie sehen dies in der folgenden Abbildung:



1.63 Einblenden des Filmtitels



Espresso-Tipp! Um die Details in der **TIMELINE-ANSICHT** besser erkennen zu können, sollten Sie die Skalierung der Zeitachse vorübergehend ändern. So haben wir beispielsweise die Zeitskala auf die Darstellung 30 SEKUNDEN eingestellt.

Die Filmgeschwindigkeit ändern

Wie Sie vielleicht bemerkt haben, überlagert der Titel nicht nur die erste Filmszene, er ragt noch bis in die zweite Szene hinein. Das soll jetzt geändert werden.

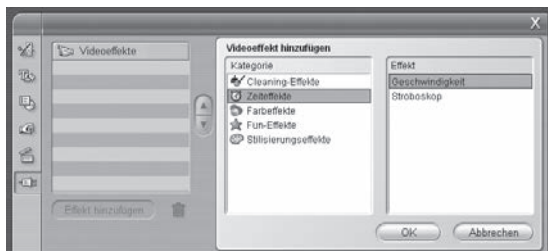
Dies könnten Sie erledigen, indem Sie die Dauer des Titels entsprechend verändern – wir wollen aber das Gegenteil tun: Die erste Filmszene soll entsprechend verlängert werden. Außerdem wollen wir vom Ende der ersten Szene ein Stück abschneiden.

Stellen Sie dazu den Timecode unter dem Vorschaubild auf 5 Sekunden ein. Zum Zerteilen der Filmszene können Sie die nachfolgend gezeigte Schaltfläche verwenden.



1.64 Zerteilen der Filmszene

Klicken Sie dann doppelt auf das Miniaturbild der ersten Szene – nicht des Titels! Wechseln Sie in dem Fenster zur letzten Kategorie. Hier finden Sie den Videoeffekt **ZEITEFFEKTE/GESCHWINDIGKEIT**.

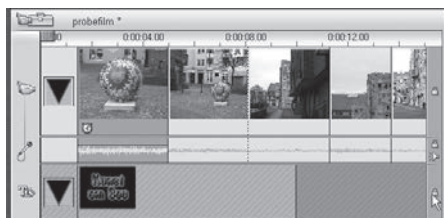


1.65 Aufruf eines Videoeffekts

Klicken Sie doppelt auf diesen Eintrag, um den Videoeffekt zu übernehmen. Sie können dann die Geschwindigkeit anpassen. So können Sie entweder eine Zeitlupe oder einen Stroboskopeffekt simulieren.

Bevor die Geschwindigkeit verändert werden kann, muss aber noch eine Vorarbeit erledigt werden. Standardmäßig werden nämlich immer alle Spuren gemeinsam angepasst. Ändern Sie also die Filmspur, wird auch der Titel mit angepasst.

Um dies zu verhindern, können Sie einzelne Spuren sperren und so von einer Veränderung ausschließen. Klicken Sie dazu auf das Schloss-Symbol am Ende der Titelspur. Nach dem Einrasten der Schaltfläche wird die Titelspur grau dargestellt – als Symbol, dass eine Bearbeitung nun nicht mehr möglich ist.

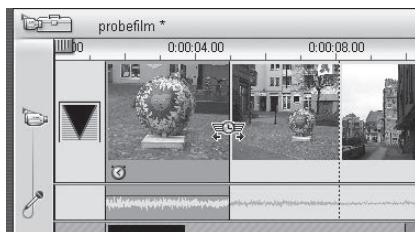


1.66 Sperren der Titelspur



Die Veränderung der Geschwindigkeit kann durch Verziehen des Schiebereglers im Toolbox-Fenster erfolgen.

Alternativ dazu können Sie aber diese Aktion auch per Drag & Drop durchführen. Wenn Sie den Mauszeiger über die Grenze des ersten und zweiten Filmclips halten, wird das nachfolgend abgebildete Symbol angezeigt. Es symbolisiert die Veränderungsmöglichkeit.



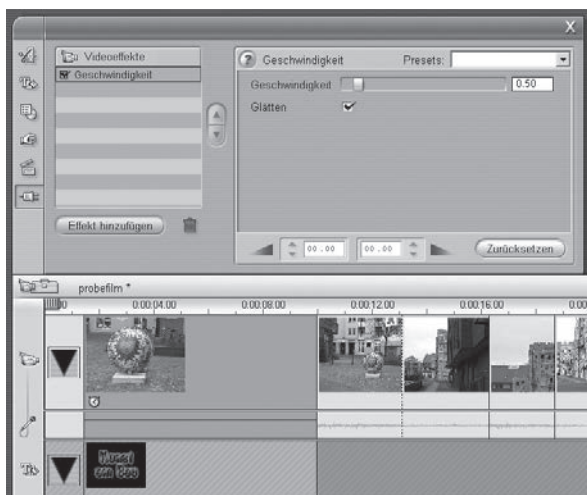
1.67 Ändern der Geschwindigkeit

Zeitraffer erstellen

Wenn Sie den Mauszeiger nun mit gedrückter linker Maustaste nach rechts ziehen, wird die Szene verlängert – die Geschwindigkeit wird reduziert. Ziehen Sie die Kante des Filmclips bis zur Kante des Titels.

Sie bemerken dann im Toolbox-Fenster, dass die Geschwindigkeit halbiert wurde. Dies ist an dem Wert 0.5 erkennbar, der neben dem Schieberegler angezeigt wird. Werte über 1.0 erhöhen die Geschwindigkeit – die Szene wird dann kürzer.

So können Sie gegebenenfalls Zeitrafferaufnahmen erstellen. Die neue Situation sehen Sie in der nachfolgend gezeigten Abbildung.



1.68 Die reduzierte Geschwindigkeit

Espresso-Tipp! Die Kanten der Clips wirken »magnetisch«. Nähern Sie sich einer Kante, schnappt diese an. So ist das präzise Ausrichten an der Kante des Titelclips leicht. Würden Sie dagegen den Schieberegler verwenden, hilft diese Option nicht.

Nachdem die Aufgabe erledigt ist, können Sie das Fenster mit einem Klick auf das Kreuzsymbol oben rechts wieder schließen.

Filme trimmen

Sicherlich passiert Ihnen das auch gelegentlich: Beim Filmen reißen Sie die Kamera, und auf einmal ist nur noch der Boden im Bild. Oder eine Szene enthält überflüssige Filmteile, die entfernt werden sollen. Solche Filmteile können Sie natürlich mit Pinnacle Studio nachträglich aus dem Film herausschneiden. Dies wollen wir Ihnen nun vorstellen.



Sehen Sie sich den Film an, um festzustellen, wo die erste herauszuschneidende Szene ist. Dazu können Sie am besten den Schieberegler im Player verwenden.

Ist die erste Stelle ungefähr gefunden, muss das Einzelbild gesucht werden, bei dem das Verreißen begonnen hat. Sehr hilfreich sind dabei die beiden Pfeiltasten rechts neben der Timeline-Anzeige im Player.

Mit dem nach oben zeigenden Pfeil wechseln Sie nämlich zum nächsten Einzelbild – alternativ können Sie auch die **[X]**-Taste verwenden. Ein Bild zurück gelangen Sie mit dem nach unten zeigenden Pfeil oder der **[Y]**-Taste. So können Sie sich Stück für Stück an den Fehler »herantasten«.

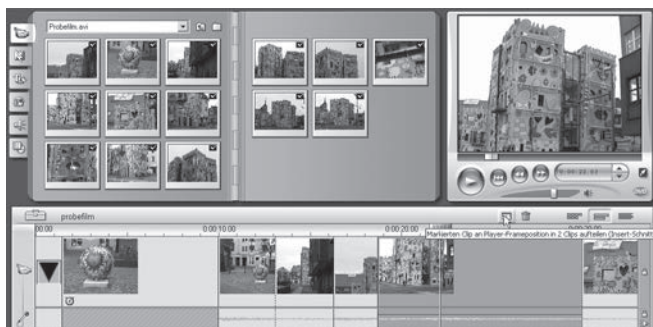


1.69 Schrittweises Wechseln der Filmbilder

Filmclips teilen

Nun haben Sie verschiedene Möglichkeiten, einen Filmbereich zu entfernen. Wir schlagen folgenden Weg vor, den Sie »so nebenbei« gerade schon kennen gelernt haben:

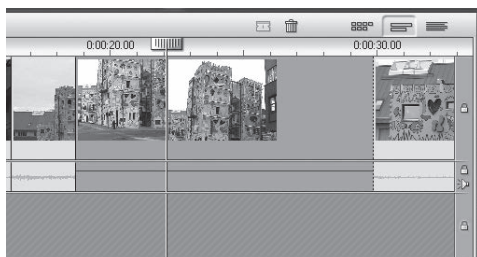
- ➔ Wenn Sie den Anfang des zu entfernenden Filmbereichs gefunden haben, können Sie den Film an dieser Stelle »zerschneiden«. **CLIP TEILEN** heißt die entsprechende Funktion, die Sie über die abgebildete Schaltfläche erreichen.



1.70 Zerteilen des Films

Espresso-Tipp! Das Filmbild, das im Player zu sehen ist, wird nach der Filmtteilung zum ersten Bild der zweiten Szene.

- ➔ Nach dem Zerschneiden sehen Sie in der TIMELINE-ANSICHT ein neues Vorschaubild. Im Album taucht die neu entstandene Szene aber nicht auf. Das Zerschneiden bezieht sich ausschließlich auf den zusammengestellten Film – nicht auf den Originalfilm.



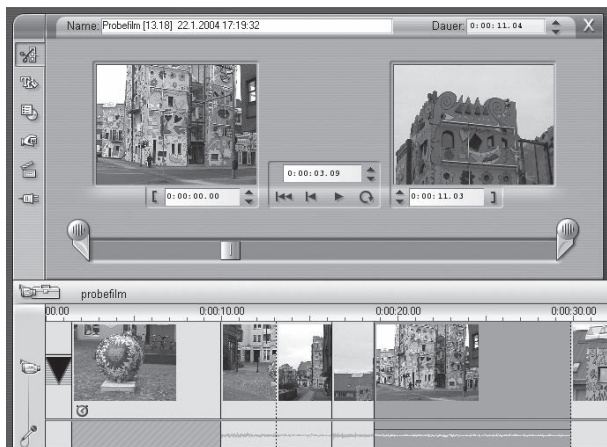
1.71 Die neu entstandene Szene

- ➔ Nun könnten Sie die Szene mit dem unerwünschten Inhalt löschen.



Wir wollen Ihnen noch eine andere Variante vorstellen, bei der die Filmdaten erhalten bleiben – zerschneiden Sie den Film daher nicht.

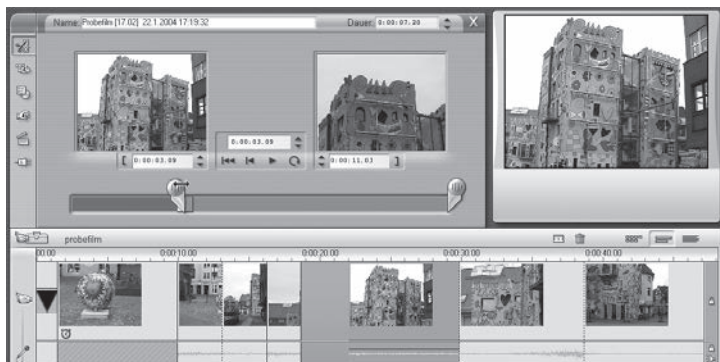
- ➔ Klicken Sie dazu doppelt auf das Vorschaubild der Szene mit der zu entfernenden Filmpartie. Damit öffnen Sie das Clipbearbeitungs-Fenster.



1.72 Das geöffnete Clipbearbeitungs-Fenster

- ➔ Unter den Vorschaubildern sind neben dem Schieberegler zwei Begrenzungsschieber zu sehen. Mit diesen Schiebern können Sie am Anfang und am Ende des Films Teile abschneiden.

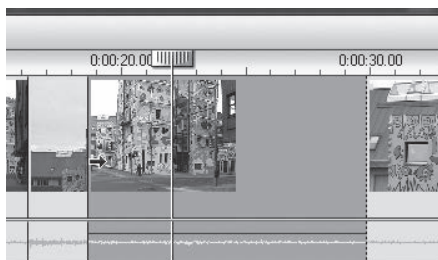
Versetzen Sie den linken Schieber nun so weit nach rechts, dass der unerwünschte Filmbereich entfernt wird. Auch hier können Sie am besten wieder die Einzelbildschaltung unter dem linken Vorschaubild verwenden, um das betreffende Filmbild aufzufinden.



1.73 Szenenanfang begrenzen (trimmen)

- ➔ Auf diese Art können Sie den Film bequem »zurechtschneiden«. Suchen Sie fehlerhafte Stellen und schneiden Sie diese auf die eine oder andere Art aus dem Film heraus. Eventuell entstehen dabei lauter kleine Filmschnipsel.

Sie können diese Arbeit übrigens auch per Drag & Drop direkt in der Timeline erledigen. Achten Sie darauf, dass an der Kante des Films der folgende Mauszeiger zu sehen ist.



1.74 Der Trimmen-Mauszeiger

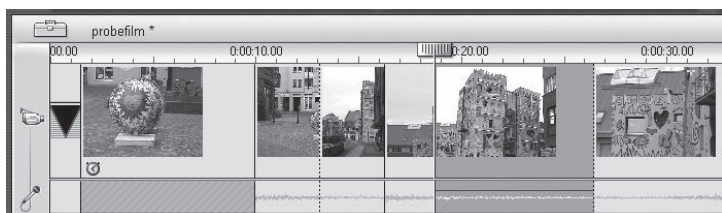


- ➔ Ziehen Sie nun den Mauszeiger mit gedrückter linker Maustaste nach rechts, um den Filmanfang zu trimmen. Währenddessen können Sie das aktuelle Anfangsbild im Player betrachten.



1.75 Trimmen des Filmanfangs

- ➔ Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird die entstandene Lücke automatisch geschlossen und alle folgenden Filme herangerückt. Den »gestutzten« Anfang sehen Sie im nächsten Bild.



1.76 Die herangerückten Szenen

- ➔ Diese Arbeit muss nun beim gesamten Film fortgesetzt werden. Das kann – je nach Qualität der Originalaufnahme – eine ganze Weile dauern. Aber die Arbeit lohnt sich, da das Ergebnis nach dem Entfernen misslungener Filmteile sauberer und professioneller aussieht.



- ➔ Überflüssige Filmschnipsel können Sie übrigens markieren und durch Drücken der -Taste löschen.

Umsortieren von Filmszenen

Falls die Szenen nicht in der richtigen Reihenfolge vorliegen, können Sie das Umsortieren ebenfalls per Drag & Drop-Aktionen durchführen. Gegebenenfalls können Sie auch mehrere Szenen markieren und diese gemeinsam per Drag & Drop auf eine neue Position verschieben.

- ➔ Klicken Sie die zu verschiebende Szene an und halten Sie die linke Maustaste gedrückt. Die Szene wird zur Verdeutlichung der Markierung blau eingefärbt.



1.77 Markieren der Szene

- ➔ Verschieben Sie mit gedrückter Maustaste die Szene an die gewünschte neue Position. Während des Verschiebens zeigen zwei Vorschaulinien die Länge des Films an. Sind die Vorschaulinien grün eingefärbt, kann der Film an dieser Position eingefügt werden.



1.78 Verschieben der Szene



- ➔ Ist die korrekte Position erreicht, lassen Sie die Maustaste los. Die Szene wird dann hier eingefügt.



1.79 Die verschobene Szene

Den Endtitel einfügen

Da nun alle Szenen zurechtgeschnitten sind, soll am Ende des Films noch ein Endtitel angebracht werden.

Da wir zum Start des Films einen Overlay-Titel verwendet hatten, der über dem laufenden Film eingeblendet wurde, wollen wir Ihnen zum Abschluss eine andere Variante vorstellen:

Der Endtitel soll auf einem stehenden Filmbild platziert werden. Dazu bietet Pinnacle Studio eine interessante Möglichkeit an.

Das Bild, das verwendet werden soll, befindet sich am Ende des Films – die folgende Abbildung zeigt das erforderliche letzte Filmbild. Einige wenige Filmbilder wurden am Filmende abgeschnitten.



1.80 Das Endbild des Films

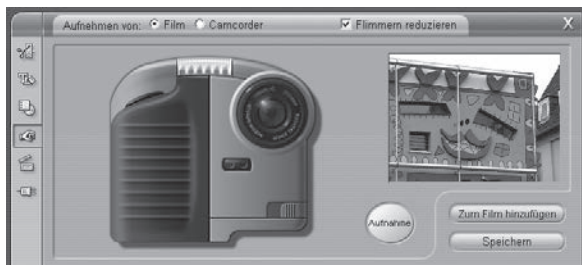


Wechseln Sie nun über die vierte Schaltfläche auf der linken Seite in den Aufnahmemodus für Standbilder. Beachten Sie, dass die Optionen **FILM** und **FLIMMERN REDUZIEREN** aktiviert sind. Aktivieren Sie dann die **AUFNAHME**-Schaltfläche, um das Bild aufzunehmen, das in der Player-Vorschau zu sehen ist.



1.81 Aufnahmemodus für Standbilder

Nach der »Aufnahme« wird das Filmbild rechts im Vorschaubereich des Fensters angezeigt. Sie sehen dies im folgenden Bild.



1.82 Das aufgenommene »Foto«

Speichern des Bilds

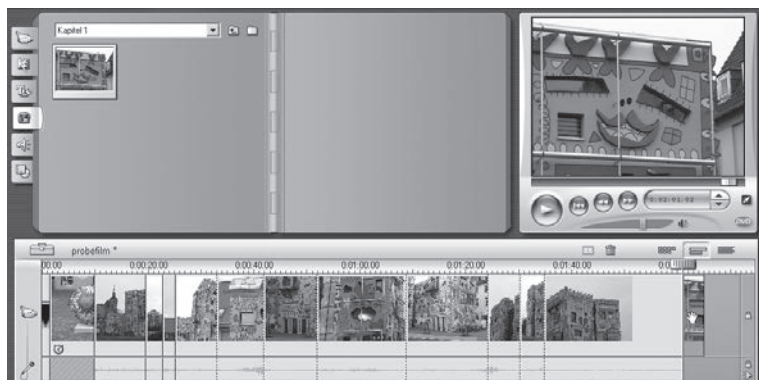
Sie können nun entscheiden, ob das Foto in den Film eingefügt oder als Bilddatei gespeichert werden soll. Sie können zum Speichern verschiedene, gängige Bilddateiformate verwenden. Dazu gehören beispielsweise das BMP-, JPEG- oder TIFF-Dateiformat.



Das Speichern des Bilds hat den Vorteil, dass Sie später noch einmal auf das Bild zurückgreifen können. Daher sollten Sie diese Variante wählen.

Wenn Sie nach dem Speichern im Album auf die vierte Registerkarte wechseln, sehen Sie dort alle lesbaren Bildtypen, die sich in dem angegebenen Ordner befinden.

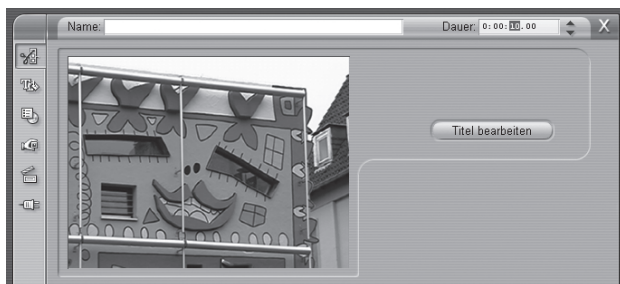
In unserem Beispiel ist dort nun das aufgenommene Foto zu sehen, das wie die Filmszenen per Drag & Drop in den Film übertragen werden kann. Platzieren Sie das Bild am Ende des Films.



1.83 Das Foto wurde am Ende des Films eingefügt

Um die Standzeit des Fotos zu ändern, können Sie entweder den rechten Rand des Vorschaubilds in der TIMELINE-ANSICHT verziehen oder Sie rufen aus dem Menü die Funktion TOOLBOX/CLIP-EIGENSCHAFTEN ÄNDERN auf.

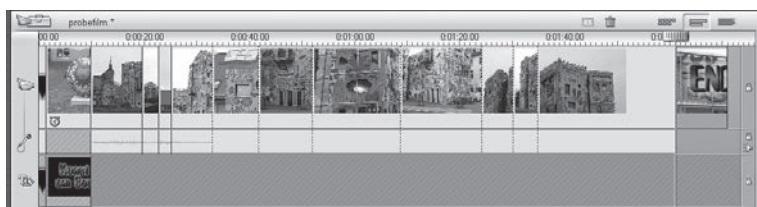
In dem neuen Fenster können Sie dann die präzise Angabe der Standarddauer vornehmen. Wir haben hier eine Standardzeit von 10 Sekunden eingegeben.



1.84 Ändern der Standdauer des Fotos

Nun soll dieses Foto für den Endtitel verwendet werden. Klicken Sie doppelt auf das Standbild. Erstellen Sie den Titel mit der Bezeichnung ENDE. Alle Formatierungen entsprechen denen des Eingangstitels – lediglich die Schriftgröße wurde auf 260 verändert.

Zentrieren Sie den Schlusstitel in der Höhe und in der Breite zum Bild. Danach entsteht die nachfolgend gezeigte neue Anordnung in der Timeline.



1.85 Der fertige Film mit Schlusstitel

Espresso-Tipp! Standardmäßig wird der Titel nicht auf der Titelspur platziert, sondern gleich am Standbild angewendet. Dies soll in diesem ersten Workshop auch nicht verändert werden. Später werden Sie erfahren, wie Sie den Titel »per Hand« auf der Titelspur positionieren können.



Die Tonspur bearbeiten

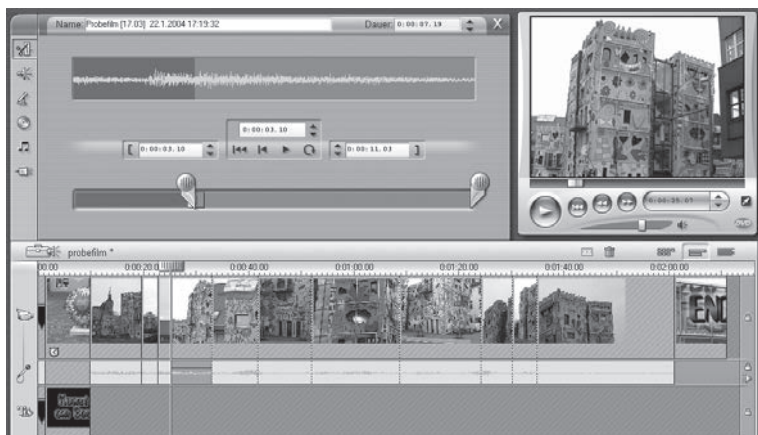
Der Film sieht nun schon ganz nett aus. Wenn er abgespielt wird, zeigt sich – oder besser »hört man« – aber ein Manko. Durch die Schnitte ist natürlich auch immer wieder der Ton unterbrochen. Außerdem fehlt der Ton beim neu eingefügten Schlusstitel.

Das wirkt nicht sehr professionell und soll deshalb jetzt geändert werden. Die »Tonschnitte« sind durch die senkrechten Trennlinien auch in der Tonspur zu sehen.



1.86 Die zerschnittene Tonspur

Um den Ton getrennt vom Filmbild bearbeiten zu können, muss die Bildspur gesperrt werden. Dies können Sie mit einem Klick auf das Schloss-Symbol am rechten Rand des Filmfensters erledigen. Anschließend sieht das Clipbearbeitungs-Fenster anders aus. Mit einem Klick auf die Tonspur einer Szene wird der Ton grafisch im Clipbearbeitungs-Fenster angezeigt:



1.87 Der Toneditiermodus



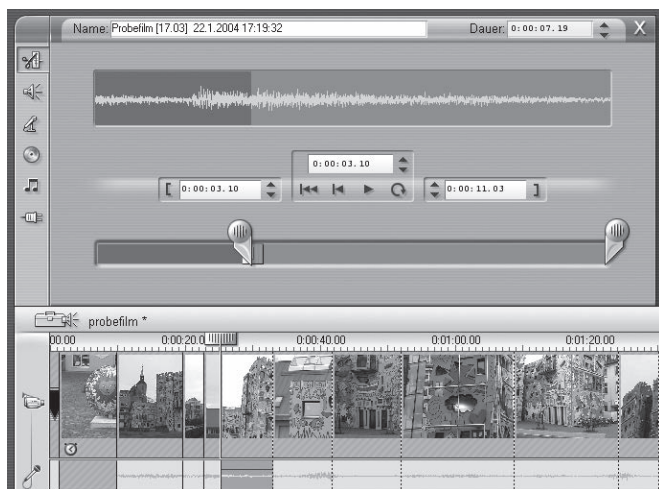
Espresso-Tipp! Die senkrechten Striche zeigen übrigens Schnitte an – ist die Linie gestrichelt, handelt es sich um »normale« Szenenenden, die nicht getrimmt wurden.

Haben Sie eine Szene mit abgeschnittenen Teilen markiert, werden diese in der Tonspur hervorgehoben.

Nun soll der Ton an den Film angepasst werden. Dies können Sie auf verschiedene Art erledigen. In unserem Fall kommt dem Originalton keine große Bedeutung zu – es handelt sich nur um »Nebengeräusche«.

Um den Tonschnitt zu umgehen, könnten Sie beispielsweise den Ton von getrimmten Szenen verwenden.

- ➔ Wechseln Sie zur Szene, in der das Filmbild erstmals getrimmt wurde – und damit auch gleichzeitig der Ton. In unserem Beispiel ist dies die fünfte Szene. Im Clipbearbeitungs-Fenster ist das Trimmen links durch die Markierung gut zu erkennen:

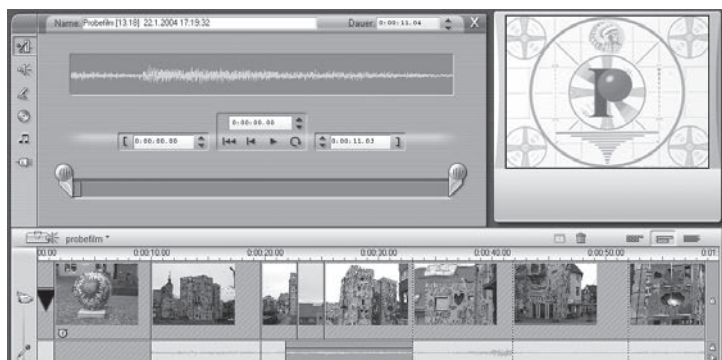


1.88 Der getrimmte Ton wird grafisch dargestellt



- ➔ Wenn Sie nun den linken Begrenzungsschieber weiter nach links schieben, entsteht ein durchgängiger Ton. Dies ist auch gut an den nun fehlenden Trennlinien in der Audiospur zu erkennen. Die neue Situation zeigt die nachfolgende Abbildung.

Um die Details besser zu erkennen, können Sie die Skalierung der Zeitachse verändern. So haben wir im folgenden Bild den Wert 1 MINUTE aus dem Menü verwendet, das Sie mit einem Klick der rechten Maustaste in die Zeitachsenskalierung öffnen können.



1.89 Durchgängiger Ton ohne Schnitte

Musikstücke erstellen

In unserem Beispiel gibt die Verwendung des Originaltons wenig Sinn. So können Sie ihn auch entfernen und durch neuen Sound – beispielsweise Musik – ersetzen.

Dafür bietet Pinnacle Studio verschiedene interessante Möglichkeiten an. Dazu müssen allerdings zunächst die bestehenden Audioclips entfernt werden. Gehen Sie dabei folgendermaßen vor:

- ➔ Markieren Sie die Audioclips und löschen Sie diese – das klappt am schnellsten mit der -Taste.



1.90 Markieren der Audioclips

- ➔ Nach dem Löschen der Audioclips sehen Sie eine leere Audiospur – wie in der folgenden Abbildung.



1.91 Die leere Audiospur

- ➔ Stellen Sie fest, wie lang der Gesamtfilm ist. In unserem Beispiel dauert der Film 2 Minuten, 11 Sekunden und 2 Filmbilder. Dies können Sie leicht feststellen, wenn Sie zum Filmende wechseln und den Wert im Timecodefeld ablesen.
- ➔ Wechseln Sie zum Filmanfang und rufen Sie über das Menü die Funktion **TOOLBOX/HINTERGRUNDMUSIK ERSTELLEN** auf. Im Fenster sehen Sie dann folgende Optionen, die zum »Komponieren« eines Musikstücks verwendet werden können.

Unsere Einstellungen zeigt die Abbildung. Tragen Sie im **DAUER-**Eingabefeld den zuvor ermittelten Wert der Filmlänge ein.

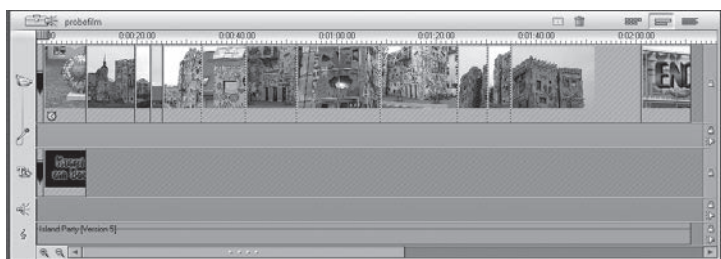


1.92 Optionen zum Erstellen der Hintergrundmusik



Espresso-Tipp! Über die VORSCHAU-Schaltfläche können Sie sich das Ergebnis der aktuellen Einstellungen anhören, bevor der Sound fertig gestellt wird.

- ➔ Um den fertigen Soundtrack zur Timeline zu übertragen, verwenden Sie die Funktion ZUM FILM HINZUFÜGEN. Der Soundtrack wird an der aktuellen Bildposition eingefügt, und zwar auf der dritten Tonspur, die für Hintergrundmusik vorgesehen ist.



1.93 Die fertige Hintergrundmusik

Das war's!

Das war's schon. Klar, es könnten noch viele weitere Verbesserungen angebracht werden – aber das würde den Rahmen dieses Kapitels sprengen. So könnten Sie zwischen den Szenen teilweise noch Überblendungseffekte anbringen oder Kommentare einfügen.

Aber schließlich wollen wir ja in den kommenden Kapiteln auch noch Themen haben ... Ein wichtiger Bearbeitungsschritt fehlt aber dennoch: Der fertige Film muss noch gespeichert werden.

1.5 Der Export des fertigen Films

Bei der Speicherung des fertigen Films ist folgende Überlegung nötig: Alle Varianten – ob Video-CD, Super-Video-CD oder DVD – verschlechtern die Bildqualität. Sie ist zwar sehr gut, entspricht aber nicht dem Original.



Das erreichen Sie nur mit einer Variante – indem Sie den fertigen Film zurück auf ein Videoband übertragen. Wenn Ihr DV-Camcorder über einen DV-In-Eingang verfügt, ist dies kein Problem. Wechseln Sie dazu in die Kategorie **FILM ERSTELLEN**. Hier finden Sie Optionen, um den Film in den verschiedenen Qualitätsstufen zu exportieren.



1.94 Die Kategorie Film erstellen

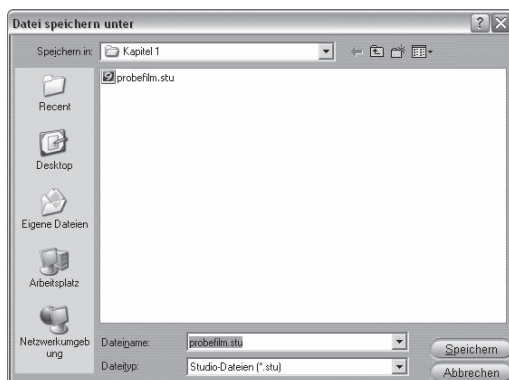
Espresso-Tipp! Sie sollten das Ergebnis auf jeden Fall zurück auf ein Videoband überspielen, um die bestmögliche Qualität zu erhalten. Auch dann, wenn Sie zusätzlich eine CD oder DVD erstellen wollen.

Speichern des Projekts

Neben dem Export zum Zielmedium müssen Sie mit der Funktion **DATEI/PROJEKT SPEICHERN** das Projekt sichern.



Sie können alternativ dazu auch die Tastenkombination **Strg** + **S** verwenden. Die Studio-Dateien mit der Dateiendung *.STU enthalten die Verweise zu den Originalfilmdateien und die Zusammenstellungen des Schnittfensters.



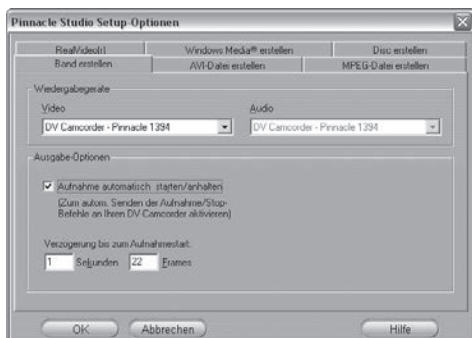
1.95 Speichern des Projekts

Espresso-Tipp! Die Originalfilme sind nicht im Studio-Projekt enthalten. Sie dürfen daher nicht gelöscht werden. Das Projekt enthält lediglich den Hinweis, wo sich der Originalfilm auf der Festplatte befindet.

Exporteinstellungen anpassen

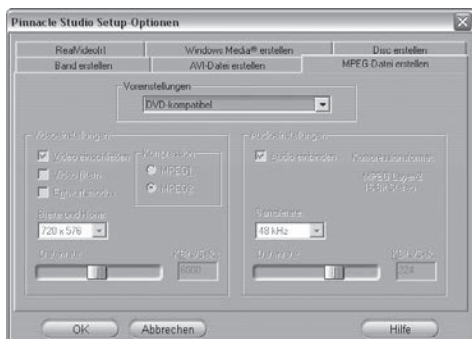
Nun können Sie die Exporteinstellungen für das Filmprojekt ändern. Um den Film auf einem DV-Band zu speichern, aktivieren Sie die **BAND**-Option.

Über die **EINSTELLUNGEN**-Schaltfläche können Sie das folgende Dialogfeld öffnen, in dem die Optionen für die Ausgabe eingestellt werden.



1.96 Die Optionen zum Übertragen auf Band

Über die weiteren Registerkarten können Sie beispielsweise die Einstellungen zum Erstellen von AVI- oder MPEG-Dateien vornehmen. Interessant ist auch die Option DVD-Daten vorzubereiten.

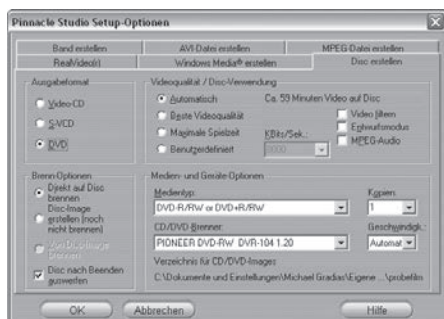


1.97 Optionen für DVD-Dateien

Um eine DVD zu erzeugen, können die Einstellungen auf der Registerkarte **DISC ERSTELLEN** verwendet werden. Im Bereich **BRENN-Optionen** wird festgelegt, ob lediglich die Dateien erstellt oder auch gleich die DVD gebrannt werden soll. Außerdem können Sie die Bildqualität variieren.



Mit der AUTOMATISCH-Option ermittelt Pinnacle Studio anhand der Filmgröße automatisch die geeignete Bildqualität.



1.98 Die Optionen zum Erstellen einer DVD

Wenn die DISC-Registerkarte aktiviert wurde, sollten Sie nun die folgende Anordnung vorfinden:



1.99 Erstellen einer DVD



Verwenden Sie die Schaltfläche **DISC ERSTELLEN**, um den Berechnungsvorgang des Films zu starten. Jedes einzelne Filmbild muss nun berechnet – gerendert – werden.



1.100 Starten des Rendervorgangs

Das Berechnen aller einzelnen Bilder kann erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Den Fortschritt können Sie an der grünen Überlagerung unter dem Player beobachten. Bei größeren Filmprojekten sollten Sie die Berechnung »über Nacht« durchführen.



1.101 Fortschrittsbalken im Player



Der erste Film ist fertig

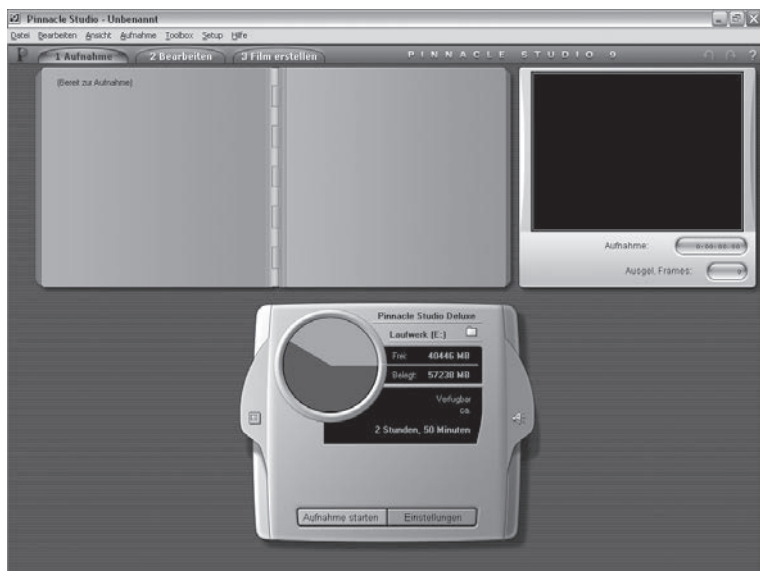
Damit ist Ihr erster Film fertig gestellt. In diesem Workshop haben Sie die wesentlichen Elemente der Videobearbeitung kennen gelernt. So können wir uns in den kommenden Kapiteln an die Details machen.



2 Die perfekte Filmaufzeichnung

Schon bei der Aufnahme bietet Pinnacle verschiedenste interessante Optionen an, die wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen wollen. Die passenden Einstellungen sind wichtig für eine optimale Bildqualität.

Die Aufnahmemodi unterscheiden sich im analogen und digitalen Modus. Beide Verfahren lernen Sie in diesem Kapitel näher kennen. Wenn Sie die folgende Anordnung im Aufnahmebereich sehen, können Sie analoges Filmmaterial aufzeichnen. Die Optionen werden über die **EINSTELLUNGEN**-Schaltfläche angepasst, die Sie im Steuerpult unten rechts finden.



2.1 Aufzeichnung von analogem Filmmaterial



2.1 Die Aufnahmequelle auswählen

Je nach verwendeter Hardware können Sie das Filmmaterial über unterschiedliche Eingänge aufzeichnen. Die von uns eingesetzte Videoschnittkarte Studio DeLuxe bietet dabei alle erdenklichen Möglichkeiten.

Analoge Aufzeichnungen

Hi 8-Rekorder werden beispielsweise oft über Cinch-Kabel angeschlossen. Damit wird eine geringere Bildqualität erzielt, als beim SVHS-Eingang, der beispielsweise bei Videorekordern und einigen Camcordern verwendet wird. Hier ist in diesem Fall folgende Anschlussvariante nötig – rechts sind die beiden Kabel für Stereoton angeschlossen. Die obere Reihe der Anschlussbox wird für die Eingänge verwendet – die untere Reihe für die Ausgänge.



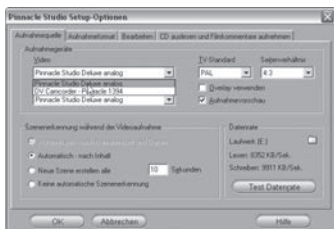
2.2 Die SVHS-Anschlussvariante

Espresso-Tipp! Die bessere Bildqualität einer SVHS-Übertragung gegenüber dem VHS-Signal entsteht dadurch, dass beim SVHS-Videosignal die Farbinformationen in einer Leitung und die der Helligkeit in einer anderen Leitung übertragen werden. Beim VHS-Signal sind dagegen beide Werte in einer Leitung untergebracht und können sich so gegenseitig stören. Dadurch entsteht die etwas schlechtere Bildqualität.

Verbinden Sie das Eingabegerät entsprechend mit der Anschlussbox. Nach dem Start von Pinnacle Studio 9 und dem Wechsel zur **AUFNAHME**-Kategorie müssen Sie nun als Erstes die Einstellungen aufrufen.



- ➔ Wechseln Sie im Dialogfeld zur Kategorie **AUFNAHMEQUELLE**. Stellen Sie im **VIDEO**-Listenfeld die Option **PINNACLE STUDIO DELUXE ANALOG** ein. Auf die anderen Optionen gehen wir später ein.



2.3 Auswahl der analogen Steuerung

- ➔ Nun müssen Sie noch den Eingang auswählen, der angesteuert werden soll. Beim Cinch-Eingang handelt es sich nämlich ebenso wie beim SVHS-Eingang um einen analogen Eingang. Klicken Sie dazu auf die nachfolgend abgebildete Schaltfläche, um das Video-Panel zu öffnen.



2.4 Öffnen des Video-Panels

- ➔ Stellen Sie hier ein, ob der Cinch-Eingang (COMPOSITE) oder der SVHS-Eingang (S-VIDEO) verwendet werden soll.



2.5 Auswahl des Videoeingangs



- ➔ Klicken Sie erneut auf die Schaltfläche, um das Bedienfeld wieder zu schließen. Öffnen Sie nun mit einem Klick auf die gegenüberliegende Schaltfläche das Audio-Bedienfeld. Hier können Sie angeben, ob der Ton mit aufgenommen werden soll.



2.6 Das Audio-Bedienfeld

Digitale Aufzeichnungen

Bei digitalen Aufzeichnungen haben Sie es leichter. Ist im Einstellungs-Dialogfeld die Option DV CAMCORDER - PINNACLE 1394 aktiviert, können Sie im Steuerpult nur zwischen drei Qualitätsstufen wählen. Darauf kommen wir später noch zu sprechen.



2.7 Das Steuerpult für die digitale Aufzeichnung



Falls der Camcorder nicht eingeschaltet wurde oder die Verbindung über das Firewire-Kabel noch nicht hergestellt ist, wird dies im folgenden Dialogfeld moniert.



2.8 Hinweis auf einen fehlerhaften Anschluss

2.2 Die Einstellungsoptionen

Nun wollen wir uns den Aufnahmeoptionen im Einzelnen widmen. Dabei beginnen wir zunächst mit den Möglichkeiten, die Sie bei der Aufnahme von analogem Filmmaterial haben.

Einstellungsoptionen für die analoge Aufnahme

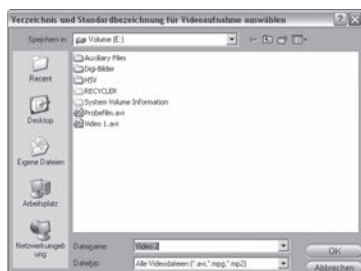
Der obere Bereich des Steuerpults wird von Pinnacle als Diskometer bezeichnet. Hier wird der freie Festplattenspeicher grafisch und numerisch dargestellt. Um die aktuelle Festplatte zu wechseln, klicken Sie auf das Ordnersymbol.



2.9 Das Diskometer



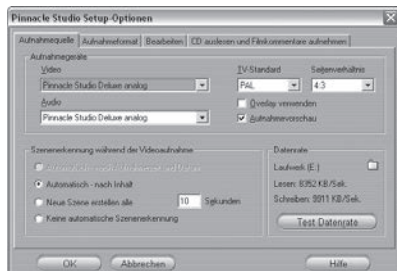
Im folgenden Dialogfeld können Sie den Ordner auswählen, in dem die aufgenommenen Filme gespeichert werden sollen. Geben Sie hier außerdem den Namen der zu erstellenden Datei an.



2.10 Die Pfadangabe

Espresso-Tipp! Filmaufnahmen benötigen eine erhebliche Menge an Festplattenspeicher. Pro Filmminute werden ungefähr 230 MByte Festplattenspeicher benötigt, was knapp 4 MByte pro Sekunde entspricht. Daher muss die Festplatte auch in der Lage sein, diese 4 MByte pro Sekunde schreiben zu können – dieses Kriterium erfüllen aber die meisten der modernen Festplatten.

Rufen Sie nun das Einstellungen-Dialogfeld auf. Wechseln Sie hier zur AUFNAHMEQUELLE-Registerkarte. Hier finden Sie die folgenden Optionen vor:



2.11 Die Aufnahmequelle-Optionen



Folgende Optionen sind dabei interessant:

- ➔ Stellen Sie im Listenfeld TV-STANDARD die Option PAL ein, das ist die in fast ganz Europa gängige Fernsehnorm. SECAM wird in Frankreich und einigen osteuropäischen Ländern verwendet. NTSC in den USA und Japan.

Espresso-Tipp! Der PAL-Fernsehstandard arbeitet mit einer Bildgröße von 720 x 576 Pixeln und zeichnet 25 Einzelbilder pro Sekunde auf.

- ➔ Die Funktion OVERLAY VERWENDEN kann die Vorschau gleichmäßiger machen, wenn die Hardware diese Option unterstützt. Falls Probleme auftauchen, können Sie diese Option versuchsweise deaktivieren.
- ➔ Die Option AUFNAHMEVORSCHAU sollten Sie aktivieren, um das Filmbild während der Aufzeichnung im Player betrachten zu können. Andernfalls kann die Kontrolle nur über den Kontrollmonitor des Ausgabegeräts erfolgen. Falls Ihre Hardware nicht leistungsfähig genug ist, könnte das Deaktivieren dieser Option sinnvoll sein.

Espresso-Tipp! Sehr interessant sind die Optionen im Bereich SZENERKENNUNG WÄHREND DER VIDEOAUFNAHME. Viele andere Videobearbeitungsprogramme bieten eine solche Funktion nicht an.

Die Überlegung bei der Szenenerkennung ist die folgende: Wenn Sie beim Filmen die Aufnahme stoppen und anschließend wieder fortsetzen, entsteht eine neue Szene. Für die weitere Bearbeitung ist es nützlich, wenn die so entstehenden Szenen getrennt sind. So lassen sich beispielsweise die verschiedenen Szenen umsortieren.

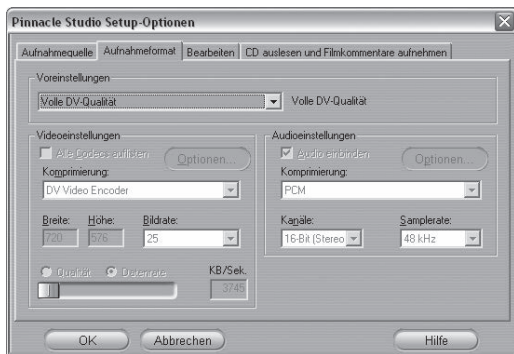
Wenn Sie eine DV-Aufzeichnung vornehmen, kann die Szenentrennung vom Camcorder übernommen werden – dies ist bei analogen Aufnahmen nicht möglich. Daher ist die erste Option auch deaktiviert.



Pinnacle Studio kann aber die Aufnahme analysieren und selbstständig feststellen, wo die Szenentrennung erfolgt.

- ➔ Bei der Option **AUTOMATISCH - NACH INHALT** sucht Pinnacle Studio im Film Situationen, in denen der Filmbildinhalt gravierend gewechselt wird. Dies sollte im Normalfall eine neue Szene sein. Ausnahmesituationen sind hier veränderte Lichtverhältnisse – beispielsweise beim Aufblitzen einer Lichtquelle.
- ➔ Die nächste Option **NEUE SZENE ERSTELLEN ALLE X-SEKUNDEN** bietet sich an, wenn bei der Aufnahme die Kamera nicht gestoppt wurde und so kein Zeit-/Datumsstempel auf dem Band vorhanden ist. Geben Sie den gewünschten Zeitabstand zum Erstellen einer neuen Szene in dem Eingabefeld ein.
- ➔ Die letzte Option **KEINE AUTOMATISCHE SZENENERKENNUNG** können Sie verwenden, wenn Sie selbst bestimmen wollen, wann ein neues Miniaturbild angelegt werden soll. Drücken Sie dann zum Erzeugen einer neuen Szene bei der Aufnahme jeweils die Leertaste.

Die Optionen der Registerkarte **AUFNAHMEFORMAT** bieten in diesem Modus lediglich die Option **VOLLE DV-QUALITÄT** an. Alle anderen Optionen sind in diesem Modus deaktiviert.



2.12 Die Aufnahmeformat-Optionen



Allgemeine Optionen einstellen

Auf der nächsten Registerkarte – BEARBEITEN – finden Sie einige allgemeine Optionen für die Arbeitsumgebung.

- ➔ Die drei Optionen im Bereich STANDARDDAUER werden verwendet, um Werte festzulegen, die beispielsweise standardmäßig für die Dauer einer Überblendung eingesetzt werden sollen. Die Zeitangabe erfolgt in Sekunden und Frames.
- ➔ Daneben werden zwei verschiedene Miniaturbildgrößen für die Darstellung im Storyboard angeboten.
- ➔ Als Nächstes können Sie festlegen, ob das aktuelle Projekt nach einer festgelegten Zeitspanne automatisch gespeichert werden soll.
- ➔ Der RENDERN-Bereich stellt drei Optionen zum Berechnen der Filmdaten zur Verfügung. FÜR VORSCHAU OPTIMIEREN sollten Sie aktivieren, um die Berechnung der Vorschau im Hintergrund ablaufen zu lassen. Sollen die Daten später auf Band übertragen werden, aktivieren Sie die Option FÜR BANDERSTELLUNG OPTIMIEREN.

Bis zur Fertigstellung des Renderns ist im Player eine vereinfachte Vorschau sichtbar. Während der Berechnung sehen Sie einen Verlaufsbalken in der Zeitskala.

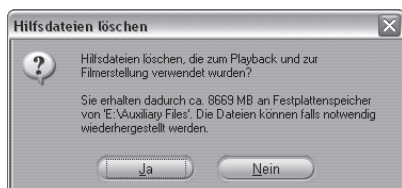
Ist die Option deaktiviert, wird durchgängig eine vereinfachte Vorschau mit weniger Details verwendet. Hollywood FX-Übergänge werden dann beispielsweise mit geringerer Auflösung und einer reduzierten Framerate gezeigt. Miniaturen von Menüs werden dann nicht in Bewegung dargestellt.

- ➔ Aktivieren Sie die Option HARDWARE-BESCHLEUNIGUNG, wenn Ihre Grafikkarte die 3D-Beschleunigung unterstützt. Dann werden zum Beispiel Hollywood FX-Übergänge schneller berechnet. Falls Darstellungsprobleme auftauchen, sollten Sie versuchsweise diese Option deaktivieren – eventuell unterstützt dann Ihre Grafikkarte die Funktion nicht.



- ➔ Während der Bearbeitung erstellt Pinnacle Studio automatisch diverse Hilfsdateien – beispielsweise für die Vorschau. Den Ordner, in dem diese Hilfsdateien abgelegt werden sollen, können Sie im nächsten Bereich angeben.

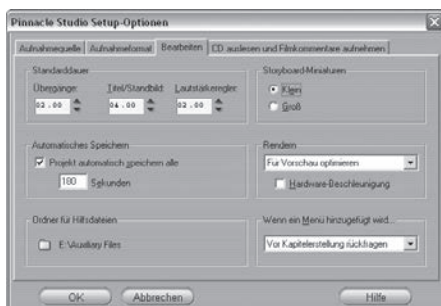
Falls Sie Festplattenspeicher freigeben wollen, können diese Hilfsdateien übrigens jederzeit mit der Funktion DATEI/HILFSDATEIEN LÖSCHEN entfernt werden. In einem Dialogfeld wird der dadurch freigegebene Speicherplatz angegeben.



2.13 Freigeben von Festplattenspeicher

Espresso-Tipp! Es lohnt sich durchaus, nach der Fertigstellung von Projekten zu prüfen, ob durch das Löschen der Hilfsdateien Speicher freigegeben werden kann. Bei größeren Filmprojekten könnten nämlich sehr große Dateimengen in diesem Ordner abgelegt worden sein, die Sie nach der Fertigstellung ja nicht mehr benötigen.

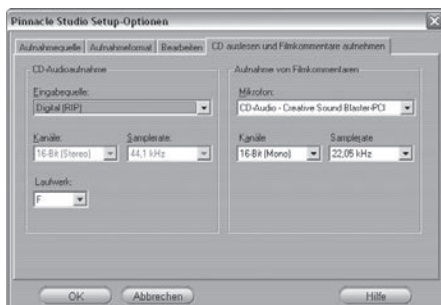
- ➔ In dem letzten Bereich finden Sie drei Varianten, die für die Bearbeitung von DVD-Menüs interessant sind. Mit den Optionen können Sie festlegen, ob Links zum Menü automatisch erstellt werden, oder ob beispielsweise ein Abfragedialog eingeblendet werden soll.



2.14 Die Optionen der Bearbeiten-Registerkarte

Die Optionen der Registerkarte CD auslesen und Filmkommentare

Auf der letzten Registerkarte finden Sie verschiedene Hardwareoptionen für die Audioteile des Films.



2.15 Audiooptionen

Pinnacle Studio bietet nämlich die Möglichkeit an, Musik von CDs zu übernehmen – sie zu rippen nennt das der Fachmann. Im linken Bereich sind die Optionen für das CD-Rippen aufgeführt.

➔ Die beste Aufnahmequalität erreichen Sie, wenn Sie im Listenfeld EINGABEQUELLE die Option DIGITAL (RIP) verwenden.



- ➔ Haben Sie eine andere Option eingestellt, können Sie in den Listenfeldern **KANÄLE** und **SAMPLERATE** die gewünschte Qualität einstellen. Die Werte **16-BIT (STEREO)** mit **44,1 kHz** entsprechen dabei der **CD-Qualität**.
- ➔ Im letzten Feld muss der Laufwerksbuchstabe des **CD-ROM-Laufwerks** eingestellt werden.

Falls Sie den Sound über ein Mikrofon aufnehmen wollen, können Sie im rechten Bereich im **MIKROFON**-Listenfeld den Eingang angeben, an dem das Mikrofon angeschlossen ist. Bei Mikrofonaufnahmen reichen in den folgenden Listenfeldern meist die Angaben **16-BIT (MONO)** mit **22,05 kHz** aus.

Zusätzliche Aufnahmeoptionen

Zusätzliche Optionen für die Aufnahme finden Sie im **Video-Bedienfeld**, das Sie ja schon kurz kennen gelernt haben. Mit den vier Reglern können Sie die Helligkeit, den Kontrast, die Schärfe und die Sättigung des aufgenommenen Filmbilds anpassen.

Ziehen Sie die Regler nach oben, um das Filmbild aufzuhellen, den Kontrast zu verstärken, das Bild zu schärfen oder die Farbsättigung zu erhöhen. In der Mitte liegt der jeweilige Normalwert – an dieser Position rastet der Regler ein. Durch das Verziehen der Regler nach unten erreichen Sie die gegenteilige Wirkung.

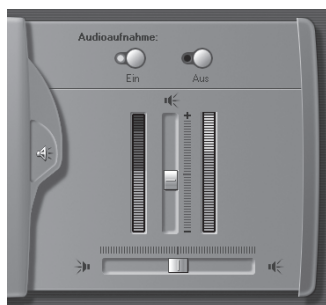


2.16 Optionen des Video-Bedienfelds



Espresso-Tipp! Diese Funktionen können Sie beispielsweise verwenden, um altes Filmmaterial global zu verbessern. Sind nur einzelne Szenen verbesserungsbedürftig, sollte die Korrektur in der späteren Bearbeitung vorgenommen werden. Sie können dann nämlich die betroffenen Szenen unabhängig vom Gesamtfilm korrigieren.

Im Audio-Bedienfeld können Sie zum einen die Lautstärke anpassen. Ziehen Sie zur Verstärkung der Lautstärke den Regler nach oben. Bei der Aufnahme wird der Lautstärkepegel angezeigt. Sollte dieser in den roten Bereich ragen, muss die Lautstärke reduziert werden – so vermeiden Sie eine Übersteuerung.



2.17 Anpassen der Lautstärke

Über den Regler unten kann die Balance bei Stereoton-Aufnahmen verändert werden. In der standardmäßigen Mittelstellung wird die Originalaussteuerung übernommen. Es gibt wenig Grund diese Balance zu verändern.

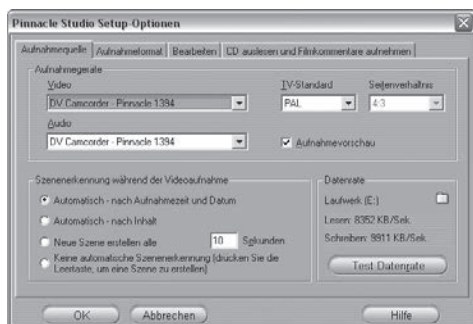
Die Einstellungsoptionen der digitalen Aufzeichnung

Erfolgt die Aufnahme über den digitalen Firewire-Anschluss, sind weitestgehend dieselben Einstellungsmöglichkeiten gegeben. An einigen Stellen gibt es allerdings Unterschiede oder erweiterte Möglichkeiten, die wir Ihnen nun vorstellen wollen.



Bei der Registerkarte **AUFNAHMEQUELLE** entfällt die Overlay-Funktion – dafür können Sie bei der Szenenerkennung die erste Option aktivieren: **AUTOMATISCH - NACH AUFNAHMEZEIT UND DATUM**. Damit werden die Original-Camcorder-Daten ausgelesen.

Es spricht nichts dafür, diese Option zu deaktivieren – sie liefert die optimale Szenentrennung.



2.18 Die Optionen bei der DV-Aufnahme

Auf der Registerkarte **AUFNAHMEFORMAT** stehen dann im **VOREINSTELLUNGEN**-Listenfeld drei Optionen zur Verfügung – im DV-Modus sind alle Optionen deaktiviert. Interessanter ist der MPEG-Modus.

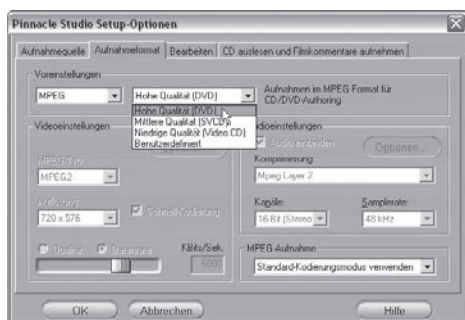


2.19 Die Voreinstellungen

Planen Sie die Aufzeichnung einer DVD, SVCD oder VCD, finden Sie hier die passenden Einstellungen. Die Aufnahme kann dann gleich im passenden MPEG-Dateiformat erfolgen.

Espresso-Tipp! Das MPEG-Dateiformat komprimiert die Bilder. So entstehen drastisch kleinere Dateien. Allerdings ist dies mit einem Bildqualitätsverlust verbunden. Die Ausgangsqualität wird dabei nicht erhalten. Gegebenenfalls wäre eine Neuaufnahme nötig, um die Originalqualität zu erhalten.

Im rechten Listenfeld werden die unterschiedlichen Qualitätsstufen für die verschiedenen CD-Formate bereitgestellt.



2.20 Die verschiedenen CD-Formate

Es werden jeweils die passenden Einstellungen für die jeweilige Option angeboten. Im Listenfeld MPEG-AUFNAHME können Sie auswählen, ob die MPEG-Umwandlung gleich bei der Aufnahme in Echtzeit erfolgen soll, oder erst nach dem Beenden der Aufnahme. Nach dem Aktivieren der Option erscheint ein Hinweis-Dialogfeld, das auf die Bedenklichkeit der Echtzeitkomprimierung hinweist.



2.21 Ein Hinweis zur MPEG-Kodierung



Espresso-Tipp! So verlockend die Option der Echtzeitkodierung auch ist: Es ist eine enorme Rechnerleistung nötig, die nur mit sehr leistungsfähigen Systemen erreicht werden kann. Da ansonsten Filmbilder ausgelassen werden, sollten Sie gegebenenfalls auf diese Option verzichten, um eine optimale Qualität zu erhalten. Das spätere Kodieren kostet allerdings auch enorme Berechnungszeit ...

Auf den anderen Registerkarten gibt es keine Unterschiede. Nach dem Schließen des Dialogfelds können Sie im Steuerpult auch zwischen den zuvor angegebenen Qualitätsstufen wählen.

Eine interessante Aufnahmevariante

Sehr interessant ist dabei die letzte Option **AUFNAHME IN VORSCHAU-QUALITÄT** – die Pinnacle als SmartCapture bezeichnet. Sie können diese Option im Steuerpult auch über die letzte Schaltfläche aktivieren.



2.22 Aufzeichnen in Vorschauqualität

Bei dieser Variante können Sie enorm viel Festplattenkapazität einsparen. Die Aufnahme erfolgt dabei nämlich in einer geringen Bildgröße, die für die Bearbeitung des Films völlig ausreicht.

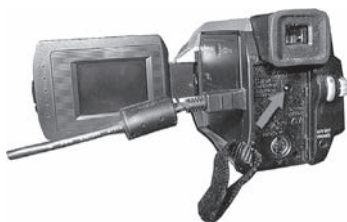
Ist der Film dann fertig gestellt, muss das Filmmaterial erneut aufgenommen werden – dann aber in voller DV-Qualität. In der Vorschau aufgenommene Filme werden im Album mit gestrichelt umrandeten Miniaturbildern gekennzeichnet.

Espresso-Tipp! Neben dem geringeren Festplattenspeicherbedarf bei der ersten Aufnahme gibt es einen weiteren Vorteil: Da das Bild in einer kleineren Bildgröße bearbeitet wird, erhöht sich auch die Bearbeitungsgeschwindigkeit. So sollten Sie diese Variante öfter in Erwägung ziehen – es lohnt sich ...

2.3 Die Aufnahme starten

Nun sind nur noch wenige, vorbereitende Arbeiten nötig, um mit der Aufnahme beginnen zu können.

- ➔ Falls Sie einen längeren Film von Ihrem DV-Camcorder überspielen wollen, ist es empfehlenswert, das Netzteil des Camcorders anzuschließen. Ansonsten könnten Sie Gefahr laufen, dass während der Aufnahme der Akku leer ist. Suchen Sie den Anschluss für das Netzteil. Bei uns befindet er sich unter dem Akku.



2.23 Der Netzteilanschluss des Camcorders

- ➔ Verbinden Sie den Camcorder nun mit dem Netzteil.



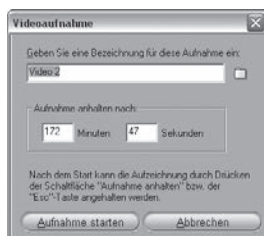
2.24 Anschluss des Netzteils



- ➔ Schalten Sie den Camcorder an und wechseln Sie für die Aufnahme in den VCR-Modus.

Espresso-Tipp! Wenn Sie analoges Filmmaterial aufnehmen wollen, muss das Quellgerät eingeschaltet und gestartet werden, da hier die Steuerung durch Pinnacle Studio entfällt – diese ist nur über den Firewire-Anschluss möglich.

- ➔ Verwenden Sie nun die Schaltfläche **AUFNAHME STARTEN** des Steuerpults, um die Aufnahme zu starten. Bei der Namensvergabe »denkt« Pinnacle Studio übrigens mit. Neben der Grundbezeichnung wird eine Nummer angegeben. Bei einer folgenden Aufnahme wird automatisch weiter nummeriert, sodass ein versehentliches Überschreiben vermieden wird.



2.25 Automatisches Nummerieren des Films

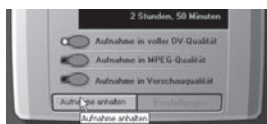
- ➔ Mit der Schaltfläche **AUFNAHME STARTEN** beginnen Sie die Aufnahme. Pinnacle generiert nun automatisch für jede aufgenommene Szene ein neues Miniaturbild.



2.26 Automatisch generierte Miniaturbilder



- Um die Aufnahme zu beenden, können Sie im Steuerpult die nun verfügbare Schaltfläche **AUFNAHME ANHALTEN** verwenden – oder Sie drücken alternativ dazu die **[Esc]**-Taste.



2.27 Anhalten der Aufnahme

Espresso-Tipp! Es kann immer nur ein Film im Album geöffnet sein. Starten Sie die Aufnahme erneut, wird automatisch ein neues Album angelegt.

Ausgelassene Frames beachten

Im Player sehen Sie unter dem Vorschaubild und dem Timecode noch ein Feld, in dem die so genannten ausgelassenen Frames angegeben werden. Im Normalfall sollten bei der Aufnahme keine Frames ausgelassen werden. Achten Sie daher darauf, dass am Ende der Aufnahme der Wert immer noch bei 0 ist.



2.28 Anzeige der ausgelassenen Frames

Wurden mehrere Bilder ausgelassen, sollten Sie die Aufnahme wiederholen.



Fehlen nämlich mehrere Filmbilder, könnte dies im Film sichtbar werden – er »ruckelt« dann. Grund für fehlende Frames kann eine zu langsame oder fragmentierte Festplatte sein.

Die Festplatte vorbereiten

Wichtigstes »Bauteil« im Rechner, für die fehlerfreie Aufzeichnung des Filmmaterials, ist nach dem Prozessor die Festplatte. In Anbetracht der sehr niedrigen Preise für eine neue Festplatte, wäre es eine gute Idee, dem Rechner eine eigene Festplatte zu spendieren, die nur für die Videobearbeitung reserviert wird. Ist dies nicht möglich, sollten Sie aber über eine eigene Partition für die Videobearbeitungsaufgaben nachdenken. Neben einer besseren Organisation bleiben Ihnen auch Probleme mit der Fragmentierung erspart.

Um die Festplatte zu optimieren, verwenden Sie bei der Auswahl eines Laufwerks im Windows-Explorer den Menüpunkt EIGENSCHAFTEN aus dem Menü der rechten Maustaste. Auf der EXTRAS-Registerkarte finden Sie die Option DEFRAGMENTIERUNG.



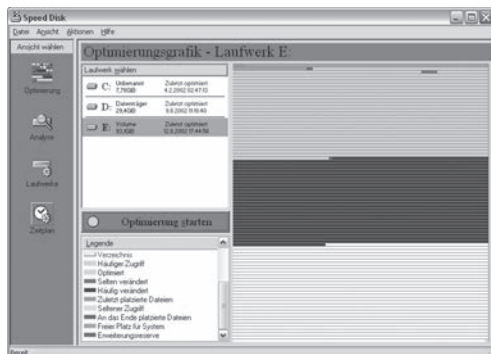
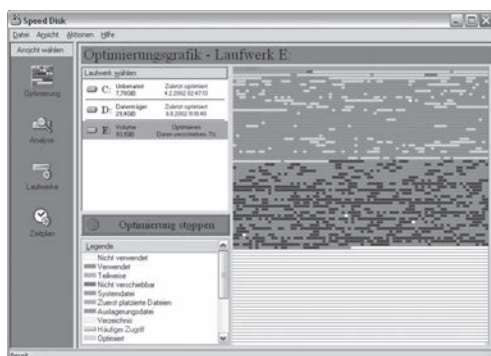
2.29 Defragmentieren des Datenträgers

Vielleicht arbeiten Sie ja auch mit dem Programm Norton System-Works. In der Kategorie Norton Utilities finden Sie die Funktion



SPEED DISK. Dies Programm ist etwas leistungsfähiger als das Windows-Pendant. Nachfolgend sehen Sie links die zerstückelten – fragmentierten – Dateien. Rechts wurden die einzelnen Fragmente wieder zusammengesetzt. So ist ein kontinuierlicher »Schreibfluss« auf dem Laufwerk gewährleistet.

Espresso-Tipp! Die Defragmentierung kann – je nach Größe der Festplatte – eine ganze Weile dauern. Bei einer 100 GByte-Platte, wie in unserem Beispiel, ist es sinnvoll die Defragmentierung über Nacht durchzuführen.



2.30 Das Programm Speed Disk aus den Norton Utilities



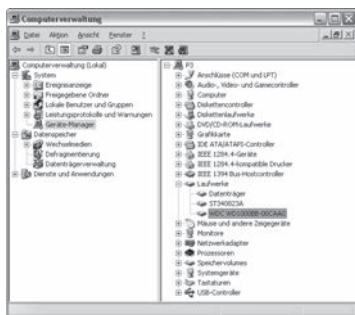
Espresso-Tipp! Bei fragmentierter Festplatte können die Videodaten nicht nacheinander »in einem Stück« geschrieben werden. Windows verwendet zuerst alle freien Bereiche auf der Festplatte. Dieses »Springen« kann sich bei der Videoaufzeichnung negativ auswirken.

Den Schreibcache deaktivieren

Eine weitere Optimierung betrifft ebenfalls die Festplatte. Normalerweise schreibt Windows XP die Daten nicht sofort auf die Festplatte. Durch den so genannten Schreibcache werden die Daten erst einmal im Hauptspeicher behalten. Erst bei geringerer Systemauslastung werden die Daten auf die Festplatte geschrieben.

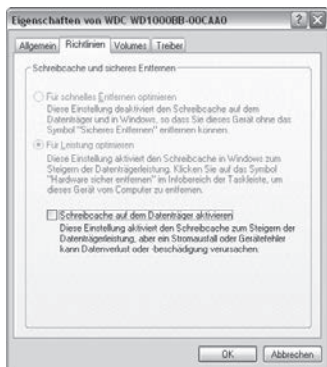
Da bei Videoaufzeichnungen große Datenmengen entstehen, gibt es keine geringere Systemauslastung. So könnte es passieren, dass es Bildaussetzer gibt, weil Windows XP den Datenfluss unterbricht, wenn die Daten auf die Festplatte geschrieben werden. Wenn Sie Bildaussetzer im Video bemerken, sollten Sie den Schreibcache deaktivieren.

➔ Klicken Sie das Arbeitsplatzsymbol mit der rechten Maustaste an und rufen Sie in dem Popup-Menü die Funktion VERWALTEN auf. Wählen Sie in der COMPUTERVERWALTUNG die Rubrik GERÄTE-MANAGER aus und öffnen Sie dort die LAUFWERKE mit einem Klick auf das Plussymbol.



2.31 Aufruf der Laufwerke in der Computerverwaltung

- Markieren Sie die betreffende Festplatte und rufen Sie aus dem Kontextmenü die EIGENSCHAFTEN-Option auf. Auf der Registerkarte RICHTLINIEN finden Sie die Option SCHREIBCACHE AUF DEM DATENTRÄGER AKTIVIEREN. Wird diese Option deaktiviert, schreibt Windows XP die Daten sofort auf den Datenträger, was die Bildaussetzer verhindert.



2.32 Deaktivieren des Schreibcaches

Espresso-Tipp! Wenn Sie mit einem älteren Betriebssystem arbeiten – wie etwa Windows 98 – können Probleme mit der Dateigröße entstehen. Dieses Betriebssystem unterstützt nämlich nur Dateigrößen bis 2 GByte. Bei der Aufzeichnung der DV-Daten ist diese Grenze schon nach etwa 10 Minuten erreicht. Teilweise bieten die Videokarten hier eine »Stückelungslösung« an. Ansonsten muss der Anwender die Filme in passende »Häppchen« schneiden.

Die perfekte Aufnahme

Die perfekte Aufnahme des Filmmaterials ist die Voraussetzung für die weitere Bearbeitung. Daher sollten Sie sich die vorgestellten Optionen ruhig genau ansehen. So sparen Sie sich eventuell überflüssige Arbeit, weil eine Aufnahme vielleicht wegen ungünstiger Einstellungen wiederholt werden muss.



Da die Einstellungen bei der nächsten Aufnahme erhalten bleiben, brauchen Sie sich nur einmal um die passenden Einstellungen zu kümmern.



3 Mit dem Album arbeiten

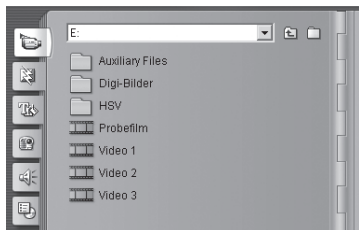
Dieses Kapitel wollen wir nutzen, um Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten zu zeigen, die Sie bei der Arbeit mit dem Album haben. Hier werden die Filme nämlich nicht nur verwaltet. Sie können die Szenen auch verbinden und vieles mehr.

Dabei werden wir Ihnen natürlich auch die verschiedenen Kategorien vorstellen, die das Album anbietet.

3.1 Öffnen von Videodateien

Wenn die Aufnahme fertig gestellt ist, können Sie in die BEARBEITEN-Rubrik wechseln. Dort sehen Sie dann den gerade aufgenommenen Film im Album. Falls nach einem Start von Pinnacle Studio noch kein Film geöffnet ist, finden Sie die folgende Anordnung vor.

Hier werden die Filme und Unterordner des aktuellen Verzeichnisses angezeigt. Öffnen Sie den gewünschten Film mit einem Doppelklick oder wechseln Sie in einen der angezeigten Ordner.



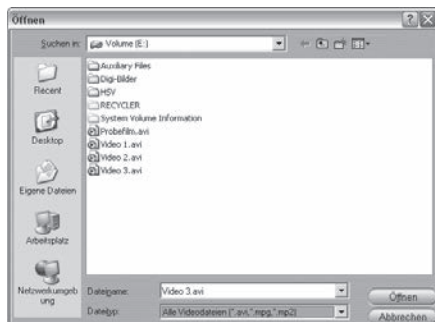
3.1 Das leere Album

In der oberen Liste finden Sie dann alle Filmprojekte, die sich im aktuellen Verzeichnis befinden.



3.2 Die Filmprojekte des aktuellen Verzeichnisses

Mit einem Klick auf das Ordnersymbol öffnen Sie ein Dialogfeld zur Auswahl eines neuen Verzeichnisses. Wählen Sie die betreffende AVI- oder MPEG-Datei aus.



3.3 Öffnen einer Filmdatei

Wenn für die Datei bereits eine Szenenerkennung besteht, werden die Miniaturbilder der Szene eingelesen. Falls die Szenenerkennung noch nicht durchgeführt wurde, erledigt Pinnacle Studio dies nach der Auswahl der Datei. Dies kann – je nach Länge des Films – unter Umständen eine Weile dauern.

Espresso-Tipp! Die Szenenerkennung wird in einer getrennten Datei mit der Dateierendung *.SCN gespeichert. Die Datei wird im selben Verzeichnis wie die Filmdatei abgelegt. Diese Datei sollte daher nicht gelöscht werden. Sie hat übrigens nichts mit der Datei zu tun, die beim Speichern des Projekts erstellt wird.



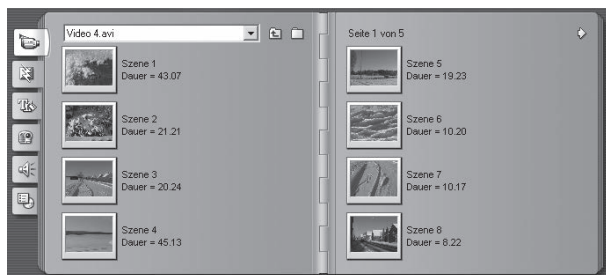
Nach dem Öffnen der Datei sehen Sie die Miniaturbilder im Album. Enthält der Film mehr Szenen, als auf eine Albumseite passen, werden automatisch weitere Albumseiten erstellt. Die Navigation erfolgt über die Symbole oben rechts im Album.



3.4 Die geladenen Szenen mit den Miniaturbildern

Die Albumansicht kann über die Funktion ANSICHT/KOMMENTARANSICHT verändert werden. Sie sehen in diesem Modus weniger Miniaturbilder im Album.

Dafür werden zusätzlich der Szenenname und die Dauer der Szene eingeblendet. Diese Variante zeigt das folgende Bild. Dieser Modus ist beispielsweise dann nützlich, wenn Sie die Szenen benennen wollen – aber dazu später mehr.



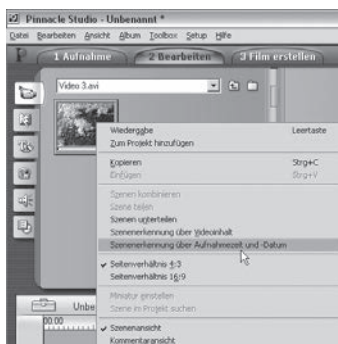
3.5 Die Kommentaransicht des Albums



3.2 Nachträgliche Szenenerkennung

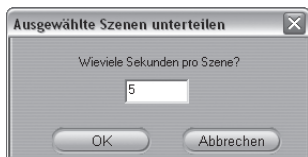
Die Szenenerkennung kann auch nachträglich durchgeführt werden. Dies ist interessant, wenn Sie beispielsweise eine bereits fertige Filmdatei öffnen, die nicht mit Pinnacle Studio aufgenommen wurde.

- ➔ Markieren Sie das betreffende Miniaturbild im Album. Die Funktionen können entweder über das ALBUM- oder das Kontextmenü aufgerufen werden.



3.6 Optionen zur Szenenerkennung

- ➔ Mit der ersten Option zur Szenenerkennung – SZENEN UNTERTEILEN – können Sie im folgenden Dialogfeld angeben, wie lange jede der Szenen dauern soll.



3.7 Unterteilen der Szene

- ➔ Die Option SZENENERKENNUNG ÜBER VIDEOINHALT ist für analoge Filmaufnahmen sinnvoll.



Die letzte der Szenenerkennungsoptionen – SZENERKENNUNG ÜBER AUFNAHMEZEIT UND -DATUM – können Sie dagegen für digitale Filmaufzeichnungen verwenden. Diese Option ist nur verfügbar, wenn die Aufnahme Datum- und Zeitstempel enthält.

3.3 Informationen des Albums

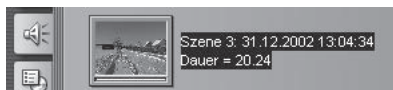
Neben der Anzeige des Miniaturbilds einer Szene werden noch weitere Informationen zum Film angeboten. Wenn Sie mit dem Mauszeiger einen Moment über einem der Miniaturbilder verweilen, wird ein Schild eingeblendet. Solange Sie den Mauszeiger nicht bewegen, bleibt dieses Schild stehen.

Dort wird einerseits angezeigt zu welchem Zeitpunkt im Verhältnis zum Gesamtfilm die Szene beginnt, andererseits können Sie die Dauer der Szene ablesen. Wird eine digitale Aufzeichnung verwendet, wird außerdem das Aufnahmedatum angezeigt. Der Timecode wird in Minuten: Sekunden: Filmbilder angegeben. Sie sehen dies in der nachfolgend gezeigten Abbildung.



3.8 Einblenden eines Hinweisschildes

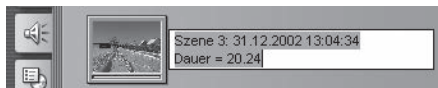
Im KOMMENTARANSICHT-Modus können Sie den Namen der Szene verändern. Markieren Sie dazu das betreffende Miniaturbild.



3.9 Markieren einer Szene

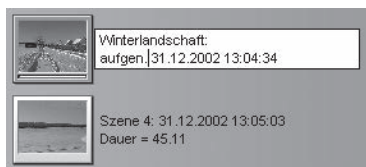


Mit einem weiteren Mausklick auf die Bezeichnung der Szene wechseln Sie in den Editiermodus – Sie sehen dies in der folgenden Abbildung:



3.10 Der Editiermodus

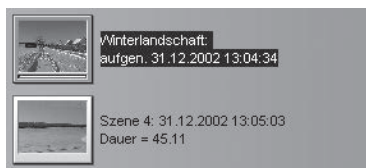
Tippen Sie den gewünschten neuen Bezeichnungstext ein. Nach dem Eintippen können Sie die Eingabe mit der -Taste bestätigen.



3.11 Der eingegebene Text

Espresso-Tipp! Wenn Sie bei der Bezeichnungsangabe einen Zeilenumbruch erzeugen wollen, müssen Sie neben der -Taste zusätzlich die -Taste drücken.

Ist die Szenenbezeichnung länger als zwei Zeilen, wird der Text unglücklicherweise im KOMMENTARANSICHT-Modus abgeschnitten. So sehen Sie nachfolgend, dass die dritte Zeile nicht mehr lesbar ist.



3.12 Die abgeschnittene Bezeichnung



Im SZENENANSICHT-Modus wird allerdings der komplette Text im Schild angezeigt. Dies sehen Sie im nächsten Bild. Insofern können Sie ruhig auch längere Bezeichnungen verwenden, wenn Sie dies beabsichtigen. Sie werden sicherlich meistens im SZENENANSICHT-Modus arbeiten.



3.13 Der lange Bezeichnungstext im Hinweisschild

Vorschau des Films

Wenn Sie sich den Inhalt einer Szene ansehen wollen, markieren Sie die betreffende Szene im Album. Verwenden Sie die Navigationselemente des Players, um den Film zu starten oder zu stoppen. Sie können alternativ dazu zum Starten auch doppelt auf das Miniaturbild klicken. Ein Balken unter dem Miniaturbild der Szene zeigt an, welche Stelle des Gesamtfilms gerade angezeigt wird.

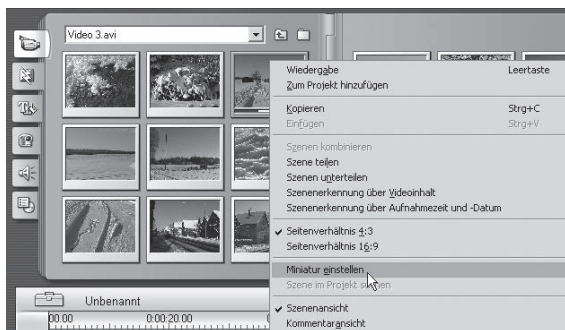


3.14 Vorschau des Films

Wenn Sie sich innerhalb der Szene nicht beim ersten Filmbild befinden, wird im Kontextmenü eine neue Funktion aktivierbar: MINIA-



TUR EINSTELLEN. Nach dem Aufruf wird zur Anzeige der Szene das Filmbild verwendet, das im Player zu sehen ist. Diese Funktion ist sinnvoll, falls das erste Filmbild kein typisches Motiv für die Szene zeigt.



3.15 Erstellen eines neuen Miniaturbilds

Espresso-Tipp! Um wieder das alte Miniaturbild einzustellen, müssen Sie nur erneut auf die betreffende Szene klicken. Dann wird ja im Player automatisch das erste Bild der Szene angezeigt. Nun können Sie erneut die Funktion **MINIATUR EINSTELLEN** aufrufen, um wieder das erste Filmbild zur Darstellung der Miniatur zu verwenden.

Szenen auswählen

Um zwischen den Szenen im Album zu wechseln, können Sie die Pfeiltasten verwenden. Sie haben noch weitere Möglichkeiten die Tastatur zur Auswahl einzusetzen:

Sie können auch mehrere Szenen markieren. Die Auswahl erfolgt so, wie Sie es beispielsweise vom Windows-Explorer kennen. Um zusammenhängende Szenen auszuwählen, muss beim Anklicken der Szene die -Taste gedrückt werden.



Sollen nicht zusammenhängende Szenen markiert werden, verwenden Sie die Tastenkombination **⇧** + **Strg**. Um alle Szenen auf einmal zu markieren, kann die Tastenkombination **Strg** + **A** verwendet werden. Dabei werden alle Szenen des Films markiert – auch diejenigen auf den nicht sichtbaren Albumseiten. Diese Funktion ist nützlich, wenn alle Szenen auf einmal in das Storyboard übertragen werden sollen.

Eine weitere Auswahlmöglichkeit besteht durch das Aufziehen eines Rahmens. Klicken Sie neben die Vorschaubilder und ziehen Sie mit gedrückter, linker Maustaste einen Rahmen auf. Alle Miniaturbilder, die vom Rahmen berührt werden, werden dabei in die Auswahl aufgenommen. Sie erkennen die Auswahl an den blauen Hervorhebungen – wie nachfolgend abgebildet.



3.16 Szenenauswahl durch Aufziehen eines Rahmens

3.4 Szenen kombinieren und unterteilen

Haben Sie bei der automatischen Szenenerkennung zu viele Szenen erhalten? Oder wollen Sie die Szenen aus thematischen Gründen zusammenfassen? Kein Problem: Auch dafür bietet Pinnacle Studio Lösungen an. Mehrere Szenen können zu einer neuen Szene zusammengefasst und auch wieder aufgeteilt werden:

- ➔ Markieren Sie dazu im Album die Szenen, die Sie zusammenfassen wollen. Es können allerdings nur nebeneinander stehende Szenen kombiniert werden.



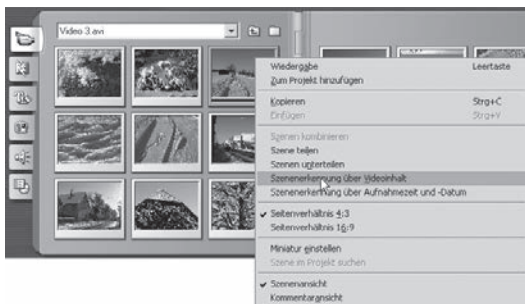
3.17 Markieren von Szenen

- ➔ Rufen Sie aus dem Kontextmenü die Funktion **SZENEN KOMBINIEREN** auf. Sie sehen danach, dass aus den drei Miniaturbildern eins wurde. Das Miniaturbild wird vom Szenenanfang übernommen.



3.18 Die kombinierte Szene

- ➔ Die neu entstandene Szene können Sie jederzeit wieder mit den bereits beschriebenen Funktionen des Kontextmenüs teilen.



3.19 Erneutes Teilen der Szene



- ➔ Wenn Sie im Player ein anderes Bild der Szene als das Startbild sehen, wird übrigens die Funktion SZENE TEILEN verfügbar.

Damit wird die Szene an der aktuellen Position »zerschnitten«. Diese Funktion erreichen Sie auch über das nachfolgend gezeigte Symbol im Schnittfenster.



3.20 Zerschneiden einer Szene

Espresso-Tipp! Um ein versehentliches Zerschneiden einer Szene zurückzunehmen, können Sie übrigens die Tastenkombination **Strg** + **Z** verwenden. Zum Wiederherstellen einer Aktion kann die Tastenkombination **Strg** + **Y** verwendet werden. Diese Funktionen erreichen Sie außerdem auch über das BEARBEITEN-Menü.

3.5 Im Album suchen

Die Szenenbezeichnungen im Album sind nützlich – vor allem bei umfangreichen Filmprojekten. Sie sollten daher regen Gebrauch von dieser Option machen.

So können Sie die Funktion ALBUM/SZENEN NACH NAMEN AUSWÄHLEN verwenden, um eine Szene anhand der Beschreibung wiederzufinden.

Im folgenden Dialogfeld wird angegeben, welche Szenenbezeichnungen gesucht werden sollen. Hier ist auch eine Verknüpfung von Begriffen oder die umgekehrte Suche möglich – dabei muss die NICHT-Option aktiviert werden.



3.21 Suchen einer Szenenbezeichnung

Szenen, die den Suchbegriff enthalten, werden nach dem Bestätigen im Album blau markiert. Befindet sich die Szene nicht auf der aktuellen Albumseite, wird die betreffende Albumseite automatisch geöffnet.



3.22 Gefundene Szenen

Auffinden von Szenen

Sie wollen eine Szene im Schnittfenster suchen? Dann können Sie die Funktion ALBUM/SZENE IM PROJEKT SUCHEN nach dem Markieren einer Szene verwenden. Die betreffende Szene wird dann ebenfalls blau markiert.

Umgekehrt funktioniert es übrigens genauso. Markieren Sie eine Szene im Schnittfenster, um das Pendant im Album aufzufinden. Verwenden Sie dazu die Funktion SZENE IM ALBUM SUCHEN.



3.23 Szenen im Album suchen



3.6 Die verschiedenen Album-Kategorien

Das Album ist in sechs verschiedene Kategorien unterteilt. Bisher haben wir uns nur dem Video-Album gewidmet. Nun sind die anderen Kategorien an der Reihe. Sie erreichen die verschiedenen Kategorien über die Registerkartenreiter links neben dem Album.



3.24 Die Album-Kategorien

Die Übergänge-Kategorie

In der zweiten Kategorie finden Sie Übergänge. Mit den unzähligen Übergängen können Sie interessante Wechsel zwischen den Szenen anbringen. Die Navigation zwischen den unterschiedlichen Albumseiten erfolgt auf die bereits bekannte Art und Weise.



3.25 Die Übergänge-Kategorie

Um einen besseren Überblick über die zahlreichen, verfügbaren Übergänge zu erhalten, finden Sie im Listenfeld verschiedene, thematisch sortierte Rubriken.



3.26 Verschiedene Rubriken

Espresso-Tipp! Pinnacle Studio wird mit Hollywood FX ausgeliefert. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von leistungsstarken Übergängen. Sie erkennen diese Übergänge neben der HFX-Bezeichnung im Listenfeld auch an der andersfarbigen Darstellung der Miniaturbilder.

Wenn Sie einen der Übergänge anklicken, wird im Player eine Vorschau des Übergangs angezeigt. Zur Darstellung werden zwei »Tableaus« mit den Buchstaben »A« und »B« verwendet. Je nach Komplexität des Übergangs kann die Anzeige unter Umständen einen Moment dauern und eventuell auch etwas ruckeln.

Sie sehen nachfolgend den sehr komplexen Übergang EXTREME EARTH aus der Rubrik HFX NEW HFX v5 TRANSITIONS. Rechts ist die Vorschau des angewendeten Effekts abgebildet.



3.27 Ein Übergang in der Vorschau (links) und das Ergebnis



Zusätzliche Effekte

Bei den Hollywood FX-Effekten finden Sie verschiedene Effekte mit einer PRO-Bezeichnung. Dies ist ein Wasserzeichen, das im Filmbild eingefügt wird. Diese Übergänge dienen nur zur Demonstration.

Um auch diese Effekte verwenden zu können, müssen Sie die Hollywood FX PRO-Version erwerben. Auf der rechten Seite des Albums finden Sie dazu detailliertere Angaben.

Das Bild ist übrigens eine Schaltfläche. Sie können damit zu einer Webseite mit weiteren Informationen wechseln.



3.28 Zusätzliche Effekte von Hollywood FX PRO

Die Titel-Kategorie

Die nächste Album-Kategorie bietet verschiedene Vorlagen für Titel an. Einige Titel sind recht simpel – andere dagegen aufwändig gestaltet. Die Bearbeitung des Titels ist erst nach dem Platzieren im Storyboard möglich.

Mit einem Doppelklick auf das Miniaturbild im Storyboard wird dann das Titelbearbeitungsfenster geöffnet.



3.29 Die Vorlagen im Titel-Album

Das Standbilder-Album

In der folgenden Kategorie des Albums werden Standbilder verwaltet. In diesem Album werden auch digitalisierte Schnappschüsse aus einem Film aufgenommen. Auch hier gibt es – außer der Möglichkeit ein anderes Verzeichnis zu öffnen – keine weiteren Optionen.

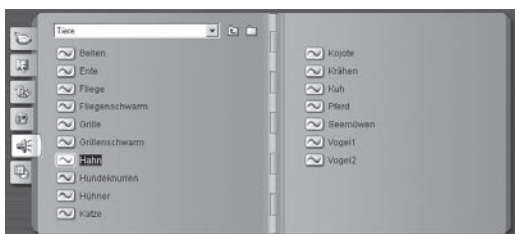
Espresso-Tipp! Sie können Bilder in den gängigen Bitmap-Dateiformaten BMP, JPG, TGA und TIF importieren. Außerdem wird auch das Vektorgrafik-Dateiformat WMF unterstützt. So haben Sie alle Optionen, um Arbeiten, die Sie in anderen Programmen erstellt haben, in Pinnacle Studio zu verwenden. So könnten Sie auch beispielsweise auf die Funktionen von TitleDeko verzichten und den Titel in einem anderen Grafikprogramm erstellen.



3.30 Das Album für Standbilder

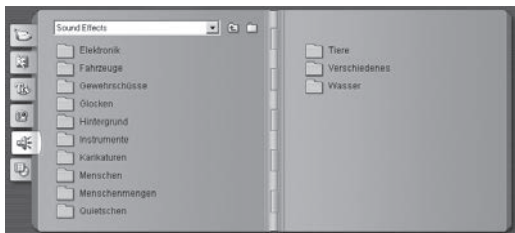
Das Soundeffekte-Album

In der nächsten Kategorie werden Soundeffekte verwaltet. Die Anordnung sieht hier etwas anders aus. Durch Anklicken eines Soundeffekts können Sie sich den Effekt anhören – die Steuerung erfolgt dabei über die Navigationselemente des Players.



3.31 Die Soundeffekte

Pinnacle liefert viele verschiedene Soundeffekte mit. Sie sind thematisch sortiert in verschiedenen Unterordnern des Verzeichnisses SOUND EFFECTS untergebracht. Um in das Stammverzeichnis zu wechseln, verwenden Sie die Schaltfläche mit dem Pfeil im Ordner.



3.32 Pinnacle liefert viele Soundeffekte mit



Espresso-Tipp! Sounddateien können in den gängigen Dateiformaten WAV und MP3 importiert werden. Außerdem ist der Import des Tons einer AVI-Filmdatei möglich.

Die Album-Kategorie Menüs

Die letzte Album-Kategorie enthält eine ganze Menge verschiedener DVD-Menü-Vorlagen. Auch hier gibt es keine weiteren Funktionen. Die Bearbeitung der Menüs erfolgt wiederum nach dem Einfügen in das Storyboard über ein gesondertes Arbeitsfenster.



3.33 Die Album-Kategorie Menüs

TitleDeko-Dateien werden übrigens als externe Dateien gespeichert. Sie erhalten die Dateiendung *.DTL.



3.7 Elemente aus verschiedenen Dateien

Es kann immer nur ein Album in einer Filmdatei geöffnet sein – darüber haben wir schon berichtet.

Aber dennoch können Sie später im Schnittfenster Szenen aus unterschiedlichen Alben verwenden. Falls Sie dabei Filme, die in Vorschauqualität aufgenommen wurden, mit integrieren wollen, weist ein Hinweisschild auf die Problematik hin.



3.34 Hinweis auf unterschiedliche Qualitäten

Fazit

Sie haben es sicherlich bemerkt: Mit dem Album haben Sie eine ganze Menge an interessanten Funktionen zur Verfügung. Im Laufe der täglichen Arbeit werden Sie vermutlich sehr häufig auf die Funktionen des Albums zurückgreifen.



4 Mit Filmszenen arbeiten

Der Film ist im »Kasten«, die Möglichkeiten des Albums sind ausgeschöpft. Dann kann es nun an die Arbeit gehen. Die Szenen müssen zu einem Film zusammengestellt werden. Diese Arbeit wollen wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen.

Sie werden erfahren, wie Sie die Länge von Filmszenen verändern können. Außerdem lernen Sie die Möglichkeiten näher kennen, die Sie nach dem Platzieren in der Timeline haben.

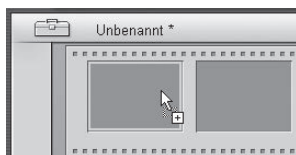
4.1 Szenen in das Videoprojekt übernehmen

Um Szenen in das Videoprojekt zu übernehmen, müssen die betreffenden Szenen im Album markiert werden. Um nebeneinander liegende Szenen zu markieren, können Sie die -Taste verwenden. Sollen vereinzelte Szenen eingesetzt werden, klicken Sie die betreffenden Miniaturbilder mit gedrückter -Taste an.



4.1 Markieren von Szenen im Album

Die markierten Szenen können nun einfach per Drag & Drop in das Filmfenster gezogen werden. Sie sehen dann das nachfolgend gezeigte Mauszeigersymbol.



4.2 Übertragen der Szenen in das Filmfenster

Die Szenen werden nach dem Loslassen der linken Maustaste in das Filmfenster übertragen. Die Reihenfolge entspricht dabei der im Album – in welcher Reihenfolge Sie die Szenen dort markiert haben spielt keine Rolle! Die Szenen werden nach dem Einfügen übrigens gleich alle markiert, wie die blaue Hervorhebung belegt.



4.3 Die eingefügten Filmszenen

Espresso-Tipp! Alternativ zur Drag & Drop-Variante können Sie die betreffenden Filmszenen im Album auch nach dem Markieren mit der Tastenkombination **Strg + C** kopieren und sie im Filmfenster mit der Tastenkombination **Strg + V** wieder einfügen. Die Drag & Drop-Variante ist nicht nur die bequemere – sie ist auch schneller.

Alle Filme, die in das Filmfenster übernommen wurden, werden im Album mit einem Haken versehen.



4.4 Die markierten Filmszenen im Album



Werden Szenen im Filmfenster gelöscht, wird auch die Hervorhebung im Album wieder entfernt.

Die passende Ansicht wählen

Die **STORYBOARD-ANSICHT**, die standardmäßig vorgegeben wird, ist für den Videobearbeitungsneuling die richtige Wahl. Hier haben Sie einen guten Überblick über den gesamten Film.

Sobald Sie aber den Film ernsthaft bearbeiten wollen, ist die **TIMELINE-ANSICHT** besser geeignet. Hier kann auch die Länge der Filmszenen beurteilt werden. Diesen Modus sehen Sie im folgenden Bild. Sie erreichen ihn über die zweite Schaltfläche im Kopf des Filmfensters.



4.5 Aktivieren der Timeline-Ansicht

Falls der Film nicht komplett zu sehen ist, können Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeitskala klicken. In dem Kontextmenü finden Sie verschiedene Vorgabewerte zur Anpassung der Zeitskala.

Da die von uns verwendeten Szenen keinen allzu langen Gesamtfilm ergeben, ist die **GESAMTFILM**-Option geeignet, bei der die Zeitskala so



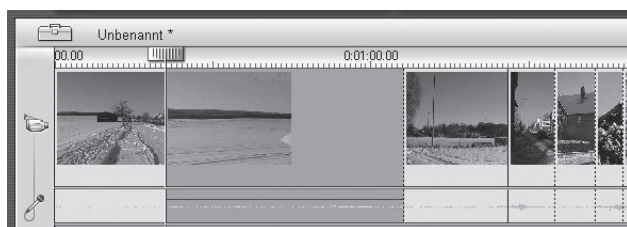
eingestellt wird, dass alle Szenen des Films in der Timeline angezeigt werden. Ist der Film dagegen sehr lang, ist diese Option nicht geeignet, da dann von den einzelnen Szenen nichts mehr zu erkennen wäre.



4.6 Die Gesamtfilm-Ansicht

Szenen markieren

Um eine Szene bearbeiten zu können, müssen Sie diese markieren. Klicken Sie dazu auf die betreffende Szene. Die markierten Szenen erkennen Sie an der blauen Hervorhebung. Nachfolgend wurde beispielsweise die zweite Szene des Films markiert.



4.7 Markieren der zweiten Szene

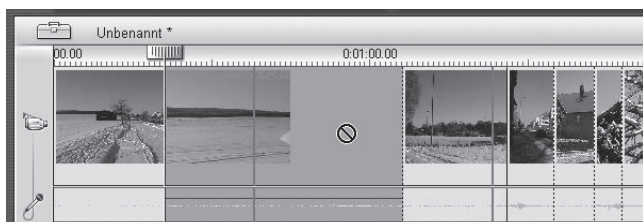
4.2 Szenen bearbeiten

Haben Sie die Szene markiert, können Sie diese auf unterschiedliche Art und Weise bearbeiten. Die verschiedenen Möglichkeiten, die Ihnen Pinnacle Studio anbietet, wollen wir Ihnen nun der Reihe nach vorstellen.

Szenen sortieren

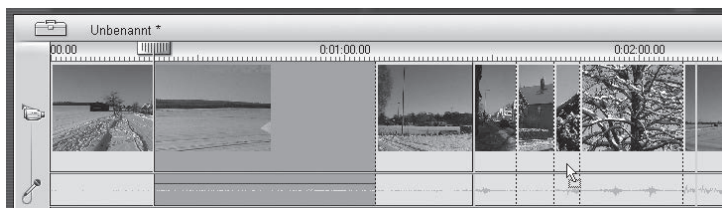
Die Szenen wurden nicht in der gewünschten Reihenfolge in das Filmprojekt übernommen? Kein Problem – das Umsortieren können Sie sehr leicht per Drag & Drop erledigen.

- ➔ Verziehen Sie die markierte Szene mit gedrückter linker Maustaste. Die Dauer der Szene wird durch zwei vertikale Linien gekennzeichnet. Solange Sie diese Linien in der Farbe Rot sehen, ist ein Einfügen an dieser Position nicht möglich, da Szenen nicht in die Mitte einer anderen Szene verschoben werden können.



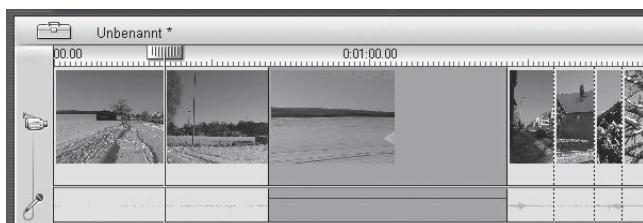
4.8 An dieser Position ist ein Einfügen nicht möglich

- ➔ An den Kanten anderer Szenen werden die Linien grün angezeigt – dort ist das Einfügen möglich. So soll hier die markierte Szene eine Szene weiter geschoben werden.



4.9 Hier ist das Einfügen möglich

- ➔ Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird die Szene umsortiert.



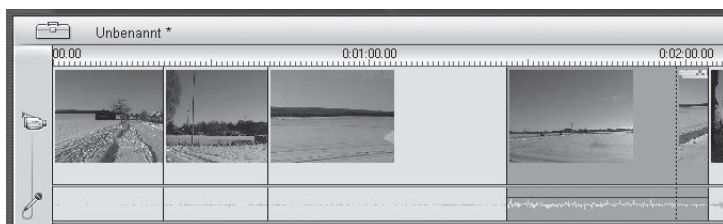
4.10 Die neue Anordnung

- ➔ Sollen mehrere Szenen in »einem Rutsch« umsortiert werden, ist die Verfahrensweise dieselbe. Markieren Sie die betreffenden Szenen. Die Vorschaulinien beziehen sich dann beim Verschieben auf die Gesamtlänge der markierten Szenen.



4.11 Verschieben mehrerer Szenen

- ➔ Nach dem Loslassen der Maustaste werden die markierten Szenen an der neuen Position eingefügt. So haben wir die beiden markierten Szenen hinter die dritte Szene verschoben.



4.12 Die umsortierten Szenen

- Die markierten Szenen müssen zum Verschieben nicht unbedingt aneinander angrenzen. Markieren Sie die Szenen dann gegebenenfalls mit gedrückter **Strg**-Taste. Eine solche Situation zeigt das nächste Bild.



4.13 Markieren mehrerer Szenen

Filme trimmen

Alle Szenen werden nach der Übernahme aus dem Album standardmäßig komplett übernommen.

Nun kann es aber vorkommen, dass Sie nicht die gesamte Szene benötigen – weil sie vielleicht zu lang ist, oder weil sich am Anfang oder Ende der Szene Bildfehler befinden. In solchen Fällen können Sie die Szene »zurechtschneiden« – trimmen nennt das der Fachmann.

Sie haben zum Trimmen verschiedene Möglichkeiten, die wir Ihnen nun der Reihe nach vorstellen wollen.

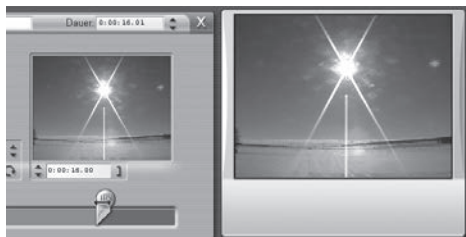
- Mit einem Doppelklick auf die betreffende Szene öffnen Sie die so genannte Toolbox – ein Fenster, das über dem Filmfenster geöffnet wird.

Die Vorschaubilder zeigen links das erste und rechts das letzte Filmbild der Szene an.



4.14 Öffnen der Toolbox

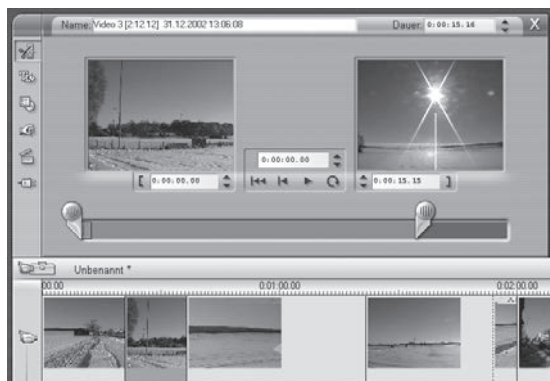
- ➔ Unter den Vorschaubildern wird der Timecode der Szene angezeigt. Rechts beziehungsweise links neben den Timecodefeldern gibt es zwei Schaltflächen für die einzelbildweise Steuerung. Zwischen den Vorschaubildern finden Sie die Navigationselemente, um den Film zu starten oder zu stoppen. Mit der ersten Schaltfläche wechseln Sie zum Anfang der Szene und die letzte Schaltfläche können Sie verwenden, um den Film in einer »Schleife« kontinuierlich abzuspielen. Darüber wird der Timecode des aktuellen Filmbilds angezeigt. Die Vorschau des Films erfolgt im Player rechts neben der Toolbox.
- ➔ Unter diesen Bedienelementen finden Sie einen Schieberegler, den Sie verwenden können, um den Film zu trimmen. Große Schaltknöpfe symbolisieren den Filmanfang und das Filmende.
- ➔ Während Sie einen der Schaltknöpfe verziehen, wird im Vorschaubild der Toolbox und des Players das neue Endbild angezeigt.



4.15 Verziehen des Schaltknopfs

- ➔ In unserem Beispiel ist am Ende ein Kameraschwenk. Er soll so enden, dass sich die Sonne in der Bildmitte befindet. Der Rest soll abgeschnitten werden. Ziehen Sie den Schieberegler so weit nach links, bis das gewünschte Stadium erreicht ist.

Wenn Sie den Schieberegler sehr langsam verziehen, können Sie den Film bildgenau zurechtschneiden. Während des Verziehens wird übrigens im Filmfenster der Gesamtfilm angepasst, sodass keine Lücke entsteht.



4.16 Der neue Endpunkt des Films

- ➔ Wenn Sie die Aufgabe ganz genau erledigen wollen, können Sie die Pfeiltaste für die Einzelbildnavigation verwenden, die Sie neben dem Timecode sehen. Der Schieberegler wird dabei automatisch mit verschoben.



4.17 Die Einzelbildschaltung



Espresso-Tipp! Mit der oberen der beiden Schaltflächen wird der Film ein Frame länger. Alternativ kann hier auch die Tastenkombination **Alt** + **→** verwendet werden. Um den Film um ein Frame mehr zu trimmen, können Sie statt der unteren Schaltfläche auch die Tastenkombination **Alt** + **←** verwenden.

- Eine »grobere« Variante besteht darin, den Film über den Play-Schalter zu starten. Der Schaltknopf zeigt die aktuelle Position im Film an.



4.18 Abspielen des Films

Ist die gewünschte Stelle des neuen Filmanfangs erreicht, drücken Sie auf die nachfolgend abgebildete Schaltfläche. Dann wird der linke Schieberegler automatisch auf die aktuelle Bildposition verschoben.

Hierfür können Sie übrigens auch die **I**-Taste verwenden. Beim Ändern der aktuellen Endzeit wird die entsprechende Schaltfläche unter dem rechten Vorschaubild aktiviert. Hier kann alternativ die **O**-Taste verwendet werden.



4.19 Eine neue Startzeit einsetzen

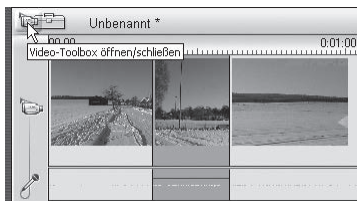
- ➔ Die Änderungen können jederzeit wieder zurückgenommen oder neu eingestellt werden. Ziehen Sie einfach den Regler an den linken Rand, um das Trimmen des Anfangs wieder zurückzunehmen.



4.20 Herstellen des alten Filmanfangs

- ➔ Soll eine weitere Szene getrimmt werden, klicken Sie die betreffende Szene im Filmfenster an. Sie wird dann in der Toolbox angezeigt. Ist das Trimmen erledigt, muss das Toolbox-Fenster geschlossen werden.

Verwenden Sie dazu entweder das Kreuzsymbol oben rechts im Fenster oder die nachfolgend abgebildete Schaltfläche.



4.21 Schließen der Toolbox

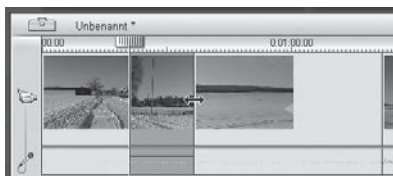
Espresso-Tipp! Im Fachjargon wird der Anfangspunkt des Films übrigens In-Point und der Endpunkt Out-Point genannt.

Filme per Mausaktionen trimmen

Ein ganz anderes Trimmverfahren können Sie per Mausaktionen direkt im Filmfenster durchführen. Diese Variante wollen wir Ihnen nun vorstellen.

- ➔ Markieren Sie die Szene, die Sie trimmen möchten. Es kann nämlich immer nur die markierte Szene verändert werden. Wenn Sie dann den Mauszeiger auf eine der Kanten halten, zeigt das Zeigersymbol die mögliche Trimmoption an. Beachten Sie daher immer die Form des Mauszeigers.

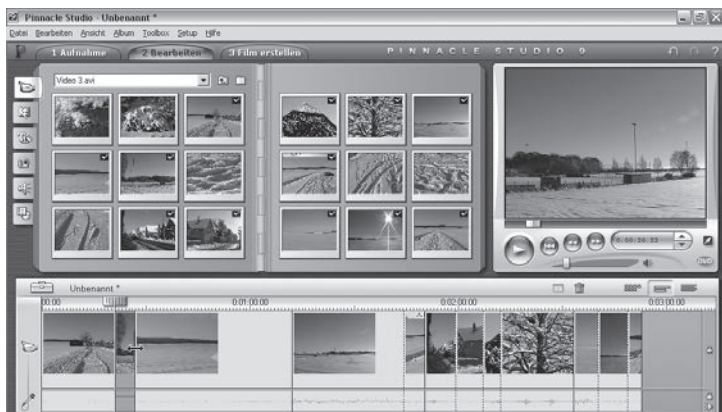
Nachfolgend haben wir die zuvor getrimmte Szene markiert. Dabei erscheint das folgende Mauszeigersymbol. Dies symbolisiert, dass der sichtbare Teil des Films verlängert werden kann.



4.22 Der Film kann verlängert werden

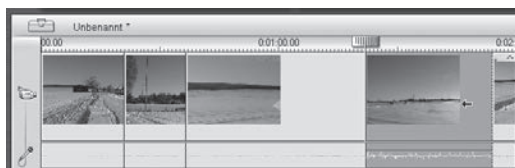


- ➔ Zum Verlängern des Films am Filmende ziehen Sie jetzt die Filmkante nach rechts. Ziehen Sie die Kante nach links, wird der Film weiter verkürzt. Das neue Filmende können Sie im Player-Fenster beobachten.



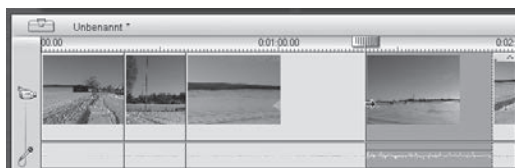
4.23 Trimmen des Films

- ➔ Ist eine Szene noch vollständig vorhanden, zeigt das Mauszeigersymbol die Trimm-Möglichkeit an.



4.24 Das Trimmsymbol für den Endpunkt

- ➔ Am Szenenanfang wird dementsprechend ein nach rechts zeigender Pfeil angezeigt – Sie sehen das in der folgenden Abbildung. Beim Trimmen einer Szene wird übrigens automatisch der Gesamtfilm immer so angepasst, dass keine Lücke entsteht.



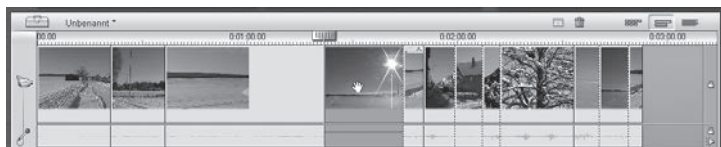
4.25 Das Trimmingsymbol für den Filmanfang

- Wird der Anfang einer Szene getrimmt, ist zunächst eine Lücke zu sehen – wie die folgende Abbildung belegt.



4.26 Eine Lücke ist zu sehen

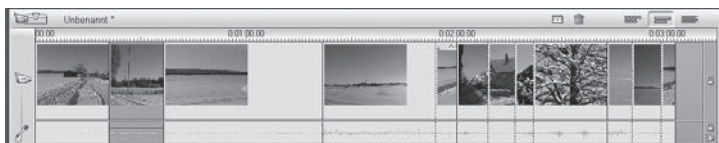
Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird diese Lücke automatisch geschlossen und die folgenden Szenen werden entsprechend nach links gerückt. Der Gesamtfilm ist dann auch entsprechend kürzer. Dies sehen Sie in der nachfolgend gezeigten Abbildung.



4.27 Die Lücke wird geschlossen

Espresso-Tipp! Das Vorschaubild zeigt übrigens immer das erste Bild der Szene. Wird der Anfang getrimmt, wird demnach auch das Vorschaubild verändert. So behalten Sie stets einen guten Überblick.

- Falls Sie die Kanten nicht gut erkennen können, weil sie zu klein angezeigt werden, können Sie die Zeitskala verändern. Auch diese Aufgabe kann per Drag & Drop erledigt werden. Klicken Sie in die Zeitskala und halten Sie die linke Maustaste gedrückt. Ziehen Sie den Mauszeiger nach rechts, um die Skala zu vergrößern.



4.28 Vergrößern der Zeitskala

Das Kontextmenü nutzen

Es lohnt sich, ab und zu einen Blick in das Kontextmenü zu werfen. Je nach aktuellem Arbeitsbereich werden hier interessante und arbeits-erleichternde Funktionen angeboten.

Im Filmfenster finden Sie beispielsweise die folgenden Funktionen vor, wenn sich die aktuelle Filmposition in der Mitte einer Szene befindet. So können Sie unter anderem eine Szene kopieren und sie an einer anderen Position im Film wieder einfügen. Das Umplatzen einer Filmszene klappt mit der AUSSCHNEIDEN-Funktion. Für einige der Funktionen sind auch Tastenkombinationen verfügbar.



4.29 Die Funktionen des Kontextmenüs



4.3 Szenen teilen und kombinieren

So wie Sie Szenen im Album trennen und wieder zusammenfügen können, ist dies auch im Filmfenster möglich.

Diese Möglichkeit können Sie beispielsweise verwenden, um unerwünschte Teile aus einer Szene herauszuschneiden.

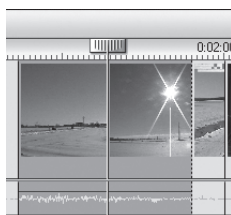
- ➔ Wechseln Sie zu der Stelle, an der die Szene getrennt werden soll. Verwenden Sie dann zum Teilen des Clips das Rasierklingensymbol – dies ist die schnellste Variante.

Alternativ dazu können Sie auch aus dem Kontextmenü die Funktion CLIP TEILEN aktivieren.



4.30 Teilen eines Clips

- ➔ Nach dem Teilen sehen Sie zwei Vorschaubilder – jedes zeigt das erste Bild der betreffenden Szene. Sie erkennen die Trennung an der vertikalen Linie.



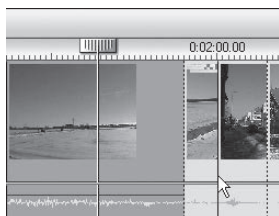
4.31 Die geteilte Szene

- Die geteilten Szenen können Sie nun getrennt bearbeiten, verschieben oder auch löschen. Geteilte Szenen können Sie jederzeit wieder zu einer Szene zusammenfügen. Markieren Sie die betreffenden Szenen. Im Kontextmenü wird dann die Funktion CLIPS KOMBINIEREN verfügbar.



4.32 Kombinieren von Szenen

- Welche Szenen kombiniert werden können, erkennen Sie übrigens an den vertikalen Linien. Ist eine Linie durchgezogen, kann die Szene nicht mit der folgenden Szene kombiniert werden. Ist die Linie gestrichelt, ist die Kombination dagegen möglich.



4.33 Diese Linie zeigt, dass hier eine Kombination nicht möglich ist

Espresso-Tipp! Es können nur Szenen kombiniert werden, die entweder im Album nebeneinander platziert sind oder im Filmfenster geteilt wurden.

Die »unzerschnittenen« Szenen

Nun meinen Sie vielleicht, dass geteilte Szenen »zerschnitten« sind – das Rasierklingensymbol ist ja ein Indiz dafür.

Dies ist aber bei der Videobearbeitung nicht möglich. Auch wenn vom Schnitt gesprochen wird, ist immer noch der Gesamtfilm vorhanden. Dies belegt ein Blick in die Toolbox einer geteilten Szene. Sie sehen dort, dass beim ersten Teil der zerschnittenen Szene lediglich das Filmende getrimmt wurde.



4.34 Das getrimmte Ende



Beim zweiten Teil der geteilten Szene wurde dagegen der Anfang getrimmt.



4.35 Der getrimmte Anfang

Pinnacle Studio erledigt also beim »Zerschneiden« quasi nur automatisch verschiedene Arbeitsschritte. Nämlich:

- Duplizieren der Szene.
- Einfügen des Duplikats hinter der Originalszene.
- Trimmen des Filmendes der ersten Szene.
- Trimmen des Filmanfangs der zweiten Szene bis zu genau der Position, an der der erste Teil endet.

All diese Arbeitsschritte ersparen Sie sich mit der Verwendung des Rasierklingen-Werkzeugs. Praktisch, nicht wahr?

4.4 Weitere Funktionen

Zum Abschluss des Kapitels sollen noch einige weitere Funktionen erläutert werden, die bei der Bearbeitung der Szenen erwähnenswert sind.



Getrennte Bearbeitung von Bild und Ton

Alle Arbeitsschritte, die wir bisher gezeigt hatten bezogen sich auf Bild und Ton. Neben dem Filmbild wurde so beispielsweise auch immer der Ton getrimmt.

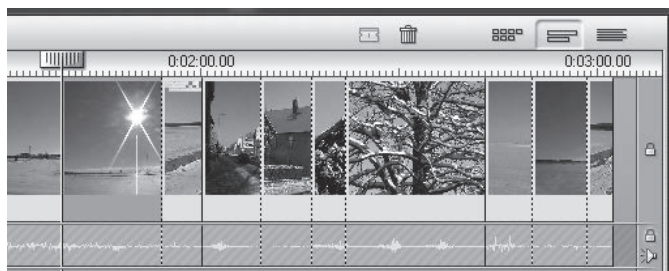
Sie können aber auch jede Aktion getrennt für die Bild- oder Tonspur durchführen. Dazu müssen Sie lediglich die Spur sperren, die nicht bearbeitet werden soll. Die Sperrung erfolgt über die Schaltfläche am Ende der Spur.

Wenn Sie den Mauszeiger über das Symbol bewegen, wird die Schaltfläche sichtbar. Sie sehen dies nachfolgend bei der Tonspur.



4.36 Schaltflächen werden sichtbar

Nach dem Sperren einer Spur wird die Spur zur Verdeutlichung grau dargestellt. Außerdem ist ein Schloss-Symbol in der Schaltfläche zu sehen.



4.37 Sperren der Bildspur

Wird nach dem Sperren der Bildspur die Audiospur bearbeitet, kann diese ebenfalls in der Toolbox getrimmt werden. Dabei könnte dann allerdings eine Lücke entstehen, da der verbleibende Ton nicht automatisch »aufrutscht«.

In der folgenden Abbildung sehen Sie außerdem, dass Hinweise in der Titelzeile des Filmfensters angezeigt werden – hier beispielsweise der Hinweis, dass der Filmclip wegen der Sperrung nicht ausgewählt werden kann. Außerdem sehen Sie die Lücke in der Tonspur, die durch das Trimmen entstanden ist



4.38 Trimmen der Audiospur

Weitere Optionen der Toolbox

Die Eingabefelder in der Kopfzeile der Toolbox können Sie übrigens auch verwenden, um den Namen einer Szene zu ändern. Rechts können Sie die Dauer der Szene einstellen.

Wenn Sie den vorgegebenen Wert verändern, wird die Szene am Ende entsprechend getrimmt.



4.39 Die Kopfzeile der Toolbox bietet Eingabefelder an



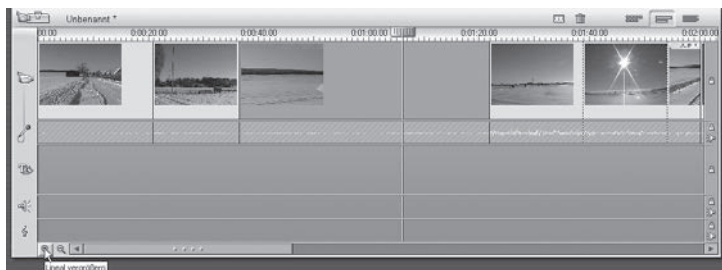
Insert-Schnitte einfügen

Sie haben es bemerkt: Pinnacle Studio schließt automatisch immer alle Lücken, die sich beim Verschieben von Filmszenen ergeben könnten.

Nun kann es aber Situationen geben, bei denen Sie diese Lücke benötigen, um dort beispielsweise eine andere Filmszene einzufügen. Dieses Verfahren nennt der Fachmann Insert-Schnitt. Auch diese Option beherrscht Pinnacle Studio. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

- ➔ Platzieren Sie zunächst die betreffende Szene im Filmfenster. Sperren Sie dann die Audiospur. Stellen Sie die gewünschte Darstellungsgröße der Zeitskala ein.

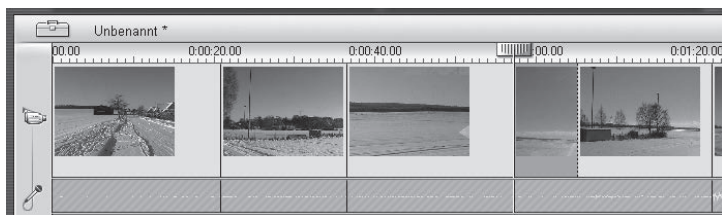
Dazu können Sie auch die Lupen-Schaltflächen links unter dem Filmfenster verwenden. Damit wird die Skalierung stufenweise vergrößert oder verkleinert.



4.40 Die Grundszenen

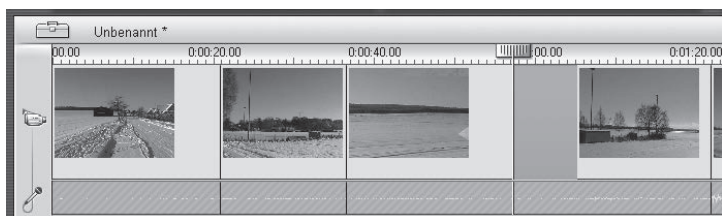
- ➔ Die Szene zeigt eine Winterlandschaft. Ein Insert-Schnitt könnte nun beispielsweise eine Detailaufnahme derselben Winterlandschaft zeigen.

Dazu soll zunächst ein Stück des bestehenden Films herausgeschnitten werden. Suchen Sie die betreffenden Stellen im Film und zerschneiden Sie ihn mit der Rasierklinge.



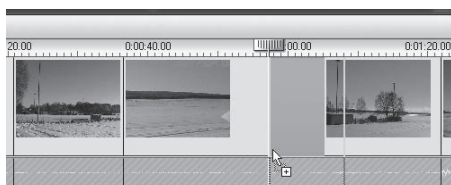
4.41 Zerschneiden der Szene

- ➔ Markieren Sie die mittlere Szene und löschen Sie diese. Dazu können Sie entweder das Mülleimersymbol oder die **Entf**-Taste verwenden. Durch die gesperrte Audiospur entsteht so eine Lücke, die nicht automatisch geschlossen wird.



4.42 Nach dem Löschen entsteht eine Lücke

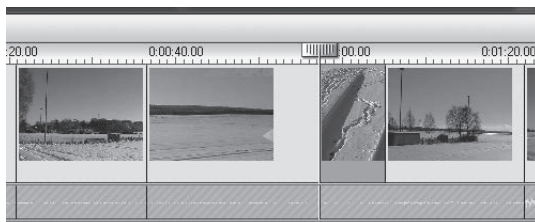
- ➔ Ziehen Sie nun die Szene, die in die Lücke eingefügt werden soll, aus dem Album in das Filmfenster. Sie erkennen im folgenden Bild, dass die eingefügte Szene länger ist, als die Lücke.



4.43 Einfügen einer neuen Szene



- ➔ Nach dem Loslassen der linken Maustaste sehen Sie, dass Pinnacle Studio die eingefügte Szene automatisch auf die Länge der Lücke getrimmt hat.



4.44 Die getrimmte eingefügte Szene

- ➔ Nun könnten Sie gegebenenfalls die Tonspur wieder entriegeln. So haben Sie jetzt eine Szene erhalten, bei der durchgängig der Ton der ersten Szene verwendet wird. Der Ton des dazwischen geschnittenen Filmteils wurde nicht verwendet.

Espresso-Tipp! Natürlich funktioniert dieses Verfahren auch »andersherum«. So können Sie die Filmbildspur sperren und beim Ton einen Insert-Schnitt durchführen – beispielsweise zum Einfügen eines Kommentars.

5 Filme korrigieren und optimieren

Bisher haben wir immer mit mehr oder weniger perfektem Ausgangsmaterial gearbeitet. Das wird sicherlich auch bei der Bearbeitung Ihrer Filme so sein – beim heutigen Stand der automatischen Filmaufnahmen passieren ja keine Aufnahmefehler mehr ;→) Falls der unwahrscheinliche Fall dennoch eintreten sollte, macht das nichts: Zu dunkle oder zu kontrastarme Filme sowie Farbstiche können korrigiert werden. Dies wollen wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen.

5.1 Ein Musikvideo automatisch generieren

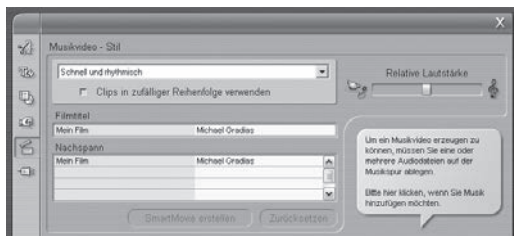
Pinnacle Studio 9 bietet eine interessante neue Funktion an, um Musikvideos automatisch zu schneiden. Diese Funktion wollen wir Ihnen in unserem ersten Beispiel näher bringen. Dazu müssen Sie zunächst die Szenen im Filmfenster platzieren, die für den Musikclip verwendet werden sollen. Die dazu notwendigen Arbeitsschritte haben Sie ja bereits kennen gelernt, sodass sich die folgende Anordnung im Filmfenster ergeben könnte.



5.1 Die eingefügten Szenen des Films

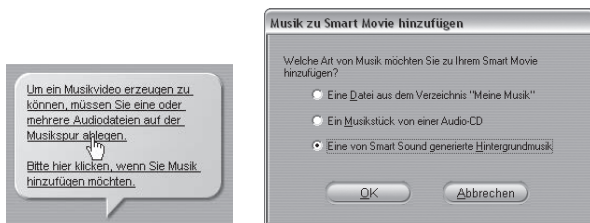


Klicken Sie nun doppelt auf eine der Szenen, um die Toolbox zu öffnen. Wechseln Sie über den fünften Registerkartenreiter zur Rubrik SMARTMOVIE ERSTELLEN.



5.2 Die Toolbox SmartMovie erstellen

Der erläuternde Text in der Sprechblase wird zum Link, wenn Sie den Mauszeiger darüber halten. Dies erkennen Sie an der Unterstreichung. Wenn Sie den Link anklicken, können Sie im nachfolgend rechts gezeigten Dialogfeld angeben, woher die Musik stammen soll. Wählen Sie hier die Option **EINE VON SMART SOUND GENERIERTE HINTERGRUNDMUSIK**. Wir wollen auch die Musik automatisch generieren.

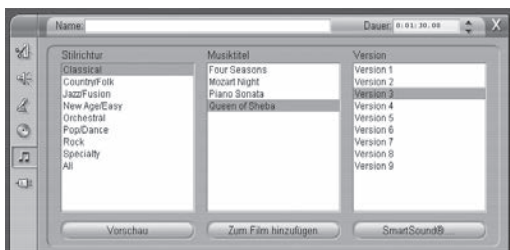


5.3 Erstellen einer Hintergrundmusik

Espresso-Tipp! Die Smart Sound-Option bietet die Möglichkeit, GEMA-freie Musikstücke zu generieren. Praktisch ist dabei unter anderem die Option, die Länge des Musikstücks bildgenau einstellen zu können. Die Funktion EIN MUSIKSTÜCK VON EINER AUDIO-CD können Sie verwenden, um Musikstücke zu importieren.



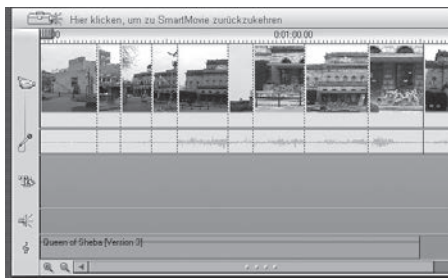
Nach dem Aufruf ändert sich die Toolbox-Ansicht. Dort werden nun die Smart Sound-Optionen angezeigt. Für die angebotenen Musikrichtungen gibt es jeweils verschiedene Varianten. Probieren Sie doch einmal die folgenden Einstellungen aus. Im oberen rechten Feld stellen Sie eine Dauer von 0:01:30:00 ein.



5.4 Die verwendeten Smart Sound-Optionen

Espresso-Tipp! Standardmäßig wird die Dauer der markierten Szenen vorgegeben. Sie können auch den gesamten Film markieren, um ihn vollständig zu vertonen. Da unser Ergebnis aber auf eine Länge von 1 Minute 30 Sekunden geschnitten werden soll, wurde dieser Wert eingestellt. Über die VORSCHAU-Schaltfläche können Sie sich das Ergebnis anhören. Die Navigation erfolgt wie gewohnt über die Navigationselemente unter dem Player.

Achten Sie darauf, dass im Player das erste Filmbild zu sehen ist und rufen Sie die Funktion ZUM FILM HINZUFÜGEN auf. Das Musikstück wird immer an der aktuellen Position in der Hintergrundmusik-Spur des Filmfensters eingefügt.



5.5 Das eingefügte Musikstück

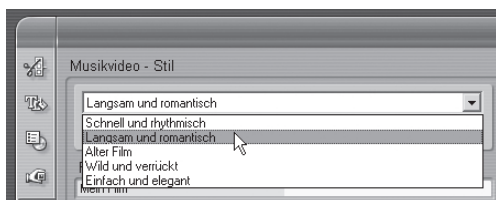


Wenn Sie das Ergebnis über den Player betrachten, wird die Musik generiert und die dazugehörigen Wellenlinien angezeigt. Über die Titelzeile des Filmfensters können Sie nun zur SmartMovie-Toolbox zurückkehren.



5.6 Wechseln zur SmartMovie-Toolbox

Im oberen Listefeld finden Sie fünf verschiedene Musikstilrichtungen. Wählen Sie hier die Option **LANGSAM UND ROMANTISCH**.



5.7 Unterschiedliche Musikstile

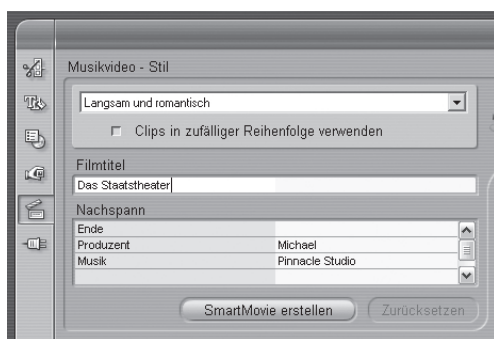
Wird die Option **CLIPS IN ZUFÄLLIGER REIHENFOLGE VERWENDEN** deaktiviert, bleibt die Reihenfolge der Szenen beim automatischen Schneiden des Films erhalten.

Mit dem Schieberegler **RELATIVE LAUTSTÄRKE** legen Sie fest, wie dominant die eingefügte Musik im Verhältnis zum Originalton des Films sein soll. Wird der Schieberegler ganz nach rechts geschoben, ist nur die Hintergrundmusik zu hören.



Außerdem gibt es zwei Bereiche, um Text für den Filmvorspann und Nachspann einzugeben. Jede Zeile besteht aus zwei Eingabefeldern.

Wenn Sie in eines der Eingabefelder klicken, können Sie neuen Text eingeben. Sie können mit der -Taste zwischen den Feldern wechseln. Mit der Tastenkombination  +  bewegen Sie sich rückwärts. Der links eingegebene Text wird später kleiner angezeigt als der Text in den rechten Feldern.



5.8 Die SmartMovie-Optionen

Sie können jetzt die Schaltfläche SMARTMOVIE ERSTELLEN verwenden, um das automatische Schneiden des Films zu starten. Es dauert – je nach Länge des Films – einen Moment, ehe der Film fertig gestellt ist.



5.9 Berechnen des Films



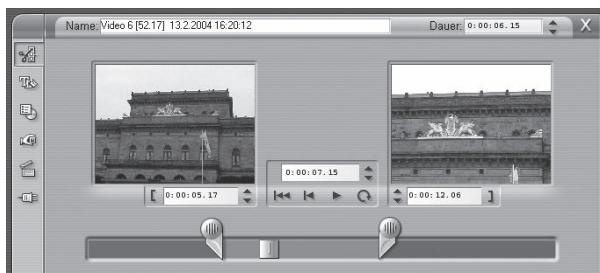
Pinnacle schneidet automatisch den Film taktsynchron zur Musik und fügt Überblendungen ein. Da zu lange Szenen zurechtgeschnitten werden, ist es sinnvoll, wenn die Szenenlänge ungefähr doppelt so lang wie die Musik ist.

Der Film, der in unserem Beispiel automatisch entstanden ist, kann sich sehen lassen. Neben den Titeln sehen Sie die eingefügten Überblendungen sowie die deutlich kürzeren Szenen. So erhalten Sie mit wenigen Mausklicks einen schicken Film.



5.10 Der fertig geschnittene Film

Wenn Sie eine Szene doppelt anklicken, sehen Sie in der Toolbox, dass automatisch Anfang und Ende der Szene getrimmt wurden. Ein solches Beispiel finden Sie in der nachfolgenden Abbildung.



5.11 Eine automatisch getrimmte Szene

Espresso-Tipp! Sie können Korrekturen vornehmen, wenn Sie die Smart-Movie-Toolbox noch nicht verlassen haben und so beispielsweise den Titeltext anpassen. Beim Bestätigen wird dann lediglich der Titel verändert. Soll der Film nachträglich geändert werden, müssen die Szenen einzeln bearbeitet werden.

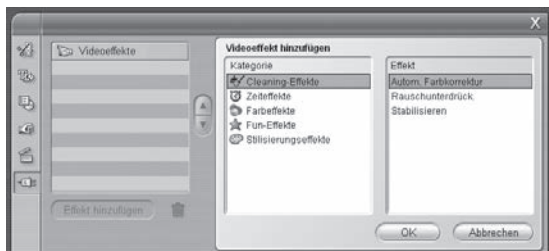
5.2 Videoeffekte verwenden

Pinnacle Studio 9 bietet eine Menge verschiedener Optionen an, um Bilder zu optimieren oder durch Bildeffekte zu verfremden.

Diese Videoeffekte erreichen Sie, wenn Sie nach dem Doppelklicken auf eine Szene zur sechsten Registerkarte wechseln.

Die Toolbox ist in zwei grundlegende Bereiche aufgeteilt. Links werden alle Videoeffekte aufgelistet, die bei der aktuell markierten Szene angewendet wurden.

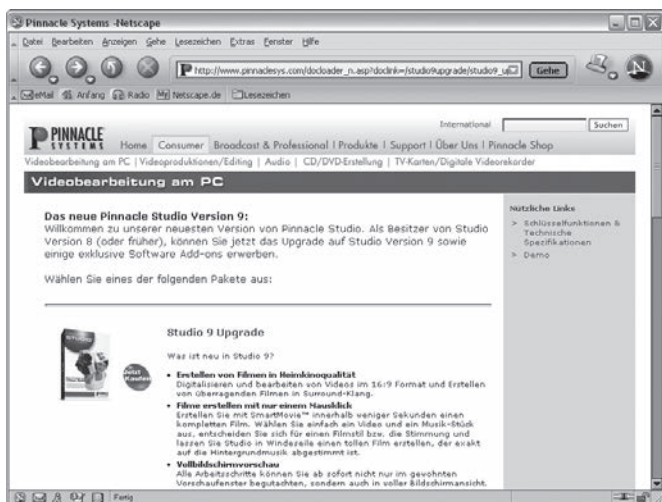
In der rechten Liste werden die verschiedenen Videoeffekte thematisch sortiert angezeigt, die Pinnacle in der Grundausstattung anbietet.



5.12 Die Videoeffekte-Toolbox

Neben der Grundausstattung können Sie über die Pinnacle-Homepage diverse Upgrades erwerben. Neben zusätzlichen Übergangseffekten für Hollywood FX werden auch Pakete mit weiteren DVD-Menüs, Sounddateien oder Videoeffekten angeboten.

Besuchen Sie einmal die Pinnacle-Webseite über die Adresse <http://www.pinnaclesys.com>. Im Consumerbereich werden die verschiedenen Zusatzpakete aufgelistet. Zusätzlich gibt es dort Demos mit dem Inhalt der Pakete. Ein Stöbern lohnt sich!



5.13 Zusätzliche Infos auf der Pinnacle-Homepage

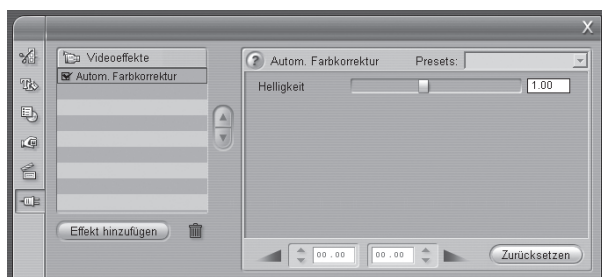


Um zunächst einmal einen Überblick über die verfügbaren Videoeffekte zu erhalten, können Sie einen der Effekte markieren. Sie sehen das Ergebnis mit den Standardeinstellungen im Player-Fenster, ohne dass der Filter am Film angewendet wird.



5.14 Die Vorschau eines Videoeffekts

Um einen der Effekte anzuwenden, klicken Sie ihn einfach doppelt an. Der angewendete Effekt wird dann in der linken Liste aufgeführt und mit einem Haken versehen. Im rechten Bereich werden dann die zum Effekt verfügbaren Einstellungsoptionen eingeblendet – Sie sehen dies im folgenden Bild.

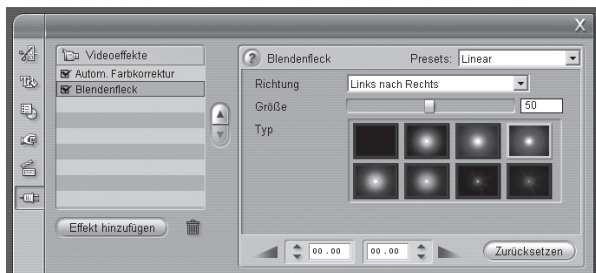


5.15 Die Ansicht nach dem Anwenden eines Videoeffekts

Sie können mehrere Videoeffekte an derselben Szene anwenden. Verwenden Sie dazu die Schaltfläche **EFFEKT HINZUFÜGEN**. Die verfügbaren Optionen der Videoeffekte unterscheiden sich deutlich.



Bei einigen Effekten finden Sie nur wenige Einstellungsmöglichkeiten vor – bei anderen sind es dagegen sehr viele. So sehen Sie nachfolgend die Optionen des **BLENDENFLECK**-Videofilters.



5.16 Die Optionen des Blendenfleck-Videofilters

Sehen wir uns nun der Reihe nach an, welche Videoeffekte Pinnacle Studio 9 zu bieten hat und was die einzelnen Optionen für Änderungen bewirken.

5.3 Die Cleaning-Videoeffekte

Die Videoeffekte gliedern sich in fünf unterschiedliche Kategorien. In der ersten Kategorie – Cleaning-Effekte – gibt es drei Videofilter, die Sie verwenden können, um die Qualität des Videobilds zu verbessern.

Die automatische Farbkorrektur

Wenn Sie Filmszenen verwenden, die einen Farbstich besitzen, können Sie diesen mit Hilfe des Videoeffekts **AUTOMAT. FARBKORREKTUR** beseitigen. Dieser Videoeffekt wirkt so ähnlich wie der automatische Weißabgleich von Camcordern.

In unserem Beispiel haben wir einen Sonnenuntergang aufgenommen. In solchen Fällen ist das Bild oft zu rötlich. Nachfolgend sehen Sie rechts das mit den Standardeinstellungen korrigierte – farbneutralere – Ergebnis.

Im Schwarzweißdruck ist es natürlich nur schwer erkennbar.

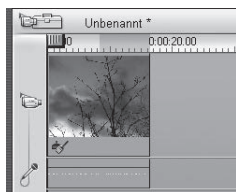


5.17 Die Wirkung der automatischen Farbkorrektur

In den Optionen können Sie außerdem die Helligkeit der Mitteltöne verändern. Hier sind Eingaben von 0.7 bis 1.4 möglich. 1.0 ist der Standardwert. Höhere Werte hellen das Bild auf, niedrigere Werte dunkeln es ab.

Das Berechnen eines Videoeffekts für die gesamte Szene dauert einen Moment. Diese Arbeit wird im Hintergrund erledigt, wenn dies in den Voreinstellungen angegeben ist.

Den Fortschritt des Renderns können Sie an dem grünen Balken in der Zeitskala beobachten. Der hellgrüne Bereich zeigt den Fortschritt an. Außerdem sehen Sie im folgenden Bild, dass die Szene mit einem Symbol gekennzeichnet ist, an dem der angewendete Cleaning-Effekt zu erkennen ist.



5.18 Der Fortschritt des Renderns



Espresso-Tipp! Ist das Rendern noch nicht abgeschlossen, wird die Vorschau im Player in einer verminderten Qualität angezeigt.

Wenn Sie einen bereits angewendeten Videoeffekt wieder löschen wollen, können Sie den betreffenden Eintrag in der linken Liste markieren und das Mülleimersymbol in der Fußzeile der Toolbox anklicken. Sollen die vorgenommenen Einstellungen auf die Standardeinstellungen zurückgesetzt werden, verwenden Sie die ZURÜCKSETZEN-Schaltfläche rechts im Toolbox-Fenster.

Der Videofilter Rauschunterdrückung

Dieser Plug-In-Videoeffekt kann verwendet werden, um ein »rauschendes Bild« zu glätten. Das so genannte Rauschen kann unter anderem auch durch die Anwendung der automatischen Farbkorrektur entstehen.

Als Nebeneffekt dieses Filters können Artefakte auftreten. Diese können Sie mit dem Schieberegler SCHWELLENWERT reduzieren. Je weiter Sie den Schieberegler nach rechts verschieben, umso weniger wirkt sich der Videoeffekt aus. Der Standardwert beträgt 0.15. Es sind Werteingaben von 0.00 bis 1.00 möglich.

Der Stabilisieren-Videofilter

Einige Camcorder besitzen Optionen zum Stabilisieren des Bilds. So können Verwacklungen, die durch unbeabsichtigte Kameraschwenks entstehen, vermieden werden. Ähnlich arbeitet dieser Videofilter.

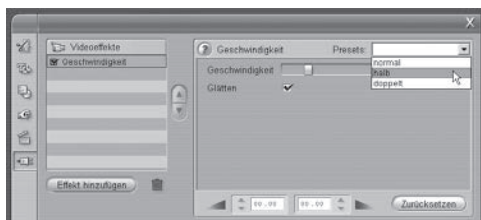
Dabei wird das Bild um ungefähr 20 % vergrößert. Der sichtbare Bildausschnitt wird dann jeweils so platziert, dass die Verwacklungen verschwinden. Wie beim Camcorder ist hier aber etwas Vorsicht geboten, da es bei erwünschten Kameraschwenks zu »stockenden« Schwenks kommen kann, da Pinnacle versucht, das Bild zu stabilisieren. Weitere Optionen bietet dieser Videofilter nicht.

5.4 Die Zeit-Videoeffekte

In der nächsten Videofilter-Gruppe finden Sie zwei Videofilter, um den Bildablauf der Szene zu ändern.

Der Videofilter Geschwindigkeit

Sie haben einen zu schnellen Kameraschwenk aufgenommen, oder wollen eine Zeitlupe erstellen, bei der der Film in einer anderen Geschwindigkeit abgespielt wird, als er aufgenommen wurde? Dann ist dieser Videofilter genau der Richtige. In den Optionen dieses Effekts finden Sie drei Einträge im PRESETS-Listefeld. Neben der Normalgeschwindigkeit gibt es hier Optionen, um die Ablaufgeschwindigkeit zu halbieren oder zu verdoppeln.



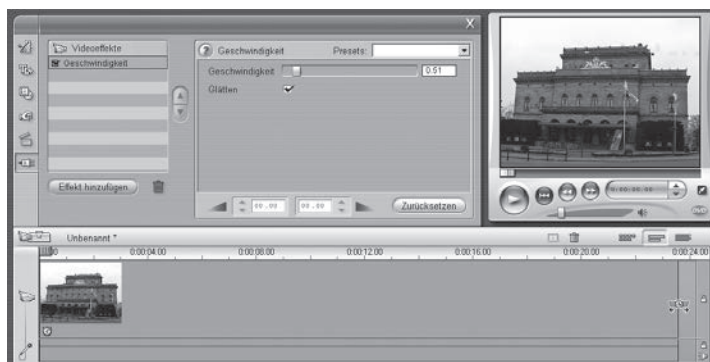
5.19 Die Optionen des Geschwindigkeit-Videofilters

Haben Sie die Option HALB ausgewählt, verlängert sich der Film um das Doppelte, weil jedes Bild zweimal verwendet wird. Sie können auch über den Schieberegler eine stufenlose Geschwindigkeitsänderung einstellen. Werte von 0.10 bis 5.00 sind hier möglich. Bei Werten, die über 1.00 liegen, wird die Filmlänge reduziert. Dann entsteht ein Zeitraffereffekt. Der Film wird dabei schneller abgespielt, als er aufgenommen wurde.

Wenn Sie die Geschwindigkeit halbieren, wirkt ein zu schneller Kameraschwenk harmonischer. Aktivieren Sie die GLÄTTEN-Option, um ein sauberes Ergebnis zu erhalten. Ist der Filter angewendet, können Sie die Geschwindigkeitsveränderung übrigens auch per Drag &



Drop vornehmen. Verziehen Sie dazu die rechte Kante der Szene mit gedrückter linker Maustaste, wenn das folgende Mauszeigersymbol angezeigt wird.



5.20 Reduzieren der Geschwindigkeit

Espresso-Tipp! Beim Videofilter GESCHWINDIGKEIT bleiben alle Filmbilder erhalten, sofern Sie die Geschwindigkeit verringern. Wird die Geschwindigkeit erhöht, werden so viele Filmbilder gleichmäßig aus dem Film entfernt, bis die gewünschte Geschwindigkeit erreicht ist.

Der Videoeffekt Stroboskop

Der STROBOSKOP-Videofilter arbeitet ähnlich. Allerdings werden hier einige Filmbilder wiederholt und andere entfernt. Die Dauer des Films bleibt konstant. Je nachdem, wie hoch Sie den Wiederholungswert einstellen, entsteht ein »eingefrorener« Bewegungsablauf.

So wird beispielsweise anstatt der Filmbildfolge »1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9« die Filmbildfolge »1, 1, 1, 4, 4, 4, 7, 7, 7« verwendet, wenn Sie den Wiederholungswert 3 eingegeben haben. Vielleicht kennen Sie den STROBOSKOP-Effekt von Sportfilmen. Weitere Optionen gibt es hier nicht.



5.5 Die Farbeffekte

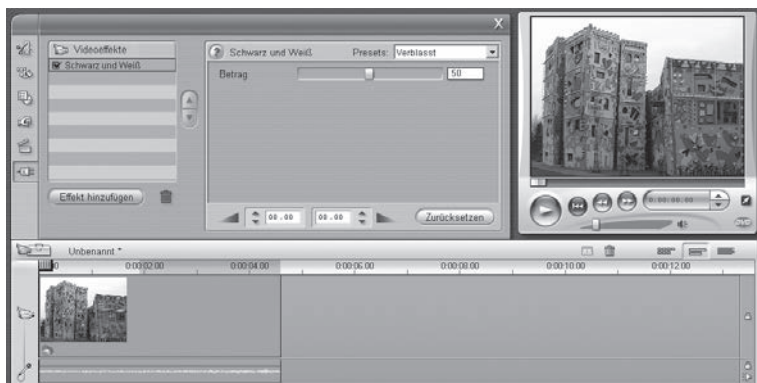
In der Farbeffekte-Kategorie werden vier verschiedene Videoeffekte angeboten, um die Farben des Filmbilds zu verändern. Damit können Sie recht interessante Wirkungen erzielen – aber immer der Reihe nach ...

Der Videoeffekt Schwarz und Weiß

Mit diesem Videofilter kann ein Farbfilm in einen schwarzweißen Film umgewandelt werden. Über den Schieberegler wird vorgegeben, wie stark die Farbe aus dem Filmbild entfernt werden soll. Werden Werte unter 100 verwendet, wird die Sättigung des Filmbilds verringert.

Im PRESETS-Listenfeld wird die Einstellung VERBLASST angeboten, bei der die Sättigung auf den Wert 50 reduziert wird. In der folgenden Abbildung sehen Sie dieses Ergebnis.

Außerdem können Sie hier sehen, dass bereits am Symbol im Szenen-Vorschaubild zu erkennen ist, zu welcher Kategorie der angewendete Videofilter gehört.



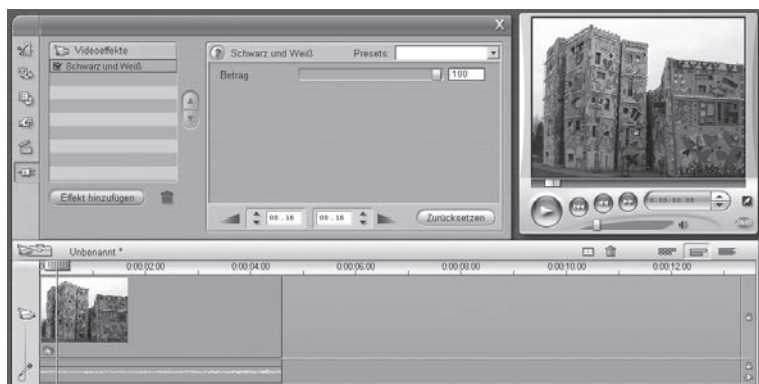
5.21 Verblässen der Farben



Ein- und ausblenden von Videoeffekten

Bei einigen Videoeffekten wird eine interessante Zusatzoption angeboten, die Sie über die beiden Eingabefelder in der Fußzeile der Toolbox erreichen. Sie können nämlich Videoeffekte über eine vorgegebene Sekunden/Frame-Dauer ein- oder ausblenden. So wird der Effekt in der angegebenen Dauer am Anfang der Szene sichtbar oder verschwindet am Ende der Szene wieder.

Wenn Sie den Verblassen-Regler auf den Maximalwert 100 einstellen, erhalten Sie beim Filmbild 8 das folgende Ergebnis, wenn die Einblendung auf 16 Frames festgelegt wurde. Im Filmbild 8 ist dann die Sättigung genau zur Hälfte entfernt. Dies sehen Sie im Vorschaubild des Players – im schwarzweißen Druck natürlich nicht.



5.22 Ein- und ausblenden von Effekten

Die Farbkorrektur

Den nächsten Videofilter dieser Kategorie können Sie verwenden, um die Helligkeit, den Kontrast, den Farbton oder die Sättigung des Filmbilds zu verändern. Die Bezeichnung FARBKORREKTUR ist daher etwas irreführend.

Dieser Effekt ist dann sinnvoll, wenn das gewünschte Ergebnis mit der automatischen Farbkorrektur nicht erreicht werden kann.

In der PRESETS-Liste gibt es neben der Standardeinstellung auch noch die Optionen zur Erhöhung der Farbsättigung und des Kontrastes. Dabei werden die betreffenden Einstellungen automatisch auf den Wert 100 gesetzt.

Espresso-Tipp! Werteingaben sind jeweils von -255 bis +255 möglich. Negative Werte dunkeln dabei das Bild ab, reduzieren den Kontrast oder die Sättigung. Positive Werte bewirken das Gegenteil. Mit dem FARBTON-Schieberegler wird die Farbe des Bilds verändert.

Helligkeit und Kontrast steuern

Wir wollen Ihnen die Möglichkeiten an einem Beispiel vorstellen. Das folgende Filmbild lässt sich verbessern – es ist bei trübem Wetter aufgenommen worden. Es ist etwas zu dunkel geraten und zeigt wenig leuchtende Farben.



5.23 Ein wenig brillantes Ausgangsbild

- ➔ Weisen Sie den FARBKORREKTUR-Videofilter zu. Stellen Sie eine Helligkeit von 25 ein, um das Bild aufzuhellen. Das hellere Ergebnis können Sie im Vorschaubild des Players begutachten.



5.24 Erhöhen der Helligkeit

- ➔ Zur Verstärkung des Kontrastes stellen Sie nun den KONTRAST-Wert auf 40 ein. Sie sehen das neue Stadium im folgenden Bild.



5.25 Erhöhen des Kontrastes

- ➔ Erhöhen Sie im letzten Arbeitsschritt den SÄTTIGUNG-Wert auf 80. Sie sehen dann, dass das Bildergebnis nun deutlich brillanter aussieht. So können Sie diese Funktionen nutzen, um »misslungene« Filmbilder zu verbessern. Die Ablage im »Papierkorb« können Sie sich so sparen.



5.26 Das optimierte Ergebnis

Espresso-Tipp! Wie auch in diesem Beispiel, werden Sie in den meisten Fällen zum optimalen Ergebnis kommen, wenn Sie die richtige Mischung zwischen Helligkeit, Kontrast und Farbsättigung finden. Dies wirkt sich auch bei »überstrahlten« – zu hellen – Ergebnissen aus. Hier muss neben dem Abdunkeln des Bilds auch eine Reduzierung des Kontrastes vorgenommen werden.

Den Farbton ändern

Interessante Wirkungen können Sie auch mit dem **FARBTON**-Schieberegler erstellen. Damit werden die Farbtöne des Films verändert. Die Wirkungsweise wird am folgenden Beispiel deutlich. Wir haben bei dem verwendeten Film zunächst die **HELLIGKEIT** auf 25 eingestellt, den **KONTRAST** auf den Wert 20 und die **SÄTTIGUNG** auf 40.

Damit entstand die nachfolgend gezeigte linke Abbildung. Schieben Sie nun den **FARBTON**-Regler auf den Wert -95. Damit werden die Farben im Farbspektrum in Richtung Grün verschoben, was zum rechts abgebildeten Ergebnis führt. Am Bildschirm ist das Ergebnis natürlich besser zu erkennen als im Schwarzweißdruck.



5.27 Ein Ergebnis der Farbanpassung

Positive Werte verschieben die Farben im Farbspektrum in Richtung Rot. So wurde beim folgenden Beispiel der Wert +95 verwendet.



5.28 Positive Werte bei der Farbanpassung

Espresso-Tipp! Die Verschiebung in den rötlichen Bereich des Farbspektrums können Sie übrigens auch verwenden, um Hauttöne etwas wärmer erscheinen zu lassen. Die Hauttöne wirken dann etwas natürlicher.

Der Posterize-Videoeffekt

Bei diesem Videoeffekt können Sie die Anzahl der verwendeten Farben reduzieren, um einen plakativen Effekt zu erzeugen. Beim Maximalwert 100 wird die Farbanzahl auf zwei reduziert.

Dann kommen nur noch die Farben Schwarz und Weiß im Bild vor. Für den Einsatz dieses Videoeffekts eignen sich besonders Filme mit flächigen Farben.

Wir wollen an einem Beispiel zeigen, wie Sie zu einem interessanten Schwarzweißbild kommen können. Wird der POSTERIZE-Videoeffekt mit dem Wert 80 angewendet, entsteht das folgende Ergebnis – es ist noch nicht sonderlich interessant. Links ist das Ausgangsmotiv zu sehen.



5.29 Der Posterize-Videofilter im Einsatz

Um den Maximalwert einzustellen, ziehen Sie den BETRAG-Schieberegler ganz nach rechts. Alternativ dazu können Sie auch aus dem PRESETS-Listefeld die Option MAXIMUM aufrufen.

Das Ergebnis kann nicht ganz überzeugen. Wie Sie in der folgenden Abbildung sehen, sind zu wenig Details erkennbar. Dies soll im folgenden Arbeitsschritt noch verbessert werden. Da der POSTERIZE-Videofilter keine weiteren Optionen anbietet, müssen Sie hier eine andere Pinnacle-Option nutzen.

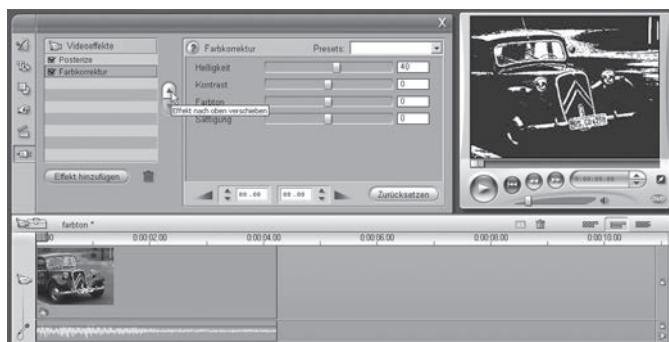


5.30 Der Posterize-Effekt mit nur zwei Farben

Die linke Liste deutet es schon an: Sie können mehrere Videoeffekte gleichzeitig verwenden. Um einen zusätzlichen Videoeffekt anzuwenden, nutzen Sie die Schaltfläche **EFFEKT HINZUFÜGEN**.

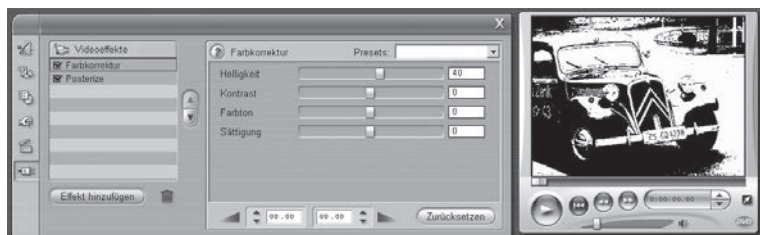


Dann erscheint im rechten Teil wieder die Effektauswahlliste. Aktivieren Sie nun den **FARBKORREKTUR**-Videofilter. Stellen Sie eine **HELLIGKEIT** von 40 ein, um das Bild aufzuhellen. Sie sehen im Vorschaubild des Players, dass damit die gewünschte Wirkung nicht erreicht wird. Es wird nämlich das **POSTERIZE**-Ergebnis aufgehellt, sodass ein Grauton entsteht.



5.31 Das aufgehellte Bild

Über die Schaltflächen neben der Liste kann die Reihenfolge der Videoeffekte verändert werden. Klicken Sie auf die zuvor abgebildete Schaltfläche, damit zuerst der **FARBKORREKTUR**-Videoeffekt am Ausgangsbild angewendet wird und erst danach der **POSTERIZE**-Videoeffekt. Dann entsteht die gewünschte neue Wirkung. Beim aufgehellten Filmbild wirkt der **POSTERIZE**-Effekt besser.

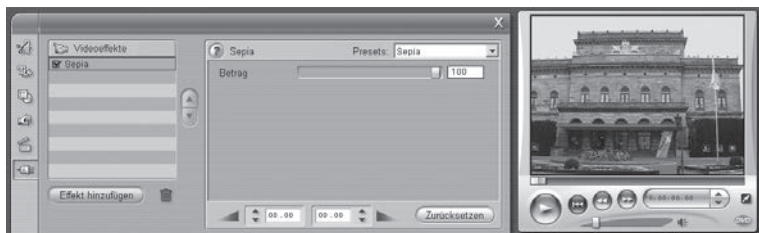


5.32 Der Posterize-Effekt am aufgehellten Bild

Der Sepia-Videofilter

Mit dem letzten Videoeffekt dieser Kategorie können Sie sepiafarbene Bilder erstellen. Mit dem Schieberegler wird der Grad der Färbung eingestellt. Beim Maximalwert bleibt von den Ausgangsfarben nichts übrig.

Dabei entsteht ein Bild, wie Sie es vielleicht von der Fotografie noch kennen – sepiafarbene Fotos wurden gerne und oft im Heimlabor bei der Schwarzweißfotografie verwendet. Das folgende Bild zeigt die Wirkung beim Maximalwert 100. Das Ergebnis sieht aus wie ein sehr alter Film.



5.33 Der Sepia-Videoeffekt

Auch bei diesem Videoeffekt können Kombinationen das Ergebnis verbessern. So haben wir im folgenden Bild den KONTRAST verstärkt und auch hier den FARBKORREKTUR-Videoeffekt in der Hierarchie nach oben geschoben.

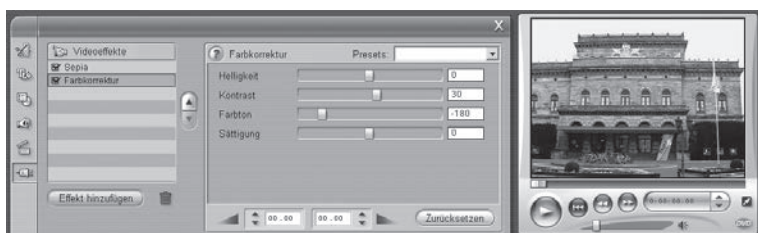


5.34 Verstärken des Kontrastes beim Ausgangsfilm



Espresso-Tipp! Würde der **FARBKORREKTUR**-Videoeffekt nicht nach oben geschoben werden, würde das sepiafarbene Ergebnis im Kontrast verstärkt. Dabei ergäbe sich eine andere Farbwirkung. Daher ist das Verschieben sinnvoll.

Wollen Sie aber den Farbton der Einfärbung verändern, muss der **FARBKORREKTUR**-Videoeffekt unter dem **SEPIA**-Videoeffekt angeordnet werden. Verändern Sie dann den Farbton, können Sie beispielsweise das nachfolgend gezeigte Ergebnis erhalten.



5.35 Eine andere Tönung durch den Farbkorrektur-Videoeffekt

Espresso-Tipp! Es lohnt sich durchaus verschiedene Kombinationen auszuprobieren. Sie können damit viele interessante und unterschiedliche Ergebnisse erstellen.

5.6 Die Fun-Videoeffekte

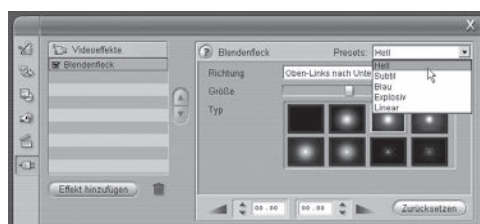
In der nächsten **VIDEOEFFEKTE**-Kategorie werden einige weniger ernst gemeinte Videoeffekte angeboten, die Sie für überraschende Spezial-effekte verwenden können.

Der Blendenfleck-Videoeffekt

Bei Gegenlichtaufnahmen bilden sich Reflexe, die mit diesem Video-filter simuliert werden können.



Die Reflexe entstehen beim Fotografieren durch den Aufbau der Linsen und sind unterschiedlich, je nachdem welches Objektiv Sie benutzen. Im PRESETS-Listenfeld werden verschiedene Varianten angeboten.



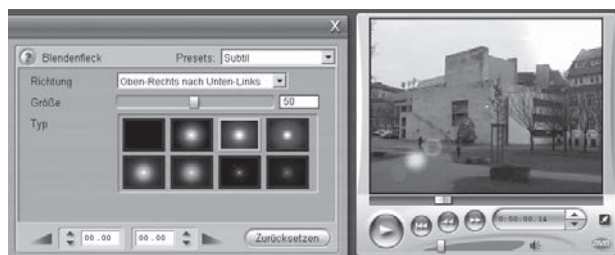
5.36 Verschiedene Presets

Im RICHTUNG-Listenfeld können Sie zwischen acht verschiedenen Richtungen wählen, in denen die Blendenfleck verlaufen sollen.



5.37 Die Richtung-Optionen

Durch Anklicken eines der TYP-Miniaturbilder können Sie das Erscheinungsbild verändern.



5.38 Einen Blendenfleck-Typ auswählen



Der Rauschen-Videoeffekt

Mit diesem Videoeffekt können Sie den Film so verändern, als wenn die Aufzeichnung bei schlechtem Fernsehempfang erfolgt wäre. Dabei werden lauter Punkte über das Bild verteilt.

Der BETRAG-Wert regelt die Menge der Punkte. Mit dem VARIATION-Wert legen Sie fest, wie sich das Rauschmuster verändern soll. Ist das Kontrollkästchen FARBRAUSCHEN deaktiviert, bleiben die Farben des Ausgangsfilms erhalten. Im anderen Fall werden bunte Punkte im Bild verteilt. Mit dem TRANSPARENZ-Wert legen Sie die Deckkraft fest. Je höher der Wert eingestellt ist, umso weniger stark wirken die Punkte.



5.39 Einfügen von Rauschen

Der Wassertropfen-Videoeffekt

Mit dem letzten Effekt dieser Kategorie können Sie das Filmbild so erscheinen lassen, als würden Sie einen Stein in Wasser werfen. Dann ergeben sich Wellen, die durch das Filmbild verlaufen.

Mit den Schieberegler HORIZONTAL und VERTIKAL legen Sie den Ursprungspunkt der Wellenlinien fest. Die Standardwerte 0/0 platzieren die Welle in der Bildmitte. Im ANZAHL-Listefeld finden Sie Werte von 1 bis 8, die die Anzahl der Wellen bestimmen. Mit dem Wert UNENDLICH entstehen ständig neue Wellen.



Die Werte für die **HÖHE** und **BREITE** legen die Größe der Wellenform fest. Der Wert für die **LICHTBRECHUNG** verändert das Aussehen der Wellenform.



5.40 Die Parameter des Wassertropfen-Videoeffekts

Die beiden folgenden Bilder zeigen zwei verschiedene Stadien des Videoeffekts.



5.41 Der Effekt am Anfang (links) und in der Mitte der Filmszene

5.7 Die Stilisierungseffekte

In dieser Kategorie werden fünf Effekte angeboten, um den Film zu verfremden. Es sind recht interessante Effekte dabei!



Der Weichzeichnen-Videoeffekt

Mit dem WEICHZEICHNEN-Videoeffekt kann das Filmbild unscharf eingestellt werden. Unscharfe Filmbilder können beispielsweise gut als Untergrund für Filmtitel verwendet werden.

Sie können entweder das gesamte Bild oder Teile davon weichzeichnen. Mit den Schiebereglern HORIZONTAL und VERTIKAL wird die Stärke der Weichzeichnung festgelegt. Mit den vier anderen Schiebereglern werden die weichzuzeichnenden Bereiche prozentual festgelegt. So können auch Teile des Bilds verändert werden – dies ist eine interessante neue Funktion.



5.42 Weichzeichnen von Bildteilen

Der Prägung-Videoeffekt

Mit dem PRÄGUNG-Videoeffekt können Sie reliefartige Oberflächen erstellen. Dabei wird ein grauer Grund verwendet. Damit dieser Videoeffekt wirkt, sollten Details im Bild vorhanden sein.

Espresso-Tipp! Dieser Videoeffekt sucht Kanten im Bild. Diese Kanten werden dann für das Relief verwendet. Daher müssen Strukturen im Bild vorhanden sein.



In der PRESETS-Liste gibt es drei Vorgabewerte für die Stärke des Effekts. Hier sind allerdings die Optionen MITTLERE PRÄGUNG und LEICHTE PRÄGUNG vertauscht. Je höher Sie den Wert einstellen, umso weniger ist vom Ausgangsbild zu sehen. Im folgenden Bild sehen Sie die Wirkung des Maximalwerts.



5.43 Der Prägefilter

Der Mosaik-Videoeffekt

Der MOSAIK-Videoeffekt teilt das Bild in lauter Quadrate auf. Je höher Sie den Wert einstellen, umso größer werden die Quadrate. Die Wirkung beim Wert 25 zeigt die folgende Abbildung. In der PRESETS-Liste finden Sie drei voreingestellte Quadratgrößen mit den Werten 5, 25 und 80.

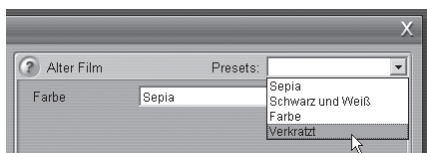


5.44 Der Mosaik-Videoeffekt



Der Videoeffekt Alter Film

Spannend ist der Videoeffekt ALTER FILM. Der Name sagt bereits aus, wozu Sie ihn verwenden können. Damit machen Sie einen nagelneuen Film zur Rarität der 30er Jahre. In der PRESETS-Liste können Sie zwischen vier Varianten wählen, wie der Film erscheinen soll. Wählen Sie hier beispielsweise die Option VERKRATZT.



5.45 Die Presets-Optionen

Im FARBE-Listenfeld können Sie dann zwischen drei Farbgebungen wählen. Die SEPIA-Variante ist oft am besten geeignet.



5.46 Die Farbe-Optionen

Mit diesen Einstellungen entsteht das folgende Ergebnis.



5.47 Das Ergebnis des Videoeffekts Alter Film

Der Buntglas-Videoeffekt

Der letzte Videoeffekt lässt das Bild so aussehen, als wäre es aus lauter ungleichmäßigen Glasstücken zusammengesetzt.

Neben der horizontalen und vertikalen Größe können Sie die Größe der Fuge zwischen den »Glasstücken« einstellen.



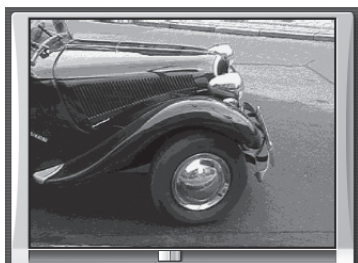
5.48 Der Buntglas-Videoeffekt

5.8 Interessante Effektkombinationen

Mit den Effekten können Sie etwas »herumspielen«, um zu spannenden Ergebnissen zu kommen. Einige mögliche Varianten wollen wir Ihnen nun anhand von Beispielen zeigen.

Dabei lohnt es sich mehrere Effekte am selben Bild anzuwenden – das ist nämlich möglich. Im ersten Beispiel wollen wir ein plakatives Bild erstellen, das etwas an eine Collage erinnert.

- ➔ Stellen Sie zunächst den POSTERIZE-Videoeffekt mit einem Wert von 75 ein, um das folgende – noch wenig spannende – Ergebnis zu erhalten.



5.49 Der Posterize-Effekt

- ➔ Interessant ist nun die Kombination mit dem WEICHZEICHNEN-Effekt. Hier können Sie unterschiedliche Werte ausprobieren.

Nachfolgendes Beispiel haben wir mit dem horizontalen und vertikalen Wert 5 weichgezeichnet. Schieben Sie diesen Videoeffekt in der Liste ganz nach oben.



5.50 Zusätzliches Weichzeichnen

- ➔ Wenn Sie ein »Kunstwerk« erstellen wollen, können Sie nun noch einen FARBKORREKTUR-Videoeffekt anwenden. Schieben Sie diesen Effekt in der Liste ganz nach oben und verwenden Sie die folgenden Einstellungen.

Die Farbsättigung wurde auf den Maximalwert 255 eingestellt, damit farbige Flächen bei dem eher monochromen Ausgangsbild entstehen.



5.51 Die Farbkorrektur-Werte

Espresso-Tipp! Experimentieren Sie ruhig einmal mit verschiedenen Einstellungen für die unterschiedlichen Videoeffekte herum. Sie können so eine ganze Menge sehr abwechslungsreicher Varianten erstellen.

- Die zuvor abgebildeten Einstellungen führen zum folgenden Endergebnis. Sieht interessant aus, nicht wahr? Es scheint so, als wäre der Videofilm »gemalt«.



5.52 Das Endergebnis



Extremwerte zur Verfremdung nutzen

Die Bildoptimierungsmöglichkeiten können Sie nicht nur zur Verbesserung des Filmbilds verwenden. Auch hier lohnt sich das Experimentieren – und zwar mit ungewöhnlich hohen Werten. Ein solches Beispiel wollen wir Ihnen nun in den folgenden Arbeitsschritten vorstellen.

- Wir verwenden als Ausgangsbasis das folgende Motiv. Platzieren Sie die Szene im Filmfenster und öffnen Sie die Toolbox.



5.53 Das Ausgangsmotiv

- Wenn Sie nun den KONTRAST des FARBKORREKTUR-Videoeffekts auf den Maximalwert 255 einstellen, entsteht das folgende Ergebnis. Dabei ist ein sehr »hartes« Filmbild entstanden.



5.54 Der maximale Kontrast

- Das Ergebnis war etwas zu dunkel geraten. Stellen Sie deshalb anschließend eine **HELLIGKEIT** von 60 ein.

Das Ergebnis wirkt ein wenig, als wäre es »gemalt«, wie das folgende Bild belegt.



5.55 Das aufgehellte Bild

- Abschließend können Sie noch die **SÄTTIGUNG** auf den Wert 100 einstellen. Außerdem können Sie den **FARBTON** auf den Wert 20 ändern. Es entsteht eine interessante Variante.

Strichzeichnungen erstellen

Im nächsten Workshop wollen wir ein Ergebnis erstellen, das wie eine Strichzeichnung aussieht. Auch für diese Aufgabenstellung werden wieder mehrere der verfügbaren Effekte verwendet.

- Entfärben Sie zunächst das Bild mit dem **FARBKORREKTUR**-Videoeffekt, um ein schwarzweißes Ergebnis zu erhalten.

Ziehen Sie dazu den **SÄTTIGUNG**-Regler ganz nach links auf den Wert -255.



5.56 Das entfärbte Bild

- ➔ Damit nun fast alle verbleibenden Graustufen aus dem Bild verschwinden, muss der POSTERIZE-Videoeffekt mit dem Wert 99 angewendet werden. So bleiben nur noch die »Farbe« Schwarz und ein Grauton übrig.



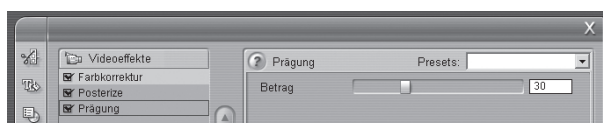
5.57 Anwenden des Posterize-Effekts

- ➔ Nun können Sie mit dem HELBIGKEIT-Regler steuern, wie viele Details zu erkennen sind. Probieren Sie doch einmal den Wert 20 aus – Sie sehen das Ergebnis nachfolgend.



5.58 Aufhellen des Bilds

- Wenden Sie zum Abschluss noch den PRÄGUNG-Videoeffekt mit dem Wert 30 an. Sie sollten in der VIDEOEFFEKTE-Liste dann die folgende Anordnung erhalten.



5.59 Veränderte Werte

- Damit entsteht das folgende, interessante Endergebnis.



5.60 Das Ergebnis



Effektvolle Filmtitel

Im nächsten Beispiel soll ein verfremdetes Filmbild praktisch eingesetzt werden, und zwar als Untergrund für einen Filmtitel.

- ➔ Als Ausgangsbild dient die folgende Vorlage. Bei der Auswahl des Motivs haben wir darauf geachtet, dass das Bild Kontraste aufweist.



5.61 Das Ausgangsbild

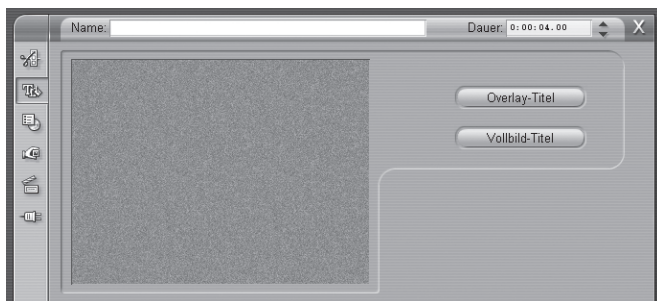
- ➔ Zeichnen Sie das Bild nun weich. Wir haben dazu in der Horizontalen den Maximalwert 100 verwendet. Außerdem wird durch den Wert 75 im OBEN-Feld nur der untere Bereich weichgezeichnet. Damit entsteht das folgende Ergebnis:



5.62 Das partiell weichgezeichnete Bild

- Dieses neue Motiv soll nun im unteren Bereich mit einem Lauf-titel versehen werden.

Öffnen Sie dazu die Toolbox und wechseln Sie zur Titelfunktion, die Sie über den zweiten Registerkartenreiter erreichen.



5.63 Die Titel-Toolbox

- Verwenden Sie nun die Schaltfläche **OVERLAY-TITEL**, um den Titel-Editor zu öffnen. Dann erscheint ein neues Arbeitsfenster, in dem die Funktionen zum Generieren von Titeln angeboten werden.

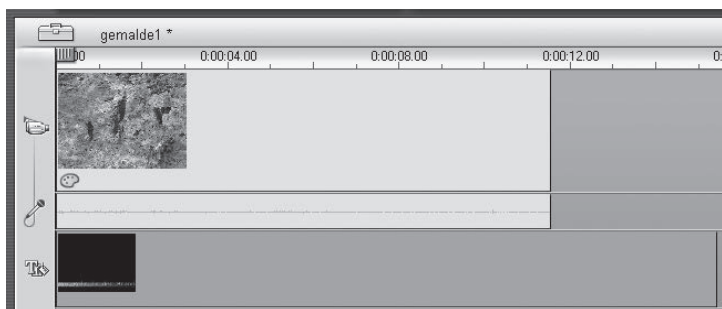
Tippen Sie den gewünschten Text ein. Der Einfachheit halber haben wir einen Stil verwendet, der in den **FAVORITEN** zu finden ist.

Wir haben oben links die **Kriechtitel**-Option aktiviert, daher ist im Titel-Editor nicht der gesamte Text zu sehen. Verschieben Sie anschließend den Text an den unteren Rand.



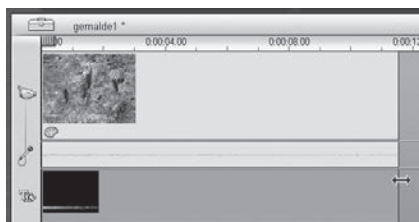
5.64 Der eingefügte Titel

- ➔ Im Titelfenster ist der angewendete Effekt nicht zu sehen – dies können Sie nicht verändern. Wenn Sie das Titelfenster schließen, sehen Sie den neu eingefügten Titel in der Titelspur.



5.65 Der fertige Titel

- ➔ Verändern Sie nun die Dauer des Titels auf die gewünschte Länge – in unserem Beispiel soll er sich über die ganze Szene erstrecken. Dies erreichen Sie am leichtesten, wenn Sie per Drag und Drop die rechte Kante bis zum Ende des darüber liegenden Filmclips ziehen.



5.66 Verändern der Cliplänge

- Im Player können Sie nun das schicke Endergebnis bewundern. Der Titel wirkt gut auf dem weichgezeichneten Untergrund – er ist gut lesbar und wird nicht von einem unruhigen Filmbild gestört.



5.67 Das Endergebnis

Espresso-Tipp! Viele der anderen, vorgestellten Effekteinstellungen eignen sich ebenfalls gut für die Verwendung als Titeluntergrund.



6 Übergangseffekte verwenden

Bisher wurden die verschiedenen Szenen einfach immer nebeneinander platziert – harter Schnitt sagt der Fachmann dazu. In diesem Kapitel wollen wir nun einen Schritt weiter gehen.

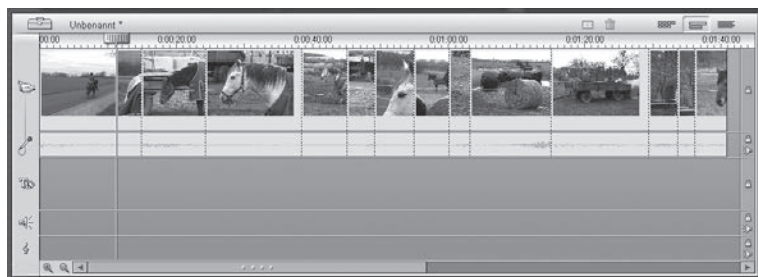
Die Filmszenen sollen jetzt nämlich ineinander geblendet werden. Dazu gibt es in Pinnacle Studio eine ganze Menge Möglichkeiten.

Sie lernen die grundsätzliche Bedienung kennen und außerdem werden wir Ihnen im Laufe des Kapitels einige interessante Anwendungsbeispiele zeigen.

6.1 Die Anwendung der Überblendungseffekte

Um mit Überblendungseffekten arbeiten zu können, benötigen Sie zunächst einmal Szenen in der Timeline. Platzieren Sie also alle benötigten Szenen im Filmfenster und sortieren Sie die Szenen auf die bereits bekannte Art und Weise.

So könnten Sie beispielsweise die nachfolgend abgebildete Anordnung im Filmfenster vorfinden. Aktivieren Sie als Zeitachsenskalierung die Option GESAMTFILM, um alle Szenen im Filmfenster zu sehen.



6.1 Die Ausgangssituation



- ➔ Öffnen Sie die Toolbox der Übergänge. Dort sehen Sie zunächst die Standardübergänge. Das folgende Bild zeigt dies.



6.2 Die Standardübergänge

- ➔ Wenn Sie mit dem Mauszeiger einen Moment über einem der Übergänge verweilen, wird die Wirkung in einem Schildchen angezeigt.



6.3 Ein Hinweisschild

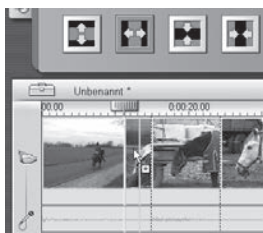
- ➔ Um die Wirkung eines Effekts zu prüfen, klicken Sie den betreffenden Übergang im Album an. Der Übergang wird dann im Player angezeigt. Ein Beispiel zeigt das folgende Bild.



6.4 Vorschau im Player



- Bei der Anwendung eines Übergangseffekts kommt es darauf an, in welcher Ansicht Sie arbeiten. Ist die **TIMELINE-ANSICHT** eingestellt, können Sie den gewünschten Übergang einfach per Drag & Drop auf die Kante der betreffenden Szene ziehen.



6.5 Anwenden eines Übergangs

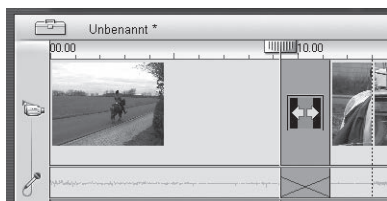
- Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird der Übergang eingefügt. Sie sehen dann die folgende Situation:



6.6 Der angewendete Übergang

Espresso-Tipp! Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Der Gesamtfilm wird nach dem Einfügen des Übergangs etwas kürzer. Das liegt daran, dass sich die Filmszenen »überlappen« müssen, damit der Effekt wirken kann.

- Am Vorschaubild erkennen Sie, um welchen Effekt es sich handelt – es entspricht dem Vorschaubild im Album.



6.7 Das Vorschaubild des Übergangs

Der Übergang in der Storyboard-Ansicht

Wenn Sie in der STORYBOARD-ANSICHT arbeiten, sind die folgenden Arbeitsschritte notwendig:

- ➔ Ziehen Sie den gewünschten Übergang per Drag & Drop aus dem Album in die STORYBOARD-ANSICHT. Sie sehen dann den nachfolgend gezeigten Vorschaurahmen. Platzieren Sie den Übergang auf einen Steg zwischen den Szenen-Miniaturbildern.



6.8 Anwendung in der Storyboard-Ansicht

- ➔ Die Miniaturbilddarstellung entspricht auch hier der im Album. Die Kürzung des Films fällt in diesem Ansichtsmodus natürlich nicht auf.
- ➔ Schalten Sie wieder in die TIMELINE-ANSICHT um. Diese ist für die Bearbeitung der Übergänge gut geeignet, da hier die Übersichtlichkeit besser ist. Die Länge der Übergänge ist hier ebenfalls optimal zu beurteilen.



6.2 Übergangseinstellungen bearbeiten

Die Übergänge erhalten standardmäßig die Dauer zugewiesen, die im Dialogfeld der Funktion **SETUP/BEARBEITEN** im **ÜBERGÄNGE**-Eingabefeld vorgegeben wurde. In unserem Beispiel sind dies 2 Sekunden.



6.9 Die Standardeinstellungen

Die Länge eines Übergangs kann aber jederzeit verändert werden. Diese Aufgabenstellung können Sie entweder per **Drag & Drop** im Filmfenster oder numerisch genau über die Toolbox vornehmen.

- ➔ Sie können den Übergang verlängern, indem Sie im Filmfenster die rechte oder linke Kante mit gedrückter linker Maustaste ziehen. Sie sehen dann das nachfolgend gezeigte Symbol.



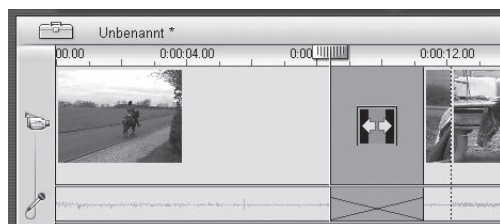
6.10 Verlängern der Übergangsdauer

- ➔ Nach dem Loslassen der linken Maustaste sehen Sie den verlängerten Übergangseffekt – das nächste Bild zeigt das Ergebnis.

Espresso-Tipp! Die Übergänge benutzen immer automatisch dieselbe Dauer vom Ende der ersten und Anfang der zweiten Szene – der Effekt wird »eingemittet«.



Das Einmitten erkennen Sie gut an den Überblendungslinien, die in der Audiospur angezeigt werden.



6.11 Die Überblendungslinien

- ➔ Mit einem Doppelklick auf den Übergang öffnen Sie die Toolbox, in der die Übergangseinstellungen angepasst werden können.



6.12 Der Übergang in der Toolbox

- ➔ Im DAUER-Eingabefeld oben rechts können Sie die numerisch genaue Dauer des Effekts einstellen.
- ➔ Die Toolbox bietet neben der Navigationsmöglichkeit nicht viele andere Optionen für den Übergang. Lediglich die RÜCKWÄRTS-Option können Sie aktivieren.

Der Name sagt aus, was bei aktivierter Option passiert: Sie entscheiden bei dem Beispielübergang, ob die zweite Szene von der



Mitte her nach außen aufgezogen wird, oder ob sie von außen nach innen zugeschoben wird. Probieren Sie die unterschiedliche Wirkung in der Vorschau aus.



6.13 Die aktivierte Rückwärts-Option (rechts)

Espresso-Tipp! Die Wirkung der RÜCKWÄRTS-Option verstehen Sie am ehesten, wenn Sie diese an verschiedenen Effekten ausprobieren.

6.3 Die grundsätzlichen Effekt-Kategorien

Es gibt unzählige Übergänge in Pinnacle Studio. Und dennoch lassen sich diese Effekte in einige, wenige unterschiedliche Bereiche aufteilen, die wir Ihnen nun der Reihe nach vorstellen wollen.

Der Ein-/Ausblenden-Effekt

Eine Sonderstellung nimmt der erste Übergang der Standardübergänge ein: der Übergang EIN-/AUSBLENDEN. Hier wird nämlich nicht überblendet, sondern – wie es der Name schon sagt – ein- und ausgeblendet.

Bei diesem Übergangseffekt spielt auch die Position im Filmfenster eine ganz entscheidende Rolle.



- ➔ Wird der Effekt am Anfang des Gesamtfilms platziert, entsteht eine »klassische« Einblendung. Der Film ist dabei zunächst schwarz.

Während der Dauer des Effekts wird dann das Filmbild Stück für Stück sichtbar. Eine solche Variante sehen Sie in der folgenden Abbildung.

Auch an der Überblendungslinie in der Audiospur ist die Wirkung gut zu erkennen – Sie sehen sie im nachfolgend gezeigten Bild.



6.14 Aufblenden des Films

- ➔ Wird der Übergang am Ende des Films verwendet, passiert – logischerweise – genau das Gegenteil. Der Film »verschwindet« während der Dauer des Effekts ins Schwarze.

Dies nennt man »Ab-« oder »Ausblenden«. Die Wirkung erkennen Sie in der nächsten Abbildung auch wieder an der Überblendungslinie.



6.15 Abblenden des Films

- Eine Möglichkeit bleibt noch übrig: Sie platzieren diesen Übergang in der Mitte des Films. In diesem Fall wird die erste Film-szene ins Schwarze überblendet.

Anschließend blendet aus dem schwarzen Film die zweite Szene hervor. Auch hier ist die Wirkung gut an der Überblendungslineie zu erkennen.



6.16 Das Aus- und Einblenden



Die weiche Überblendung

Die weiche Überblendung ist eine klassische Blende, die Ihnen in vielen Fällen begegnen wird. Dabei wird die erste Filmszene immer transparenter, bis letztlich die zweite Szene vollständig zu sehen ist. In der Mitte dieser Überblendung sind beide Filmszenen gleich deutlich zu erkennen.

Sie finden diesen Übergang an der zweiten Stelle im Album. Sie sehen das dazugehörige Vorschaubild nachfolgend.



6.17 Die weiche Überblendung

Das Ergebnis dieser Überblendungsart sehen Sie in der folgenden Abbildung. Es zeigt genau die Mitte der Blende.



6.18 Das Ergebnis der Überblendung

Espresso-Tipp! Bei diesem Übergang ist die RÜCKWÄRTS-Option deaktiviert. Das ist ja auch logisch – rückwärts abgespielt käme nämlich dasselbe Ergebnis heraus.



Wipe-Effekte

Die so genannten Wipe-Effekte werden auch als Wischeffekte bezeichnet. Bei diesen Effekten wird die zweite Filmszene über der ersten »aufgezogen«. Dafür stehen verschiedenartige Optionen zur Verfügung. Bei der einfachsten Variante wird die zweite Szene von einer Kante her soweit aufgezogen, bis von der ersten Filmszene nichts mehr zu sehen ist. So zeigt die folgende Abbildung den Übergang WIPE-EFFEKT NACH OBEN.



6.19 Der Übergang Wipe-Effekt nach oben

Die Wipe-Effekte finden Sie verteilt über die einzelnen Seiten des Albums. Es sind einfache und aufwändige Formen vorhanden – wie etwa eine Raute oder eine Spirale. Außerdem gibt es Streifen- oder auch Kästchen-Wipe-Effekte.

Das Prinzip ist immer dasselbe: beide Filmszenen bewegen sich nicht – die zweite Szene wird Stück für Stück freigegeben. Nachfolgend geben viele verschiedene Kästchen mit unterschiedlicher Deckkraft das Filmbild frei.



6.20 Ein aufwändiger Wipe-Effekt



An den Vorschaubildern ist die Wirkung besser zu erkennen, als an realen Filmbildern – wie im nachfolgend gezeigten Bild. Die krassen gegensätzlichen Farben des Vorschaubilds lassen deutlich werden, welche Teile die erste Filmszene betreffen und welche die zweite Filmszene.



6.21 Der zuvor gezeigte Effekt am realen Film

Espresso-Tipp! An den Effektsymbolen erkennen Sie übrigens gut, an welchen Stellen transparente Partien verwendet werden. Die schwarzen Stellen des Effektsymbols zeigen die erste Filmszene – die grünen die Form des Erscheinens der zweiten Szene. Sind dunklere Grüntöne vorhanden, gibt es transparente Partien.

Slide-Effekte

Die nächste Effekt-Kategorie symbolisiert ein Miniaturbild, das dem Wipe-Effekt stark ähnelt – allerdings befindet sich der richtungsweisende Pfeil hier innerhalb der zweiten Szene – dem grünen Bereich.



6.22 Ein Slide-Effekt



Der Pfeil deutet den Unterschied der Kategorien an: bei den Slide-Effekten bewegt sich die zweite Filmszene nämlich. Sie schiebt sich auf unterschiedliche Art und Weise über den ersten Filmclip. Die Bewegung des zweiten Filmclips ist im nächsten Bild sehr gut zu erkennen. Der erste Filmclip bleibt dagegen starr. Da die zweite Filmszene nach links in das Filmbild läuft, heißt der Effekt SLIDE NACH LINKS.



6.23 Die bewegte zweite Filmszene

Espresso-Tipp! Da die zweite Filmszene bewegt wird, kann es für diese Kategorie nur acht Effekte geben – vier für die Kanten und vier für die Ecken. Andere Bewegungsrichtungen kann es bei Filmbildern nicht geben.

Bei den vier Slide-Effekten aus den Ecken schiebt sich die zweite Filmszene schräg in das Filmbild.

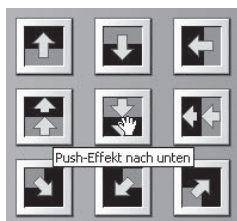


6.24 Der Slide-Effekt Slide nach oben rechts



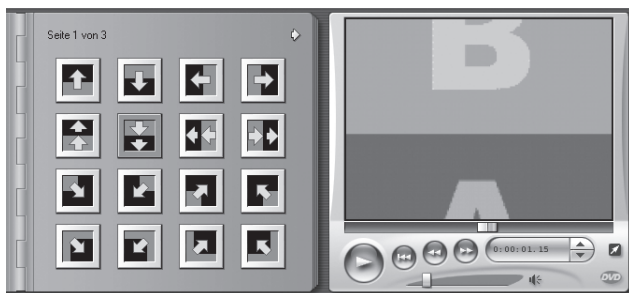
Die Push-Effekte

Auch bei den Push-Effekten kann man beim Betrachten des Miniaturbilds die Wirkung erahnen – hier sind nämlich zwei Pfeile zu sehen. In jeder der Filmszenen zeigt ein Pfeil an, dass hier beide Filmszenen bewegt werden.



6.25 Ein Push-Effekt

Bei den vier Push-Effekten schiebt die zweite Filmszene die erste aus dem Filmbild heraus. Den **PUSH-EFFEKT NACH UNTEN** sehen Sie im folgenden Bild in der Vorschau.



6.26 Der Übergang Push-Effekt nach unten

Espresso-Tipp!

Es kann nur vier Push-Übergänge geben, da das Filmbild nur vier Kanten besitzt. Beim schrägen Herausschieben würden ja »Leerräume« im Filmbild entstehen – daher entfallen die Eckvarianten.



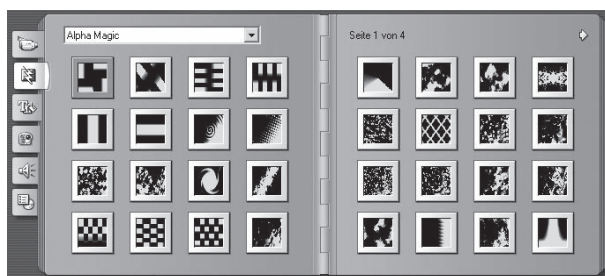
Aufwändige Wipe-Übergänge

Es gibt weitere Wipe-Übergänge, die Sie über die Option ALPHA MAGIC im oberen Listenfeld erreichen.



6.27 Eine weitere Kategorie

Die Funktionsweise der ALPHA MAGIC-Übergänge entspricht den Wipe-Effekten. Die zweite Filmszene wird dabei über der ersten Filmszene aufgezogen. In dieser Kategorie stehen allerdings noch deutlich komplexere Formen zur Auswahl bereit – dies erkennen Sie bereits an den Miniaturbildern des Albums.



6.28 Einige Alpha Magic-Effekte

Espresso-Tipp! Die Bezeichnung ALPHA MAGIC kommt übrigens daher, dass diese Effekte die Möglichkeit des Alpha-Kanals nutzen. Im Alpha-Kanal eines Pixelbildes werden die Transparenzdaten verwendet.



Für die ALPHA MAGIC-Effekte werden übrigens schwarzweiße JPEG-Bilder verwendet, die Sie im Pinnacle-Ordner \STUDIO 9\ALPHA MAGIC finden. Das Bild, das zum Effekt BLACKHOLE gehört, sehen Sie nachfolgend in der Windows Bild- und Faxanzeige.



6.29 Ein Alpha Magic-Bild

In Pinnacle Studio sieht derselbe Effekt folgendermaßen aus. Man kann hier die Funktionsweise gut erkennen. An den dunklen Stellen scheint die zweite Filmszene zuerst durch – an den hellen zuletzt.

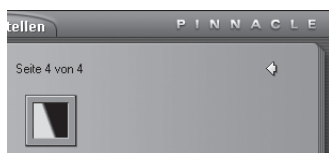


6.30 Der BlackHole-Effekt in der Vorschau



Espresso-Tipp! Falls Ihnen die vielen Übergangseffekte nicht ausreichen, können Sie selbst Graustufenbilder erstellen und diese im ALPHA MAGIC-Ordner ablegen. Beim nächsten Start von Pinnacle Studio werden die Dateien dieses Ordners neu eingelesen. Sie müssen allerdings darauf achten, dass Sie das Bild schwarzweiß halten – ohne es in den Graustufenmodus zu konvertieren.

Wenn Sie von der Möglichkeit der Erstellung eigener Verläufe Gebrauch machen, wird ein entsprechendes Effektsymbol generiert. Sie sehen im folgenden Bild einen eigenen Übergangseffekt. Hier wurde ein schräger Schwarzweiß-Verlauf mit einem Bildbearbeitungsprogramm erstellt und im JPEG-Dateiformat gesichert. So können Sie beliebige eigene Formen verwenden.



6.31 Ein selbst erstellter Übergang

Fast wie in Hollywood – Hollywood FX

Mit Hollywood FX lassen sich sehr komplexe, größtenteils spannenden und witzige Übergänge erstellen. Diese Effekte erfordern einige Rechenarbeit – die Anzeige der Vorschau kann daher einen Moment dauern.

Espresso-Tipp! Die Effekte verfügen meist über bewegte Motive, auf denen die Filmszene untergebracht ist. So muss letztlich jedes einzelne Filmbild mit den Objekten des Effekts berechnet werden – daher kommt der hohe Berechnungsaufwand.

Bei Hollywood FX handelt es sich um ein »eigenständiges« Programm – es kann aber direkt aus Pinnacle Studio heraus aufgerufen werden.



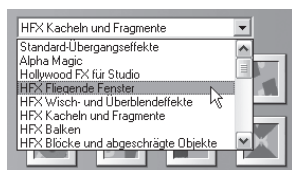
In der »Light-Version«, die mit Pinnacle Studio ausgeliefert wird, stehen nicht alle Effekte zur Verfügung, die in der Vollversion angeboten werden. Diese können Sie aber käuflich erwerben. Als ein kleines »Schmankerl« werden einige Effekte angezeigt, die nur in der zusätzlich zu erwerbenden Pro-Version zu finden sind.

Diese Effekte können Sie zwar am Film anwenden – Sie nutzen Ihnen aber wenig, weil dort ein Wasserzeichen angebracht wird, das während der Dauer des Effekts zu sehen ist. Ein solches Wasserzeichen zeigt das folgende Bild.



6.32 Das Wasserzeichen der Pro-Version

Die Hollywood FX-Effekte sind ebenfalls thematisch sortiert in verschiedenen Rubriken untergebracht. So behalten Sie bei den vielfältigen Übergangseffekten wenigstens einigermaßen den Überblick ...



6.33 Die HFX-Rubriken

Die Hollywood FX-Übergänge sind weit komplexer als die bisher vorgestellten Effekte. Viele arbeiten mit dreidimensionalen Darstel-



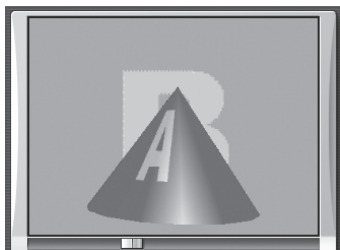
lungen – oft wird eine der Szenen mehrfach verwendet, wie beispielsweise beim Effekt PLS-WINDOW GRID, der in der Rubrik HFX FLIEGENDE FENSTER zu finden ist.



6.34 Der Effekt Window Grid

Espresso-Tipp! Eventuell ruckelt die Vorschau bei der Betrachtung im Player. Der Grund liegt in der aufwändigen Berechnung dieser Effekte. Um den Effekt in Echtzeit abspielen zu können, werden notfalls Filmbilder ausgelassen. Die fehlenden Bilder führen dann zu der ruckelnden Darstellung der Vorschau.

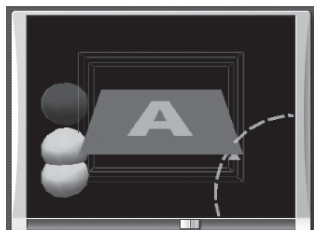
Bei vielen Effekten verwandelt sich das Filmbild in eine dreidimensionale Form, die sich anschließend auf unterschiedliche Art über die nun freigegebene zweite Filmszene bewegt. Nachfolgend sehen Sie den Übergang BAS-CONE aus der Rubrik HFX GRUNDFORMEN.



6.35 Der HFX-Übergang BAS-Cone



In der Rubrik HFX NACHRICHTEN werden beispielsweise neben den Filmszenen weitere Accessoires verwendet – wie etwa Kugeln, Linien oder Texte. Dies zeigt das folgende Beispiel am Übergang PLS-DIAL IN.



6.36 Der Übergang PLS-Dial In

Espresso-Tipp! Bei der Verwendung solch aufwändiger Übergänge müssen Sie aufpassen, dass dadurch nicht die eigentlichen Filmszenen im Übergang »untergehen«. Schlichte Übergänge wirken oft besser. Auch bei Übergängen gilt die Regel: Weniger ist oft mehr. So eignen sich die komplexen Übergänge eher zum »Herumspielen« als für einen ernsthaften Einsatz.

In der Rubrik SPEZIALEFFEKTE sind einige Effekte vorhanden, die gar keine echten »Übergänge« sind. Beim Effekt PLS-TWIST AND SHAPES werden die beiden Filmszenen innerhalb einer Trickumgebung gezeigt. Die Filmszenen selbst bewegen sich in diesem Beispiel nicht – nur die zusätzlichen Elemente im Bild werden bewegt.



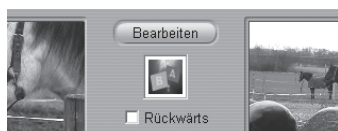
6.37 Der Effekt PLS-Twist and Shapes



Espresso-Tipp! Die Effekte, bei denen es sich nicht um Übergänge handelt, können Sie beispielsweise für Titeffekte einsetzen.

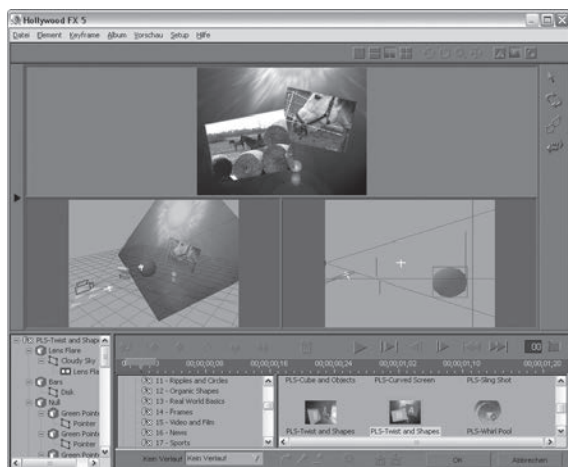
Hollywood FX-Übergänge bearbeiten

Die Bearbeitung der Hollywood FX-Übergänge erfolgt etwas anders, als Sie es von den anderen Übergängen kennen. Öffnen Sie dazu zunächst mit einem Doppelklick auf das Miniaturbild des angewendeten Übergangs die Toolbox. Hier finden Sie nun eine BEARBEITEN-Schaltfläche.



6.38 Die Toolbox des Übergangs

Mit einem Klick auf die BEARBEITEN-Schaltfläche öffnen Sie das nachfolgend abgebildete Hollywood FX-Arbeitsfenster. Hier werden umfangreiche Einstellungsmöglichkeiten angeboten, die wir Ihnen im nächsten Kapitel genauer vorstellen werden.



6.39 Das Arbeitsfenster von Hollywood FX

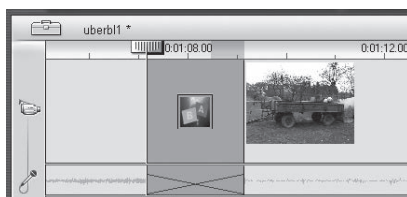


Berechnen der Übergänge

Beim Anwenden von Übergängen müssen alle einzelnen Filmbilder der Überblendung berechnet – gerendert – werden. Dies erledigt Pinnacle Studio im Hintergrund, wenn Sie dies über die Funktion **SETUP/BEARBEITEN** eingestellt haben. Diese Option ist nützlich, da Sie nämlich während des Rendervorgangs weiterarbeiten können.

Espresso-Tipp! Je nach verwendetem Übergang und der Länge des Übergangs kann das Berechnen der Einzelbilder eine ganze Weile dauern. Besonders die Übergänge mit dreidimensionalen Effekten erfordern erhebliche Berechnungszeit.

Während der Übergang berechnet wird, sehen Sie in der Timeline über dem Vorschaubild einen farbigen Balken. Der dunkelgrüne Teil des Balkens zeigt die noch zu rendernden Bilder – beim hellgrünen Teil ist die Berechnung bereits abgeschlossen. Ist die Berechnung beendet, verschwindet der Balken wieder.



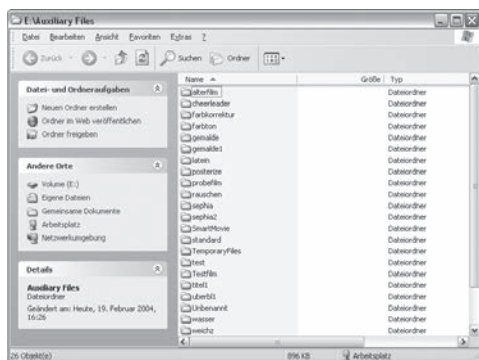
6.40 Der Fortschrittsbalken des Renderns

Espresso-Tipp! Solange der Film noch nicht fertig gerendert ist, wird er in der Vorschau in verminderter Qualität angezeigt.

Pinnacle Studio legt die gerenderten Vorschaudateien übrigens automatisch in temporären Verzeichnissen ab. Sie finden diese Dateien in Unterordnern des Verzeichnisses **AUXILIARY FILES**. Dieser Ordner wird automatisch in dem Verzeichnis erstellt, in dem die Originalfilme ge-



speichert wurden. Die Unterordner werden dabei mit dem Namen des gespeicherten Projekts benannt.



6.41 Temporäre Dateien

Die Vorschaudateien werden im AVI-Filmformat gespeichert. Sie können sich das Ergebnis daher im Windows Media Player ansehen.



6.42 Abspielen des AVI-Films im Windows Media Player

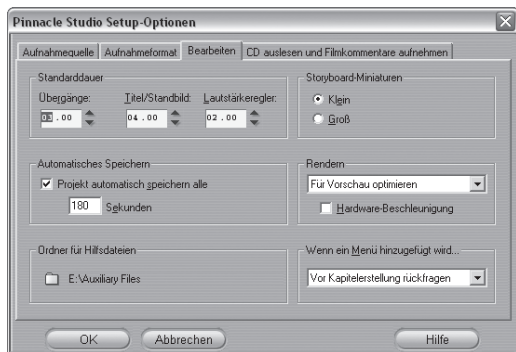


Espresso-Tipp! Falls Sie Festplattenspeicher freigeben wollen, können Sie die Unterordner des Ordners **AUXILIARY FILES** löschen. Die Vorschaudateien werden dann bei Bedarf neu berechnet. Alternativ dazu können Sie auch die Menüfunktion **DATEI/HILFSDATEIEN LÖSCHEN** verwenden. Pinnacle Studio löscht dann automatisch alle Unterordner des Ordners **AUXILIARY FILES** mit Ausnahme des Ordners des aktuellen Projekts.

6.4 Übergänge in der Praxis

Zum Abschluss des Kapitels wollen wir Ihnen noch ein paar Beispiele für die Anwendung von Übergängen zeigen.

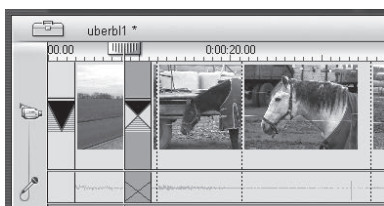
- ➔ Positionieren Sie dazu zunächst einmal alle benötigten Szenen per Drag & Drop im Filmprojekt.
- ➔ Sortieren Sie die Szenen in der gewünschten Reihenfolge. Auch diese Aufgabe erledigen Sie am schnellsten per Drag & Drop.
- ➔ Stellen Sie über die Funktion **SETUP/BEARBEITEN** die gewünschte Standarddauer für die Übergänge ein. Wir verwenden hier den Wert 3 Sekunden.



6.43 Ändern der Standarddauer

Espresso-Tipp! Das vorherige Anpassen der Standarddauer hat den Vorteil, dass Sie nachträglich weniger ändern müssen – vorausgesetzt, die Übergänge sollen dieselbe Länge besitzen. Es ist empfehlenswert, dass die verwendeten Übergänge dieselbe Länge haben, denn unterschiedliche Längen würden den Betrachter »verwirren«.

- ➔ Stellen Sie die Zeitachsenkalibrierung so ein, dass der Gesamtfilm zu sehen ist. Fügen Sie am Anfang des Films per Drag & Drop den EIN-/AUSBLENDEN-Übergang ein. Nach der ersten Szene wird der ÜBERBLENDEN-Übergang verwendet. So erhalten Sie die folgende Ausgangssituation.



6.44 Platzieren der ersten Blenden

- ➔ Klicken Sie den ÜBERBLENDEN-Übergang mit der rechten Maustaste an und aktivieren Sie die KOPIEREN-Option aus dem Kontextmenü. Alternativ dazu können Sie auch die Tastenkombination **Strg + C** verwenden.



6.45 Kopieren des Übergangs



- ➔ Nun können Sie den nächsten Filmclip markieren und dort die EINFÜGEN-Funktion aktivieren. Alternativ gilt hier die Tastenkombination **Strg** + **V**.

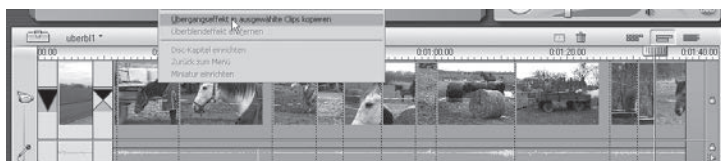


6.46 Einfügen eines kopierten Übergangs

Espresso-Tipp! Das Einfügen von kopierten Übergängen hat den Vorteil, dass Sie die Einstellungen des Übergangs gleich mit übernehmen.

- ➔ Nun hätten Sie eine Menge zu tun, um denselben Übergang für alle anderen Szenen des Films ebenfalls einzufügen. Daher bietet Pinnacle Studio hier eine besondere Funktion an. Markieren Sie dazu alle folgenden Szenen des Films – mit Ausnahme der ersten Szene.

Klicken Sie dazu einfach die zweite Filmszene und anschließend mit gedrückter **⇧**-Taste die letzte Filmszene an. So werden nämlich aufeinander folgende Szenen am schnellsten markiert. Verwenden Sie dann aus dem Kontextmenü die Funktion **ÜBERGANGSEFFEKT IN AUSGEWÄHLTE CLIPS KOPIEREN**.



6.47 Die Option Übergangseffekt in ausgewählte Clips kopieren



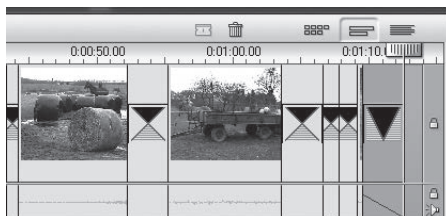
Espresso-Tipp! Sie können diese Funktion auch dazu einsetzen, um nicht aufeinander folgende Szenen mit demselben Übergang zu versehen. Markieren Sie dazu die betreffenden Szenen mit gedrückter **Strg**-Taste.

- ➔ Mit diesem Arbeitsschritt erledigt Pinnacle Studio die Arbeit für Sie und fügt automatisch zwischen allen Szenen dieselbe Blende ein.



6.48 Automatisches Einfügen von Übergangskopien

- ➔ Fügen Sie nun zum Abschluss nach der letzten Szene einen EIN-/AUSBLENDEN-Übergang ein, damit der Film am Ende ausblendet. Damit ist der Beispielfilm fertig gestellt.



6.49 Ausblenden zum Abschluss

Espresso-Tipp! Die Überblendungs-Übergänge erzeugen einen »langsamen« Filmschnitt. Die Filmszenen blenden harmonisch ineinander. Daher eignet sich diese Blendenart gut für »langsame« Aufnahmen – wie unsere Tieraufnahmen. Für Sportaufnahmen wäre diese Methode beispielsweise völlig ungeeignet.



Unterschiedliche Übergänge verwenden

Wir hatten ja schon darauf hingewiesen: Beim Einsatz von Übergängen ist weniger oft mehr. Es gibt aber durchaus Beispiele, bei denen unterschiedliche Übergänge harmonisch wirken können.

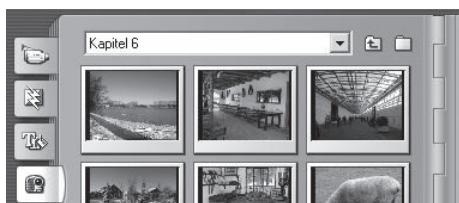
Wir haben uns dafür eine Diaschau ausgesucht. Für die Erstellung sind die folgenden Arbeitsschritte nötig:

- ➔ Beachten Sie, dass in den **SETUP/BEARBEITEN**-Einstellungen die Dauer für **TITEL/STANDBILD** auf den gewünschten Wert eingestellt wurde. Wir haben hier einen Stand von 10 Sekunden vorgegeben.



6.50 Die Standarddauer für die Bilder

- ➔ Öffnen Sie im Album die **Standbilder**-Kategorie und geben Sie den Ordner an, in dem sich die vorbereiteten Fotos befinden.



6.51 Öffnen des Bilder-Ordners

- ➔ Platzieren Sie die Fotos in der gewünschten Reihenfolge in der **TIMELINE-ANSICHT**. Sie können dabei auch alle Bilder auf einmal in das Filmfenster einfügen. Ziehen Sie die markierten Bilder einfach per **Drag & Drop** in das Filmfenster.



6.52 Die eingefügten Fotos

- ➔ Wählen Sie nun die Übergänge aus. Wenn Sie übrigens am Anfang des Films einen Übergang platzieren, wird zunächst ein schwarzer Hintergrund verwendet, bevor die Szene eingeblendet wird. Wir haben uns für den Übergang WIPE NACH RECHTS entschieden. So wird das Foto von links nach rechts aufgezogen.



6.53 Ein Wischeffekt zum Beginn des Films

- ➔ Da nun lauter unterschiedliche Übergänge zum Einsatz kommen, gibt es keine Hilfestellung – Sie müssen alle Übergänge nacheinander einfügen. Wir verwenden für unser Beispiel die vier Wipe-Effekte, die das Bild von der Filmbildkante her aufziehen.

Espresso-Tipp! Wenn Sie unterschiedliche Übergänge verwenden, sollten Sie darauf achten, dass diese den gleichen Stil besitzen – also wie im Beispiel die vier Wipe-Richtungen. Unglücklich sind völlig verschiedenartige Effekte – wie etwa ein 3D-Effekt dem ein Push-Effekt folgt.



Außerdem haben wir bei unserem Beispiel eine Logik verfolgt: Die Richtung ist nicht willkürlich gewählt. Die Wipes wiederholen sich in der Reihenfolge: von rechts, von oben, von links und von unten.

Durch diesen Aufbau entsteht eine harmonische Bildfolge, an die sich der Betrachter gewöhnen kann. Wechselnde Effekte verwirren den Betrachter dagegen.



6.54 Die fertige Diaschau

- ➔ Da das letzte Foto wieder im schwarzen Hintergrund verschwinden soll, wurde auch bei der letzten Szene ein Wipe-Effekt eingefügt.

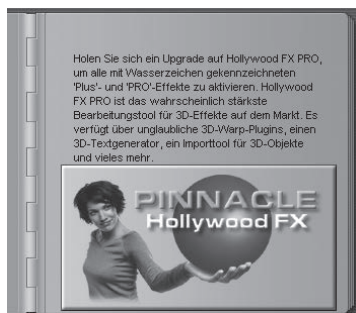
Espresso-Tipp! Es ist eine Regel beim Filmaufbau, dass der Film so enden sollte, wie er begonnen hat, um den »Kreis« zu schließen. Beginnen Sie also mit einer Überblendung, sollten Sie auch am Ende eine Überblendung platzieren.



7 Übergänge mit Hollywood FX

Dieses Kapitel wollen wir nutzen, um Ihnen das interessante Programm Hollywood FX etwas näher vorzustellen, das Sie ja bereits im letzten Kapitel kurz kennen gelernt haben. In diesem Kapitel erfahren Sie, welche umfangreichen Möglichkeiten Sie haben, um vorhandene Übergänge in Hollywood FX zu verändern.

Falls Ihnen die vielen mitgelieferten Effekte nicht ausreichen, können Sie die PRO-Version käuflich erwerben. Wenn Sie direkt aus Pinnacle zur betreffenden Internetseite verzweigen wollen, klicken Sie auf die Schaltfläche im rechten Teil des Albums.



7.1 Das Update auf Hollywood FX PRO

Nach dem Updaten können Sie beispielsweise alle Übergänge verwenden, die mit einem PRO-Wasserzeichen versehen sind.



7.2 Zusätzliche Effekte der PRO-Version



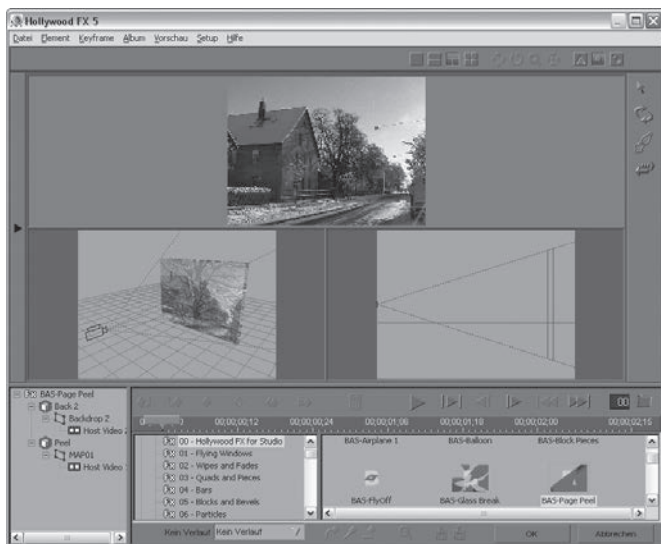
7.1 Das Arbeitsfenster von Hollywood FX

Um zum Arbeitsfenster von Hollywood FX zu gelangen, müssen Sie zunächst die Toolbox mit einem Doppelklick auf den im Filmfenster angewendeten Hollywood FX-Übergang öffnen. Aktivieren Sie dort die BEARBEITEN-Schaltfläche.



7.3 Öffnen der Toolbox

Damit öffnen Sie das folgende Arbeitsfenster:



7.4 Das Arbeitsfenster von Hollywood FX



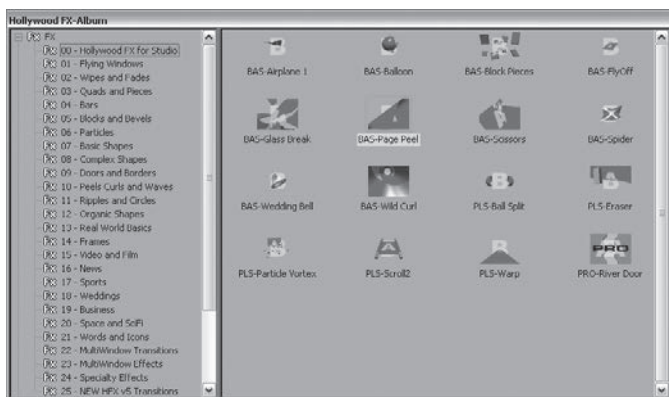
Die Bereiche des Arbeitsfensters

Das Arbeitsfenster von Hollywood FX ist eher unkonventionell aufgebaut. Es teilt sich in verschiedene Bereiche auf. Zunächst mag die Aufteilung etwas ungewohnt erscheinen, wenn Sie die Arbeitsoberfläche von Pinnacle Studio daneben betrachten.

Aber keine Bange – das erscheint nur auf den ersten Blick so. Bei näherer Betrachtung ist der Aufbau durchaus logisch und nachvollziehbar. Aber immer der Reihe nach ...

Im Album von Pinnacle Studio sind die verschiedenen Hollywood FX-Effekte im Menü in verschiedene Themenbereiche aufgeteilt. Eigentlich ist es egal, welchen der Übergänge Sie ausgewählt haben.

Im unteren Bereich der Hollywood FX-Arbeitsoberfläche finden Sie rechts ebenfalls die Themenbereiche vor. Hier können Sie nachträglich auch einen Effekt aus einer anderen Rubrik aussuchen. Der Aufbau ist hierarchisch gegliedert. Klicken Sie in der linken Liste auf die betreffende Kategorie, damit im rechten Bereich die zur Verfügung stehenden Übergänge angezeigt werden. Rufen Sie die Funktion ALBUM/ALBUMFENSTER ABTRENNNEN auf, wenn die Bibliothek in einem eigenen Fenster angezeigt werden soll.



7.5 Auswahl eines Übergangs



Espresso-Tipp! Um das Album wieder anzudocken, rufen Sie die Funktion ALBUM/ALBUMFENSTER ABTRENNEN erneut auf. Mit der Funktion ALBUM/ALBUM ANZEIGEN kann das Album ein- oder ausgeblendet werden.

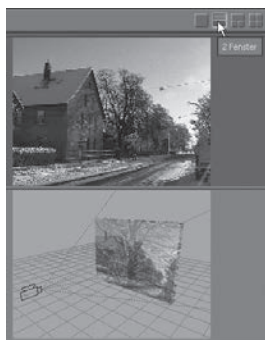
Der Vorschaubereich

Im oberen Bereich wird das Vorschaubild angezeigt. Dieser Bereich kann unterschiedlich »gefüllt« werden. In der Symbolleiste finden Sie vier verschiedene Ansichten.

Hollywood FX »funktioniert« etwas anders als Pinnacle Studio. Die Elemente liegen als dreidimensionale Objekte vor. Die Bearbeitung hat Ähnlichkeit mit der eines 3D-Grafikprogramms. Ist die erste Schaltfläche aktiviert, wird lediglich das Ergebnis angezeigt – es entspricht sozusagen dem Blick durch die imaginäre Kamera.

Die verschiedenen Ansichten

Aktivieren Sie die zweite Schaltfläche, um zusätzlich die perspektivische Ansicht anzuzeigen. Damit betrachten Sie die Szene so, als wären Sie der Regisseur, der etwas zurückgesetzt den Aufbau betrachtet. In diesem Modus wird die Ähnlichkeit mit einem 3D-Programm besonders deutlich. Sie finden hier die folgende Anordnung. Die fiktive Kamera ist links zu sehen.



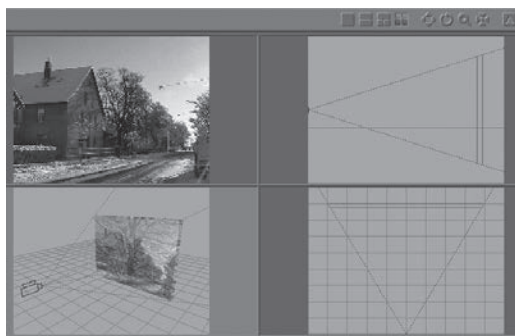
7.6 Die perspektivische Ansicht

Das Gitternetz unter den Bildern symbolisiert ebenfalls die dreidimensionale Ansicht. Aktivieren Sie die dritte Schaltfläche, kommt eine weitere Ansicht dazu. In der SEITE-Ansicht betrachten Sie die Szene von der rechten Seite.



7.7 Die dreigeteilte Ansicht

Mit der nächsten Schaltfläche wird zusätzlich die Ansicht VON OBEN eingeblendet – Sie schauen dabei also auf die Oberkante der Filmszenen. Dabei wird ebenfalls offensichtlich, dass die Filmszenen hier als dreidimensionale Objekte behandelt werden. Den ersten Film zeigt das erste Rechteck, den zweiten Film das zweite Rechteck. Die Objekte können getrennt voneinander bearbeitet werden.



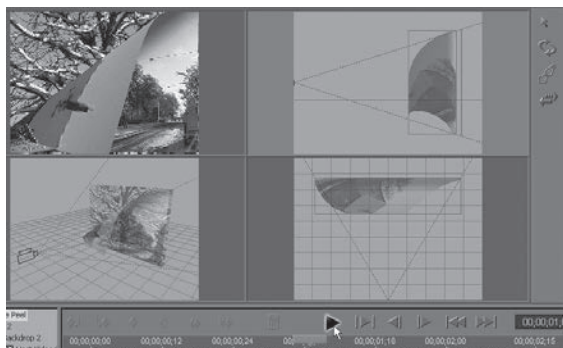
7.8 Die vierte Ansicht



Espresso-Tipp! Die Filmszenenobjekte sind Rechtecke in der Größe der Filmszene, auf die die Filmszene sozusagen projiziert wird.

Interessant werden die Ansichten, wenn Sie über die Navigationselemente unter den Vorschaubildern den Übergang abspielen. Dann erkennen Sie nämlich die perspektivische Darstellung.

So sieht eine Zwischenphase des von uns verwendeten Übergangs **BAS-PAGE PEEL** folgendermaßen aus. Am deutlichsten ist die Wirkung des Übergangs in der **PERSPEKTIVE**-Ansicht zu erkennen. Hier sehen Sie gut, wie das obere Filmbild – die erste Filmszene – von der zweiten Filmszene heruntergerollt wird.



7.9 Eine Zwischenphase des Effekts

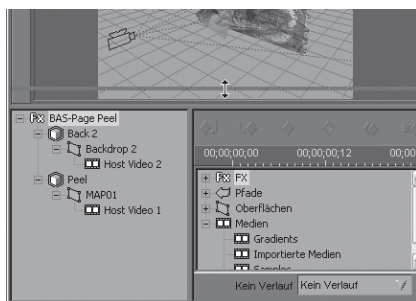
Mit den Navigationselementen unter dem Vorschaubild können Sie sich den Übergang ganz genau ansehen. Die erste Schaltfläche dient zum normalen Abspielen oder Stoppen des Übergangsfilms. Mit der zweiten Schaltfläche kann die Szene in einer Endlosschleife betrachtet werden.

Mit den beiden folgenden Schaltflächen bewegen Sie sich einzelbildweise vorwärts durch die Szene. Danach folgen zwei Schaltflächen, um zum Anfang oder Ende des Films zu springen. Ganz rechts wird der Timecode angezeigt.



7.10 Die Navigationselemente

Die Stege zwischen den Bereichen können Sie verziehen, um die Größe der einzelnen Bereiche zu verändern. Verziehen Sie den jeweiligen Steg mit gedrückter linker Maustaste.



7.11 Verändern der Größe eines Bereichs

Den Schieberegler in der Zeitskala können Sie ebenfalls verwenden, um sich innerhalb der Szene zu bewegen.



7.12 Der Schieberegler der Zeitachse

Die Optionsbereiche

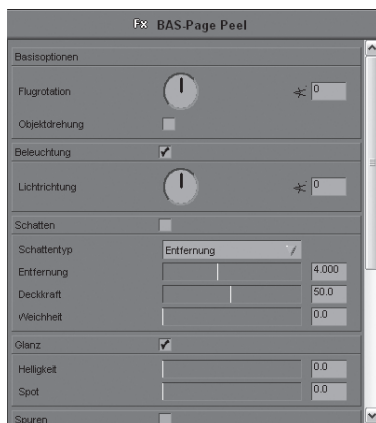
Zwei Bereiche werden in dem Arbeitsbereich noch angeboten – einer ist offensichtlich, der andere zunächst nicht. Hinter dem Pfeil links neben dem Vorschaubereich verbirgt sich nämlich ein weiterer Bereich.



7.13 Öffnen des Eigenschaften-Bereichs



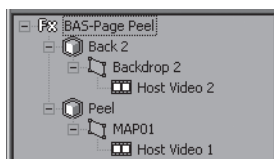
Nach dem Anklicken des Pfeils wird der Bereich eingeblendet, in dem die Eigenschaften angepasst werden können. Da es sehr viele Optionen gibt, kann der sichtbare Bereich über den Scrollbalken verändert werden.



7.14 Der Eigenschaften-Bereich

Die verfügbaren Optionen richten sich danach, welchen Eintrag Sie im Fenster darunter markiert haben. Hier werden die einzelnen Bestandteile der Szene hierarchisch aufgelistet. Klicken Sie auf das Plus-Symbol vor einem Eintrag, um die Inhalte anzuzeigen.

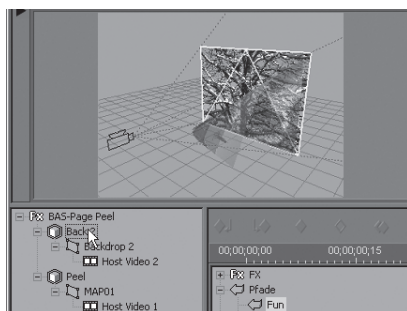
Die Einträge können sich sehr stark unterscheiden – je nachdem, welchen Übergangseffekt Sie angewendet haben. Einige Übergangseffekte enthalten nur sehr wenig Elemente, andere dagegen viele.



7.15 Die Elemente der Szene



Bei dem Beispieleffekt sind es lediglich zwei Objekte – zwei Rechtecke, auf die die jeweilige Filmszene projiziert wird. In der PERSPEKTIVE-Einstellung ist das ausgewählte Objekt besonders gut zu erkennen – es wird mit einer gelben Markierungslinie hervorgehoben. Zur besseren Unterscheidung wird der nicht ausgewählte Film transparent dargestellt.



7.16 Auswahl eines Objekts

Rechts neben dem Vorschaubereich gibt es einige Werkzeuge, um Objekte in der Szene auszuwählen oder zu transformieren. Die verfügbaren Werkzeuge unterscheiden sich je nach ausgewähltem Objekt.

Es werden immer die passenden Werkzeuge angeboten. Ist beispielsweise das Filmobjekt ausgewählt, wird keines der Transformations-Werkzeuge angeboten, da der Film nicht verändert werden kann.



7.17 Werkzeuge zur Transformation von Objekten

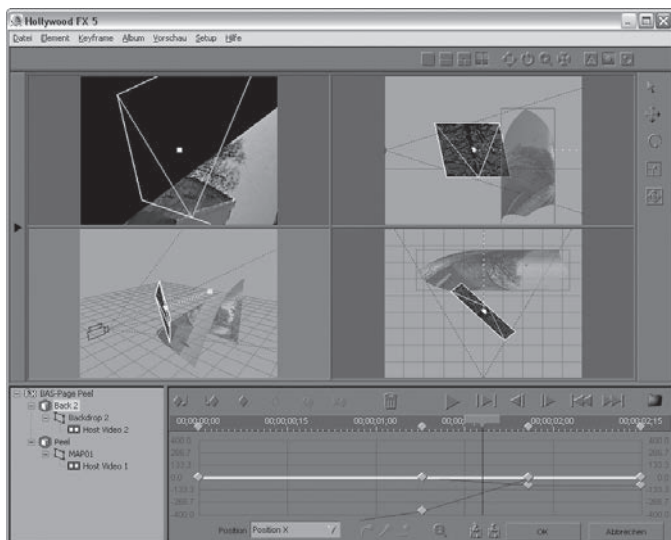


Mit Keyframes arbeiten

Im unteren Bereich des Arbeitsbereichs sehen Sie den Verlaufs-Editor, wenn das Album ausgeblendet ist. Hier können Keyframes eingestellt und verwaltet werden.

Espresso-Tipp! Die Verfahrensweise in Hollywood FX ist anders als in Pinacle Studio. In Hollywood FX kann der Bewegungsverlauf eines Effekts durch so genannte Schlüsselbilder – Keyframes – angepasst werden. So lässt sich die Geschwindigkeit eines Effekts, wie auch der Bewegungsverlauf, verändern.

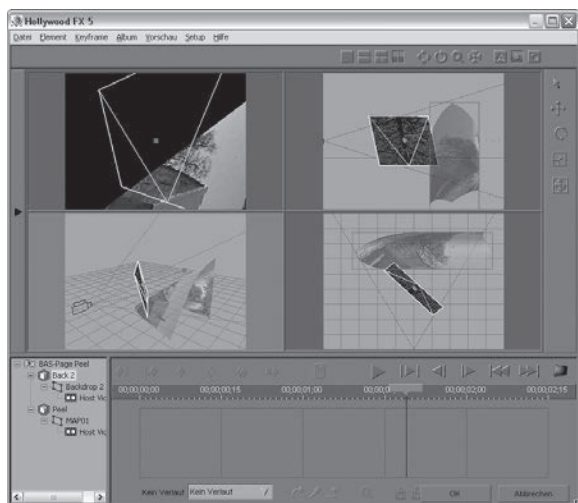
Die folgende Ansicht finden Sie vor, wenn nach der Auswahl eines Objekts das Bewegen-Werkzeug aktiviert wurde. Zur Verdeutlichung wurde hier ein so genannter Pfad zugewiesen, bei dem Keyframes eingesetzt werden.



7.18 Der Verlaufs-Editor

Die Fenstergröße anpassen

Vielleicht finden Sie das Vorschaubild zu klein, um die Objekte genau erkennen zu können? In solchen Fällen können Sie das Arbeitsfenster – wie von anderen Windows-Programmen bekannt – skalieren. Klicken Sie dazu das Arbeitsfenster auf der Kante an und verziehen Sie die Kante mit gedrückter linker Maustaste bis zur gewünschten neuen Größe. Beim Verziehen der Ecken können Sie die Höhe und Breite in einem Rutsch anpassen. Sie sehen dann das folgende Mauszeiger-symbol.



7.19 Skalieren des Arbeitsfensters

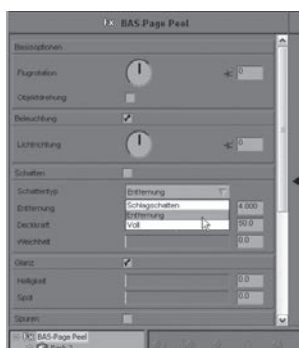
Die verfügbaren Optionen

Im Folgenden wollen wir Ihnen kurz die verfügbaren Optionen vorstellen, die links im Eigenschaften-Bereich angeboten werden. Hier können Sie numerisch exakte Werte einstellen, um den betreffenden Effekt anzupassen. Markieren Sie zunächst den Effekt in der Liste der verfügbaren Objekte im Fenster links unten.



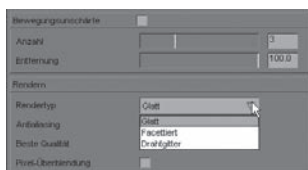
Die Kopfzeile des Eigenschaften-Bereichs zeigt die Auswahl an. Ist der Effekt ausgewählt, werden Optionen angeboten, um beispielsweise die Beleuchtung, den Schattenwurf oder den Glanz der Objekte anzupassen.

Die Wertänderungen können Sie entweder durch Verziehen des Schiebereglers oder durch Eintippen eines numerischen Werts in das Eingabefeld rechts neben dem Schieberegler vornehmen. Für einige Optionen werden verschiedene Einträge in Listefeldern bereitgestellt.



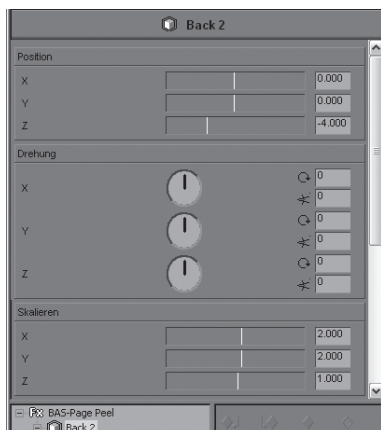
7.20 Die Effekt-Optionen

Im unteren Bereich finden Sie unter anderem Optionen, die die Qualität des Renderergebnisses beeinflussen.



7.21 Weitere Optionen

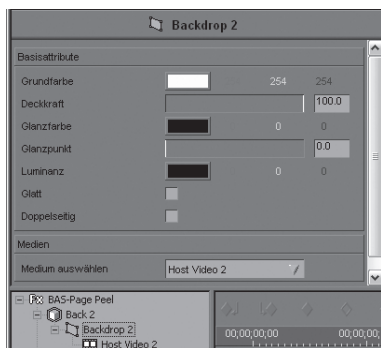
Ist eines der Objekte markiert, können Sie beispielsweise die Position oder die Größe und Drehung des Objekts verändern.



7.22 Optionen der Objekte

Wird das Rechteck markiert, das den Film enthält, können Farben und Oberflächeneigenschaften verändert werden. So können Sie die GRUND- oder GLANZFARBE verändern.

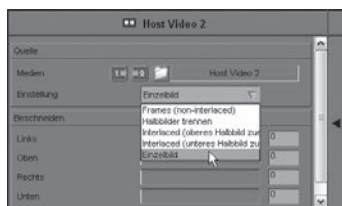
Mit einem Klick auf ein Farbfeld wird der Windows-Farbwähler zur Auswahl einer neuen Farbe geöffnet.



7.23 Die Rechteck-Optionen



Markieren Sie den Film, um die folgenden Optionen im Eigenschaften-Fenster vorzufinden. Hier gibt es Optionen, um den verwendeten Film auszutauschen, oder die Interlaced-Einstellungen zu verändern. Im unteren Bereich finden Sie Optionen, um den Film zu beschneiden. Diese Option ist sinnvoll, wenn Teile des Films abgeschnitten werden sollen.

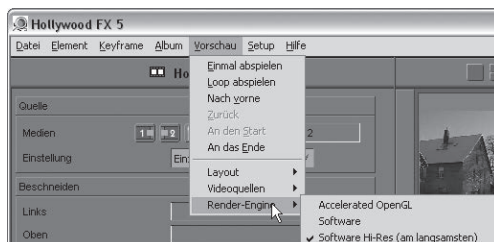


7.24 Die Optionen des Films

Mit den Menüfunktionen arbeiten

In Hollywood FX werden mehr Menüfunktionen bereitgestellt, als Sie es von Pinnacle Studio gewohnt sind. Deshalb lohnt sich ein Blick in die thematisch sortierten Menüeinträge. So finden Sie beispielsweise im Menü **VORSCHAU/RENDER-ENGINE** verschiedene Vorschauqualitäten. Die Möglichkeiten hängen von der verwendeten Grafikkarte ab.

Außerdem sollten Sie im Menü **SETUP/TIMECODE** die Option **SMPT 25 FPS (PAL)** einstellen. Standardmäßig wird hier nämlich die amerikanische Norm **NTSC** vorgegeben.

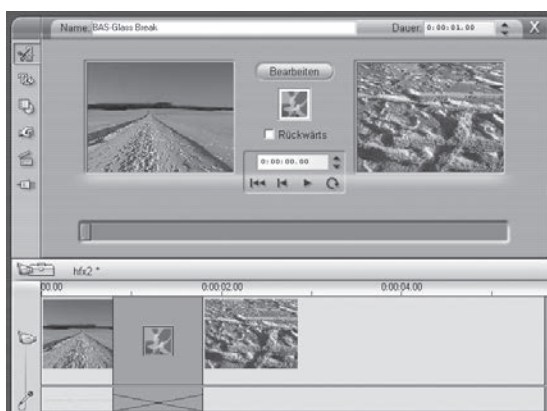


7.25 Einsatz der Menüfunktionen

7.2 Einen Übergang anpassen

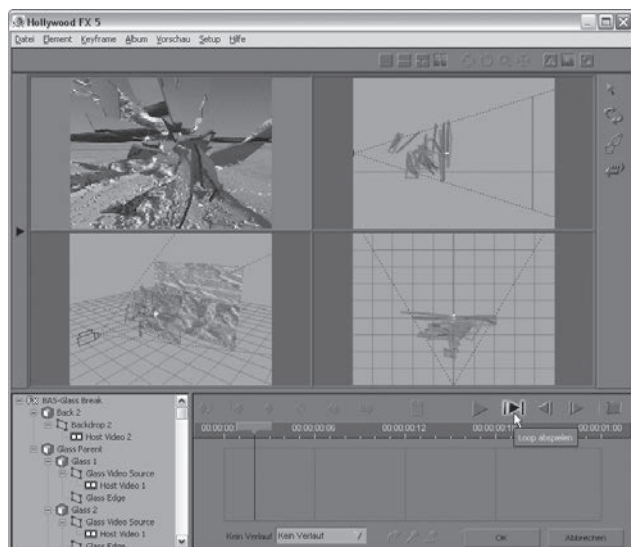
Nachdem Sie nun den Arbeitsbereich kennen gelernt haben, soll ein Übergang angewendet und dessen Einstellungen verändert werden.

- ➔ Platzieren Sie die betreffenden Szenen im Filmfenster und wenden Sie den gewünschten Hollywood FX-Übergang an. Wir haben uns aus der Rubrik HOLLYWOOD FX FOR STUDIO den Effekt BAS-GLASS BREAK ausgesucht.
- ➔ Öffnen Sie mit einem Doppelklick auf das Miniaturbild des Übergangs die Toolbox. So sollten Sie nun die folgende Situation vorfinden:



7.26 Die Ausgangssituation

- ➔ Verwenden Sie die BEARBEITEN-Schaltfläche, um das Hollywood FX-Arbeitsfenster zu öffnen.
- ➔ Es ist ganz sinnvoll, wenn Sie sich zunächst einmal die Wirkung des Effekts ansehen. Wir haben zur optimalen Beurteilung die Vierer-Ansicht eingestellt. Verwenden Sie entweder die erste Play-Taste oder die zweite Schaltfläche, damit der Effekt in einer Endlosschleife immer wieder neu gestartet wird.



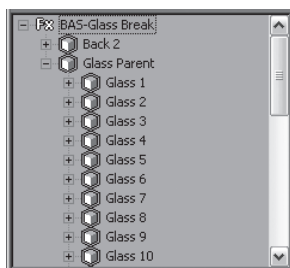
7.27 Betrachten des Übergangs

Espresso-Tipp! Alternativ dazu können Sie auch den Schieberegler unter den Navigationstasten zur Navigation verwenden. Wenn Sie beim Verziehen des Schiebereglers die linke Maustaste gedrückt halten, können Sie im Film »scrubben« – so nennt der Fachmann diese Art der Filmbetrachtung. Dies hat den Vorteil, dass Sie die Geschwindigkeit stufenlos steuern können. Je schneller Sie den Schieberegler verziehen, umso schneller wird der Film angezeigt.

- ➔ Bei diesem Übergang ist das oben liegende Filmbild in diverse Stücke unterteilt, die in der Bewegung auseinander fliegen. Sie erkennen die Bewegung der getrennten Objekte in der PERSPEKTIVE-Ansicht am besten. Im linken unteren Fenster des Arbeitsbereichs sind sehr viele Objekte in der Auflistung enthalten – für jedes der 31 verschiedenen Glasstücke eins. Dies sehen Sie, wenn Sie die Liste mit dem Scrollbalken rechts daneben herunterscrollen.



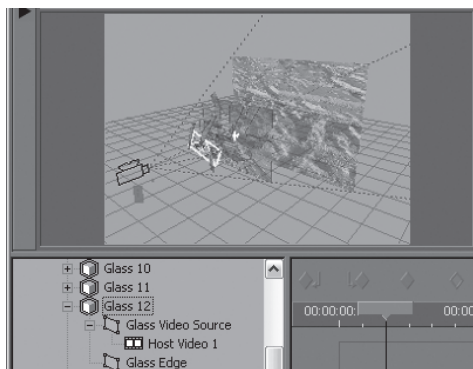
Sie sehen in der Auflistung der Objekte, dass die einzelnen Rechtecke in einer Gruppe zusammengefasst sind.



7.28 Die gruppierten Objekte

Espresso-Tipp! Die Gruppierung der Objekte hat einen großen Vorteil: So kann nämlich einerseits die Gruppe und andererseits die einzelnen Elemente der Gruppe transformiert werden.

- ➔ Um die Transformation eines der Objekte zu ändern, müssen Sie das betreffende Objekt zunächst in der Liste markieren. Die Auswahl erkennen Sie an der grauen Hervorhebung in der Liste oder an der gelben Markierung im Vorschaubild.



7.29 Ein Objekt ist markiert



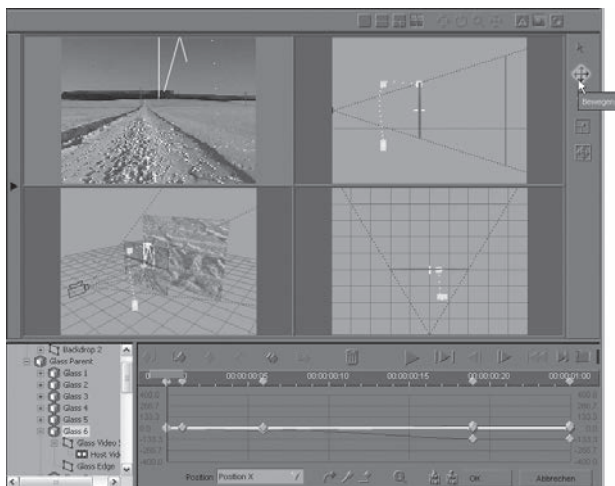
- ➔ Sie können Objekte auch direkt im Vorschaubild durch Anklicken auswählen. Dazu müssen Sie das Auswahl-Werkzeug rechts neben dem Vorschaubereich aktivieren.



7.30 Markieren mit dem Auswahl-Werkzeug

Keyframes bearbeiten

Markierte Objekte können transformiert werden. Dazu werden die Werkzeuge neben dem Vorschaubereich verwendet. Rufen Sie eines der Werkzeuge auf, ändert sich die Ansicht im Verlaufs-Editor. Dort ist nun eine Linie mit verschiedenen Markierungspunkten zu sehen. Auch die Vorschauansicht zeigt ein anderes Bild.

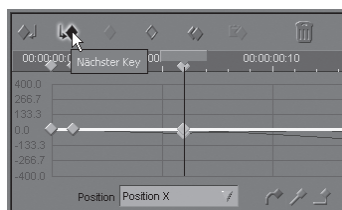


7.31 Die Keyframes werden angezeigt

Die Markierungspunkte im Verlaufs-Editor kennzeichnen die Keyframes. Keyframes werden an den Punkten eingefügt, an denen eine Änderung der Transformation erfolgt – beispielsweise das Drehen in eine andere Richtung.

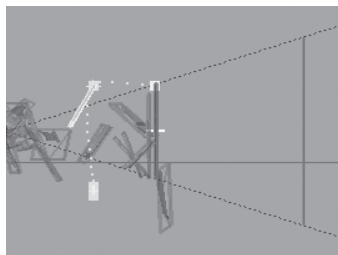
Sie können zum folgenden Keyframe wechseln, wenn Sie die nachfolgend abgebildete Schaltfläche aktivieren. Die Schaltfläche links daneben wechselt zum vorherigen Keyframe.

Alternativ dazu können Sie auch den Schieberegler in der Zeitachse verwenden. Wenn Sie den Schieberegler verwenden, erkennen Sie an der gelben Hervorhebung des Markierungspunkts, wenn ein neues Keyframe erreicht ist.



7.32 Wechseln zum nächsten Keyframe

Welchen Weg – Pfad – ein Objekt während der Bewegung nimmt, zeigt eine Vorschaulinie in der Vorschau an. Die gelben Punkte symbolisieren übrigens den Stand beim jeweiligen Einzelbild.



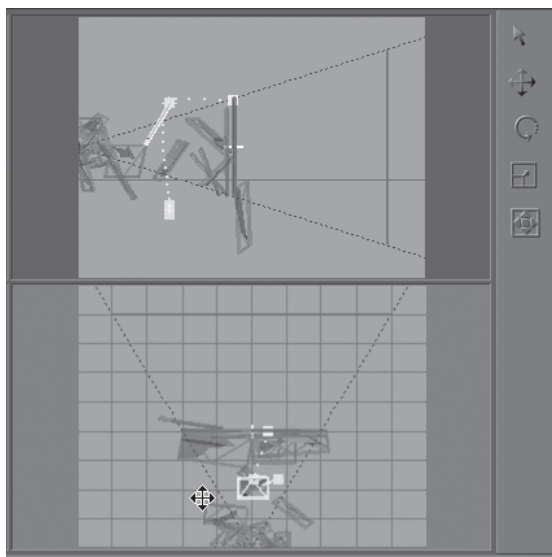
7.33 Der Pfad des Objekts



Espresso-Tipp! Um Bewegungen zu verändern, müssen lediglich die Schlüsselbilder – die Keyframes – angepasst werden. Die Berechnung der dazwischen liegenden Filmbilder erledigt Hollywood FX automatisch. Im Fachjargon wird das Berechnen dieser »Zwischenphasen« übrigens Inbetweening genannt.

Bei den Keyframes können Sie die Positionen der Objekte verändern. Dies können Sie entweder über die Eingabefelder im Eigenschaften-Fenster erledigen oder per Drag & Drop direkt in der Vorschau. Klicken Sie dazu das betreffende Objekt nach dem Aufruf eines Werkzeugs an und verziehen Sie es mit gedrückter linker Maustaste.

Wir verschieben mit dem Bewegen-Werkzeug das markierte Objekt im zweiten Keyframe etwas nach links. Sie erledigen diese Aufgabe am leichtesten in der VON OBEN-Ansicht. Sie sehen dies im folgenden Bild.



7.34 Verschieben eines Objekts

Die Veränderungen werden im Verlaufs-Editor grafisch dargestellt. Im POSITION-Listenfeld können Sie auswählen, welche Veränderung angezeigt werden soll. Die Linienverläufe zeigen die Veränderung des Objekts.



7.35 Grafische Darstellung der Veränderungen

Alternativ zum Verziehen der Objekte mit dem Mauszeiger könnten Sie die Änderung auch über die Eingabefelder vornehmen. Die Werte werden beim Verändern per Drag & Drop automatisch angepasst.

The screenshot shows the 'Glass 6' properties panel. It has three sections: Position, Drehung (Rotation), and Skalieren (Scaling). Each section has input fields for X, Y, and Z values. The Position section shows X: 0.842, Y: 1.755, Z: 1.660. The Drehung section shows X: 0, Y: 0, Z: 0. The Skalieren section shows X: 1.000, Y: 1.000, Z: 1.000.

7.36 Die Werte nach der Transformation

Auf dieselbe Art könnten Sie nun die Objekte auch noch in den anderen Keyframes anpassen – das wollen wir hier allerdings nicht tun. Mit dem Ändern der Objekte eines Keyframes werden die zwischen den Keyframes liegenden Filmbilder von Hollywood FX automatisch berechnet.



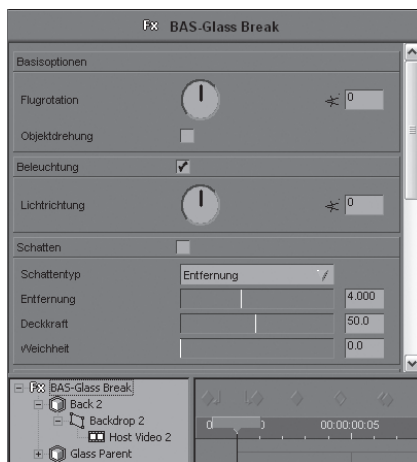
Espresso-Tipp! Neben der Position der Rechtecke haben Sie übrigens – ohne es zu merken – auch noch die Geschwindigkeit verändert. Das liegt daran, dass nach dem Verschieben andere Strecken von den Objekten zurückgelegt werden müssen. Da das Rechteck nach dem Verschieben weiter vom dritten Keyframe entfernt ist, fliegt es nach der Änderung schneller zum dritten Keyframe. Die Keyframes sind ja auf einen bestimmten Zeitpunkt des Films fixiert. Da die Entfernung zur Position im ersten Keyframe kürzer geworden ist, wird die Bewegung hier langsamer.

Basisoptionen ändern

Im folgenden Arbeitsschritt soll nun eine globale Veränderung durchgeführt werden.

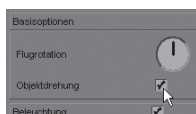
Dabei bleibt die Bewegung aller Einzelelemente erhalten. Dazu muss der Effekt in der Liste markiert sein – klicken Sie also auf den ersten Eintrag.

➔ Danach sehen Sie im Eigenschaften-Arbeitsfenster die BASISOPTIONEN.



7.37 Aufruf der Basisoptionen

- Markieren Sie die Option OBJEKTDREHUNG. Nach dem Markieren sehen Sie einen Haken in dem Optionsfeld.



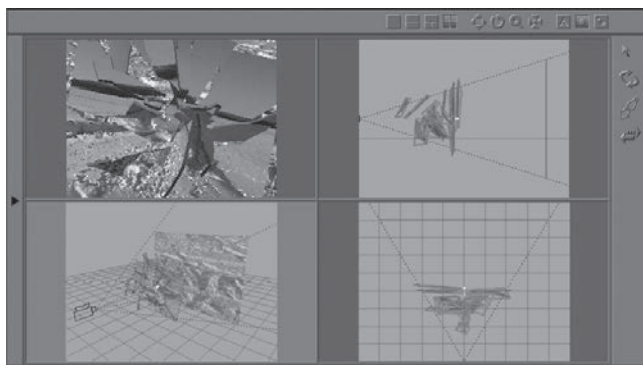
7.38 Markieren der Option Objektdrehung

- Klicken Sie nun den Drehknopf an und verziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste den Mauszeiger zum Ändern des Werts. Stellen Sie hier beispielsweise einen neuen Wert von 36° ein.



7.39 Ändern des Rotationswerts

- Mit dieser Änderung wird das Gesamtbild gekippt. Testen Sie die Wirkung mithilfe der Vorschau. Eine Zwischenphase zeigt die folgende Abbildung.



7.40 Rotieren des Gesamtbilds

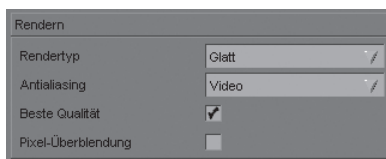


Espresso-Tipp! Bei diesem Kippen kann es vorkommen, dass einzelne Stücke für einen Moment nicht im Bild zu sehen sind.

➔ Prüfen Sie abschließend noch die anderen BASISOPTIONEN. Die Optionen **BELEUCHTUNG** und **GLANZ** sollten aktiviert sein.

Außerdem sollten Sie in der Rubrik **RENDERN** die Option **BESTE QUALITÄT** auswählen. Zuletzt sollten Sie die **ANTIALIASING**-Option **VIDEO** aktivieren – als **RENDERTYP** sollten Sie die Option **GLATT** einstellen.

Sie sehen die von uns verwendeten Einstellungen in der folgenden Abbildung.

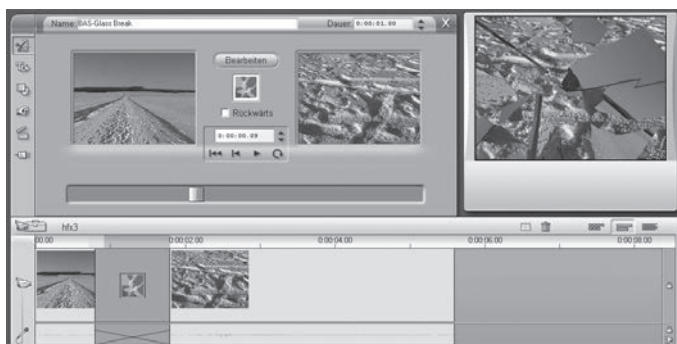


7.41 Die verwendeten Optionen

Espresso-Tipp! Bei schrägen Kanten ergeben sich unschöne »Treppeneffekte«. Um diesen Effekt zu vermeiden, sollte die **ANTIALIASING**-Option aktiviert werden. Das Antialiasing verlängert zwar die Renderzeit – die bessere Qualität belohnt aber das längere Warten auf das Ergebnis.

Nach dem Bestätigen über die OK-Schaltfläche dauert es eine ganze Weile, ehe der Berechnungsbalken über dem Miniaturbild in der **TIMELINE-ANSICHT** von Pinnacle Studio verschwindet – die Berechnungen sind nämlich recht aufwändig.

Aber Sie können ja während der Berechnung weiterarbeiten ...



7.42 Berechnen der Vorschau

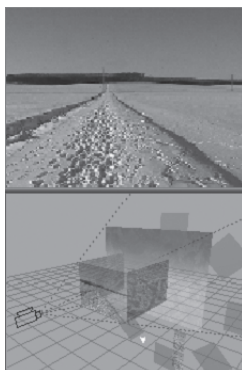
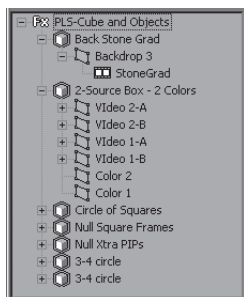
Zusätzliche Optionen einsetzen

Bis jetzt wurden nur die Filmszenenobjekte behandelt. Bei den aufwändigeren Effekten sind ja auch Elemente enthalten, die nichts mit den Filmszenen zu tun haben – wie etwa Dreiecke, Kugeln oder Linien. Besonders in der Rubrik HFX SPEZIALEFFEKTE finden Sie diese Übergänge.

Bei diesen Effekten ist die Liste der Objekte & Flächen natürlich deutlich länger, da es ja auch in diesen Fällen für jedes Objekt einen Eintrag gibt.

Die Bearbeitung der »Sonderobjekte« entspricht der, die Sie von den Filmszenenobjekten kennen. Auch hier wird zunächst das betreffende Objekt in der Liste markiert und dann über die Eingabefelder oder per Mausektionen im Vorschauenfenster transformiert.

In der folgenden Abbildung sehen Sie den Effekt PLS-CUBE AND OBJECTS mit verschiedenen zusätzlichen Objekten. Beachten Sie in der Abbildung die vielen Einträge in der Liste des linken Fensters. In der PERSPEKTIVE-Ansicht ist auch gut zu erkennen, dass der rotierende Hintergrund durch das Drehen eines Rechtecks mit projiziertem Bild entsteht und die Quadrate auf derselben »Schicht« platziert sind.



7.43 Die Elemente des komplexen Übergangs

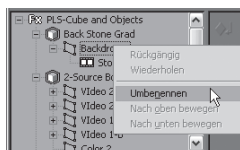
In der KAMERA-Ansicht ist die räumliche Bewegung zu erkennen. Eine Zwischenphase sehen Sie nachfolgend.



7.44 Eine Zwischenphase in der Kamera-Ansicht

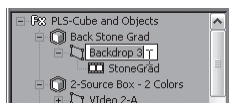
Verwalten von Objekten

Im Kontextmenü der Objekte finden Sie Optionen, um beispielsweise die Objekthierarchie zu verändern. Außerdem können Sie die markierten Objekte umbenennen.



7.45 Umbenennen von Objekten

Sie wechseln nach dem Aufruf der UMBENENNEN-Funktion in den Editiermodus und können den neuen Namen eintippen.

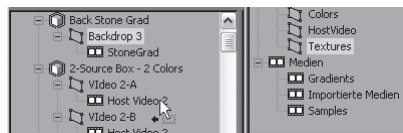


7.46 Der Editiermodus zum Umbenennen

Espresso-Tipp! Falls Sie versehentlich eine unerwünschte Aktion durchgeführt haben, können Sie die Funktion ELEMENT/RÜCKGÄNGIG verwenden.

Weitere Album-Optionen

Neben den Übergangseffekten bietet das Album weitere interessante Optionen an. In drei weiteren Rubriken finden Sie eine Menge interessanter Bewegungspfade, Oberflächen und Medien, die Sie einfach per Drag & Drop zuweisen können.

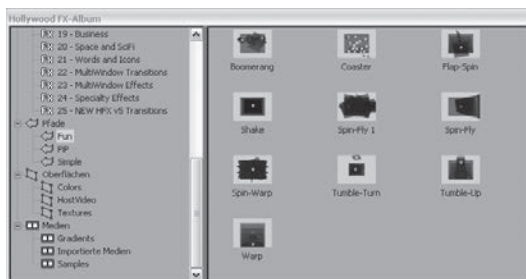


7.47 Zuweisung per Drag & Drop

Die Pfade sind teilweise recht aufwändig gestaltet. Ziehen Sie den gewünschten Bewegungspfad auf das Objekt, dessen Bewegungsrichtung

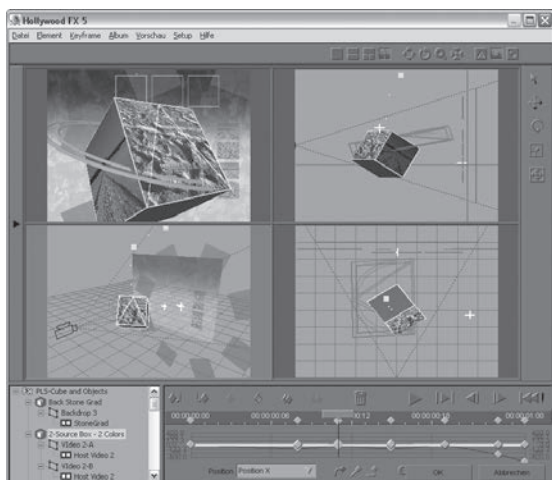


verändert werden soll. Die Vorschaubilder geben schon einen kleinen Überblick, was der Pfad bewirkt.



7.48 Verschiedene Bewegungspfade

Probieren Sie nach dem Zuweisen über die Play-Taste die Wirkung aus. Wir haben den Würfel mit dem Bewegungspfad **FLAP-SPIN** versehen, was zu folgendem Ergebnis führt. Beachten Sie auch die Punkte des Pfads im Vorschaubild.



7.49 Das neu eingefügte Objekt

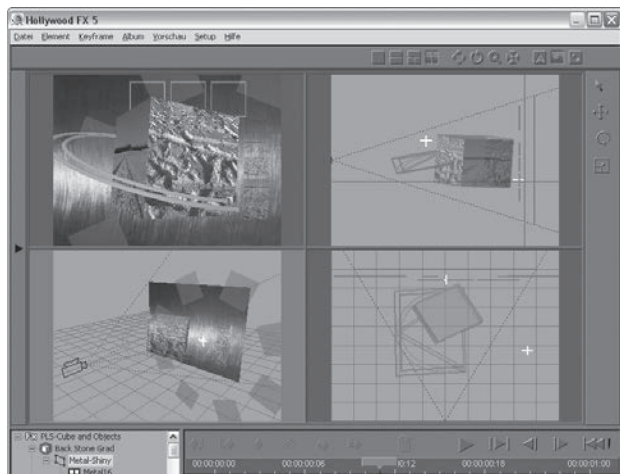


Im OBERFLÄCHEN-Album finden Sie neben verschiedenen Farben auch Texturen, die Sie für Objekte verwenden können. Ziehen Sie beispielsweise den Eintrag METAL-SHINY per Drag & Drop auf das Hintergrundrechteck. Dort, wo ein Zuweisen möglich ist, sehen Sie das folgende Mauszeigersymbol.



7.50 Zuweisen von Texturen

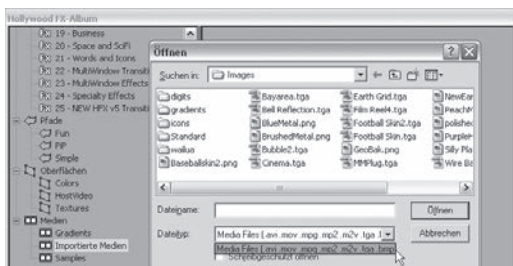
Nachfolgend sehen Sie das veränderte Hintergrundrechteck – es erscheint nunmehr metallisch.



7.51 Ein metallischer Hintergrund

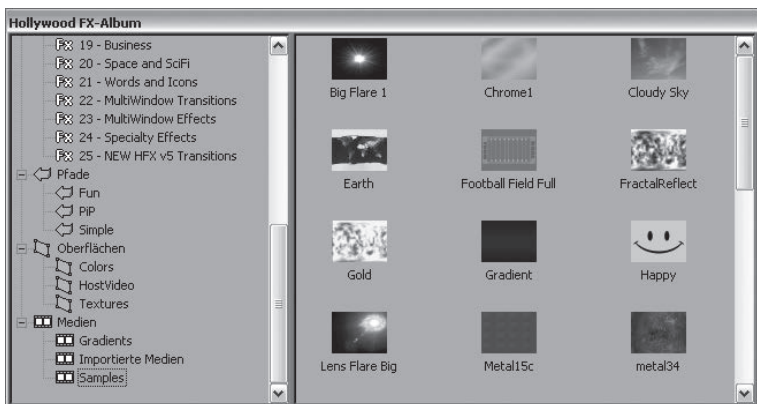


Im Bereich IMPORTIERTE MEDIEN können Sie auch eigene Dateien aufnehmen. Rufen Sie dazu aus dem Kontextmenü die Funktion IMPORT/MEDIADATEI auf. Dabei werden die gängigen Filmdateiformate AVI, MOV und MPG sowie auch die Bildformate BMP und TGA unterstützt.



7.52 Import eigener Mediendateien

Im Album werden auch einige Mediendateien zu unterschiedlichen Themen angeboten, die Sie zum Übertragen auf Objekte verwenden können. Sie werden in verschiedenen Unterordnern bereitgestellt.



7.53 Mitgelieferte Mediendateien



Ein Resümee

Sie haben es vielleicht bemerkt: Hollywood FX bietet unzählige Möglichkeiten, um spannende Übergänge zu erstellen oder Vorlagen anzupassen.

Hier sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Probieren Sie ruhig einmal eine Weile mit dem interessanten Programm herum – Sie können verblüffende Ergebnisse damit erzielen ...

Daher lohnt sich die Einarbeitung in das Programm – die zugegebenermaßen eine Weile dauern kann – durchaus.



8 Filmtitel erstellen

Der Film ist fertig gestellt, die Filmszenen sind sortiert und optimiert und die Übergänge wurden eingefügt. Was nun noch fehlt, um den Film fertig zu stellen, sind Titel.

In diesem Kapitel wollen wir Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten vorstellen, die Sie mit dem Titel-Editor haben. Mithilfe des Titel-Editors können Sie Ihrem Film auch grafische Elemente zur Verzierung hinzufügen.

Anhand einiger Beispiele werden wir Ihnen in diesem Kapitel zeigen, was Sie alles mit diesen Funktionen »anstellen« können. Der Titel-Editor bietet seine Funktionen in einem gesonderten Arbeitsfenster an – Sie sehen dies in der folgenden Abbildung. Das Fenster nimmt den gesamten Arbeitsbereich von Pinnacle ein.



8.1 Der Titel-Editor



8.1 Die verschiedenen Titeltypen

Sie haben unterschiedliche Möglichkeiten, um Filmtitel zu erstellen. Pinnacle Studio trennt die Titel nach so genannten VOLLBILD- und OVERLAY-TITELN. Beim VOLLBILD-TITEL wird der Titel vor einem leeren Hintergrund gestaltet. Beim OVERLAY-TITEL wird dagegen eine Filmszene als Hintergrundbild verwendet.

Die beiden Filmtiteltypen können nachträglich umgewandelt werden. So können Sie aus einem VOLLBILD-TITEL jederzeit einen OVERLAY-TITEL machen. Entscheidend dafür ist die Positionierung in der TIMELINE-ANSICHT.

- ➔ Wird der Titel in der Videospur platziert, entsteht ein VOLLBILD-TITEL. Sie sehen diese Situation im folgenden Bild.



8.2 Ein Vollbild-Titel

- ➔ Befindet sich der Titel dagegen auf der Titelspur, entsteht ein OVERLAY-TITEL – dies zeigt das folgende Bild.



8.3 Ein Overlay-Titel



Espresso-Tipp! Die Umwandlung eines Titeltyps erfolgt einfach durch das Verschieben per Drag & Drop auf die entsprechende Spur.

- ➔ In der **STORYBOARD-ANSICHT** sehen die Titel etwas anders aus. Beim **OVERLAY-TITEL** ist kein eigenes Miniaturbild vorhanden. Sie sehen in diesem Fall das Ergebnis der Überlagerung.



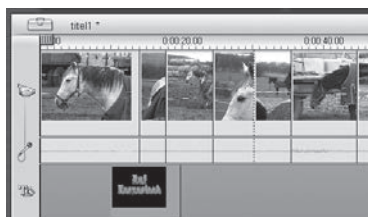
8.4 Der Overlay-Titel in der Storyboard-Ansicht

- ➔ Haben Sie dagegen einen **VOLLBILD-TITEL** erstellt, wird dieser mit einem eigenen Miniaturbild angezeigt.



8.5 Der Vollbild-Titel in der Storyboard-Ansicht

- ➔ **OVERLAY-TITEL** können sich auch über mehrere Filmszenen erstrecken. Eine solche Situation sehen Sie nachfolgend in der **TIME-LINE-ANSICHT**.



8.6 Der Titel erstreckt sich über mehrere Szenen



Titel der verschiedenen Typen erstellen

Die einfachste Art, um Titel der verschiedenen Typen zu erstellen, lernen Sie nun kennen. Wir gehen dabei davon aus, dass die betreffenden Filmszenen bereits in der TIMELINE-ANSICHT platziert und sortiert sind.

- ➔ Klicken Sie dort doppelt auf die Szene, wo Sie den Titel platzieren wollen. Soll der Titel nicht am Anfang der Szene beginnen, suchen Sie in der Toolbox die betreffende Position mit dem Schieberegler.



8.7 Aufsuchen der Titelposition

- ➔ Wechseln Sie nun zur Kategorie Titel-Toolbox. Diese erreichen Sie über den zweiten Registerkartenreiter.



8.8 Aufruf der Titel-Toolbox



- ➔ Nach dem Aufruf finden Sie die folgende Toolbox-Ansicht vor.



8.9 Die Titel-Toolbox

- ➔ Falls Sie übrigens einen VOLLBILD-TITEL erstellen, wenn Sie sich nicht am Anfang einer Szene befinden, wird der Titel am Ende der markierten Szene eingefügt.



8.10 Ein Vollbild-Titel wurde hinter der markierten Szene eingefügt

- ➔ OVERLAY-TITEL werden im Gegensatz dazu genau an der markierten Stelle in die Szene eingefügt.



8.11 Einfügen eines Overlay-Titels



Filmtitel per Menüfunktionen erstellen

Die Titel-Toolbox können Sie übrigens auch mit der Menüfunktion **TOOLBOX/TITEL ERZEUGEN** öffnen. Alternativ dazu kann auch die Funktion **TITEL-/MENÜ-EDITOR** aus dem Kontextmenü verwendet werden, wenn Sie die betreffende Szene mit der rechten Maustaste angeklickt haben. Dann wird ein **VOLLBILD-TITEL** erstellt.

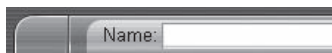


8.12 Verwenden der Kontextmenüfunktion

8.2 Die Elemente des Titel-Editors

Nachdem Sie über die Toolbox das Arbeitsfenster des Titel-Editors geöffnet haben, können Sie mit der Arbeit am Titel beginnen.

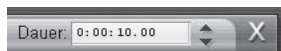
Zunächst wollen wir Ihnen aber die einzelnen Bereiche des Arbeitsfensters zum besseren Verständnis kurz vorstellen. In der Titelzeile des Fensters sehen Sie links die Bezeichnung für den Titel. Da wir noch keinen Text eingegeben haben, ist dieses Feld zunächst leer.



8.13 Die Bezeichnung des Titels

Espresso-Tipp! Wird in dem Feld kein Text eingegeben, verwendet Pinnacle später automatisch den eingegebenen Titeltext als Namen.

Auf der rechten Seite der Titelzeile sehen Sie einen Timecodewert für die Dauer des Titelstands. Über die Pfeiltasten können Sie den Stand verändern.



8.14 Die Standdauer des Titels

Hier wird standardmäßig der Wert verwendet, den Sie über die Funktion **SETUP/BEARBEITEN** im **STANDARDDAUER**-Bereich angegeben haben. Falls Sie öfter Titel mit einer bestimmten Länge benötigen, sollten Sie den Wert **TITEL/STANDBILD** entsprechend anpassen.



8.15 Anpassen der Standardwerte

Stehende, rollende und kriechende Titel

Im nachfolgend gezeigten Bereich können Sie einstellen, ob der Titel stehen, rollen oder kriechen soll. Sie finden diese Bezeichnungen komisch? Nun, dabei handelt es sich um Fachbegriffe aus dem Filmjargon.

- ➔ Beim Standtitel, den Sie über die erste Schaltfläche aktivieren, ist die Wirkung noch logisch: es passiert nämlich gar nichts. Der Titel steht auf dem Hintergrund.
- ➔ Die so genannten Rolltitel kennen Sie aus Film und Fernsehen: dabei läuft der Text von unten nach oben durch das Bild.
- ➔ Der Kriechtitel wandert von rechts nach links durch das Bild und ist beispielsweise für Kommentare zum Filmgeschehen zu verwenden. Diese Option erreichen Sie über die dritte Schaltfläche.



- ➔ Die vierte Schaltfläche dient zum Erstellen von Menüs – beispielsweise zur DVD-Steuerung.

Von diesen vier Schaltflächen kann immer nur eine markiert werden – Menüs können daher also nicht durch das Filmbild rollen, was ja auch wenig Sinn ergäbe ...



8.16 Den Titeltyp einstellen

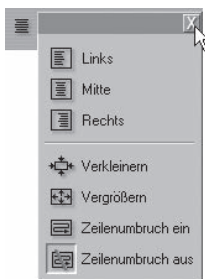
Texte formatieren

Auf der rechten Seite finden Sie Funktionen zum Formatieren des Textes. Diesen Bereich zeigt das folgende Bild.



8.17 Formatieren des Textes

- ➔ Das B-Symbol dient zum Einstellen von fetten Schriften – die im Fachjargon auch »Bold« genannt werden. Damit werden die Buchstaben verstärkt und dadurch eventuell besser lesbar.
- ➔ Mit der I-Schaltfläche stellen Sie den Text schräg – kursiv wird dies genannt. Bei Filmen sollte diese Option eher nicht verwendet werden, da die Lesbarkeit des Textes darunter leidet.
- ➔ Die U-Schaltfläche dient zum Unterstreichen des Textes. Dies können Sie gegebenenfalls für Hervorhebungen verwenden.
- ➔ Mit einem Klick auf die nächste Schaltfläche öffnen Sie ein Menü mit Optionen zum Zentrieren und Anpassen des Textes sowie für den Zeilenumbruch.



8.18 Optionen im Menü

Espresso-Tipp! Sie können das Menü mit einem erneuten Klick auf die Schaltfläche oder über die Kreuzschaltfläche oben rechts im Menü wieder schließen.

Die Schriftauswahl erfolgt über das nachfolgend gezeigte Listenfeld, das Sie mit einem Klick auf das Pfeilsymbol neben dem aktuellen Schriftnamen öffnen. Die ausgewählte Schrift wird farbig hervorgehoben.

Die Schriftgröße können Sie im daneben liegenden Eingabefeld oder über die Pfeiltasten rechts daneben anpassen.



8.19 Auswahl eines Schrifttyps



Espresso-Tipp! Werden die Schriftattribute vor der Texteingabe angepasst, haben Sie den Vorteil, dass dann beim Eintippen des Textes gleich die richtige Schrift verwendet wird. Sie können alternativ dazu die Schrift aber auch nachträglich anpassen.

Die Objekt-Toolbox

Unter dem Arbeitsbereich finden Sie ebenfalls Bedienelemente. Die erste Symbolgruppe besteht aus vier Schaltflächen.

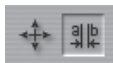


8.20 Die Schaltflächen der Objekt-Toolbox

- ➔ Die Pfeil-Schaltfläche wird zum Markieren von Objekten verwendet. Nur wenn ein Objekt markiert ist, kann es bearbeitet werden.
- ➔ Die drei folgenden Schaltflächen dienen zum Erstellen von Text-, Rechteck- und Ellipsen-Objekten.

Bei den nachfolgenden Schaltflächen können Sie entscheiden, wie das markierte Objekt transformiert werden soll. Mit der ersten Schaltfläche können Sie das Objekt skalieren oder auch rotieren.

Ist die zweite Schaltfläche aktiviert, kann das markierte Objekt geneigt werden. Ist ein Textobjekt markiert, kann in diesem Modus außerdem der Buchstaben- und Zeilenabstand verändert werden.



8.21 Transformations-Optionen

Objekte ausrichten oder gruppieren

Die nächste Schaltflächengruppe bietet Optionen, die erst verfügbar sind, wenn mehrere Objekte markiert wurden.



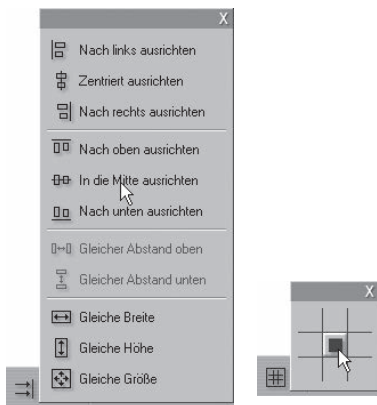
8.22 Funktionen für mehrere markierte Objekte

- ➔ Mit der ersten Schaltfläche fassen Sie mehrere markierte Objekte zu einer Gruppe zusammen. Über die zweite Schaltfläche können Sie solche Gruppierungen wieder aufheben.
- ➔ Die dritte und vierte Schaltfläche können Sie zum Ausrichten von Objekten verwenden – die dritte Schaltfläche richtet Objekte zueinander aus, die vierte Schaltfläche justiert die Objekte dagegen im Verhältnis zur Arbeitsfläche.

Bei der dritten Schaltfläche werden außerdem Funktionen zur Anpassung der Objektgrößen angeboten.

In beiden Fällen öffnen Sie mit dem Anklicken ein Menü, in dem die einzelnen Funktionen bereitgestellt werden.

So sehen Sie links die Ausrichtungsoptionen der dritten Schaltfläche. Rechts wird die Position im Arbeitsbereich eingestellt.



8.23 Die Ausrichtungsoptionen in gesonderten Menüs



Objekte kopieren und ausschneiden

In der letzten Schaltflächengruppe finden Sie Optionen, um markierte Objekte auszuschneiden und zu kopieren. Außerdem ist das Einfügen eines Objekts aus dem Zwischenspeicher und das Löschen von Objekten möglich.

Hier können Sie alternativ auch die unter Windows gängigen Tastenkombinationen verwenden: Zum Ausschneiden dient die Tastenkombination **Strg** + **X**, zum Kopieren verwenden Sie **Strg** + **C**. Das Einfügen können Sie mit der Tastenkombination **Strg** + **V** erledigen. Zum Löschen dient die **Ent**-Taste.



8.24 Die letzte Schaltflächengruppe

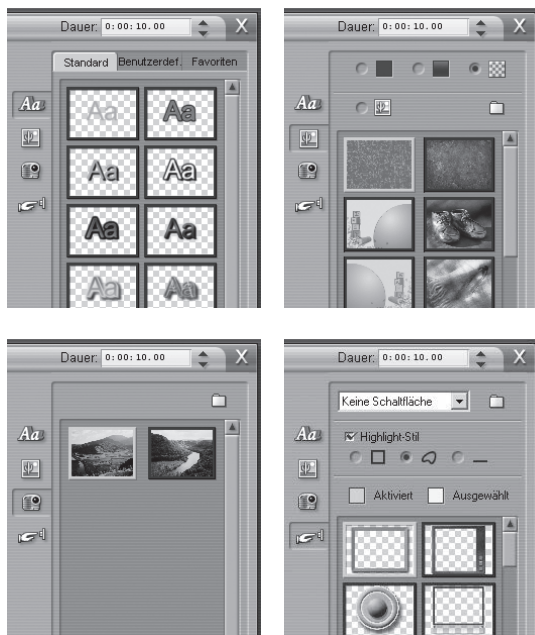
Espresso-Tipp! Da Sie diese Funktionen in der täglichen Arbeit vermutlich häufiger benötigen werden, lohnt sich das Erlernen dieser Tastenkombinationen durchaus.

Das Titel-Editor-Album

Auf der rechten Seite des Arbeitsbereichs finden Sie das Album. Hier werden verschiedene Vorlagen angeboten. Insgesamt gibt es vier verschiedene Album-Kategorien, die Sie über die Registerkartenreiter links neben dem Album aufrufen können.

Sie sehen die vier Alben nachfolgend abgebildet. Im ersten Album finden Sie die Stile für Objekte. Hier gibt es drei Unterkategorien, die über die Registerkartenreiter über dem Album aufgerufen werden können.

Das zweite Album bietet Fotos an, die Sie als Hintergrundmotiv einsetzen können. Im dritten Album werden Standbilder bereitgestellt. Das vierte Album enthält diverse Schaltflächen für Menüs.



8.25 Die vier Alben. Von oben links nach unten rechts: Stile, Hintergründe, Standbilder und Schaltflächen

Das Editierfenster

Den größten Bereich des Arbeitsfensters nimmt das so genannte Editierfenster ein. Dort sehen Sie das Overlay-Bild, falls Sie im Overlay-Modus arbeiten. Lassen Sie sich nicht von der verminderten Qualität des Filmbilds irritieren – das liegt an der Vergrößerung und der verminderten Vorschauansicht. Nach dem Rendern des Films erhalten Sie die optimale Bildqualität.

In diesem Editierfenster werden die Objekte des Filmtitels platziert und bearbeitet. Die dazu nötigen Arbeitsschritte lernen Sie im folgenden Workshop kennen.



Die vier roten, gestrichelten Linien – die Sie im folgenden Bild sehen – kennzeichnen übrigens den so genannten »videosicheren« Bereich. Damit wird der Bereich gemeint, der in jedem Fall später zu sehen ist, auch wenn Sie das Ergebnis auf einem Fernsehbildschirm betrachten. Das Fernsehsignal schneidet nämlich an den Rändern des Filmbilds Teile ab – Underscan nennt dies der Fachmann.



8.26 Die Markierungslinien des videosicheren Bereichs

Espresso-Tipp! Wenn Sie alle Objekte innerhalb des videosicheren Bereichs platzieren, kann nichts »passieren«. Dann sind in jedem Fall alle Elemente zu sehen.

8.3 Die Titelerstellung in der Praxis

Nun wollen wir Ihnen anhand verschiedener Beispiele erläutern, wie Sie interessante Filmtitel erstellen können.

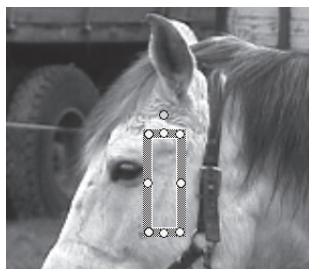
- ➔ Öffnen Sie das Arbeitsfenster des Titel-Editors. Wir verwenden für das erste Beispiel einen OVERLAY-TITEL. Aktivieren Sie das Text-Werkzeug.

Wenn Sie den Mauszeiger in das Editierfenster halten, sehen Sie folgendes Mauszeigersymbol:



8.27 Das Mauszeigersymbol

- ➔ Klicken Sie auf die Stelle im Bild, an der Sie den Text erstellen wollen. Sie sehen dann einen Markierungsrahmen.



8.28 Der Text-Markierungsrahmen

- ➔ Tippen Sie nun den gewünschten Text ein. Die Texteingabe erfolgt so, wie Sie es von einem Textbearbeitungsprogramm kennen. Mit der -Taste fügen Sie einen Zeilenumbruch ein.



8.29 Der eingegebene Text

Espresso-Tipp! Bei der Texteingabe wird der Markierungsrahmen automatisch vergrößert, sodass der eingegebene Text in den Rahmen passt.

Formatieren des Textes

Nach der Texteingabe können Sie sich nun dem Formatieren des Textes widmen. Klicken Sie dazu einfach auf die Markierungslinie.

Nach dem Anklicken sehen Sie Markierungspunkte auf der Linie. Erst wenn die Objekte markiert wurden, können deren Eigenschaften verändert werden.



8.30 Das markierte Textobjekt

- ➔ Passen Sie gegebenenfalls die Schriftattribute an. Wir haben den Schrifttyp `CLEARBLACKDB` mit einer Größe von 110 verwendet.

Verziehen Sie mit gedrückter linker Maustaste den linken mittleren Markierungspunkt, um den Textrahmen so weit zu verbreitern, dass der größere Text wieder ohne Zeilenumbruch hineinpasst.



8.31 Anpassen der Schriftattribute und des Markierungsrahmens

- ➔ Markieren Sie nun das Unterschneiden-Werkzeug, das Sie über die sechste Schaltfläche unter dem Editierfenster erreichen. Mit diesem Werkzeug sollen nun die Buchstaben- und Zeilenabstände vergrößert werden.

Wenn Sie den Mauszeiger über einen mittleren Markierungspunkt halten, wird die Änderungsmöglichkeit des Buchstabenabstands angezeigt.



8.32 Ändern des Buchstabenabstands



- ➔ Ziehen Sie den Markierungspunkt mit gedrückter linker Maustaste nach rechts, um den Buchstabenabstand zu vergrößern. Eine gestrichelte Linie zeigt die zu erwartende neue Rahmengröße an.



8.33 Vergrößern des Rahmens

- ➔ Nach dem Loslassen der Maustaste sehen Sie, dass die Buchstaben nun einen größeren Abstand zueinander haben.



8.34 Der vergrößerte Buchstabenabstand

Espresso-Tipp! Größere Buchstabenabstände können Sie beispielsweise auch verwenden, um Platz für stärkere Konturen zu schaffen. Sind die Buchstabenabstände zu eng, können ansonsten nämlich die Buchstaben zusammenfließen. Bei einigen Schrifttypen wird außerdem die Lesbarkeit durch größere Buchstabenabstände verbessert.

- ➔ Um den Zeilenabstand zu vergrößern, müssen Sie oben oder unten den mittleren Markierungspunkt verziehen.



8.35 Ändern des Zeilenabstands

Espresso-Tipp! Beim Verziehen des Markierungspunkts sind Sie übrigens nicht an das Editierfenster gebunden – Sie können den Mauszeiger gegebenenfalls bis zur Bildschirmkante verziehen.

- ➔ So ergibt sich nach dem Verziehen des Markierungspunkts der folgende neue Zeilenabstand:



8.36 Der neue Zeilenabstand



- Mit dem Symbol oben rechts können Sie übrigens das Objekt neigen – diese Option benötigen wir für unser Beispiel aber nicht.



8.37 Neigen von
Objekten

- Um markierte Objekte an eine neue Position zu verschieben, klicken Sie auf die Markierungslinie, wenn Sie das folgende Mauszeigersymbol sehen. Dazu muss allerdings zunächst wieder das Verschieben-Werkzeug aktiviert sein.



8.38 Verschieben von Objekten

- Sie können dann das Objekt mit gedrückter linker Maustaste an die gewünschte neue Position schieben.



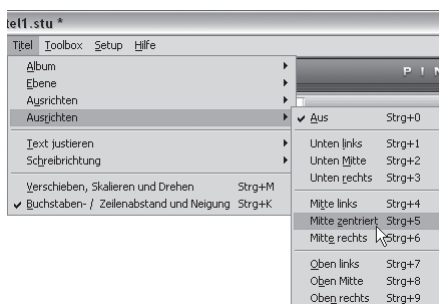
8.39 Das verschobene Objekt



Ausrichten von Objekten

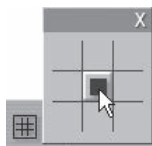
Nun soll zum Abschluss das fertige Textobjekt noch ausgerichtet werden. Die verfügbaren Ausrichtungsoptionen erreichen Sie auch über die Menüfunktion TITEL/AUSRICHTEN. Hier können Sie auch die dazugehörigen Tastenkombinationen ablesen.

Mit der folgenden Option wird der Text in der Mitte des Arbeitsbereichs angeordnet. Außerdem werden auch die Zeilen mittig zueinander ausgerichtet.



8.40 Ausrichten von Objekten

Der Aufruf dieser Funktion entspricht der Auswahl der folgenden Option im Ausrichten-Menü.



8.41 Das Ausrichten-Menü

Wenn Sie möchten, können Sie abschließend noch einen Dekostil zuweisen. In diesem ersten Beispiel wollen wir es aber bei den vorgenommenen Anpassungen belassen. Sie können den Titel-Editor nun über die OK-Schaltfläche unten rechts im Arbeitsbereich schließen.



Nach dem Bestätigen finden Sie die folgende Situation im Pinnacle Studio-Arbeitsbereich vor. Beachten Sie die Position des Titels in der TIMELINE-ANSICHT und die Wirkung des Overlay-Titels im Vorschau-fenster.



8.42 Der fertig gestellte Titel

8.4 Titel animieren

Nun wollen wir Ihnen ein paar Möglichkeiten zeigen, um Titel zu animieren. So können Sie Titel einlaufen lassen, eindrehen oder überblenden.

Titel können wie jede andere Filmszene mit Übergängen versehen und somit in Bewegung versetzt werden.

- ➔ Wir gehen dabei von der zuvor gezeigten Ausgangssituation aus. Es soll jetzt allerdings die Dauer des Titels verlängert werden. Dies könnten Sie einerseits im Titel-Editor erledigen.

Das Editorfenster kann jederzeit mit einem Doppelklick auf das Miniaturbild geöffnet werden.



- ➔ Andererseits können Sie aber auch die Funktion **TOOLBOX/TITEL ERZEUGEN** aufrufen, um die Toolbox zu öffnen. Dort können Sie die Dauer ebenfalls anpassen. Verlängern Sie die Dauer auf 20 Sekunden.

Sie sehen in der Toolbox die folgende Situation:



8.43 Verlängern der Titeldauer

- ➔ Eine weitere Möglichkeit der Standardverlängerung besteht darin, die Kante des Titels in der **TIMELINE-ANSICHT** zu verziehen.



8.44 Anpassen der Dauer per Drag & Drop

- ➔ Nun können Sie einen der vielen Übergänge – wie von den Filmszenen bekannt – anwenden. Probieren Sie doch einmal den Übergang **PUSH-EFFEKT NACH LINKS** aus.



8.45 Anwenden eines Übergangs

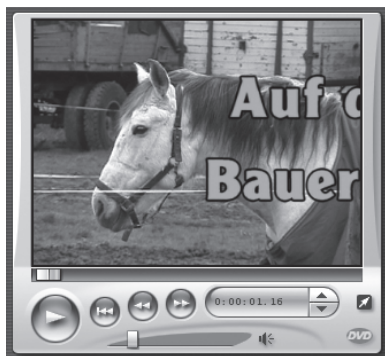
- ➔ Mit der Dauer des Übergangs bestimmen Sie die Geschwindigkeit des hereinlaufenden Titels.



8.46 Die Dauer des Titels bestimmt die Geschwindigkeit

- ➔ Im Player können Sie die Wirkung kontrollieren. Falls der Titel zu schnell in das Bild läuft, können Sie die Dauer der Überblendung verlängern. Sollte der Titel zu langsam einlaufen, muss die Dauer des Übergangs gekürzt werden.

Probieren Sie doch auch einmal andere Übergänge aus – Sie haben ja die vielfältigen Möglichkeiten in den vorigen Kapiteln ausführlich kennen gelernt.



8.47 Der herein-
laufende Titel

Verschiedene Bewegungsrichtungen verwenden

Sie wollen die beiden Zeilen des Titels nicht auf einmal erscheinen lassen? Oder soll die erste Textzeile anders in das Bild fahren als die zweite Zeile? Dann müssen Sie einen kleinen Trick anwenden, da sich die Übergänge natürlich immer auf das gesamte Filmbild beziehen – nicht nur auf Teilbereiche.

Um diese Aufgabenstellung dennoch erledigen zu können, müssen Sie folgendermaßen vorgehen:

- ➔ Reduzieren Sie die Dauer des Titels auf 10 Sekunden. Den zuvor angewendeten Übergangseffekt haben wir entfernt.



8.48 Verkürzen des Titels



- ➔ Markieren Sie den Titel und rufen Sie aus dem Kontextmenü die **KOPIEREN**-Funktion auf.



8.49 Kopieren des Titels

- ➔ Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste hinter den bestehenden Titel und verwenden Sie hier die **EINFÜGEN**-Option des Kontextmenüs.



8.50 Einfügen des Duplikats

- ➔ So sehen Sie nach dem Einfügen zwei Titel mit identischem Inhalt. Sollte der zweite Titel nicht exakt an den ersten anstoßen, verschieben Sie ihn per Drag & Drop.



8.51 Der duplizierte Titel

Espresso-Tipp! Der Titel wird an der Stelle eingefügt, an der Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü aufgerufen haben.

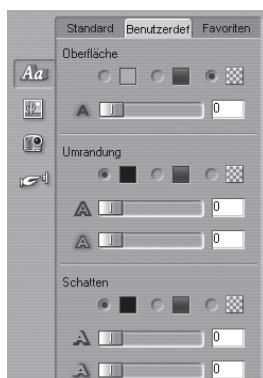
- ➔ Öffnen Sie nun den Titel-Editor für den ersten Filmtitel. Bei diesem Titel soll nun die zweite Zeile entfernt werden. Hier ist allerdings auch wieder ein kleiner Trick erforderlich.
- ➔ Löschen Sie zunächst alle Buchstaben der zweiten Zeile, bis auf den letzten. Markieren Sie den verbleibenden Buchstaben. Dies erreichen Sie, indem Sie vor den Buchstaben klicken und dann den Mauszeiger mit gedrückter linker Maustaste über den Buchstaben ziehen. Markierte Buchstaben werden mit einem halbtransparenten blauen Bereich überdeckt. Außerdem ist der Buchstabe von Markierungspunkten umgeben, die symbolisieren, dass Zeichen- und Zeilenabstände verändert werden können.



8.52 Der markierte Buchstabe

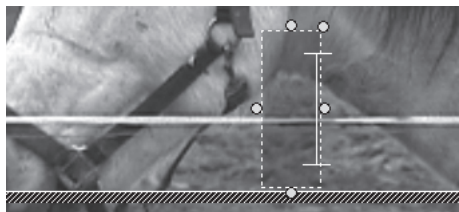


- ➔ Nun ist eine Überlegung nötig: Der Stand der ersten Zeile soll präzise erhalten bleiben. Wird aber der letzte Buchstabe auch gelöscht, verrutscht der Textblock. Daher wollen wir den letzten Buchstaben sozusagen als »Platzhalter« erhalten.
- ➔ Der Buchstabe soll aber nicht zu sehen sein. Nehmen Sie daher im Stilarten-Album in der Rubrik BENUTZERDEFINIERT die folgenden Einstellungen vor. Die Oberfläche wurde dabei transparent eingestellt – Umrandung und Schatten erhielten den Wert 0.



8.53 Die benutzerdefinierten Stileinstellungen

- ➔ Mit diesen Einstellungen ist der Buchstabe zwar nach wie vor vorhanden – er ist aber nicht mehr zu sehen.



8.54 Der unsichtbare Buchstabe

- ➔ Nach dem Schließen des Titel-Editors sehen Sie nun die beiden unterschiedlichen Titel. Der erste Titel beinhaltet nur eine Zeile, beim zweiten Titel sind dagegen beide Zeilen vorhanden.



8.55 Zwei verschiedene Titel

Espresso-Tipp! Dieser Aufbau ist bei Filmarbeiten gängige Praxis. Bei Zeichentrickfilmen wird beispielsweise oft »rückwärts« gearbeitet. So wird zunächst das Endbild erzeugt und anschließend werden Bild für Bild Elemente entfernt. Im Ergebnis hat man bei umgekehrter Aufnahme dann den Eindruck, als kämen Bildteile dazu – obwohl eigentlich das Gegenteil der Fall ist. Da diese Verfahrensweise nicht nur sehr genau, sondern auch sehr schnell zu realisieren ist, sollten Sie sie häufig einsetzen.

- ➔ Nun können Sie die gewünschten Übergänge anwenden. Sie müssen dabei aber berücksichtigen, dass zwischen dem ersten und zweiten Titel keine Slide- oder Push-Übergänge verwendet werden dürfen – dann würde der angewendete Trick nämlich auffallen.

Benutzen Sie stattdessen einen der vielen Wipe-Übergänge. Da hier stehende Filmszenen verwendet werden, fällt der Trick mit den zwei unterschiedlichen Filmtiteln nicht auf.

Eine mögliche Anordnung sehen Sie im folgenden Bild:



8.56 Die angewendeten Übergänge

- ➔ Bei diesem Aufbau wird der erste Titel von links in das Filmbild geschoben, die zweite Zeile zieht von unten auf. Diese Situation sehen Sie nachfolgend im Vorschaubild des Players.



8.57 Aufziehen der zweiten Zeile

8.5 Die Titel-Stile anpassen

Nun wollen wir Ihnen verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten für die Titeltexte vorstellen. Dabei gehen wir von einem VOLLBILD-TITEL aus. Nach dem Aufruf des Titel-Editors können Sie im Hintergrund-Album festlegen, wie der Hintergrund des Titels gestaltet werden soll.

Dazu haben Sie vier Möglichkeiten, die Sie im oberen Bereich auswählen können.

Mit der ersten Option erstellen Sie einen einfarbigen Hintergrund. Die gewünschte Farbe kann mit einem Klick auf das Farbfeld im Farbwähler-Dialogfeld ausgesucht werden.



8.58 Ein einfarbiger Hintergrund

Die zweite Option können Sie verwenden, um den Hintergrund mit einem Verlauf zu versehen. Ein Klick auf das Miniaturbild öffnet das folgende Menü. An den vier Ecken können neue Farbtöne eingestellt werden, die den Verlauf definieren. Auch hier wird mit einem Klick auf das Farbfeld das Farbwähler-Dialogfeld geöffnet.



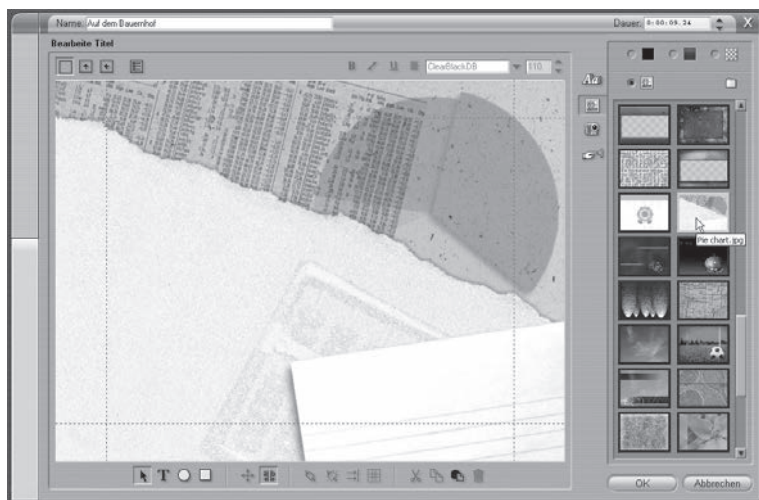
8.59 Einstellen eines Verlaufs

Mit der dritten Option wird ein transparenter Hintergrund eingestellt. Hier gibt es keine zusätzlichen Optionen.

Espresso-Tipp! Die transparente Option wird für OVERLAY-TITEL benötigt. Die transparenten Bereiche zeigen dann den Inhalt der Videospur.



Mit der letzten Schaltfläche können Sie Bitmap-Bilder als Hintergrund verwenden. Pinnacle liefert eine große Menge an Hintergrundmotiven mit. Klicken Sie das gewünschte Miniaturbild doppelt an, um das Motiv zuzuweisen.



8.60 Auswahl eines Hintergrundmotivs

Die mitgelieferten Hintergrundbilder finden Sie übrigens im PINNACLE-Ordner im Unterordner BACKGROUNDS. Die Pixelbilder liegen in einer Größe von 640 x 480 Pixeln vor. Die meisten Dateien sind im JPEG-Dateiformat gespeichert.

Im Ordner BACKGROUNDS 16X9 gibt es Vorlagen für das Breitwandformat, das Pinnacle 9 nun auch unterstützt. Sie liegen in einer Größe von 960 x 540 Pixeln vor.

Einige Hintergrundmotive verwenden transparente Bereiche – diese Motive liegen im TGA-Dateiformat vor, da dieses Dateiformat im Alpha-Kanal die Informationen der Transparenz speichern kann.



8.61 Hintergründe mit transparenten Bereichen

Espresso-Tipp! Die teiltransparenten Hintergründe können Sie verwenden, um Teile des Originalfilms durchscheinen zu lassen. Der Titel muss in diesem Fall aber als **OVERLAY-TITEL** eingesetzt werden.

Sie können übrigens auch mit einem Bildbearbeitungsprogramm eigene Bilder erstellen und diese im **BACKGROUNDS**-Ordner speichern. So haben Sie unendlich viele Möglichkeiten mit Hintergrundbildern zu arbeiten.

Schriftstile anwenden

Wenn Sie ein Textobjekt erstellt haben, wird dieses zunächst mit den zuletzt verwendeten Eigenschaften versehen. Nach der Formatierung des Textes könnten Sie so beispielsweise die folgende Anordnung vorfinden.



8.62 Der eingegebene und formatierte Text



Espresso-Tipp! Eins ist übrigens sehr praktisch: Wenn Sie mit den bereits vorgestellten Möglichkeiten das Textobjekt zentriert angeordnet haben, »merkt« sich Pinnacle Studio dies. Wenn Sie Änderungen durchführen – wie etwa einen anderen Schrifttyp auswählen –, bleibt anschließend das Textobjekt dennoch zentriert.

Im Album finden Sie jede Menge sehr unterschiedlicher Stilvorlagen – für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Die Vorlagen »steigern« sich. Die ersten Einträge zeigen recht einfach gestaltete Stile mit unterschiedlichen Farben und Konturstärken. Dann kommen Schatten und Verläufe dazu.

Die Zuweisung eines Stils erfolgt einfach über das Anklicken der Stilvorlage. Dazu muss allerdings das betreffende Objekt bereits ausgewählt sein. In einem gesonderten Fenster werden verschiedene Varianten angeboten.

Es erscheint, wenn Sie mit dem Mauszeiger einen Moment über einem der Vorschaubilder verweilen. Eine recht einfache Vorlage mit dem Namen 05-1 zeigt das folgende Bild. Hier wurde eine kräftige Kontur und ein schwacher Verlauf verwendet.



8.63 Ein zugewiesener Stil

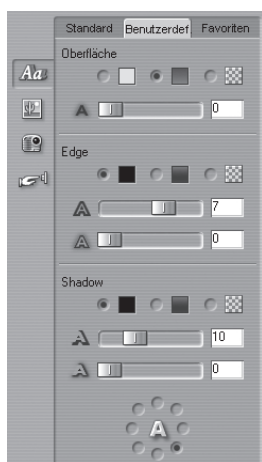


Espresso-Tipp! Beim Zuweisen eines Stils werden Schrifttyp und -größe nicht verändert. Lediglich die Farbe wird mit der Stilzuweisung angepasst. Dazu kommen dann die etwaigen Kontur- und Schatteneffekte.

Die Attribute der einfachen Stile können Sie nachträglich verändern. Dazu müssen Sie zur **BENUTZERDEF.-**Registerkarte wechseln.

Hier werden die drei Kategorien **OBERFLÄCHE**, **Umrandung** und **Schatten** angeboten. Außerdem kann eingestellt werden, von wo das imaginäre Licht kommen soll.

In der folgenden Abbildung sehen Sie die Attribute, die beim zuvor gezeigten Stil verwendet wurden. Diese Werte können Sie alle verändern. So lassen sich die mitgelieferten Stile dem eigenen Geschmack anpassen.



8.64 Die Einstellungen des Stils

Die verfügbaren Optionen sind recht leicht zu erfassen – sie sind für alle Bereiche gleich. So können Sie jeweils über die Optionsfelder wählen, ob eine Farbe oder ein Verlauf verwendet werden soll.



Mit der dritten Option wird die Transparenz aktiviert.



8.65 Drei Optionsfelder

Für die OBERFLÄCHE können Sie mit dem Regler darunter oder über das Eingabefeld die Objektkanten unscharf einstellen. Beim Wert 10 entsteht folgender Eindruck. Die Kontur und den Schatten haben wir hier entfernt.



8.66 Der weichgezeichnete Rand

Im Umrandung-Bereich stehen Ihnen zwei Schieberegler zur Verfügung. Der erste steuert die Konturstärke und der zweite die Schärfe der Umrandung. Probieren Sie doch einmal die folgenden Einstellungen aus – damit entsteht ein interessantes Ergebnis, wie die Abbildung belegt.



8.67 Interessante Umrandungswerte

Beim Schatten wird über den ersten Regler der Abstand des Schattens angepasst – der zweite Regler reguliert wiederum die Schärfe. Je höher der Wert ist, umso weicher läuft der Schatten aus.



8.68 Ein weich auslaufender Schatten

Im letzten Bereich wird der Lichteinfall eingestellt. Acht verschiedene Lichtrichtungen stehen zur Verfügung. Klicken Sie auf eins der Optionsfelder, um die Lichtrichtung zu verändern.

Espresso-Tipp! Die zuvor abgebildete Lichtrichtungs-Option (unten rechts) sollten Sie im Normalfall immer verwenden, da dies eine natürliche Wirkung ergibt. So scheint das Licht von oben links zu leuchten.

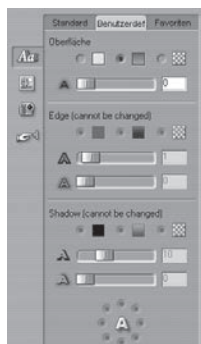
Je weiter Sie in der Liste nach unten scrollen, umso komplexer werden die Stile. Beim nachfolgend gezeigten Stil 07-2 entsteht eine recht interessante Wirkung. Der Textblock scheint ein wenig zu »leuchten«.



8.69 Ein aufwändigerer Stil



Bei den aufwändigeren Stilen – die Pinnacle Studio auch »Looks« nennt – können Sie nicht mehr alle Optionen verändern, wie ein Blick auf die BENUTZERDEF.-Registerkarte zeigt. Beim vorgestellten Stil kann so beispielsweise nur noch die OBERFLÄCHE verändert werden. Die anderen Optionen sind deaktiviert.



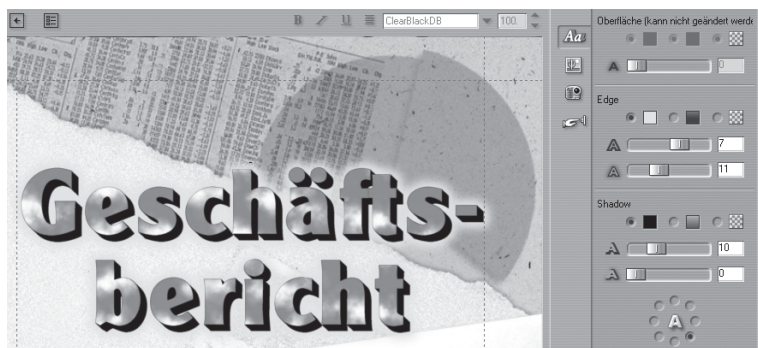
8.70 Deaktivierte Optionen

Wenn Sie in der Stile-Liste noch weiter nach unten scrollen, kommen zu den bereits bekannten Objekteigenschaften auch noch weitere Stilelemente hinzu. Hier werden beispielsweise Rechtecke oder abgerundete Rechtecke als Zierelemente für den Untergrund verwendet. Auch bei diesen Formen sind Veränderungen nur eingeschränkt möglich.



8.71 Zusätzliche Zierelemente

Danach folgen Stile, bei denen Texturen als Oberfläche verwendet werden – wie etwa beim nachfolgend gezeigten Stil 34-2. Hier ist die OBERFLÄCHE-Option deaktiviert – Schatten und Umrandung können dagegen verändert werden.



8.72 Der Stil 34-2 verwendet eine Textur als Oberfläche

Beim nächsten Beispiel haben wir als Grundlage den Stil 39-3 ausgewählt und dort die Farbe geändert. Das Hintergrundelement ist auch hier sehr aufwändig.



8.73 Ein weiterer, aufwändig gestalteter Stil



Stile speichern

Wenn Sie Änderungen an einem Stil vorgenommen haben, können Sie diese speichern. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, dieselben Einstellungen auch bei anderen Titeln zu verwenden. Wechseln Sie dazu zur FAVORITEN-Registerkarte. Hier finden Sie einige bereits vorhandene Dekostile.



8.74 Einige Favoriten

Espresso-Tipp! Bei den Favoriten werden im Gegensatz zu den Stilen auch die Schriftattribute – wie Schrifttyp und -größe – mit gespeichert. Das Speichern der Stile ohne die Schriftattribute ist dagegen nicht vorgesehen.

Um den eigenen Stil zu speichern, klicken Sie auf die nachfolgend gezeigte Schaltfläche. Sie finden danach ein neues Miniaturbild am Ende der Liste vor.



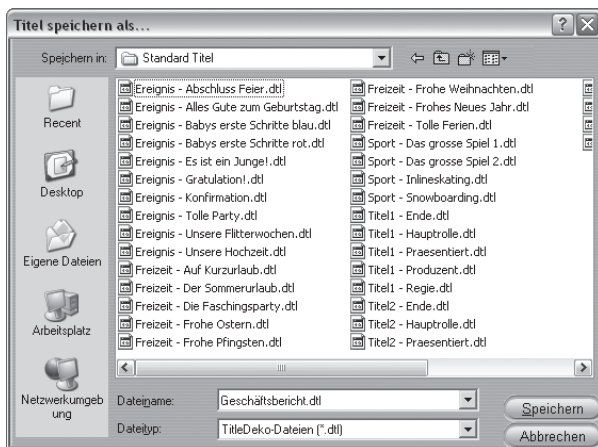
8.75 Speichern eines Stils



Espresso-Tipp! Wenn Sie einen Stil aus den FAVORITEN löschen wollen, markieren Sie das betreffende Miniaturbild und klicken Sie auf das Mülleimer-symbol.

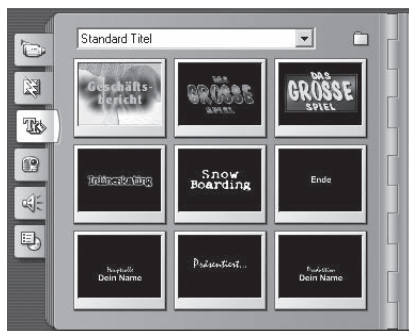
Speichern des Titels

Mit der OK-Schaltfläche wird der fertige Titel in das Projekt übernommen. Ein gesondertes Speichern des Titels ist nicht notwendig. Dies geschieht automatisch beim Speichern des Projekts. Sie können allerdings den Titel auch als getrennte Datei speichern. Verwenden Sie dazu die Menüfunktion DATEI/TITEL SPEICHERN ALS. Titeldateien werden übrigens mit der Dateiendung *.DTL gesichert. Der Vorteil des getrennten Speicherns liegt darin, dass der Titel dann in das Titel-Album aufgenommen wird.



8.76 Speichern des Titels

Sie finden den Titel im Album alphabetisch sortiert eingeordnet. In unserem Beispiel ist der Titel aufgrund des Namens ganz am Anfang der Auflistung zu finden.

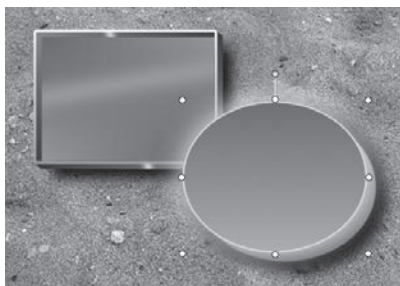


8.77 Der gespeicherte Titel im Album

Ein paar Anmerkungen zum Schluss

Auf ein paar Punkte, die wir noch für erwähnenswert halten, wollen wir zum Abschluss des Kapitels noch eingehen.

Alle Funktionen in diesem Kapitel können nicht nur bei Textobjekten angewendet werden – sie gelten genauso für Rechtecke oder Ellipsen. Das Zuweisen und Bearbeiten der Stile erfolgt auf dieselbe Art wie bei den Textobjekten.

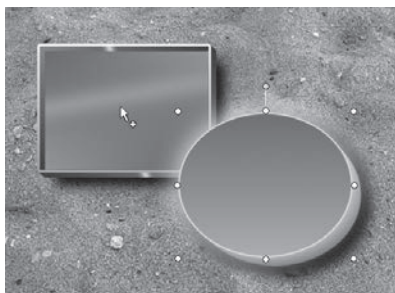


8.78 Formen mit zugewiesenen Stilen



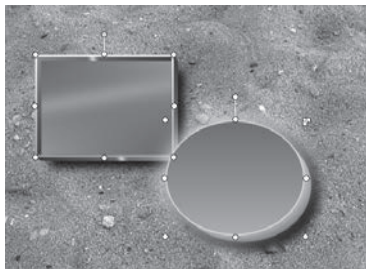
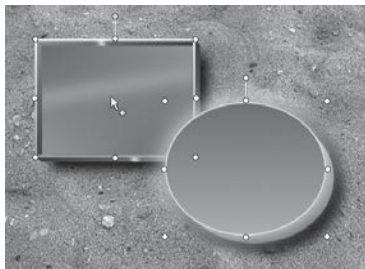
Mit mehreren Objekten arbeiten

Wenn Sie mehrere Objekte konstruiert haben, können Sie diese gemeinsam bearbeiten. Dazu müssen alle betreffenden Objekte ausgewählt werden. Dies erreichen Sie, indem Sie beim Anklicken der Objekte die **Strg**-Taste gedrückt halten. Ein Plus-Zeichen neben dem Mauszeiger kennzeichnet diese Auswahlmöglichkeit.



8.79 Auswählen mehrerer Objekte

Nach dem Anklicken erkennen Sie an den Markierungspunkten die ausgewählten Objekte. Alle Änderungen, die Sie nun mit den Markierungspunkten durchführen, verändern alle markierten Objekte. So haben wir bei der nachfolgend rechts gezeigten Abbildung die Objekte skaliert.



8.80 Gleichzeitiges Transformieren mehrerer Objekte



Espresso-Tipp! Sie können mehrere Objekte zu einer Gruppe zusammenfassen, bei der dann nur Markierungspunkte für die Gruppe angezeigt werden.

Hierarchien von Objekten ändern

Wenn Sie mit mehreren Objekten arbeiten, werden diese in der Reihenfolge des Erstellens »übereinander gestapelt«. So kann es passieren, dass Teile von Objekten, die im Ebenenstapel unten liegen, verdeckt werden.

Espresso-Tipp! Die Ebenen können Sie sich wie übereinander liegende Folien vorstellen, bei denen auf jeder »Folie« eins der Objekte untergebracht ist. Durch ein Vertauschen der Folien kann die Reihenfolge der Objekte verändert werden.

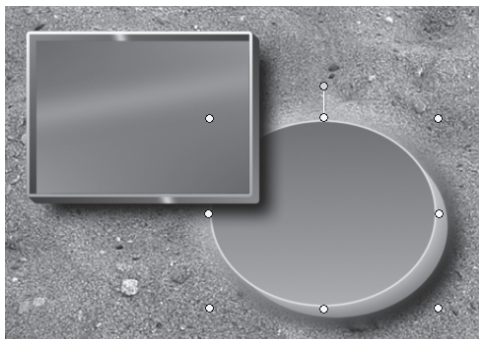
Um die Reihenfolge im Ebenenstapel zu ändern, rufen Sie das Menü **TITEL/EBENE** auf. Dort finden Sie verschiedene Optionen, um das markierte Objekt um eine Position, oder ganz nach oben oder unten im Ebenenstapel zu verschieben. Die jeweils dazugehörigen Tastenkombinationen finden Sie hinter dem jeweiligen Menüeintrag.



8.81 Optionen zur Änderung der Objektlage



Mit der zuvor abgebildeten Option wird die markierte Ellipse im Ebenenstapel eine Position nach hinten geschoben. Dies führt dazu, dass anschließend das Rechteck oben liegt – Sie sehen dies im nächsten Bild.



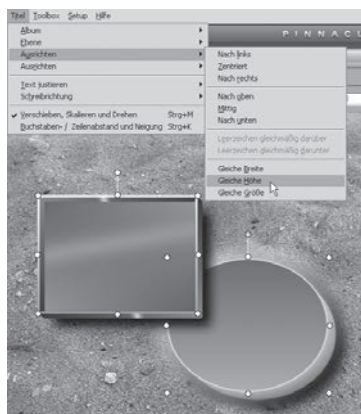
8.82 Ändern der Ebenenreihenfolge

Anpassen von Objektgrößen

Spannend ist auch die folgende Möglichkeit: Vielleicht benötigen Sie ja Objekte mit der exakt gleichen Höhe oder Breite.

Da ein numerisch exaktes Konstruieren nicht möglich ist, bietet Pinnacle Studio eine andere Möglichkeit an.

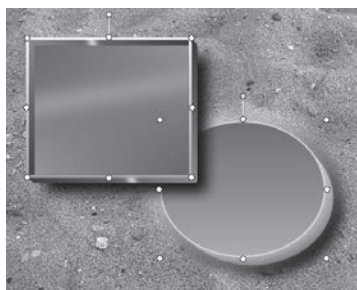
Markieren Sie die betreffenden Objekte. Im ersten Menü **TITEL/AUSRICHTEN** finden Sie verschiedene Funktionen zum Angleichen der Objektgrößen.



8.83 Angleichen von Objektgrößen

Espresso-Tipp! An erster Stelle in diesem Menü finden Sie auch Optionen, um die markierten Objekte zueinander auszurichten.

Nachfolgend haben wir die Funktion TITEL/AUSRICHTEN/GLEICHE HÖHE verwendet. Damit wurde das Rechteck vergrößert, da es die niedrigere Höhe aufwies.



8.84 Objekte auf dieselbe Höhe bringen

9 Menüs aufbauen

Sie wollen Ihren fertigen Film auf eine DVD brennen? Oder vielleicht auch auf eine Video-CD? Dann benötigen Sie eine Menüsteuerung zur Auswahl einer einzelnen Filmszene. Auch für diese Aufgabenstellung bietet Pinnacle Studio leistungsfähige Funktionen an.

Die Funktionen zur Menüerstellung wollen wir Ihnen in diesem Kapitel vorstellen. Die Erstellung ähnelt sehr stark der Titelgestaltung. Das liegt daran, dass Menüs eigentlich Titel sind, die mit Navigationselementen versehen wurden.

Wir werden Ihnen die mitgelieferten Vorlagen und deren Anwendung vorstellen. Außerdem lernen Sie die Anpassungsmöglichkeiten näher kennen.

9.1 Die Menüvorlagen verwenden

Als Erstes wollen wir »ganz auf die Schnelle« eine Menüsteuerung erstellen. Wenn Sie die Standardeinstellungen verwenden, können Sie die Menüsteuerung in wenigen Arbeitsschritten fertig stellen.

Wir gehen dabei davon aus, dass Sie alle Szenen bereits in die TIME-LINE-ANSICHT eingefügt haben. Zur besseren Übersicht sollten Sie die Zeitachsenskalierung auf die GESAMTFILM-Option einstellen.



9.1 Die Ausgangssituation



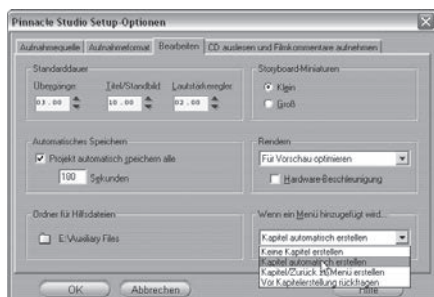
Auch für Menüs bietet Pinnacle Studio eine ganze Menge verschiedener Vorlagen an, die Sie im Titel-Album finden. Sie erreichen die Vorlagen über die letzte Registerkarte.



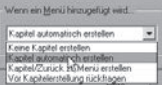
9.2 Die mitgelieferten Vorlagen

➔ Bevor Sie ein Menü erstellen, sollten Sie prüfen, ob in den Voreinstellungen entweder die Option **KAPITEL AUTOMATISCH ERSTELLEN**, **KAPITEL/ZURÜCK ZU MENÜ ERSTELLEN** oder **VOR KAPITELERSTELLUNG RÜCKFRAGEN** aktiviert ist. Im zweiten Fall wird vor der Linkerstellung ein Dialogfeld mit einer Abfrage geöffnet. Bei der Option **KEINE KAPITEL ERSTELLEN** müssen Sie die Links »manuell« erstellen.

Das nachfolgend gezeigte Dialogfeld öffnen Sie übrigens über die Funktion **SETUP/BEARBEITEN**.

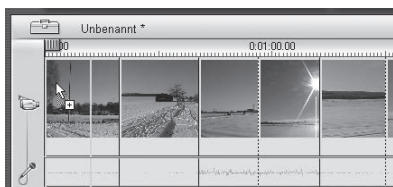


9.3 Einstellungen zur Linkerstellung



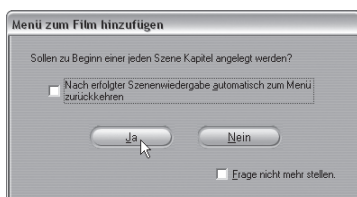


- Ziehen Sie nun per Drag & Drop das gewünschte Menü aus dem Album vor die erste Szene in der TIMELINE-ANSICHT.



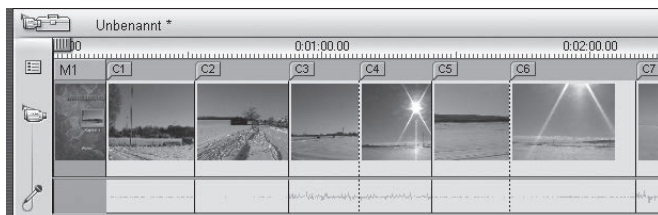
9.4 Anwenden einer Menüvorlage

- Bejahen Sie im nachfolgenden Dialogfeld die Abfrage, ob die Links automatisch erstellt werden sollen.



9.5 Die Abfrage zur Linkerstellung

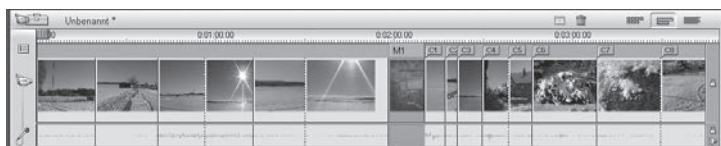
- Warten Sie nun einen Moment – Pinnacle verlinkt automatisch alle Szenen mit dem Menü. Dies kann einen Moment dauern, wenn Sie viele Szenen im Filmprojekt platziert haben.



9.6 Das automatisch erstellte Menü



- ➔ Sie können auch mit mehreren Menüs arbeiten. In diesem Fall sollten Sie am besten »rückwärts« arbeiten. Platzieren Sie zunächst das zweite Menü. Alle folgenden Szenen werden dann mit diesem Menü verknüpft.



9.7 Platzieren des zweiten Menüs

- ➔ Fügen Sie nun das Menü ein, das die ersten Szenen aufnehmen soll. Danach wird das zweite Menü automatisch umbenannt und anders eingefärbt, sodass eine Unterscheidung möglich ist.



9.8 Einfügen des ersten Menüs

- ➔ Damit ist schon eine funktionstüchtige Steuerung erstellt, die Sie nun testen können.

Espresso-Tipp! Für die Beschriftungen werden Standardbezeichnungen eingefügt, die wir in diesem ersten Beispiel nicht anpassen wollen.

Das fertige Menü testen

Die fertige Navigation können Sie über die Funktionen des Players testen. Sie müssen dabei über die DVD-Schaltfläche in den DVD-Modus wechseln.



9.9 Umschalten in den DVD-Modus

Nach dem Umschalten finden Sie die folgende neue Ansicht im Player vor. Hier stehen nun die DVD-Fernbedienungstasten zur Verfügung.



9.10 Der DVD-Player-Modus

Die einzelnen Navigationselemente wirken sich wie folgt aus:

- ➔ Die erste Schaltfläche dient zum Abspielen mit normaler Geschwindigkeit. Die zweite Schaltfläche wird verwendet, um zum Filmanfang – dem Menü – zurückzukehren.

Mit den beiden folgenden Schaltflächen wird der Film schnell vor- oder zurückgespult. Diese Navigationselemente wirken sich aber erst nach dem Start des Films aus.



9.11 Die Steuerung des Films



Espresso-Tipp! Mit der Play-Taste wird der Film gestartet. Dass Sie dabei zunächst keinerlei Bewegung sehen, liegt daran, dass das Menü als »Film-szene« behandelt wird. Dies sehen Sie auch in der Timeline. Dabei wird die Menüszene in einer Endlosschleife abgespielt. So spielt die Dauer der Menüszene keinerlei Rolle. Dass die Szene abgespielt wird, erkennen Sie an der Linie für die aktuelle Filmposition. Die Linie bewegt sich nach dem Start.

- Die folgende linke Schaltfläche können Sie verwenden, um zum Hauptmenü zu springen, während der Film abgespielt wird. Die Schaltfläche rechts wirkt sich nur aus, wenn Sie mehrere Menüs verwenden. Sie springen damit zum vorherigen Menü.



9.12 Wechseln zum Menü

- Die Schaltfläche unten links können Sie verwenden, um eine Szene zurückzuspringen. Die rechte Schaltfläche springt eine Szene vorwärts.



9.13 Wechseln der Szenen

- Die mittleren Schaltflächen wirken sich nur aus, wenn Sie sich innerhalb des Menüs befinden. Hiermit können Sie das aktive Element im Menü wechseln. Um einen Button im Menü auszuwählen, wird die mittlere Schaltfläche aktiviert.



9.14 Navigation im Menü



Das jeweils aktive Element des Menüs wird farbig hervorgehoben. Zu den aktivierbaren Elementen gehören auch die Schaltflächen zum Wechseln der Menüseiten.



9.15 Markieren der aktiven Elemente

Die einzelnen Filmszenen werden mit Miniaturbildern dargestellt. Um eine der Filmszenen zu starten, klicken Sie das betreffende Vorschaubild an. Dann wird zur betreffenden Szene gesprungen und der Film wird abgespielt.

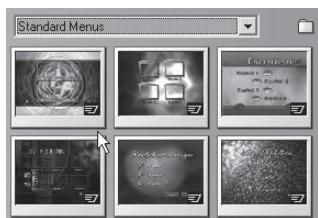


9.16 Eine Filmszene wird gestartet



Animierte Menüs verwenden

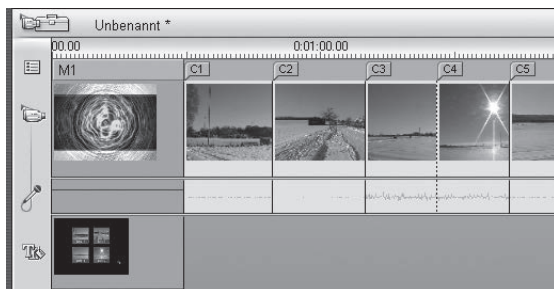
In der Pinnacle-Version 9 wird noch eine besondere Funktion angeboten: Sie können Menüs einsetzen, bei denen das Hintergrundbild bewegt ist. Diese Menüs zeigen im Album unten rechts das folgende Symbol:



9.17 Animierte Menüs

Die Anwendung der animierten Menüs entspricht der bereits vorgestellten Verfahrensweise. Auch hier erfolgt die Zuweisung einfach per Drag & Drop. Die Darstellung in der Timeline zeigt den Aufbau dieser Menüs – er ist etwas anders als bei stehenden Menüs.

Sie sehen in der folgenden Abbildung, dass der animierte Film auf der Videospur abgelegt wird – das Menü befindet sich dagegen auf der Titelspur.



9.18 Anwendung eines animierten Menüs

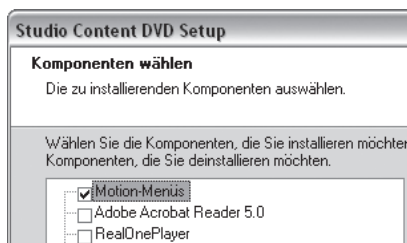


Espresso-Tipp! Bei den animierten Menüs finden Sie übrigens viele interessante Filme. Falls Sie die Filme selbst verwenden wollen, löschen Sie einfach das Miniaturbild auf der Titelspur. Übrig bleibt dann nur der Film. Die Menüstrukturen werden automatisch entfernt. Sie finden die Filme aber auch im Pinnacle-Verzeichnis \MOTION BACKGROUNDS.

Die animierten Menüs installieren

Auf die animierten Menüs können Sie erst zugreifen, wenn Sie diese installiert haben. Starten Sie dazu die Content-DVD, die mit Pinnacle Studio 9 ausgeliefert wird.

Markieren Sie nach dem Start des Setup-Programms die Option **MOTION MENÜS**. Nach dem Start von Pinnacle Studio finden Sie dann die bewegten Menüs im Titel-Album.



9.19 Installieren der bewegten Menüs

Menüstrukturen anpassen

Nach dem Erstellen der Menülinks fügt Pinnacle Studio eine Menüspur ein. Dort finden Sie verschiedene Symbole vor.



9.20 Symbole in der Menüspur

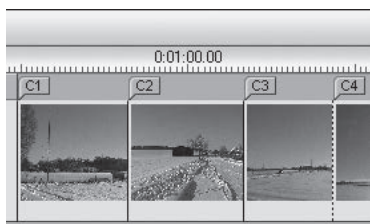


Das Menü wird mit einem M gekennzeichnet. Außerdem erhält es eine Nummer. Gibt es mehrere Menüs, werden diese fortlaufend nummeriert.



9.21 Kennzeichnung des Menüs

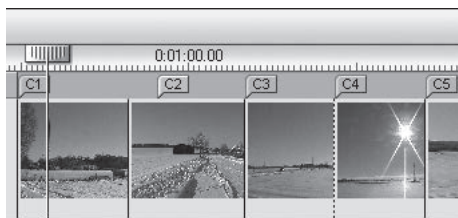
Jede Filmszene, die mit einem Menü verknüpft ist, ist mit einem Marker versehen, der ein C sowie eine fortlaufende Nummerierung enthält. Die farbige Markierung zeigt an, zu welchem Menü die Verknüpfung gehört.



9.22 Markierungen der Szenenverknüpfung

Die Marker können mit einem Mausklick markiert werden. In den meisten Fällen wird die betreffende Filmszene vom Beginn an abgespielt.

Dies können Sie allerdings verändern, indem Sie den Marker anklicken und ihn an eine andere Position in der Filmszene ziehen. Der Start erfolgt dann von dieser neuen Position.



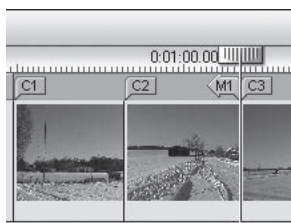
9.23 Verändern des Filmstarts

Standardmäßig wird beim Anklicken eines Miniaturbilds im Menü der Film gestartet und dann bis zum Ende abgespielt. Sie können aber auch am Ende einer jeden Szene automatisch zum Menü zurückkehren. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf die Menüspur. Im Kontextmenü finden Sie die Option ZURÜCK ZUM MENÜ.



9.24 Das Kontextmenü der Menüspur

Nach dem Anwenden dieser Funktion sehen Sie einen Marker am Ende der Szene – er trägt die Bezeichnung M.



9.25 Ein Marker zur Rückkehr zum Menü

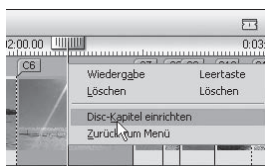


Espresso-Tipp! Dieser Marker wird automatisch am Ende der Szene angebracht – dabei ist egal, an welcher Position innerhalb der Szene Sie das Kontextmenü aufgerufen haben.

Marker neu einfügen und löschen

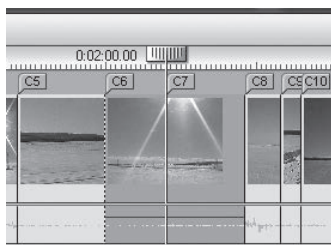
Sie können nachträglich Marker einfügen oder entfernen. Dabei ist es auch möglich innerhalb einer Szene mehrere Marker zu platzieren.

Klicken Sie dazu an der gewünschten Position mit der rechten Maustaste in die Menüspur. Verwenden Sie aus dem Kontextmenü die Funktion **DISC-KAPITEL EINRICHTEN**.



9.26 Einfügen eines weiteren Markers

Der neu eingefügte Marker wird entsprechend der bereits bestehenden Marker fortlaufend nummeriert. Alle folgenden Nummerierungen werden automatisch umnummeriert.



9.27 Ein neu eingefügter Marker



Espresso-Tipp! Um bestehende Marker wieder aus der Szene zu löschen, markieren Sie diese und verwenden Sie die -Taste. Alternativ dazu finden Sie auch eine ENTFERNEN-Funktion im Kontextmenü.

9.2 Die Menüeigenschaften ändern

Die automatisch erstellten Menülinks können auch nachträglich verändert werden. Dazu werden verschiedene Optionen in der Toolbox angeboten.



9.28 Die Menü-Toolbox

Das NAME- und das DAUER-Eingabefeld kennen Sie ja bereits von den Filmtiteln. Wenn Sie mit vielen Filmszenen arbeiten, werden mehrere Menüseiten verwendet.

Um zwischen den verschiedenen Menüseiten zu wechseln, können Sie die folgende Schaltfläche verwenden. Mit dem rechten Pfeil wechseln Sie zur nächsten Menüseite.



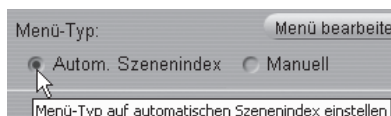
9.29 Navigation zwischen den Menüseiten

Wenn bei den Miniaturbildern die Linknummern angezeigt werden sollen, aktivieren Sie die nächste Schaltfläche.



9.30 Anzeige der Linknummern

Im Bereich MENÜ-TYP können Sie festlegen, ob Pinnacle die Nummerierung der Kapitel automatisch durchführt oder ob sie manuell durchgeführt werden soll.



9.31 Neusortierung der Links

Animierte Miniaturen erzeugen

Die nächste Option ist wieder eine leistungsfähige Funktion, die andere – weit teurere – Programme nicht bieten können.



Gängig ist, dass im Menü statische Miniaturbilder angezeigt werden. Die Miniaturen zeigen jeweils das erste Bild der jeweiligen Szene.

Wenn die Option FILM-MINIATUREN aktiviert wurde, werden statt der statischen Miniaturbilder die Filmszenen als Vorschau angezeigt.

Das Berechnen der Vorschaufilme kann eine ganze Weile dauern. Es wird aber im Hintergrund gerendert, sodass Sie weiterarbeiten können. Den Fortschritt des Renderns erkennen Sie am Renderbalken in der Zeitskala. Diese Situation sehen Sie in der folgenden Abbildung.



9.32 Rendern der Menüvorschaufilme

Die Buttonbezeichnungen ändern

Im nächsten Bereich werden die Beschriftungen der Buttons und die Verlinkung angepasst. Über die Pfeiltasten können Sie den gewünschten Button auswählen. Mit dem rechten Pfeil wird zur nächsten Schaltfläche gewechselt. Dabei wird automatisch zur betreffenden Menüseite gewechselt.

Im Eingabefeld rechts daneben kann die Bezeichnung des Buttons geändert werden. Das #-Zeichen dient dabei als Platzhalter für die fortlaufende Nummerierung der Buttons und sollte daher nicht geändert werden.



9.33 Ändern der Buttonbeschriftung

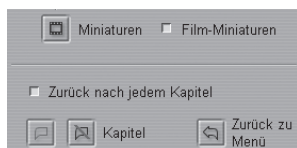
Espresso-Tipp! Das Ändern der Bezeichnung bezieht sich auf alle Menüseiten. Sie brauchen also in diesem Beispiel lediglich die vier Bezeichnungen der ersten Menüseite zu verändern, um die Bezeichnungen auf allen Menüseiten anzupassen.

Unter diesen Feldern wird eine Schaltflächenleiste bereitgestellt. Die Funktionen beziehen sich auf den jeweils ausgewählten Button.

- ➔ Standardmäßig wird das erste Bild der Szene für das Miniaturbild verwendet.

Benutzen Sie die linke Schaltfläche, um das Bild, das aktuell im Player zu sehen ist, als Miniaturbild zu verwenden. Die Option ZURÜCK NACH JEDEM KAPITEL fügt am Ende der Szenen einen Marker zum Zurückkehren zum Szenenanfang ein.

- ➔ Die erste Schaltfläche darunter verlinkt die aktuell markierte Szene mit dem markierten Miniaturbild. Die zweite Schaltfläche löscht die bestehende Verlinkung.
- ➔ Die letzte Option rechts fügt am Ende der aktuellen Szene einen Marker zum Zurückkehren zum Szenenanfang ein.

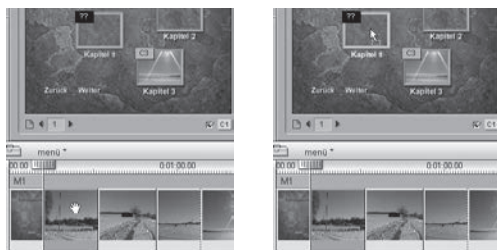


9.34 Schaltflächen zur Linkänderung

Verlinkungen per Drag & Drop

Auch Verlinkungen lassen sich schnell per Drag & Drop-Aktionen erstellen. Gehen Sie folgendermaßen vor:

- ➔ Markieren Sie in der **TIMELINE-ANSICHT** die betreffende Szene und ziehen Sie diese auf eines der Miniaturbilder des Menüs.



9.35 Verlinkung per Drag & Drop

- ➔ Nach dem Loslassen der linken Maustaste wird zum einen im Menü das Miniaturbild und zum anderen der Marker in der **TIMELINE-ANSICHT** eingefügt.



9.36 Die neue Verlinkung



9.3 Das Menü bearbeiten

Die Menüvorlagen sind sehr weit ausgearbeitet. Vielleicht möchten Sie aber dennoch Veränderungen vornehmen. Die Änderungen werden über die Funktionen des Titel-Editors vorgenommen. Öffnen Sie den Titel-Editor über die Schaltfläche **MENÜ BEARBEITEN** in der Menü-Toolbox.



9.37 Bearbeiten eines Menüs

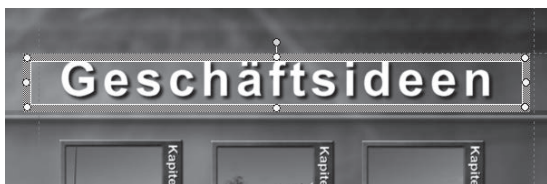
Das Menü kann hier auf verschiedenste Art bearbeitet werden. Wie das funktioniert, wollen wir Ihnen nun zeigen.

Titeltexte bearbeiten

Titeltexte sind nichts anderes, als die Textobjekte, die Sie bereits im vergangenen Kapitel kennen gelernt haben. Sie können den Text ebenso wie die Formatierung oder den Stil auf die vorgestellte Art verändern.



- ➔ Bevor ein Textobjekt editiert werden kann, müssen Sie es auswählen. Verwenden Sie dazu das Pfeil-Werkzeug unter dem Editierfenster.
- ➔ Sie erkennen das markierte Textobjekt an dem Markierungsrahmen. Das folgende Bild zeigt das Objekt.



9.38 Markieren des Textobjekts

- ➔ Klicken Sie in das Textobjekt. Verwenden Sie die Tastenkombination **Strg** + **A**, um den bestehenden Text zu markieren.



9.39 Markieren des bestehenden Textes

- ➔ Tippen Sie nun den gewünschten neuen Text ein. Dieser Titel wird auf allen Seiten des Menüs angezeigt.

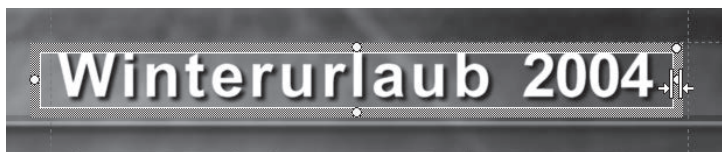


9.40 Der neu eingegebene Text



- ➔ Der neu eingegebene Text wird automatisch »umgebrochen«, wenn die Grenze des Markierungsrahmens erreicht ist. Die Größe des Rahmens wird nicht automatisch angepasst.

Verziehen Sie einen der beiden mittleren Markierungspunkte, um die Rahmenbreite anzupassen, oder verändern Sie den Zeichenabstand mit den bekannten Arbeitsschritten.



9.41 Verbreitern des Markierungsrahmens

Espresso-Tipp! Der Schriftzug kann durch Verziehen der Markierungspunkte nur gestaucht werden – ein Dehnen ist dagegen nicht möglich. Ist die normale Schriftbreite erreicht, wird nur der Rahmen größer – die Schrift dagegen nicht.

- ➔ Verschieben Sie den Schriftzug auf die gewünschte Position – beispielsweise mit den bekannten Ausrichtungsfunktionen.

Miniaturbilder bearbeiten

Im nächsten Arbeitsschritt sollen die Miniaturbilder des Menüs angepasst werden. Klicken Sie mit dem Pfeil-Werkzeug eines der Miniaturbilder an – dann wird der Aufbau gut erkennbar.

Sie sehen in der folgenden Abbildung, dass der Button aus mehreren Elementen besteht – dem Objekt mit dem Miniaturbild und einem Textobjekt. Die Markierungspunkte zeigen dies.



9.42 Ein Button-Element

Die beiden Objekte sind in einer Gruppe zusammengefasst. Dies erkennen Sie daran, dass die Schaltfläche zum Aufheben der Gruppierung verfügbar ist.



9.43 Aufheben der Gruppierung

Nach dem Anklicken der Schaltfläche können die Objekte getrennt voneinander bearbeitet und transformiert werden. Dazu muss das betreffende Element wieder ausgewählt werden – wie nachfolgend der Schriftzug.



9.44 Die aufgehobene Gruppierung



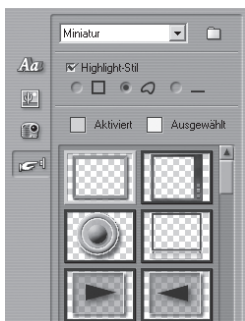
Die Verknüpfungseigenschaften

Bei den Objekten der Buttons sind Verknüpfungen eingefügt, um den Wechsel zur betreffenden Filmszene zu ermöglichen. Den Aufbau wollen wir uns nun näher ansehen – hier gibt es nämlich auch wieder spannende Funktionen. Öffnen Sie dazu das Schaltflächen-Album über das folgende Registerkartensymbol.



9.45 Öffnen des Schaltflächen-Albums

Im oberen Bereich des Albums werden die Verlinkungsoptionen angeboten. Im unteren Bereich gibt es verschiedenste Vorlagen für unterschiedliche Schaltflächen und auch für Miniaturbilder.



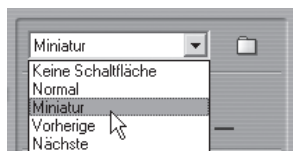
9.46 Die Verlinkungsoptionen

Espresso-Tipp! Die Vorlagen befinden sich im Pinnacle-Ordner **BUTTONS**. Die Bilder sind alle im TGA-Dateiformat abgespeichert, da hier die Alpha-Kanal-Optionen für Transparenzen verwendet werden. Sie können in diesem Ordner eigene Vorlagen abspeichern, die Sie mit einem Bildbearbeitungsprogramm erstellt haben.



Im oberen Listenfeld wird eingestellt, um welche Verlinkungsart es sich bei dem markierten Objekt handeln soll.

- ➔ Mit der **NORMAL**-Option können Sie zu einer einzelnen Videoszene oder einem anderen Menü verzweigen. Die Verlinkung wird in der Menü-Toolbox vorgenommen – dazu später mehr.
- ➔ Die Option **MINIATUR** wird verwendet, um Filmszenen zu verlinken. Dazu muss aber in dem vorhandenen Schaltflächenelement ein transparenter Bereich vorhanden sein, der das Miniaturbild aufnehmen kann.
- ➔ Die beiden folgenden Optionen im Menü – **VORHERIGE** und **NÄCHSTE** – dienen zum Navigieren innerhalb verschiedener Menüseiten. Damit werden normalerweise die Schaltflächen verbunden. Natürlich können Sie dies auch für aufwändigere Pixelbilder einsetzen.



9.47 Die verfügbaren Button-Optionen

Espresso-Tipp! Soll ein Schaltflächen-Objekt wieder in ein »normales« Objekt umgewandelt werden, verwenden Sie einfach die Option **KEINE SCHALTFLÄCHE**. Sie können übrigens jede beliebige Form in eine Schaltfläche verwandeln – Textobjekte, Bilder oder auch geometrische Formen, wie Rechtecke oder Ellipsen.

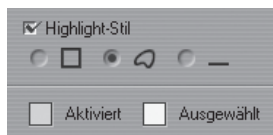
Im folgenden Bereich können Sie festlegen, wie die Schaltflächen hervorgehoben werden. Wenn der Anwender eine Schaltfläche mit dem Mauszeiger überfährt, wird eine farbige, transparente Farbfläche zur Verdeutlichung angezeigt. Eine andere Farbe kennzeichnet das aktive Element.



Um diese Möglichkeit zu verwenden, muss zunächst die Option **HIGHLIGHT-STIL** aktiviert werden.

- ➔ Beim Kasten wird eine rechteckige Fläche für die Hervorhebung eingesetzt – auch dann, wenn die Form kein Rechteck zeigt.
- ➔ Mit der zweiten Option wird die wirkliche Form des markierten Objekts für die Hervorhebung verwendet.
- ➔ Bei der dritten Option kennzeichnet eine Unterstreichung das jeweils ausgewählte Element.
- ➔ Welche Farbe für die jeweilige Markierung verwendet werden soll, können Sie über die beiden Optionen darunter festlegen. Klicken Sie auf die betreffende Farbfläche. Dann wird ein Dialogfeld mit einem Farbwähler geöffnet.

Die verfügbaren Optionen sehen Sie in der folgenden Abbildung.

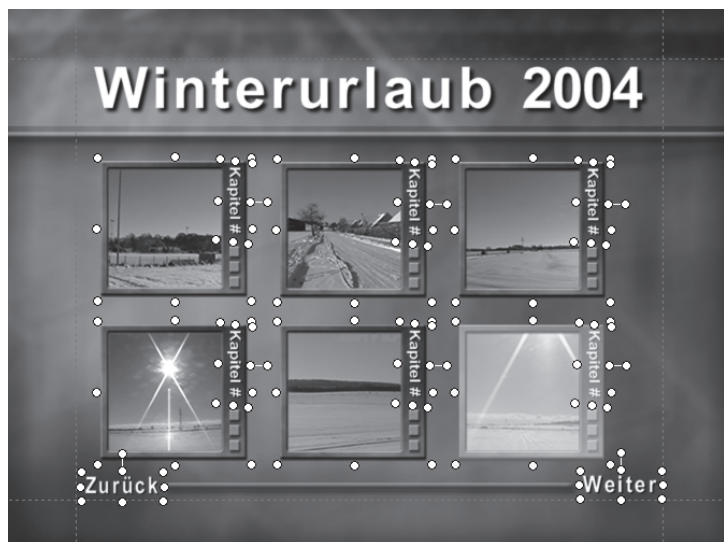


9.48 Optionen für den Highlight-Stil

Neue Verlinkungen aufbauen

In unserem Beispiel sollen nun die bestehenden Verlinkungen komplett entfernt und neue Strukturen aufgebaut werden. Vieles klappt dabei völlig automatisch. Dazu sind die folgenden Arbeitsschritte notwendig:

- ➔ Markieren Sie sämtliche Navigationselemente. Dies können Sie beispielsweise erledigen, indem Sie nach Aufruf des Pfeil-Werkzeugs mit gedrückter **(Strg)**-Taste nacheinander die verschiedenen Objekte anklicken. Die Markierungspunkte der Objekte zeigen die aktuelle Auswahl an.

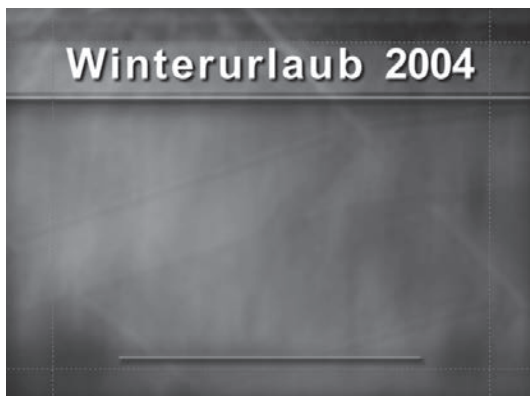


9.49 Markieren verschiedener Objekte

Espresso-Tipp! Prinzipiell können Sie mit dem Pfeil-Werkzeug auch einen Rahmen um die betreffenden Objekte aufziehen. Bei uns klappte dies aber nicht – ob es an der von uns verwendeten Konfiguration oder einem Programmfehler lag, ist nicht erkennbar.

- Die so markierten Objekte löschen Sie am einfachsten mit der -Taste. Danach werden alle Objekte entfernt.

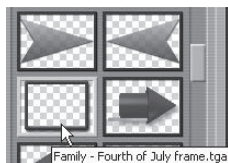
Beachten Sie dabei, dass das Textobjekt mit der Überschrift nicht markiert wurde – dieses Objekt soll nämlich erhalten bleiben. Sie finden dann die folgende neue Situation vor.



9.50 Die Objekte sind gelöscht

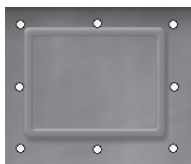
- ➔ Suchen Sie sich nun eine Vorlage für das Miniaturbild aus dem Album aus und ziehen Sie sie per Drag & Drop in das Editierfenster.

Wir haben uns für die Vorlage mit der Bezeichnung FAMILY – FOURTH OF JULY FRAME.TGA entschieden. Dabei handelt es sich um einen schlichten Rahmen.



9.51 Auswahl einer Vorlage

- ➔ Den Vorlagen, die für die Aufnahme von Filmszenen vorgesehen sind, wird automatisch die Verlinkung THUMBNAIL-SCHALTFLÄCHE zugewiesen. Dies erkennen Sie nach dem Anwenden auch gleich an der farbigen Hervorhebung.

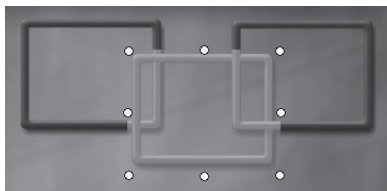


9.52 Die eingefügte Schaltfläche

- Transformieren Sie diese Schaltfläche nun gegebenenfalls – beispielsweise, um die Größe anzupassen. In unserem Fall stimmt die Größe allerdings bereits.

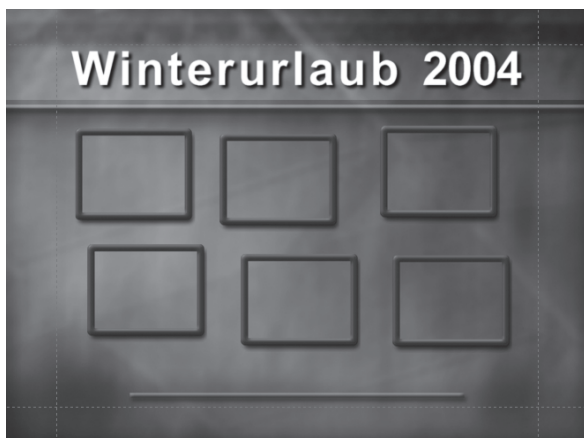
Sie können nun weitere Schaltflächen auf dieselbe Art einfügen, oder die bestehende kopieren und in der gewünschten Anzahl erneut einfügen.

Diese Variante ist meist die schnellere. Schieben Sie das jeweils neu eingefügte Element anschließend per Drag & Drop auf die gewünschte neue Position.



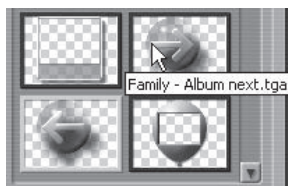
9.53 Einfügen von Duplikaten

- So könnten Sie nach dem Sortieren nachfolgend gezeigte Situation erhalten:



9.54 Die eingefügten Objekte

- ➔ Zum Blättern innerhalb der verschiedenen Menüseiten haben wir uns die Schaltflächen mit der Bezeichnung **FAMILY – ALBUM NEXT.TGA** und **ALBUM PREV.TGA** ausgesucht.



9.55 Die ausgewählten Schaltflächen-Vorlagen

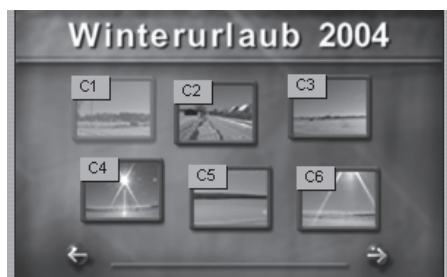
- ➔ Beim Platzieren dieser Vorlagen im Editierfenster werden Sie bemerken, dass auch hier jeweils automatisch die passenden Verknüpfungstypen verwendet werden, um zur vorherigen oder nächsten Seite zu wechseln. Wir platzieren diese Schaltflächen im unteren Bereich.



9.56 Einfügen von Navigationselementen

Der Feinschliff

Sie sehen momentan zwar noch keinerlei Vorschaubild – das ist aber so in Ordnung. Nach dem Bestätigen über die OK-Schaltfläche wird das Menü übernommen. In der Toolbox-Ansicht sehen Sie dann, dass die Miniaturbilder automatisch verlinkt wurden.



9.57 Die verlinkten Miniaturbilder

Wechseln Sie nun zur zweiten Menüseite, um auch hier das Ergebnis zu betrachten.



9.58 Wechseln zur zweiten Menüseite

Auf der dritten Menüseite finden Sie folgende neue Situation vor. Sie sehen in der nächsten Abbildung auch die Platzhalter, für die keine



Szenen mehr vorhanden sind. Diese werden später im Menü nicht angezeigt.



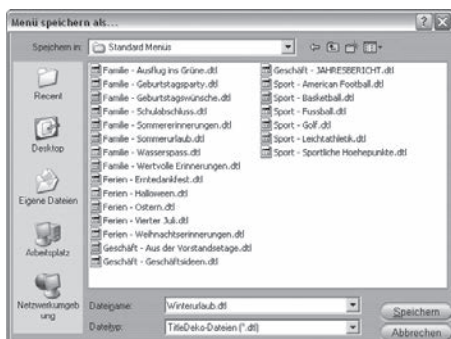
9.59 Verknüpfung der zweiten Menüseite

Espresso-Tipp! Auf die Textobjekte für die Kapitel-Bezeichnungen haben wir in diesem Beispiel absichtlich verzichtet. Die Bearbeitung der Textobjekte haben Sie ja schon ausreichend kennen gelernt. Die Verknüpfung erfolgt genauso wie bei den Miniaturbildern.

Getrenntes Speichern von Menüs

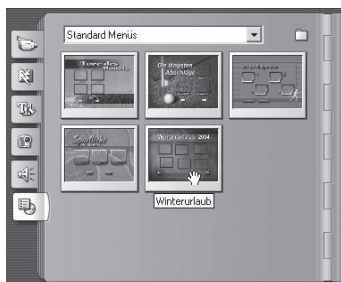
Wie Sie es von den Titeln kennen, können Sie auch Menüs als gesonderte Datei speichern. Hierbei wird dasselbe Dateiformat wie bei den Titeln verwendet. Die Dateiendung lautet *.DTL.

Verwenden Sie im geöffneten Titel-Editor-Arbeitsfenster die Menüfunktion DATEI/MENÜ SPEICHERN ALS, um den aktuellen Titel zu speichern.



9.60 Speichern des Menüs

Sie finden dann den Titel nach dem Öffnen des Titel-Albums alphabetisch einsortiert wieder und können ihn auch für andere Projekte verwenden.



9.61 Das gespeicherte Menü



10 Der Ton macht die Musik

Bisher ging es immer um das Filmbild. In diesem Kapitel kommt nun der Ton an die Reihe. Wir wollen Ihnen hier intensiv die Möglichkeiten, die Sie bei der Bearbeitung und Änderung der Audiospur haben, vorstellen.

Sie können mithilfe von Pinnacle Studio den Ton des Films ändern und entfernen sowie neuen Sound einfügen. Woher der neue Sound stammt, ist dabei egal. Vielleicht wollen Sie Musikstücke zum Vertonen verwenden, oder Sie sprechen einen kommentierenden Text auf den Film.

Sicherlich wird es gelegentlich vorkommen, dass der bestehende Ton zwar verwendet werden soll, aber noch angepasst werden muss.

Dies kann beim Schneiden des Films der Fall sein. Vielleicht wollen Sie auch nur den bestehenden Ton optimieren.

Aber immer der Reihe nach ...

10.1 Abtrennen der Tonspur

Im Normalfall sind Bild und Ton des Films gekoppelt. Sie können aber den Ton vom Bild trennen.

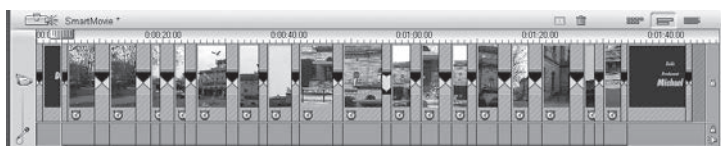
Dies ist beispielsweise notwendig, wenn Sie den bestehenden Sound löschen und durch einen anderen ersetzen wollen.

→ Aktivieren Sie die Schaltfläche am Ende der Videospur. Damit wird die Videospur gesperrt, was durch ein kleines Schloss-Symbol gekennzeichnet wird. Außerdem wird die gesamte Videospur grau hinterlegt.



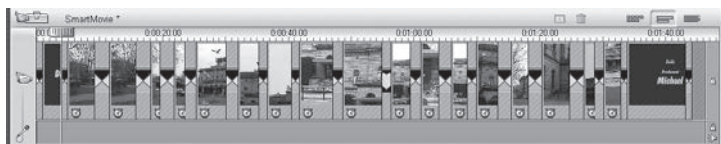
10.1 Sperren der Videospur

- ➔ Nun können Sie alle Szenen auf der Audiospur nach den bekannten Verfahren markieren.



10.2 Markieren der Szenen in der Tonspur

- ➔ Sie können die markierten Szenen dann mit der -Taste löschen. Jetzt ist Platz frei, um neuen Sound einzufügen.

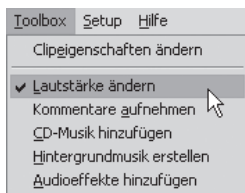


10.3 Löschen der Szenen in der Tonspur

10.2 Bearbeitung der Tonspur

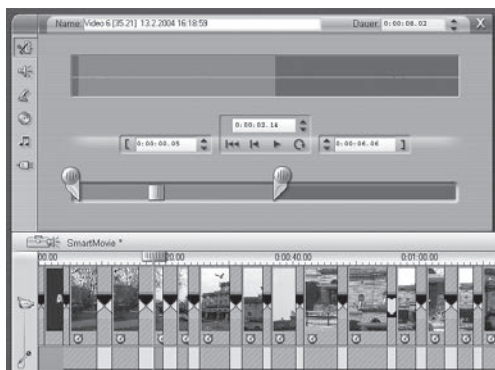
Auch für die Bearbeitung der Audiospur bietet Pinnacle in der Toolbox Funktionen an, die wir Ihnen nun vorstellen wollen.

Um die Audio-Toolbox zu öffnen, muss die Videospur wieder gesperrt sein. Alternativ dazu können Sie auch die Menüeinträge im TOOLBOX-Menü verwenden.



10.4 Menüfunktionen für die Audio-Toolbox

Im Kapitel 4 haben Sie bereits die Trimmoptionen kennen gelernt, die Sie über die erste Registerkarte erreichen. Am schnellsten öffnen Sie die Audio-Toolbox, wenn Sie bei gesperrter Videospur doppelt auf die Audiospur klicken.



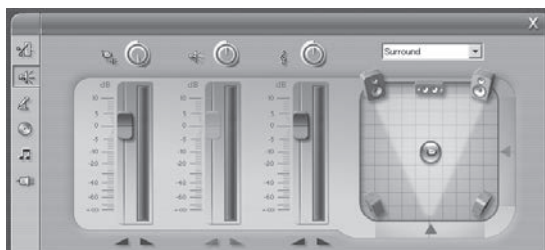
10.5 Das Trimmfenster bei aktiviertem Audioclip

Über die zweite Registerkarte wird die Lautstärke der Audiospuren verändert. Pinnacle bietet insgesamt drei verschiedene Audiospuren an, um zusätzlich auch Kommentare oder Hintergrundmusik einzufügen.

Die Regelung erfolgt in der Toolbox getrennt für die drei Spuren. An den Symbolen über den Reglern erkennen Sie, auf welche der Audiospuren sich der Regler bezieht.



Im rechten Bereich werden Optionen für Stereo- oder Surround-Sound bereitgestellt.

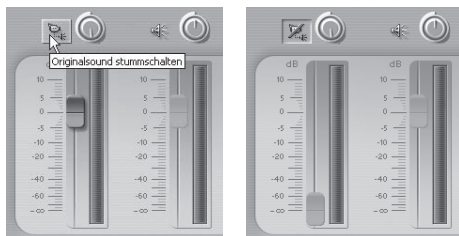


10.6 Lautstärkeregelung der drei Audiospuren

Espresso-Tipp! Um die Lautstärke zu verändern, können Sie wahlweise den Schieberegler oder den Drehknopf verwenden. Der Drehknopf ändert dabei die Lautstärke der gesamten Szene. Der Schieberegler ändert die Lautstärke nur an der aktuellen Position.

Die Lautstärke-Optionen

Links neben dem Lautstärkereglern finden Sie eine Schaltfläche, um den Ton des gesamten Films abzustellen. Damit wird der Ton nur stumm geschaltet – er wird nicht gelöscht und kann jederzeit wieder eingeschaltet werden.



10.7 Stummschalten des Tons

Verwenden Sie den Regler rechts daneben, um die Lautstärke des gesamten Films zu erhöhen oder zu reduzieren. Drehen Sie den Regler nach links, wird der Ton leiser, nach rechts wird er lauter.

Ton ein- oder ausblenden

Unter dem Schieberegler sehen Sie zwei Dreiecksymbole, die Sie verwenden können, um den Ton einer Szene ein- oder auszublenden. Dabei wird der Ton innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne langsam lauter bis die Normallautstärke erreicht ist.



10.8 Ton ein- oder ausblenden

Gehen Sie dabei folgendermaßen vor:

- ➔ Rufen Sie über die Funktion **SETUP/BEARBEITEN** die Voreinstellungen auf. In der **STANDARDDAUER**-Rubrik können Sie im **LAUTSTÄRKE-REGLER**-Eingabefeld einstellen, wie lang die Überblendungsdauer standardmäßig sein soll.



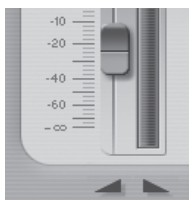
10.9 Die Voreinstellungen anpassen

- ➔ Wechseln Sie zu der Bildposition, an der Sie den Ton ausblenden wollen. Verwenden Sie dann das rechte Dreieck, um den Ton binnen zwei Sekunden stumm werden zu lassen – dies ist der von uns eingesetzte Standardwert.



10.10 Ausblenden des Tons

- ➔ Nach dem Anwenden erkennen Sie gut die Wirkung dieser Änderung, wenn Sie den Film einzelbildweise zurückspulen. Schritt für Schritt wird der Ton lauter, bis nach 50 Filmbildern die Normallautstärke erreicht ist.



10.11 Die halbe Lautstärke in der Mitte der Überblendung

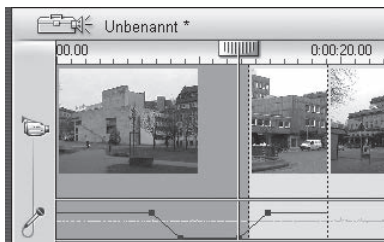
- ➔ Wechseln Sie auf die Position, an der Sie den Ton wieder einblenden wollen und verwenden Sie dort das linke Dreieck. Nach zwei Sekunden ist dann die normale Lautstärke wieder erreicht.

Espresso-Tipp! Das Ein- und Ausblenden des Tons in der Audiospur können Sie beispielsweise dann verwenden, wenn ein Kommentar eingesetzt werden soll. Während des Kommentars kann dann der Ton des Hauptfilms ausblenden.

Die Lautstärkelinie verwenden

Die Szenen spielen bei diesem Verfahren keine Rolle. Falls sich die aktuelle Filmposition beispielsweise eine Sekunde vor Ende der Szene befindet, erstreckt sich die Zunahme der Lautstärke über zwei Szenen.

Diese Situation erkennen Sie sehr gut, wenn Sie einen Blick in die TIMELINE-ANSICHT werfen. In der Audiospur sehen Sie die so genannte Lautstärkelinie.



10.12 Die Lautstärkelinie

Sie können diese Lautstärkelinie auch direkt dazu verwenden die Lautstärke per Drag & Drop anzupassen. Ist eine Szene markiert, sehen Sie folgendes Mauszeigersymbol.



10.13 Änderungen per Drag & Drop

Klicken Sie auf die Position, ab der die Lautstärke verändert werden soll. Ziehen Sie die Linie nach unten, um den Ton des verbleibenden Films leiser zu stellen. Eine solche Situation sehen Sie nachfolgend abgebildet.

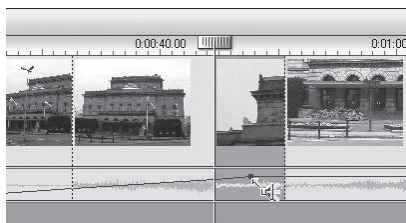


10.14 Reduzieren der Lautstärke



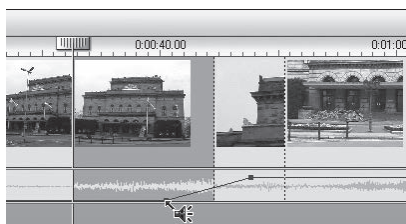
Klicken Sie dann auf die Position, an der Sie den Ton wieder verstärken wollen – ein Beispiel zeigt das nächste Bild.

Ziehen Sie hier die Lautstärkelinie mit gedrückter linker Maustaste auf die Ausgangsposition.



10.15 Aufblenden des Tons

Sie können nun davor einen weiteren Ziehpunkt einfügen, um die reduzierte Lautstärke eine Weile zu belassen, ehe wieder aufgeblendet wird.



10.16 Ein weiterer neuer Ziehpunkt

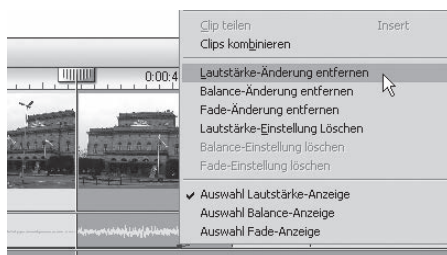
Wird der Mauszeiger über einen bestehenden Ziehpunkt gehalten, ändert er sein Aussehen. Sie können dann den bestehenden Ziehpunkt horizontal oder vertikal auf eine neue Position verschieben.



10.17 Ändern eines bestehenden Ziehpunkts

Klicken Sie einen Ziehpunkt mit der rechten Maustaste an, wenn Sie ihn beispielsweise löschen wollen. Mit der Funktion **LAUTSTÄRKE-EINSTELLUNG LÖSCHEN** aus dem **Kontextmenü** wird der betreffende Ziehpunkt entfernt.

Die Funktion **LAUTSTÄRKE-ÄNDERUNG ENTFERNEN** entfernt alle Lautstärkeänderungen der aktuellen Szene.



10.18 Die Optionen des Kontextmenüs

Espresso-Tipp! Mit dem Entfernen der Ziehpunkte einer Szene erhalten Sie nicht automatisch wieder die ursprüngliche Lautstärke. Ist in einer folgenden Szene noch ein Ziehpunkt positioniert, wirkt sich dieser Ziehpunkt auch hier aus.



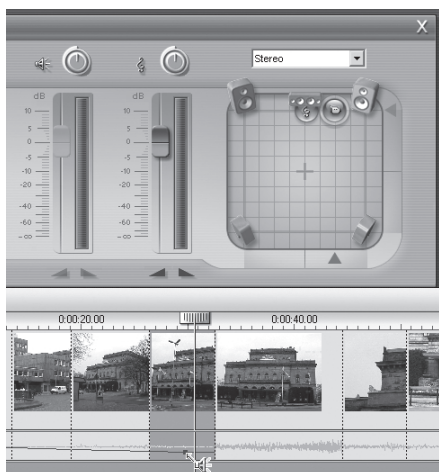
Die Balance-Darstellung

Pinnacle bietet zwei weitere Darstellungsformen an, die Sie im Kontextmenü aktivieren können. Die Balance-Darstellung wird dabei grün hervorgehoben.



10.19 Die Markierung der Balance

Die Balancelinie zeigt die Verteilung des Stereotons an. Wird die Linie nach unten gezogen, wird der Ton auf den rechten Lautsprecher verlagert. Sie können die Veränderung auch in der Toolbox vornehmen. Das Kamerasymbol zeigt die Tonposition des Originaltons an.



10.20 Der Originalton wurde nach rechts verlagert



Die Balance des Hintergrundtons und eventuell verwendeten Kommentars können getrennt voneinander verändert werden. Die Symbole entsprechen dabei den Symbolen der Lautstärkeregelung in der Toolbox.

Sie sehen die drei Symbole in der nachfolgend gezeigten Abbildung. Sie können per Drag & Drop in der Toolbox verschoben werden.

Das markierte Symbol wird dabei zur Verdeutlichung blau hervorgehoben. Sie können zum Verstellen der Balance alternativ auch den grünen Pfeil unter dem Feld verwenden.



10.21 Die Symbole der Balanceeinstellung

Die Fade-Darstellung

Die Fade-Darstellung ist nur verfügbar, wenn Sie im Listenfeld der Toolbox die SURROUND-Option aktiviert haben.

Neben der Rechts-Links-Steuerung ist dabei auch die Vorne-Hinten-Regelung des Tons möglich. Die Anzeige in der Tonspur wird bei diesem Modus orange eingefärbt.



10.22 Die Fade-Darstellung in der Tonspur

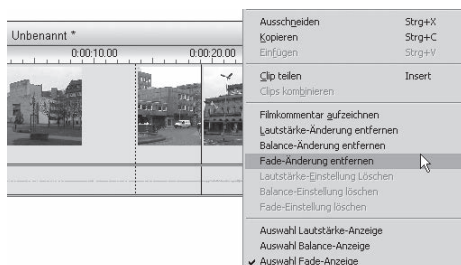
Espresso-Tipp! Die drei verfügbaren Tonspuren können getrennte Darstellungsformen verwenden. Sie sind nicht miteinander »gekoppelt«.

Zum Verschieben der Symbole können Sie in der Toolbox neben dem grünen auch den orangen Pfeil rechts neben der Vorschau verwenden.



10.23 Der Surround-Modus

Zugewiesene Veränderungen können Sie übrigens über das Kontextmenü zurücknehmen. Markieren Sie die betreffenden Szenen und rufen Sie die entsprechende **ÄNDERUNG ENTFERNEN**-Option aus dem Kontextmenü auf.



10.24 Änderungen zurücknehmen

Espresso-Tipp! Wurden mehrere Veränderungen vorgenommen, können diese nicht in »einem Rutsch« entfernt werden. Sie müssen die betreffenden Funktionen nacheinander anwenden.

Kommentare aufzeichnen

Vielleicht wollen Sie ja Ihren letzten Urlaubsfilm kommentieren. Dabei kann der Originalton als Untermalung erhalten bleiben oder Sie blenden nur den Kommentar ein.

Die folgende Registerkarte der Audio-Toolbox bietet die Optionen zum Aufzeichnen von Kommentaren an.

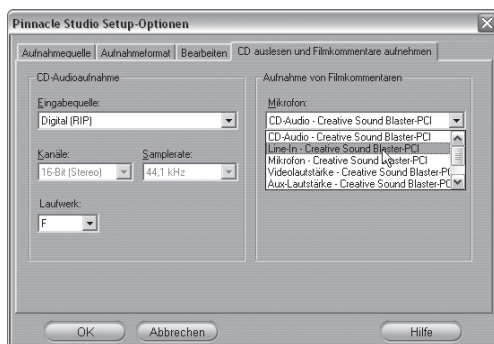


10.25 Aufzeichnen von Kommentaren



Zur Aufnahme können Sie ein Mikrofon an Ihre Soundkarte anschließen. Rufen Sie dann die Voreinstellungen über **SETUP/CD AUSLESEN UND FILMKOMMENTARE AUFNEHMEN** auf.

Im rechten Bereich können Sie in dem Listenfeld einstellen, welcher Eingang verwendet werden soll.



10.26 Einstellen der Eingangsoptionen

Darunter sind zwei Listenfelder für die Einstellung der **KANÄLE** und der **SAMPLERATE** (Abtastrate) für die Aufnahmequalität.

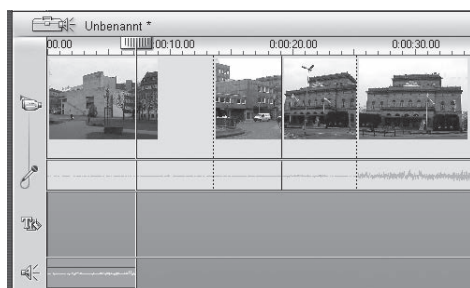
Sie können hier die bestmögliche Qualität einstellen – je höher die Werte, umso besser ist die Qualität. Dabei muss aber beachtet werden, dass eine höhere Qualität auch mehr Speicherkapazität erfordert.

- ➔ Die Aufnahme können Sie über die gleichnamige Schaltfläche starten. Die Regulierung der Lautstärke erfolgt über den Regler rechts daneben.
- ➔ Der Film wird nach dem Aufnahmestart abgespielt und Sie können den vorbereiteten Text in das Mikrofon sprechen.



10.27 Aufnahme von Kommentaren

- ➔ Nach dem Stoppen der Aufnahme wird der Kommentar in die Kommentar-Tonspur eingefügt.



10.28 Der aufgenommene Kommentar

- ➔ Gegebenenfalls können Sie nun zu einer anderen Position im Film wechseln und dort einen weiteren Kommentar aufzeichnen. Diese Funktion ist recht praktisch – so lassen sich Filme sehr leicht nachvertonen.

Kommentare per Camcorder aufzeichnen

Sie haben keinen Mikrofonanschluss oder kein Mikrofon und wollen dennoch Kommentare aufzeichnen? Kein Problem!



Wir stellen Ihnen nun ein simples Verfahren vor, mit dem Sie auch in diesen Fällen Ihrem Film Kommentare hinzufügen können. Alles, was Sie dazu benötigen, ist Ihr Camcorder.

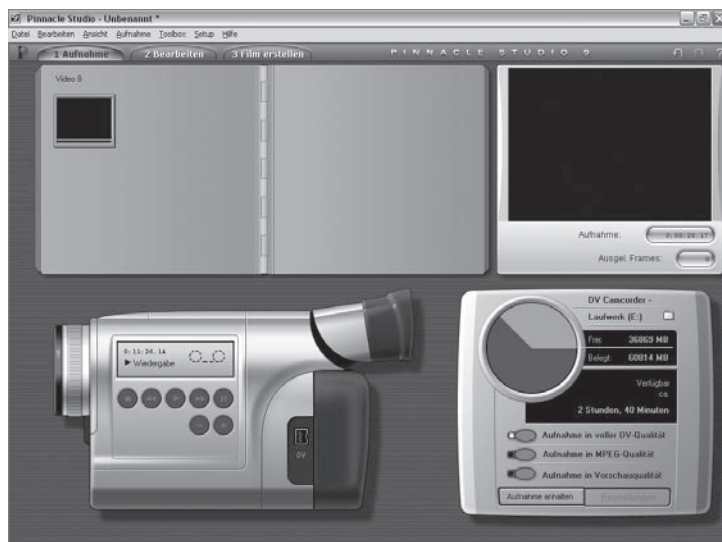
- ➔ Decken Sie das Objektiv Ihres Camcorders ab. Meist liegt dem Camcorder ein entsprechender Deckel bei. Sie können nun den Ton aufzeichnen – ein Bild wird ja nicht benötigt – daher die Abdeckung.
- ➔ Halten Sie ungefähr 30 Zentimeter Abstand zum Mikrofon und sprechen Sie im Aufnahmemodus Ihren vorbereiteten Text. Dabei kann der TFT-Monitor ruhig zugeklappt bleiben – zu sehen ist ja sowieso nichts.



10.29 Tonaufnahme über den Camcorder

Espresso-Tipp! Als Erleichterung können Sie während der Aufnahme den nachzuvertoneenden Film in Pinnacle Studio abspielen. So behalten Sie die Kontrolle über die Synchronität der Tonaufzeichnung zum Film.

- ➔ Nun können Sie in Pinnacle Studio den gerade aufgezeichneten Film aufnehmen. Schließen Sie die Kamera wie gewohnt über den Firewire-Anschluss an und übertragen Sie die Aufzeichnung in Pinnacle Studio. Das Bild ist bei der Aufnahme dann verständlicherweise schwarz.



10.30 Aufzeichnung des Tons

- ➔ Wechseln Sie wieder zur BEARBEITEN-Arbeitsoberfläche. Dort finden Sie im Filmclip-Album den gerade aufgezeichneten Film.



10.31 Der Film im Album

- ➔ Falls Sie den Ton als überlagernden Ton verwenden wollen, ziehen Sie den Filmclip einfach in die Kommentar-Tonspur.



10.32 Einfügen des Tons in die Kommentarspur

- In dieser Zusammenstellung wird der Originalton in normaler Lautstärke abgespielt – ebenso wie der Kommentar.

Wenn dabei eine verwirrende Geräuschkulisse entsteht, können Sie mit den bekannten Arbeitsschritten die Lautstärke des Originaltons reduzieren oder ausblenden. Um die Ausblendung mittig zum Kommentar einzustellen, gehen Sie wie folgt vor:

- Wechseln Sie zum Anfang des Kommentars. Da das Ausblenden auf den Standardwert von 2 Sekunden eingestellt ist, erhöhen Sie im Timecodefeld den Sekundenwert um 1 Sekunde. Den neuen Wert können Sie dort nach dem Anklicken direkt eintippen.



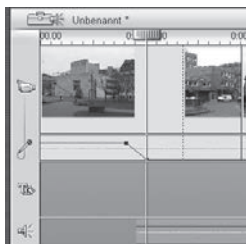
10.33 Erhöhen des Sekundenwerts

- Verwenden Sie in der Lautstärke-Toolbox nun das rechte Dreieck der Originaltonspur, um den Ton auszublenden.



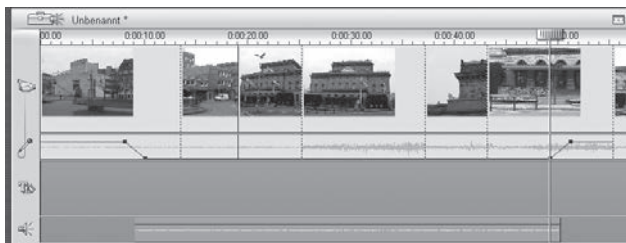
10.34 Ausblenden des Tons

Sie sehen nachfolgend, dass anschließend die Mitte des Ausblendeffekts genau an der Kante des Kommentarclips liegt.



10.35 Der ausgeblendete Originalton

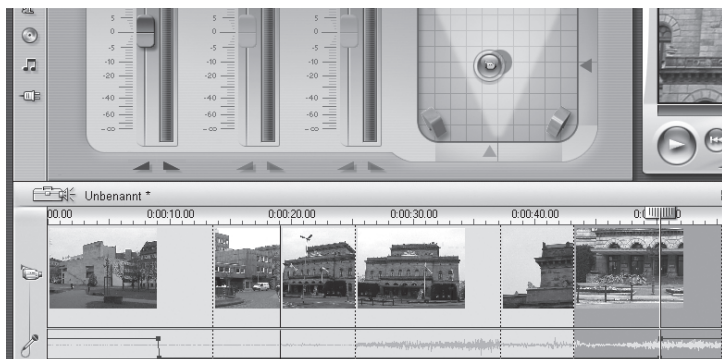
- Wiederholen Sie dies am Ende des Kommentars. Hier muss im Player die Sekundenangabe um den Wert 1 reduziert werden. Verwenden Sie dann das linke der beiden Dreiecke, um den Ton wieder einzublenden.



10.36 Originalton wieder einblenden



- ➔ Falls Sie den Ton nicht weich ausblenden wollen, können Sie ihn auch abrupt stummschalten. Ziehen Sie dazu den Regler des Originalfilms am Anfang des Kommentars ganz nach unten. Am Ende des Kommentars wird er wieder auf normale Lautstärke eingestellt.



10.37 Das abrupte Abstellen des Originaltons

Espresso-Tipp! Beim Ändern der Lautstärke kommt es nicht auf die Auswahl der Spur in der TIMELINE-ANSICHT an. Es ist nur entscheidend, welchen der Regler Sie verstellen. Ist in der Kommentarspur ein Ton vorhanden, wird der zweite Regler aktivierbar.

Musikstücke von CDs verwenden

Sie möchten Ihren Film mit einem Musikstück untermalen, das Ihnen nur auf einer CD vorliegt? Pinnacle Studio bietet für diese Aufgabenstellung eine besondere Funktion an. Sie können nämlich Musikstücke von CDs »ripen«.

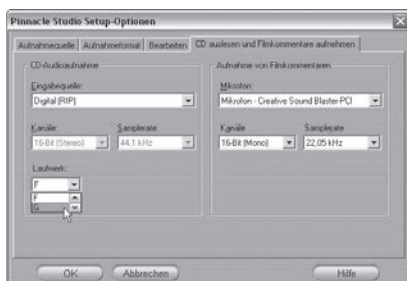
So nennt man das Übertragen der Musikstücke von einer CD auf die Festplatte. Die Funktionen dazu erreichen Sie über die vierte Registerkarte der Audio-Toolbox – dies zeigt das folgende Bild.



10.38 Musiktitel rippen

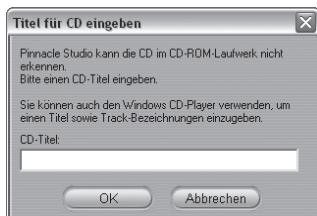
Bevor Sie mit dem Rippen beginnen, sollten Sie über die Funktion **SETUP/CD AUSLESEN UND FILMKOMMENTARE** die Voreinstellungen überprüfen. Als Eingabequelle sollten Sie die Option **DIGITAL (RIP)** verwenden, um die bestmögliche Qualität zu erreichen.

Sollten Sie über mehrere CD-Laufwerke verfügen, müssen Sie nun noch den betreffenden Laufwerksnamen angeben.



10.39 Die Voreinstellungen der CD

Beim ersten Anwenden der Funktion fordert Pinnacle Studio Sie auf, eine CD einzulegen und diese mit einem Namen zu versehen.

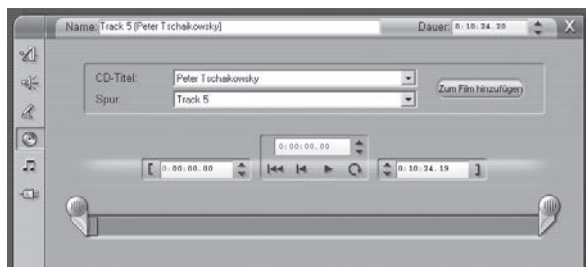


10.40 Benennen der CD



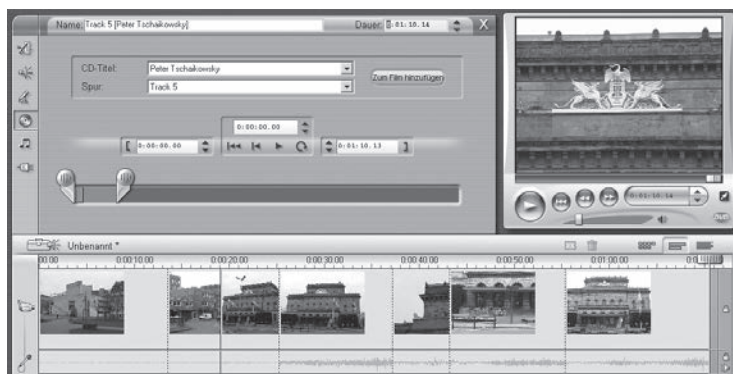
Espresso-Tipp! Das Benennen der CD ist wichtig, um den verwendeten Musiktitel später wieder aufzufinden. Sie könnten hier beispielsweise den Titel der CD oder den Interpreten als Bezeichnung verwenden.

Nach dem Bestätigen finden Sie in der Toolbox folgende Anordnung vor:



10.41 Die CD-Optionen

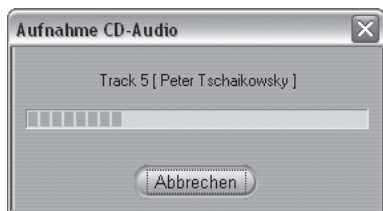
Sie können das Musikstück wie gewohnt mit den Schiebereglern trimmen. So können Sie es beispielsweise auf die Länge des Gesamtfilms kürzen.



10.42 Kürzen des Musikstücks

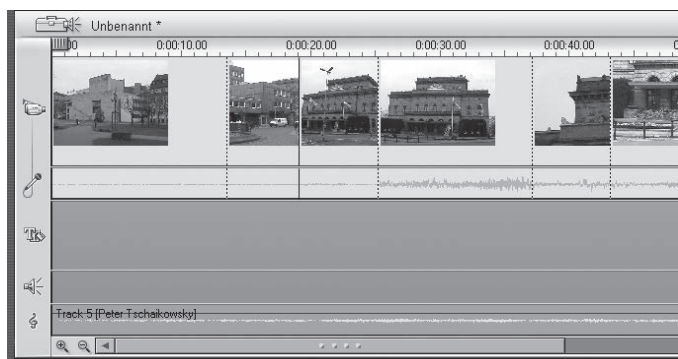
Stellen Sie nun die aktuelle Schnittposition auf den Filmanfang. Verwenden Sie dann die Schaltfläche **ZUM FILM HINZUFÜGEN**. Pinnacle Studio platziert dann das Musikstück in der Hintergrundmusikspur. Der Anfang des Musikstücks wird dabei auf der aktuellen Filmbildposition platziert.

Das Musikstück wird erst dann von der CD eingelesen, wenn Sie das erste Mal die Vorschau starten. Das Einlesen kann – je nach Länge des verwendeten Musikstücks – einen Moment dauern.



10.43 Einlesen des Musikstücks

Anschließend sehen Sie in der Hintergrundmusikspur auch die Erhebungen in der Miniaturansicht.



10.44 Die Miniaturansicht des eingelesenen Musikstücks



Espresso-Tipp! Nach dem Einlesen speichert Pinnacle das Musikstück automatisch auf der Festplatte. Wenn Sie eine getrennte Datei erhalten wollen, können Sie diese aus dem temporären Verzeichnis kopieren. Die Musikdatei wird übrigens im WAV-Dateiformat gesichert.

Solange Sie die Hilfsdateien nicht löschen, braucht das Musikstück nicht erneut eingelesen zu werden.

Falls die Hilfsdateien nicht mehr vorhanden sind, werden Sie aufgefordert, die betreffende CD einzulegen, um den Titel neu einzulesen.

Automatisch Musikstücke generieren

Eine weitere, besondere Funktion erreichen Sie über die letzte Registerkarte. Hier finden Sie Optionen, um automatisch Musikstücke zu generieren. SMARTSOUND wird diese Option in Pinnacle genannt.



10.45 Die SmartSound-Option

Mit SMARTSOUND generieren Sie automatisch Hintergrundmusik in einem ausgewählten Stil. Für die einzelnen Stilrichtungen werden unterschiedliche Lieder angeboten. Die Lieder werden in verschiedenen Versionen bereitgestellt.



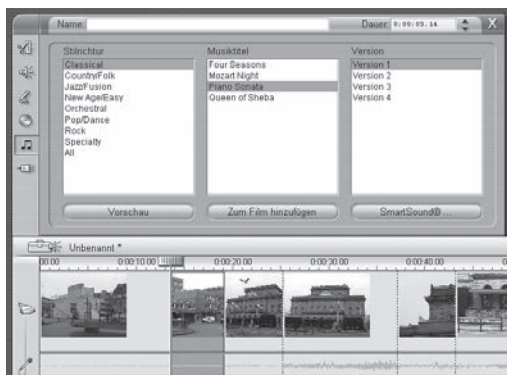
Espresso-Tipp! Die Liste der angebotenen Versionen unterscheidet sich, je nachdem wie lang die Spieldauer des ausgewählten Clips ist.

SmartSound anwenden

Um eine Hintergrundmusik mit SMARTSOUND zu erstellen, gehen Sie in den folgenden Arbeitsschritten vor:

- ➔ Markieren Sie den Filmclip, den Sie vertonen wollen. Natürlich können Sie auch mehrere Filmclips oder den gesamten Film auswählen. Zur Auswahl des gesamten Films können Sie die Tastenkombination **Strg** + **A** verwenden.
- ➔ Wenn Sie die Clips auswählen, fällt zweierlei auf: Zum einen wird die Dauer des Musikstücks automatisch angepasst und zum anderen sehen Sie, dass sich die Liste der Versionen entsprechend der Länge des Musikstücks verändert. Dies sehen Sie in der nächsten Abbildung.

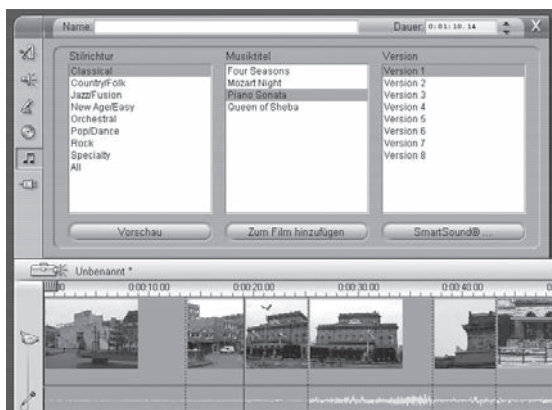
Espresso-Tipp! Sollte die Tastenkombination **Strg** + **A** nicht funktionieren, liegt dies daran, dass die **TIMELINE-ANSICHT** nicht markiert ist. Klicken Sie dann einfach einmal irgendwo in die **TIMELINE-ANSICHT**.



10.46 Zusammenstellung bei einem einzelnen Filmclip

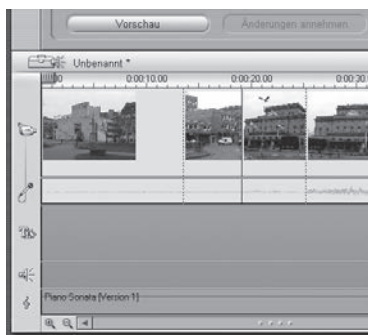


- ➔ Haben Sie den gesamten Film markiert, sehen Sie folgende Auswahl:



10.47 Zusammenstellung bei der Auswahl des gesamten Films

- ➔ Wenn Sie sich das Musikstück anhören wollen, verwenden Sie die VORSCHAU-Schaltfläche. Gefällt Ihnen die Auswahl, klicken Sie auf die Schaltfläche ZUM FILM HINZUFÜGEN. Das Musikstück wird dann in die Hintergrundmusikspur eingefügt.



10.48 Das eingefügte Musikstück



- Die Wellenform wird erst sichtbar, wenn Sie die Vorschau erstmals abgespielt haben.



10.49 Die Wellenform im Miniaturbild

- Nach dem Platzieren des Musikstücks ändert sich die mittlere Schaltfläche in der Toolbox. Sie sahen in der Abbildung 10.48, dass dort nun eine deaktivierte Schaltfläche mit der Bezeichnung **ÄNDERUNGEN ANNEHMEN** angezeigt wird.

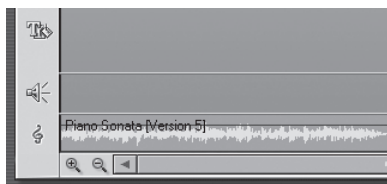
Sobald Sie irgendeine andere Zusammenstellung in der Toolbox auswählen, wird diese Option aktiverbar.



10.50 Eine geänderte Zusammenstellung



- ➔ Verwenden Sie diese Schaltfläche, wenn die Änderungen auf das markierte Musikstück übertragen werden sollen. Sie erkennen dies auch an der geänderten Bezeichnung in der Hintergrundmusikspur.



10.51 Das geänderte Musikstück

Espresso-Tipp! Die Musikstücke werden übrigens so generiert, dass sie nicht abrupt enden. Am Ende wird das Musikstück »ordentlich« abgeschlossen. Daher werden auch unterschiedliche Versionen angeboten, die sich in der Filmlänge unterscheiden. So können Sie im »Handumdrehen« professionelle Soundtracks erstellen.

- ➔ Über die SMARTSOUND-Schaltfläche erhalten Sie übrigens im folgenden Dialogfeld einige Optionen zum Produkt. So können Sie beispielsweise per Internet weitere Musikstücke erwerben.



10.52 Zusätzliche Informationen zu SmartSound



10.3 Audioeffekte verwenden

Auch für den Ton bietet Pinnacle Studio einige interessante Effekte an. Sie können den Ton optimieren oder verfremden. Sie erreichen die Funktionen über die letzte Registerkarte. Der Aufbau ähnelt dem, den Sie bereits bei den Videoeffekten kennen gelernt haben.



10.53 Die Audioeffekte in der Toolbox

Die Zuweisung der Effekte erfolgt auch hier per Doppelklick auf den betreffenden Eintrag. Die Effekte werden in zwei verschiedenen Rubriken angeboten.

Im Bereich **STUDIO-AUDIOEFFEKTE** gibt es den Eintrag **RAUSCHUNTERDRÜCK**. Nach dem Anwenden dieses komplexen Filters finden Sie die folgenden Einstellungen in der Toolbox vor.



10.54 Die Optionen der Rauschunterdrückung



Um die passenden Einstellungen zu finden, sind einige Versuche nötig. Je niedriger der Wert für die Rauschunterdrückung eingestellt wird, umso stärker wirkt sich die Feinabstimmung aus.

Bei hohen Werten wurde das Rauschen dagegen schon entfernt, sodass keine Feinabstimmung mehr nötig ist. Zur Entfernung von Windgeräuschen aktivieren Sie das entsprechende Optionsfeld.

Espresso-Tipp! Je nach verwendetem Ausgangsmaterial kann es bei der Anwendung dieses Effekts auch zu unerwünschten Ergebnissen kommen. Daher sind Versuche nötig, ob der Filter die Tonqualität verbessern kann.

Nach dem Anwenden finden Sie in der Tonspur ein Symbol – so wie Sie es auch von den Videofiltern kennen. Auch hier benötigt das Rendern des Effekts einen Moment Rechenzeit. Der Fortschrittsbalken kennzeichnet den aktuellen Stand der Berechnung.



10.55 Symbole in der Audiospur

Die VST-Audioeffekte

In der zweiten Filterkategorie finden Sie fünf Effekte. Einige dieser Effekte verwenden eigene Arbeitsfenster, da es sich um Plug-In-Module von Drittanbietern handelt. Die Filter erfüllen Optimierung- oder Verfremdungsaufgaben.



Der Equalizer-Effekt

Dieser Effekt bietet als Optionen Höhen- und Bassregelung an, wie Sie es von Ihrer Audioanlage kennen. Das Klangspektrum wird dabei in zehn Bänder unterteilt. Jedes der Bänder deckt einen bestimmten Frequenzbereich ab.

Die Anteile der Frequenzen können Sie über die Schieberegler unter dem Vorschaubild in einem Bereich von -24 bis +24 dB verändern. Während des Abspielens des Tons wird die Audioaktivität wie folgt grafisch angezeigt:



10.56 Der Equalizer-Audioeffekt

In den Presets finden Sie sechs verschiedene Voreinstellungen, die den Frequenzbereich auf unterschiedliche Art verändern.



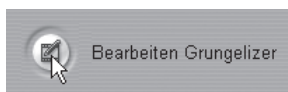
10.57 Die Voreinstellungen



Der Grungelizer-Audioeffekt

Diesen Audioeffekt können Sie verwenden, um den Aufnahmen Geräusche und Töne hinzuzufügen.

So können Sie beispielsweise den Klang einer alten, zerkratzten Schallplatte simulieren. Nach dem Zuweisen finden Sie in der Toolbox nur die Funktion **BEARBEITEN GRUNGELIZER**.



10.58 Bearbeiten des Grungelizers

Die Bearbeitungsoptionen werden im folgenden eigenständigen Arbeitsfenster bereitgestellt.

- ➔ Der **CRACKLE**-Regler fügt das für alte Schallplatten typische Knistern ein. Über den Schalter darunter kann die Plattenspielergeschwindigkeit umgeschaltet werden.
- ➔ Der **NOISE**-Regler fügt ein gleichförmiges Geräusch ein. Der **DISTORT**-Regler verzerrt den Klang. Wird der **EQ**-Regler nach rechts gedreht, entsteht ein hohlerer, schlichterer Klang.
- ➔ Der **AC**-Regler simuliert das konstante Brummen von Wechselstrom. Der Frequenzwahlschalter unter dem Regler kann auf 50 oder 60 Hz eingestellt werden und damit die Tonhöhe des Brummens ändern.
- ➔ Der **TIMELINE**-Regler bestimmt die Stärke des Gesamteffekts. Je stärker der Regler nach rechts gedreht wird, umso deutlicher ist der Effekt wahrzunehmen.

Schließen Sie zur Bestätigung das Fenster über das Kreuzsymbol rechts in der Titelzeile des Fensters.



10.59 Das Grungelizer-Bearbeitungsfenster

Der Karaoke-Audioeffekt

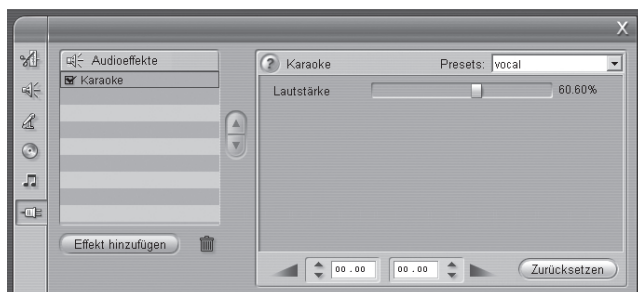
Diesen Effekt können Sie bei Musikstücken mit Gesang anwenden. Die Hauptgesangsstimme kann damit aus dem Track entfernt werden.

Dabei tritt die gewünschte Wirkung aber nicht bei jedem Musikstück ein – hier heißt es: ausprobieren! Das korrigierte Ergebnis können Sie als Untermalung für eigene Aufnahmen verwenden.

Espresso-Tipp! Der Effekt basiert auf der Tatsache, dass die Hauptgesangsstimme im Normalfall in beiden Stereokanälen gleich stark zu hören ist. Diese Teile werden analysiert und aus dem Musikstück entfernt.

Den LAUTSTÄRKE-Schieberegler können Sie verwenden, um die Gesamtlautstärke zu ändern, da diese bei der Effektanwendung zu laut oder zu leise erscheinen kann.

Die Audioeffekte können Sie übrigens – wie auch viele Videoeffekte – über die beiden Regler am Fuß der Toolbox ein- oder ausblenden.



10.60 Der Karaoke-Audioeffekt

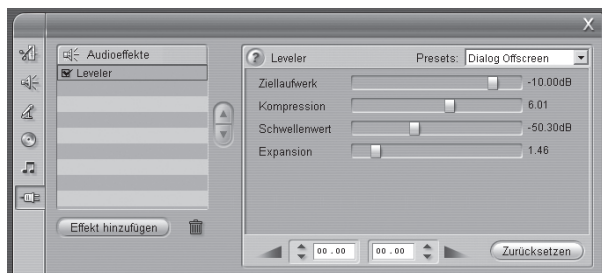
Der Leveler-Audioeffekt

Diesen Effekt können Sie verwenden, um ungleichmäßige Lautstärken auszugleichen. Falls beispielsweise ein Kommentar gegenüber der Originalgeräuschkulisse zu sehr dominiert, kann dies korrigiert werden.

Dabei wird eine Ziellautstärke gesucht, die zwischen den lauten und leisen Tönen liegt. Entsprechend werden die Abweichungen ausgeglichen. Leisere Bereiche werden verstärkt, lautere Bereiche dagegen gedämpft. So kann ein ausgewogenes Ergebnis erzielt werden – um verschiedene Versuche werden Sie aber auch hier nicht herumkommen.

Die Ziellautstärke legen Sie mit dem ersten Schieberegler fest. Den KOMPRESSIONS-Regler benötigen Sie, um die lauten Töne zu dämpfen. Je weiter Sie den Regler nach rechts schieben, umso stärker wirkt sich die Dämpfung aus.

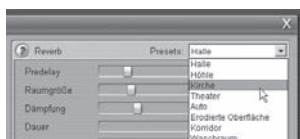
Mit dem SCHWELLENWERT legen Sie die Mindestlautstärke fest, ab der die Töne verstärkt werden. Dadurch wird verhindert, dass unbedeutende Hintergrundgeräusche ebenfalls auf die Ziellautstärke verstärkt werden. Durch den EXPANSION-Wert werden die leiseren Töne verstärkt. Je weiter der Regler nach rechts verschoben wird, umso stärker wirkt sich der Effekt aus.



10.61 Der Leveler-Audioeffekt

Der Reverb-Audioeffekt

Mit dem letzten Audioeffekt wird die Akustik bestimmter Räumlichkeiten simuliert. In der PRESETS-Liste werden acht verschiedene Vorgabewerte angeboten. So können Sie den Ton beispielsweise so verändern, als wäre er in einer großen Halle entstanden. Die Echotöne generiert Pinnacle dabei automatisch entsprechend der angegebenen Raumgröße.



10.62 Die angebotenen Voreinstellungen

Mit dem PREDELAY-Schieberegler wird die Dauer des Einsetzens des Echos variiert. Je kleiner der »Raum« ist, umso niedriger sollte dieser Wert eingestellt sein. Der RAUMGRÖßE-Wert legt die Größe des Raums fest. Geringere DÄMPFUNG-Werte erzeugen einen »helleren«, höhere Werte einen »wärmeren« Klang.

Der DAUER-Wert legt das Abklingen des Echos fest. Mit dem MIX-Wert wird festgelegt, wie stark der Originalton zur Geltung kommen soll. Ist der Regler ganz nach links geschoben, ist ausschließlich der Originalton zu hören.



10.63 Der Reverb-Audioeffekt



11 Die Ausgabeoptionen festlegen

Alle Arbeiten am Film sind nun erledigt. Der Schnitt ist fertig, die Titel und Effekte sind eingefügt und der Ton ist angepasst. Nun stellt sich nur noch die Frage: Wohin mit dem Ergebnis?

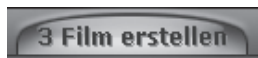
Wollen Sie den fertigen Film nur auf der Festplatte belassen, oder soll eine CD oder DVD gebrannt werden? Vielleicht soll das Ergebnis ja auch auf Ihrer Webseite verwendet oder als E-Mail-Anhang verschickt werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Pinnacle bietet natürlich für alle Aufgabenstellungen die passenden Funktionen an. Wir wollen Ihnen in diesem Kapitel die Optionen vorstellen, die beim Export erwähnenswert sind.

Espresso-Tipp! Eins ist beim Export zu beachten: Es kann eine ganze Menge Zeit in Anspruch nehmen, wenn die Filmbilder für den Export berechnet werden. So bietet es sich bei längeren Filmen oft an, diese Aufgabenstellung über Nacht zu erledigen.

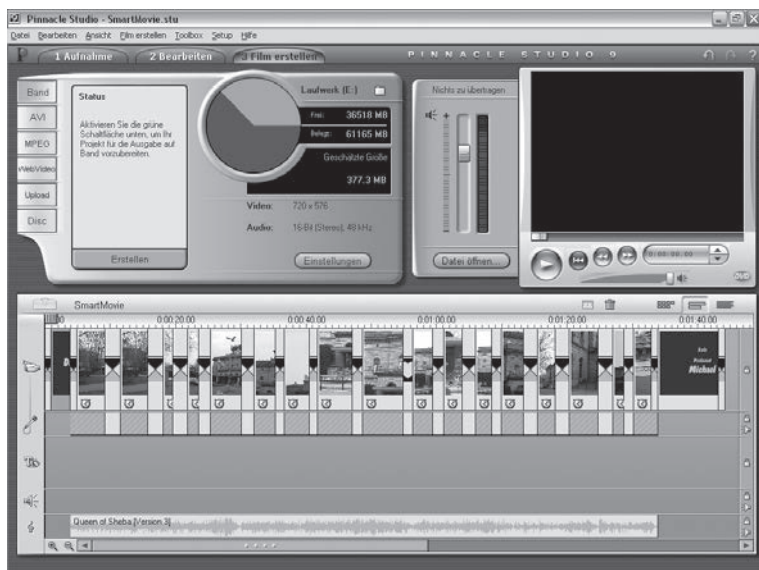
11.1 Der Bereich Film erstellen

Wie für die Aufnahme und die Filmbearbeitung bietet Pinnacle Studio auch für den Export einen gesonderten Arbeitsbereich an. Sie erreichen diesen über die Registerkarte **FILM ERSTELLEN** über der Arbeitsoberfläche.



11.1 Den Arbeitsbereich Film erstellen aufrufen

Nach dem Anklicken sehen Sie den folgenden Arbeitsbereich:



11.2 Der Arbeitsbereich Film erstellen

11.2 Die Bedienelemente des Arbeitsbereichs

Öffnen Sie zunächst das Projekt, das Sie für den Export vorbereiten wollen. Wir gehen dabei davon aus, dass alle Bearbeitungsschritte fertig gestellt sind. Die Übergänge sind ebenso wie die Titel eingefügt und der Ton ist auch bearbeitet.

Das Projekt wird in der bereits bekannten **TIMELINE-ANSICHT** angezeigt. Natürlich können Sie hier auch die **STORYBOARD-ANSICHT** benutzen.

Die verschiedenen Ausgabemöglichkeiten

Die verschiedenen Ausgabeoptionen erreichen Sie über die Registerkarten auf der linken Seite.



In dem Bereich rechts daneben finden Sie Hinweise und Informationen. Unter diesem Bereich finden Sie eine Schaltfläche, um den Exportvorgang zu starten.



11.3 Das Informationsfeld

Auch der rechte Bereich der Toolbox dient der Information. Hier wird in dem so genannten Diskometer angezeigt, wie die Belegung der Festplatte aussieht. Darunter werden Informationen über das Ausgabematerial – wie die Bildgröße und die Tonqualität – angezeigt.



11.4 Das Diskometer

Espresso-Tipp! Dieser Bereich kann unterschiedliche Informationen beinhalten – je nach verwendetem Ausgabetyp.



Im Player wird neben dem Filmbild der Fortschritt der Berechnung angezeigt. Außerdem finden Sie hier Optionen, um bereits fertig gestellte AVI-Dateien zu laden und diese zu exportieren.



11.5 Der Vorschaubereich

11.3 Die Ausgabeoptionen

Nun wollen wir Ihnen die Ausgabeoptionen im Einzelnen vorstellen. Sechs verschiedene Ausgabeoptionen werden von Pinnacle Studio angeboten.

Damit können Sie das Ergebnis für jede erdenkliche Weiterverwendung exportieren.

Die Ausgabe auf Videoband

Die erste Kategorie bietet die Möglichkeit, das Ergebnis auf einem Videoband zu sichern. Dies ist die beste aller Qualitätsstufen.

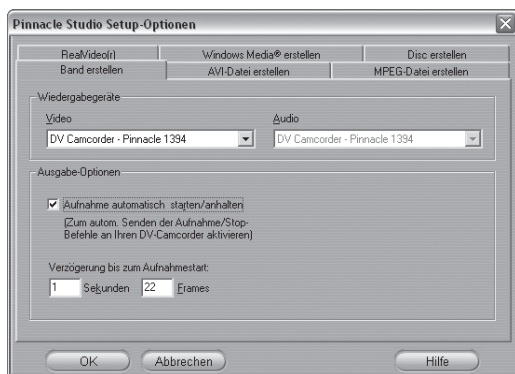
Es ist empfehlenswert, diese Option zu nutzen, wenn Sie eine »Sicherheitskopie« der Originaldaten erstellen wollen.



Espresso-Tipp! Um diese Möglichkeit nutzen zu können, muss Ihr Camcorder über eine so genannte DV-In-Schnittstelle verfügen. Diese ist bei vielen Camcordern nur mit einem Aufpreis erhältlich. Der Grund, warum viele Camcorder keinen digitalen Eingang besitzen ist nachvollziehbar: Da höhere Einfuhrzölle anfallen, wenn ein Camcorder auch als Aufnahmegerät verwendet werden kann, wird der Eingang einfach werksseitig gesperrt. Er kann aber oft nachträglich – gegen Bezahlung – freigeschaltet werden.

Über die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche öffnen Sie das folgende Dialogfeld, in dem Sie die Voreinstellungen anpassen können.

Stellen Sie hier im VIDEO-Listenfeld die Option DV CAMCORDER - PINNACLE 1394 ein, um den Camcorder über die Firewire-Schnittstelle anzusteuern. Außerdem sollten Sie die Option AUFNAHME AUTOMATISCH STARTEN/ANHALTEN aktivieren. Dann brauchen Sie sich um nichts zu kümmern – Pinnacle erledigt die Kamerasteuerung ganz automatisch. Als Letztes können Sie noch eine Verzögerungszeit beim Aufnahmestart angeben.

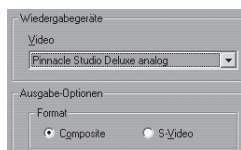


11.6 Die DV-Ausgabeoptionen

Falls Sie die Ausgabe auf einem analogen Videorekorder planen, aktivieren Sie im VIDEO-Listenfeld die Option PINNACLE STUDIO DELUXE ANALOG.

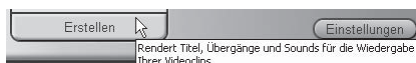


In den AUSGABE-OPTIONEN können Sie dann wählen, ob der COMPOSITE- oder SVHS-Ausgang verwendet werden soll.



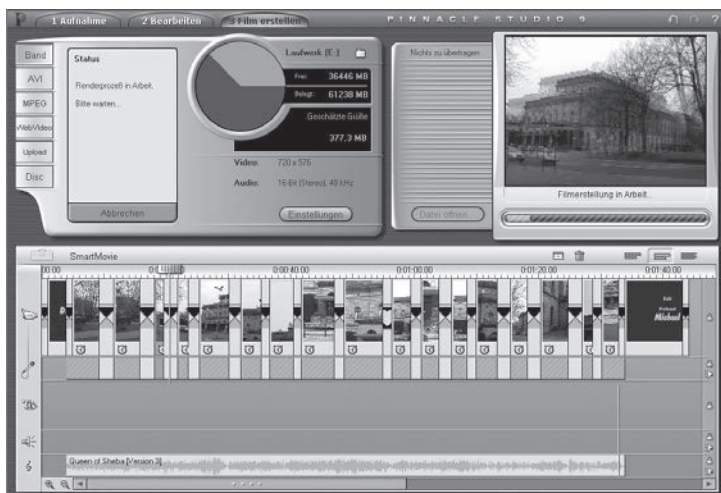
11.7 Die analogen Ausgabeoptionen

➔ Starten Sie den Rendervorgang über die ERSTELLEN-Schaltfläche.



11.8 Start des Rendervorgangs

➔ Während des Berechnens können Sie den Fortschritt im Player beobachten. Der grüne Balken zeigt den Fortschritt an. Sie sehen dies im folgenden Bild.



11.9 Rendern des Films

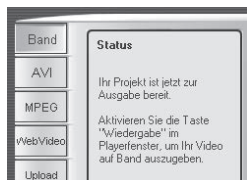


- Beim Rendern werden diejenigen Partien des Films berechnet, bei denen Sie Änderungen eingefügt haben. Dazu gehören beispielsweise Titel, Übergänge und Filmszenen, die Sie optimiert haben. Beim Rendern können Sie auch an der Linie der aktuellen Bildposition erkennen, wie weit der Berechnungsvorgang erledigt ist. Szenen, für die keine Berechnung nötig ist, werden einfach übersprungen. Ein weiteres Zwischenstadium des Renderns sehen Sie nachfolgend.



11.10 Ein weiteres Stadium des Renderns

- Wenn das Rendern abgeschlossen ist, werden die weiteren Arbeitsschritte im STATUS-Feld angezeigt.



11.11 Die weiteren Arbeitsschritte



- ➔ Klicken Sie auf die Play-Taste im Player, um den Aufnahmevorgang zu starten.



11.12 Starten des Aufnahmevorgangs

- ➔ Sie müssen den Camcorder auf den VCR-Modus einstellen, damit aufgezeichnet werden kann.
- ➔ Der Aufnahmevorgang wird nun automatisch gestartet. Die Aufzeichnung beginnt an der aktuellen Bandposition. Nach dem Ende der Aufnahme wird der Camcorder wieder selbsttätig gestoppt.

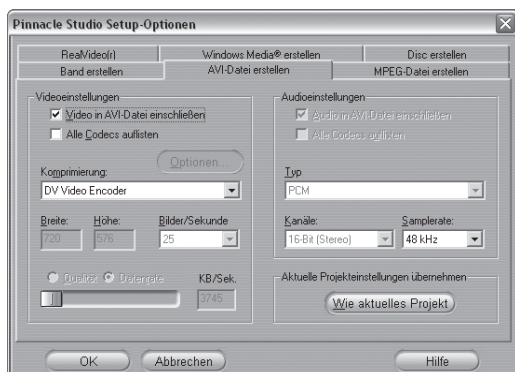
Espresso-Tipp! Da beim Start die aktuelle Bildposition verwendet wird, müssen Sie zuvor das Band gegebenenfalls auf die gewünschte Position spulen.

Ausgabe als AVI-Datei

Die nächste hochwertige Ausgabe beansprucht sehr viel Festplattenspeicher. Anstatt auf Band kann nämlich das Ergebnis auch als AVI-Datei gespeichert werden. Hierbei müssen Sie mit über 200 MByte an Daten pro Minute Film rechnen. So ist schnell eine CD oder Festplatte gefüllt.

Dennoch wollen wir Ihnen diese Variante vorstellen. Bei dieser Ausgabeart können Sie über die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche folgendes Dialogfeld öffnen – hier finden Sie nun andere Optionen vor als bei der Aufzeichnung auf Band.

Mit den gezeigten Optionen werden die Einstellungen so erhalten, wie sie im Originalfilm vorliegen. So erhalten Sie die bestmögliche Qualität.



11.13 Die Film-Ausgabeoptionen

Ändern der AVI-Einstellungen

Spannend wird es erst, wenn die Origineleinstellungen verändert werden. So können Sie eine Menge Festplattenkapazität sparen.

Dazu haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder Sie erhöhen die Komprimierung und mindern damit die Qualität oder Sie verringern die Größe des Filmbilds. Dabei bleibt zwar die Qualität erhalten, aber das Filmbild wird kleiner.

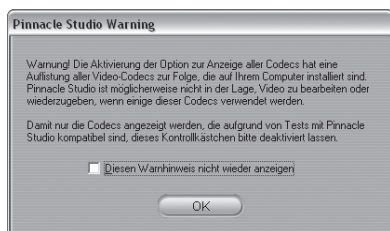
In der KOMPRIMIERUNG-Liste finden Sie verschiedene Komprimierungsmethoden, mit denen Pinnacle Studio kompatibel ist.



11.14 Verschiedene Komprimierungsmöglichkeiten

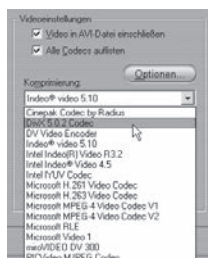


Standardmäßig werden nur diejenigen Komprimierungsmöglichkeiten angezeigt, die mit Pinnacle Studio getestet und kompatibel sind. Sie können aber auch alle Komprimierungscodecs anzeigen lassen, die auf Ihrem System installiert sind. Aktivieren Sie dann die Option ALLE CODECS AUFLISTEN. Sie sehen dann zunächst ein Hinweis-Dialogfeld.



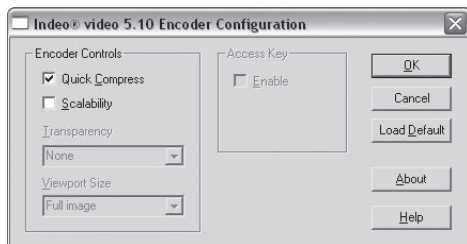
11.15 Weitere Codecs auflisten

Je nachdem, welche Codecs auf Ihrem System installiert sind, finden Sie nach dem Bestätigen deutlich mehr Komprimierungs-Codecs in der Liste vor.



11.16 Weitere Codecs

Über die OPTIONEN-Schaltfläche können Sie die Komprimierungseinstellungen anpassen. Das Dialogfeld, in dem die Optionen angeboten werden unterscheidet sich je nach ausgewähltem Codec. Beim INDEO VIDEO-Codec finden Sie beispielsweise folgende Optionen – bei anderen Codecs können Sie mehr einstellen.



11.17 Optionen des Komprimierungs-Codecs

Espresso-Tipp! Die Fachbegriffe kodieren und dekodieren tauchen oft auf. Beim Kodieren – auch Encode genannt – werden die Filmdaten komprimiert, damit eine möglichst kleine Datei entsteht. Wenn der Film betrachtet werden soll, müssen die Daten wieder zu einem Filmbild »zusammengesetzt« – dekodiert – werden.

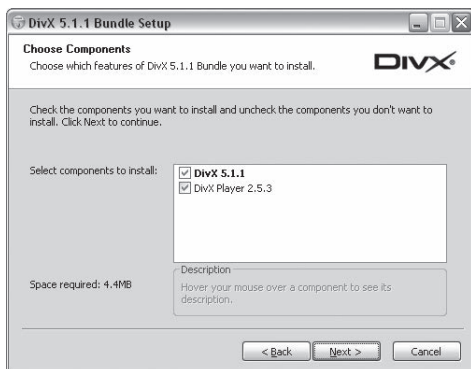
Der DivX-Codec

Ein Codec ist in aller Munde: DivX. Dessen Möglichkeiten wollen wir Ihnen nun etwas genauer vorstellen.

Es ist zu erwarten, dass dieser Codec im Lauf der nächsten Zeit zum Standard werden wird. Die ersten Player unterstützen diesen Codec bereits, weitere werden folgen.

Laden Sie sich die aktuelle Version von DivX – momentan ist dies die Version 5.1.1 – aus dem Internet herunter. Die Webseiten-Adresse lautet *<http://www.divx.com>*.

Achten Sie bei der Installation vor allem darauf, dass Sie neben dem Codec auch den Player installieren. Schließlich wollen Sie sich später ja auch die fertigen Ergebnisse ansehen, nicht wahr?

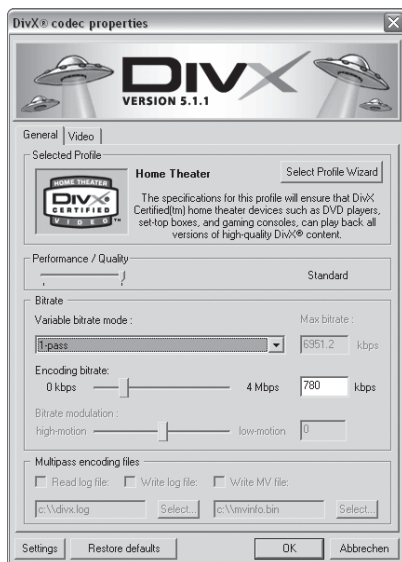


11.18 Installation von DivX

Espresso-Tipp! Alle Codecs haben einen gemeinsamen Nachteil: Auf dem Rechner, auf dem der Film abgespielt wird, muss der Codec installiert sein. Wenn Sie also nicht sicher sind, dass der betreffende Codec vorhanden ist, sollten Sie einen Hinweis zum Download anbieten.

Nachdem Sie den DivX-Codec im Listenfeld der Voreinstellungen ausgewählt haben, können Sie über die OPTIONEN-Schaltfläche das folgende Dialogfeld aufrufen. Hier sind zunächst einmal gängige Werte voreingestellt.

Auf den beiden Registerkarten können Sie die unterschiedlichsten Parameter des Codecs anpassen. Wir wollen Ihnen nun die Auswirkungen der einzelnen Einstellungen vorstellen.



11.19 Die Einstellungen des DivX-Codecs

Zunächst wollen wir aber unser Beispielprojekt mit den Voreinstellungen umwandeln, um eine Vergleichsmöglichkeit zu erhalten.

Sie werden nämlich schnell merken, warum dieser Codec so besonders interessant ist.

- ➔ Verwenden Sie die Schaltfläche **AVI-DATEI ERSTELLEN**, um den Rendervorgang zu starten.
- ➔ Schon bei der Schätzung fällt auf, dass die Datei scheinbar recht klein wird, wie die Werte für den geschätzten Speicherbedarf belegen – 354 MByte war nämlich die Ausgangsdatei groß.



11.20 Die geschätzte neue Größe

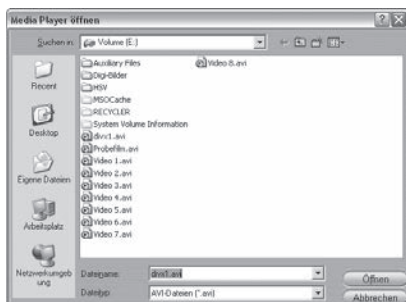
- ➔ Nach dem Rendern steht es fest: Schon mit den voreingestellten Werten ist die Datei mit ca. 30 MByte auf fast 8 % geschrumpft – und das bei einer Filmlänge von rund eineinhalb Minuten.

Sie können sich das gerenderte Ergebnis im Windows Media Player ansehen, wenn Sie die folgende Schaltfläche aktivieren.



11.21 Betrachten des Ergebnisses

- ➔ Nach dem Aufruf der Funktion wird im folgenden Dialogfeld die gerade erstellte Datei vorgegeben.



11.22 Auswahl der anzuzeigenden Datei

Anschließend wird der Media Player mit dem Film geöffnet.



11.23 Start des Media Players

Auch ein kritisches Betrachten der beiden gerenderten Filme zeigt Erstaunliches: die Unterschiede sind sehr gering. Dabei ist allerdings die DivX-Variante ein wenig besser, was zum Beispiel an den Kanten der Schrift auffällt.

Im folgenden Bild sehen Sie rechts die DivX-Variante. Die Unterschiede sind allerdings nur sehr schwach zu erkennen. Probieren Sie es aber einmal am Bildschirm aus, Sie werden von der guten Qualität sicherlich überrascht sein.



11.24 Die Ergebnisse im Vergleich. Links die normale AVI-Variante, rechts der DivX-Codex im AVI-Format



Die DivX-Optionen

Nun wollen wir uns die Optionen näher ansehen, um noch kleinere Dateien zu erstellen. Lassen Sie sich überraschen, wie wenig MByte letztlich von dem Film übrig bleiben werden.

Ein entscheidender Faktor für die Dateigröße ist die so genannte Bitrate, die mit einem Schieberegler von 0 bis 4.000 gesteuert werden kann.

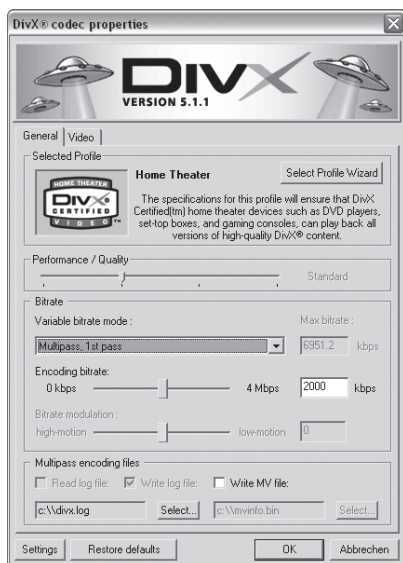
Espresso-Tipp! Unter Bitrate versteht man die Menge der Informationen, die von dem Codec in einer Sekunde gespeichert und gelesen werden kann. Je höher der Wert ist, umso besser ist die Bildqualität, weil mehr Informationen bereitstehen. Bei geringeren Werten wird das Bild stärker komprimiert – die Qualität sinkt daher. Der voreingestellte Wert von 780 kbps (**K**Byte **p**ro **S**ekunde) ist als Mindestwert für eine ordentliche Bildqualität zu verstehen. Ab einem Wert von ungefähr 3.000 kbps ist keine qualitative Verbesserung mehr erkennbar.

Verwenden Sie für einen weiteren Versuch einen Wert von 2.000 kbps. Dadurch wird die Qualität weiter verbessert – allerdings wird auch die Datei vergrößert.

In unserem Fall »wächst« die Dateigröße allerdings nur minimal: nämlich auf 37,4 MByte. Um ein qualitativ optimales Ergebnis zu erhalten, sollten Sie ruhig eine Bitrate von 2.000 bis 3.000 kbps einstellen.

➔ Interessant ist die Option MULTIPASS im Listenfeld VARIABLE BIT-RATE MODE. Diese Option besteht aus zwei Teilen: 1ST PASS und NTH PASS. Stellen Sie hier zunächst die erste Option ein.

Hierbei wird erst einmal der ganze Film untersucht. Die Ergebnisse werden in einer Log-Datei abgelegt.



11.25 Anwenden der Multipass-Option

- ➔ Nach der Eingabe eines Dateinamens kann nun der Film gerendert werden. Sie sehen zwar ein Vorschaubild. Falls Sie aber den Film ansehen, ist er nur schwarz.

Der DivX-Codec hat die Filmbilder untersucht und in die angegebenen Log-Dateien geschrieben.

Da es sich dabei um eine reine Textdatei handelt, können Sie diese mit einem Texteditor ansehen – beispielsweise Windows Notepad. Viel können Sie aus den notierten Daten natürlich nicht ablesen.



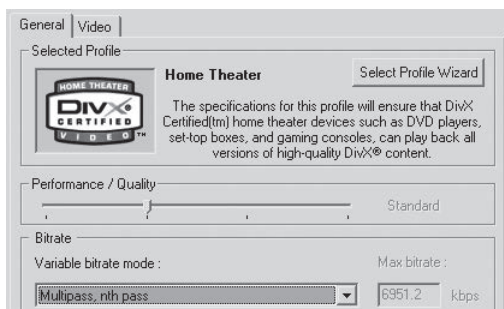
```
divx.log - Editor
Datei Bearbeiten Format Ansicht ?

##map version 8
nframes 2448
timescale 30000
passes 1

seq deltaT type total_bits motion_complexity texture_complexity modulation
0 0 I 412848 0.000000 3.797177 1.000000
1 1000 P 166896 0.048655 1.707849 1.000000
2 1000 P 100112 0.037066 0.986412 1.000000
3 1000 P 106720 0.037635 1.060574 1.000000
4 1000 P 98120 0.037449 0.961373 1.000000
5 1000 P 89992 0.036933 0.869238 1.000000
6 1000 P 125056 0.039236 1.266299 1.000000
7 1000 P 148448 0.042325 1.523684 1.000000
8 1000 P 149216 0.043123 1.526689 1.000000
9 1000 P 79400 0.036750 0.746825 1.000000
10 1000 P 162560 0.038175 1.707977 1.000000
11 1000 P 262232 0.049590 2.813100 1.000000
12 1000 P 217960 0.048915 2.300961 1.000000
13 1000 P 110112 0.036924 1.103493 1.000000
14 1000 P 125664 0.038320 1.277799 1.000000
15 1000 P 54608 0.033750 0.548347 1.000000
16 1000 P 168704 0.043125 1.755541 1.000000
17 1000 P 103480 0.038221 1.020030 1.000000
18 1000 P 82768 0.034978 0.921667 1.000000
19 1000 P 114272 0.040123 1.136401 1.000000
20 1000 P 117552 0.039629 1.176072 1.000000
21 1000 P 104712 0.039670 1.026339 1.000000
22 1000 P 116264 0.039803 1.161184 1.000000
23 1000 P 166696 0.044440 1.725869 1.000000
24 1000 P 202856 0.043651 2.150623 1.000000
25 1000 P 168384 0.044548 1.744960 1.000000
26 1000 P 142728 0.043056 1.453514 1.000000
```

11.26 Der Inhalt der Log-Datei

- ➔ Nun ist der erneute Aufruf der Codec-Optionen notwendig. Stellen Sie jetzt im Listenfeld **VARIABLE BITRATE MODE** die Option **MULTIPASS**, **NTH PASS** ein, um den zweiten Durchgang zu starten. Die restlichen Optionen können bleiben wie sie sind.



11.27 Starten des zweiten Durchgangs

- Die folgenden Warnmeldungen können Sie auch wieder getrost bestätigen. Überschreiben Sie jetzt einfach die zuvor erzeugte AVI-Datei. Die Dateigröße ist bei diesem Verfahren nicht mehr wesentlich geschrumpft, was an unserem Beispielfilm liegt.

Bei Motiven mit weniger Details und Kameraschwenks kann dies anders sein. Sie sollten dieses Verfahren aber unbedingt einmal ausprobieren.



11.28 Der stark komprimierte Film

Was beim Komprimieren mit DivX passiert

Mit der 1-PASS-Option wird die angegebene Bitrate ungefähr beibehalten, wobei Filmszenen mit starken Veränderungen im Bild mehr Speicherplatz belegen als Szenen mit weniger starken Veränderungen.

Dieses Verfahren bietet sich vor allem dann an, wenn Filme »auf die Schnelle« komprimiert werden sollen.

Wenn Sie die nötige Zeit mitbringen, sollten Sie eher mit der Option MULTIPASS, NTH PASS arbeiten. Hier wird mit einer variablen Bitrate gearbeitet. Szenen mit großen Farbflächen werden demnach stärker komprimiert, als solche mit vielen Details. Durch dieses Verfahren werden die Filme deutlich kleiner.



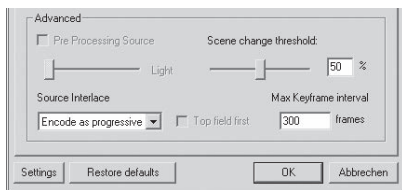
Espresso-Tipp! Liegen Filme bereits gerendert vor und sollen weiter komprimiert werden, sollten Sie ruhig die NTH-PASS-Option verwenden. Für »Live«-Aufnahmen, wie z. B. Fernsehaufzeichnungen, ist eher die 1-PASS-Variante geeignet.

Weitere Optionen

In der Pro-Version von DivX werden erweiterte Optionen bereitgestellt. Bei der kostenlosen Variante sind nur wenige Optionen erwähnenswert.

Einige weitere Optionen finden Sie auf der VIDEO-Registerkarte. Unter ADVANCED gibt es zum Beispiel die Keyframe-Option. Hier wird angegeben, in welchen Abständen so genannte Schlüsselbilder gesetzt werden.

Verändern Sie dazu den Wert MAX KEYFRAME INTERVAL. Bei höheren Werten werden die Schlüsselbilder in größeren Abständen gesetzt. Im Regelfall sind mit dem standardmäßig vorgegebenen Wert 300 gute Ergebnisse zu erzielen. Sie sollten diesen Wert daher nur in Ausnahmefällen verändern.



11.29 Ändern der Schlüsselbilder

Espresso-Tipp! Ein Wert von 300 bedeutet, dass alle 12 Sekunden ein Schlüsselbild gesetzt wird, wenn man von der gängigen Bildrate von 25 Bildern in der Sekunde ausgeht. Schlüsselbilder beinhalten immer das gesamte Filmbild, bei den folgenden Bildern wird jeweils nur die Veränderung gespeichert.

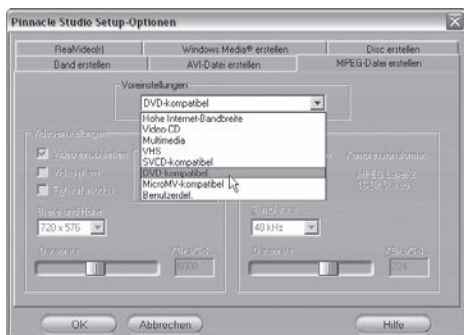
MPEG-Dateien erstellen

Die nächste Möglichkeit des Dateixports besteht darin, den Film im MPEG-Dateiformat zu speichern. Das Ergebnis können Sie auch im Windows Media Player betrachten. Das MPEG-Dateiformat zeichnet sich ebenfalls durch eine kleine Dateigröße aus.

Seit dieses Dateiformat entwickelt wurde, gab es immer wieder neue Versionen. Inzwischen ist das Dateiformat MPEG 4 verfügbar. Damit arbeitet beispielsweise der zuvor vorgestellte DivX-Codec.

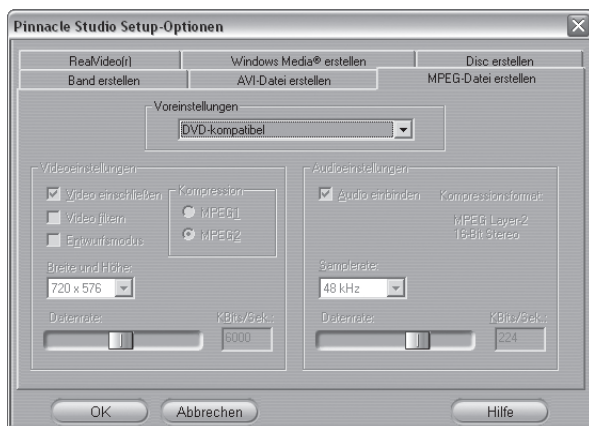
Die MPEG-Dateien können Sie nicht nur im Windows Media Player verwenden, sondern sie sind auch gut geeignet, wenn Sie planen, eine Video CD oder eine DVD zu erstellen.

In den Einstellungen finden Sie die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten in der VOREINSTELLUNGEN-Liste wieder. Sie sehen die vorhandenen Optionen in der nachfolgend gezeigten Abbildung.



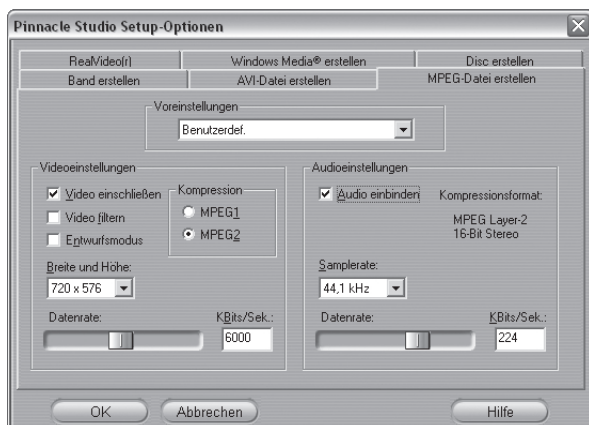
11.30 Die verfügbaren MPEG-Optionen

Wenn Sie eine der Voreinstellungen verwenden, werden die dafür korrekten Einstellungen automatisch vorgenommen – Änderungen sind dann nicht mehr möglich. Die Optionen sind deaktiviert.



11.31 Die deaktivierten Optionen

Nur, wenn Sie die Option **BENUTZERDEF.** verwenden, können Sie die Einstellungen entsprechend anpassen.



11.32 Die MPEG-Optionen

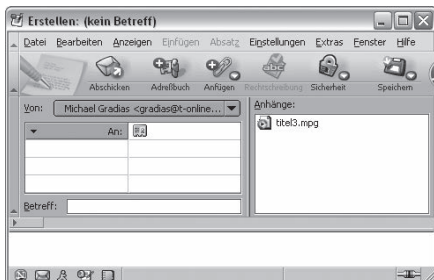


Starten Sie den Export über die Schaltfläche MPEG-DATEI ERSTELLEN. Der Rendervorgang entspricht dem, was Sie bereits von den AVI-Filmen kennen. Das Ergebnis können Sie wieder über die bekannte Schaltfläche ansehen. Interessant ist hier auch die Möglichkeit, das Ergebnis direkt als E-Mail zu versenden. Verwenden Sie dazu die nachfolgend gezeigte Schaltfläche.



11.33 Versenden als E-Mail

Damit wird automatisch Ihr Standard-E-Mail-Programm gestartet. Sie brauchen nur noch den Empfänger anzugeben.



11.34 Versenden des Films per E-Mail

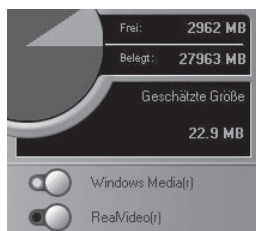
Espresso-Tipp! Für den E-Mail-Versand eignen sich natürlich nur Filme, die entsprechend kleine Dateigrößen haben. Reduzieren Sie gegebenenfalls die Filmbildgröße, um eine kleinere Dateigröße zu erhalten.

Die Option Web Video

Sie möchten das Filmergebn auf Ihrer Webseite präsentieren? Dann ist die Rubrik WEB VIDEO für Sie interessant.



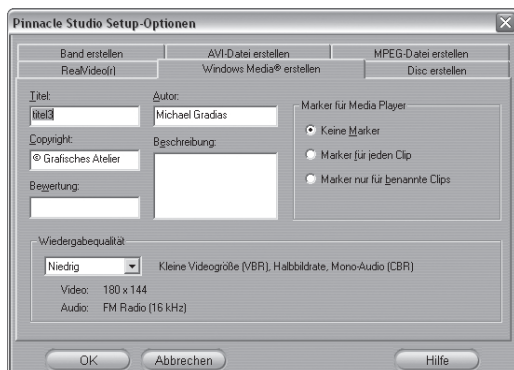
Hier können Sie zwischen zwei verschiedenen Dateiformaten wählen. Dem Windows Media File mit der Dateiendung *.wmf und dem RealVideo-Dateiformat, das die Dateiendung *.rm trägt. Beides sind gängige Dateiformate für die Präsentation auf der Webseite.

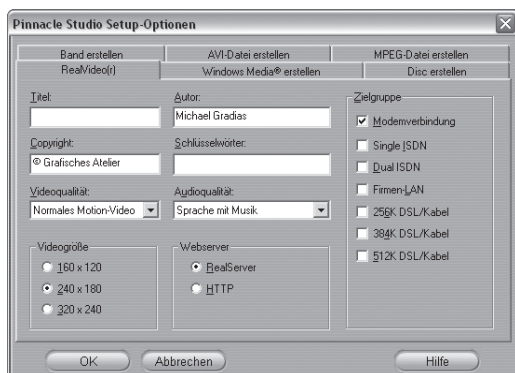


11.35 Wahl zwischen zwei Formaten

Je nachdem, welches der Dateiformate Sie ausgewählt haben, werden über die EINSTELLUNGEN-Schaltfläche unterschiedliche Optionen angeboten.

Nachfolgend sehen Sie zuerst die WMF-Optionen. Hier können Sie die Dateigröße durch Ändern der WIEDERGABEQUALITÄT anpassen. Bei den RealVideo-Optionen ist neben der Anpassung der Bildgröße ebenfalls das Ändern der Videoqualität möglich.





11.36 Die Web Video-Optionen

Die Upload-Option

Pinnacle stellt eine außergewöhnliche Möglichkeit bereit: Sie können nämlich Ihren Film bei Pinnacle auf dem Server speichern und von dort beispielsweise als E-Mail verteilen. Für diese Option wird die UPLOAD-Registerkarte verwendet.

Der Film darf dabei nicht größer als 10 MByte sein. Sie müssen ihn also gegebenenfalls kürzen. Wie groß die Datei wird, können Sie in der Toolbox ablesen.



11.37 Die Upload-Optionen

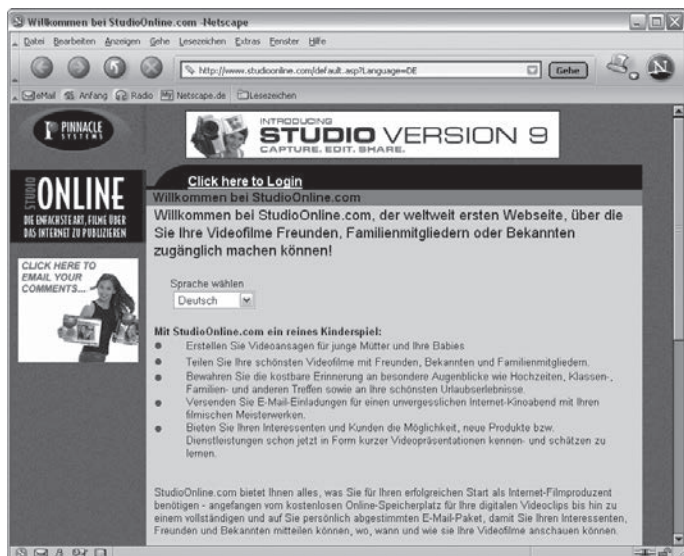


Standardmäßig wird das erste Filmbild als Miniatur verwendet. Soll dagegen das aktuelle Bild im Player verwendet werden, benutzen Sie die folgende Schaltfläche.



11.38 Ein neues Minaturbild einsetzen

Mit der anderen Schaltfläche links darunter können Sie auf der Pinnacle-Webseite weitere Informationen einholen. Dazu müssen Sie allerdings zunächst Ihre Online-Verbindung herstellen.



11.39 Die Webseite <http://www.studioonline.com>



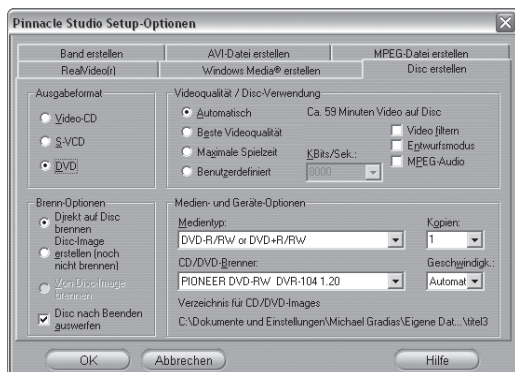
CDs und DVDs herstellen

Eine weitere, interessante Möglichkeit finden Sie in der letzten Rubrik. Den Disc-Bereich können Sie nämlich nutzen, um Video-CDs oder DVDs zu erstellen.



11.40 Die Disc-Rubrik

Über die **EINSTELLUNGEN**-Schaltfläche erreichen Sie die nachfolgend abgebildeten Optionen:



11.41 Die Optionen der Disc-Erstellung



Die verschiedenen Disc-Formate

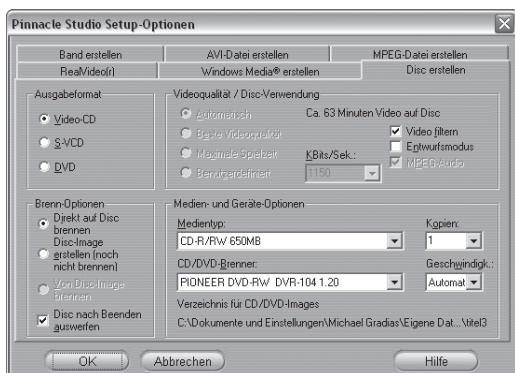
Zunächst müssen Sie das Ausgabeformat festlegen. Dabei ist interessant, wie sich die Formate auf die Dateigrößen auswirken. So müssen Sie zwischen Bildqualität und Dateigröße abwägen. Die schlechtere Bildqualität ist im Wesentlichen auf die geringeren Bildgrößen zurückzuführen.

Ein guter Kompromiss zwischen Qualität und Dateigröße ist die DVD-Variante. In der folgenden Tabelle haben wir einmal die verschiedenen Formate dem Ausgangsmaterial gegenübergestellt. Bedenken Sie, dass sich diese Gegenüberstellung auf einen knapp 1 Minute langen Film bezieht. Je länger der Film wird, umso mehr wirken sich natürlich die Unterschiede in der Dateigröße aus.

Dateigrößenvergleich			
Video-CD-Typ	Bildauflösung	Dateigröße	Aufzeichnungsfor.
Ausgangsmaterial	720 x 576 Pixel	178,00 MByte	AVI
DVD	720 x 576 Pixel	56,60 MByte	MPEG2
Super Video-CD	480 x 576 Pixel	16,30 MByte	MPEG2
Video-CD	352 x 288 Pixel	8,17 MByte	MPEG1

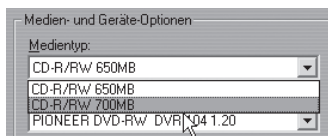
Die verfügbaren Video-CD-Optionen

Die verfügbaren Optionen unterscheiden sich – je nachdem, für welches Disc-Format Sie sich entschieden haben. Am wenigsten können Sie verändern, wenn Sie eine Video-CD erstellen wollen.



11.42 Die verfügbaren Video-CD-Optionen

- ➔ Die Option VIDEO FILTERN kann verwendet werden, um die Bildqualität etwas zu verbessern. Dabei wird das Filmbild leicht weichgezeichnet. Nachteil ist dabei die leichte Bildunschärfe. Probieren Sie aus, welches Ergebnis Ihnen mehr zusagt.
- ➔ Bei aktivierter ENTWURFSMODUS-Option wird der Rendervorgang beschleunigt. Dabei ergibt sich allerdings eine geringere Bildqualität.
- ➔ Im MEDIENTYP-Listenfeld können Sie einstellen, ob Sie eine CD mit 650 oder 700 MByte verwenden.
- ➔ Im KOPIEN-Listenfeld wird eingestellt, wie viele CDs Sie mit demselben Inhalt brennen wollen – maximal 99 Kopien sind möglich.

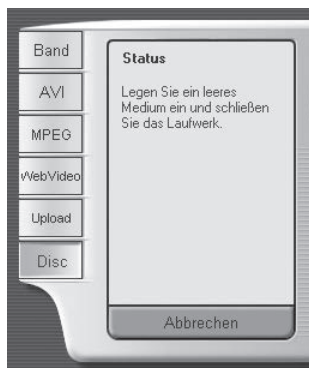


11.43 Auswahl des Medientyps



- ➔ Sollten Sie mehrere CD-Brenner auf Ihrem System installiert haben, können Sie den gewünschten Brenner im Listenfeld CD/DVD-BRENNER auswählen.
- ➔ Das Listenfeld rechts daneben bietet verschiedene Brenngeschwindigkeiten an, die von Ihrem Brenner unterstützt werden.

Starten Sie den Brennvorgang über die DISC ERSTELLEN-Schaltfläche. Sollte sich nach dem Rendervorgang keine CD oder ein falsches Medium im CD-Brenner befinden, zeigt das STATUS-Feld einen entsprechenden Hinweis an.



11.44 Die Informationen im Statusbereich

Liegt das passende Medium im Laufwerk, erkennt Pinnacle Studio dies automatisch und startet den Brennvorgang. Die Fortschrittsanzeige unter dem Player zeigt den Status des Brennvorgangs an.

Ein solches Zwischenstadium des Brennens zeigt die folgende Abbildung.

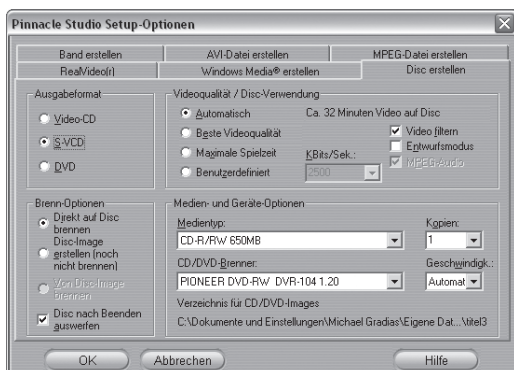


11.45 Brennen der CD

Optionen der S-VCD

Beim Brennen einer Super-Video-CD werden weitere Optionen verfügbar. So können Sie nun die Videoqualität anpassen. Meist werden Sie mit der AUTOMATISCH-Option die besten Ergebnisse erhalten.

Sie brauchen sich dabei um nichts zu kümmern – Pinnacle ermittelt anhand der Filmlänge und des ausgewählten Mediums selbstständig die beste Qualität.

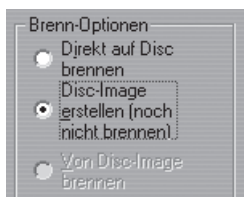


11.46 Die S-VCD-Optionen



Die DVD-Optionen

Bei den DVD-Optionen kommen weitere Funktionen hinzu. So können Sie nun entscheiden, ob der Film gleich auf DVD gebrannt werden soll, oder ob zunächst die betreffenden Dateien vorbereitet werden sollen. Sie können dann die DVD auch zu einem späteren Zeitpunkt brennen – auch nach einem Neustart von Pinnacle Studio.



11.47 Die DVD-Optionen

Bei einer DVD werden neben dem Film viele weitere Dateien benötigt – beispielsweise für die Menüs. Daher wird nach dem Rendervorgang noch weitere Zeit benötigt, um diese zusätzlichen Dateien zu erstellen. Das STATUS-Feld zeigt den Vorgang an. Auch hier können Sie wieder die Fortschrittsanzeige unter dem Player beobachten.



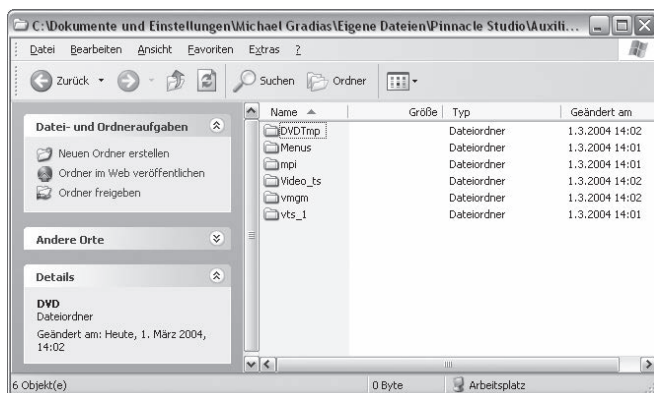
11.48 Berechnen der zusätzlichen DVD-Dateien

Die Dateien werden in dem Ordner untergebracht, der Ihnen im EINSTELLUNGEN-Dialogfeld angezeigt wird.



Standardmäßig ist dies das Verzeichnis **AUXILIARY FILES**, das Sie im Verzeichnis finden, das Sie in der Toolbox angegeben haben.

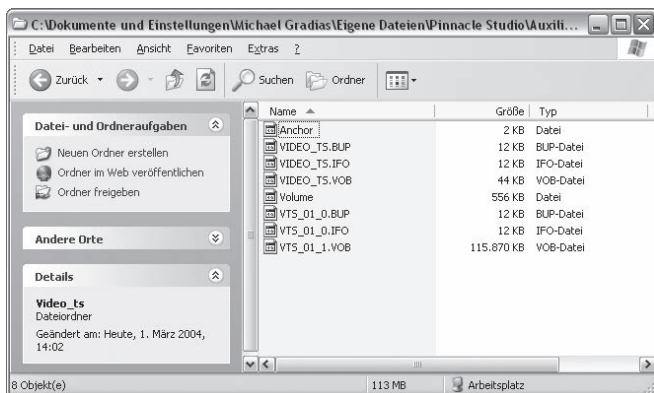
In diesem Ordner sind die DVD-Dateien in verschiedenen Unterordnern untergebracht. Dies sehen Sie in der folgenden Abbildung.



11.49 Die Verzeichnisse der DVD

Auf jeder DVD ist ein Verzeichnis mit der Bezeichnung **VIDEO_TS (Video Title Set)** vorhanden.

Eventuell gibt es auch noch einen Ordner mit der Bezeichnung **AUDIO_TS**, dies ist aber keine Pflicht. Im **VIDEO_TS**-Ordner gibt es Dateien verschiedenen Typs.



11.50 Im Video_TS-Ordner einer DVD gibt es verschiedene Dateitypen

Die verschiedenen Dateitypen

Es ist vorteilhaft, die Bedeutung der Dateitypen zu kennen. Die Dateien mit der Endung *.IFO (**I**nformation) beinhalten die Information über die Kapitelstruktur der Videodaten. Die Videoplayer verwenden diese Dateien zum »Zusammensammeln« der Videobestandteile. Die Dateien mit der Endung *.BUP (**B**ackup) sind Sicherheitskopien der IFO-Dateien.

Die eigentlichen Videodaten sind in den Dateien mit der Endung *.VOB (Video **O**bject) enthalten. Obwohl die Endung es nicht vermuten lässt: Hierbei handelt es sich um MPEG-2-Dateien.

Espresso-Tipp! Da VOB-Dateien nur maximal 1 GByte groß sein dürfen, werden längere Filme gesplittet. Sie erkennen diese Splittung an den durchnummerierten Dateien – VTS_01_1 und so weiter. Das »Wiederzusammensetzen« der Filme wird über die IFO-Datei gesteuert. Enthält eine DVD mehrere Szenen, werden diese ebenfalls nummeriert: VTS_02_1 und so weiter. Die Szenenübersicht einer DVD wird im ersten Film gesichert: VTS_01_0.



Index

3D-Bewegung anpassen	234
3D-Effekte	218

A

Akustik verändern	359
Album	99
Album einsetzen	17
Album, Kommentaransicht	101
Album, Titel-Editor	258
Album-Kategorien	111
Album-Optionen, HFX	241
Albumfenster abtrennen	217
Alpha Magic	199
Alter Film-Videoeffekt	172
Änderung entfernen	336
Animation, Menüs	300
Animation, Titel	268
Ansicht ändern	36
Ansicht, Hollywood FX	218
Ansicht, Seite	219
Arbeitsbereich	
verändern, HFX	221
Arbeitsbereiche,	
Hollywood FX	217
Arbeitsfenster, HFX	216, 225
Arbeitsoberfläche	15
Arbeitsweise, Trickfilm	275
Audio-Bedienfeld	87
Audioclip löschen	66
Audioeffekt, Equalizer	354
Audioeffekt, Grungelizer	356
Audioeffekt, Karaoke	357
Audioeffekt, Leveler	358
Audioeffekt, Reverb	359
Audioeffekte verwenden	353
Audiooptionen	85

Audiospur trimmen	138
Aufbau, HFX-Effekte	222
Aufnahme beenden	30
Aufnahme in Vorschauqualität ..	90
Aufnahme speichern	32
Aufnahme starten	28, 91, 368
Aufnahme-Kategorie	16
Aufnahmeformat auswählen	88
Aufnahmeoptionen	86
Aufnahmequelle wählen	76
Aufnahmევorschau	81
Aufzeichnung, analoge	76
Aufzeichnung, digitale	78
Ausgabe auf Band	70
Ausgabe, AVI-Datei	368
Ausgabe, CD/DVD	387
Ausgabe, Videoband	364
Ausgabe, Web Video	383
Ausgabeinformationen	363
Ausgabeoptionen	361
Ausgabeoptionen, analoge	365
Ausrichten, Objekte	256
Ausrichtungsfunktionen	267
Ausrichtungsoptionen	257
Ausschneiden, Objekte	258
AVI-Datei erstellen	368, 373
AVI-Einstellungen ändern	369
AVI-Filme	207

B

Balance-Darstellung	334
Band erstellen	365
BAS-Page Peel-Übergang	220
Basisoptionen ändern	236
Bearbeiten-Kategorie	15
Bearbeiten-Modus	17



Bearbeiten-Optionen 83
 Bearbeitungsmodus 32
 Bedienelemente 362
 Bereich, videosicherer 41
 Bewegungsablauf verändern 156
 Bewegungspfade 241
 Bewegungsrichtungen,
 verschiedene 271
 Bild aufhellen 159, 164
 Bild verfremden 174
 Bild/Ton bearbeiten 138
 Bildablauf ändern 155
 Bildaussetzer verhindern 96
 Bildteile weichzeichnen 170
 Bitrate 376
 Blenden einsetzen 185
 Blendenfleck-Videoeffekt 151, 166
 Brennvorgang starten 390
 Buchstabenabstand ändern 263
 Buntglas-Videoeffekt 173
 BUP-Datei 394
 Button ändern 307

C

Camcorder anschließen 23
 Camcorder, Tonaufnahme 339
 CD auslesen und
 Filmkommentare 85
 Cleaning-Videoeffekte 152
 Clipseigenschaften ändern 62
 Codec, DivX 371
 Codecs auflisten 370

D

Dateien kombinieren 117
 Dateien, temporäre 206
 Dateitypen, DVD 394
 Datenrate testen 25
 Dauer, Übergang 208
 Defragmentieren, Norton
 SystemWorks 94

Defragmentierung, Festplatte 94
 Dekostile 44
 Dialogfelder 22
 Diaschau erstellen 212
 Disc erstellen 71, 387
 Disc-Formate 388
 Diskometer 363
 DivX-Codec 371
 DivX-Komprimierung 379
 DTL-Datei 116, 287, 322
 Duplikate einfügen 319
 DV-Ausgabeoptionen 365
 DV-In 14, 69
 DVD-Modus 296
 DVD-Optionen 71, 392
 DVD-Steuerung 20

E

Editierfenster 259
 Effekt berechnen 153
 Effekt, dreidimensionaler 203
 Effekt hinzufügen 151, 163
 Effekt-Optionen, HFX 226
 Effekte, Hollywood FX 201
 Effekte, per Bildoptimierung ... 176
 Effekte, Übergänge 191
 Effektkombinationen 166, 173
 Effektreihenfolge ändern 164
 Effektivvorschau 151, 229
 Eigenschaften-Bereich 221
 Ein-/ausblenden, Ton 329
 Ein-/ausblenden, Videoeffekt ... 158
 Ein-/ausblenden-Übergang 191
 Einblenden, Film 48
 Einblenden, Titel 49
 Einstellungen, analoge
 Aufzeichnung 79
 Einstellungen, Aufnahme 25, 76
 Elemente, aktive 299
 Endtitel einfügen 60
 Equalizer-Effekt 354



Exporteinstellungen anpassen ... 70
Exportoptionen 364

F

Fade-Darstellung 335
Farbeffekte 157
Farben reduzieren 162
Farben verblassen 157
Farbkorrektur, automatische ... 152
Farbkorrektur-
 Videoeffekt 158, 163, 174
Farbrauschen 168
Farbstich entfernen 152
Farbton ändern 161
Farbverlauf 277
Fernsehnorm 81
Festplatte vorbereiten 94
Film abspielen 128
Film altern 165
Film aufnehmen 23
Film bearbeiten 32
Film erstellen 17, 69, 361
Film exportieren 68
Film verfremden 169
Film verlängern 131
Film zusammenstellen 209
Film-Optionen, HFX 228
Filmaufzeichnung 75
Filmclip teilen 54
Filmdatei öffnen 100
Filme trimmen 53
Filmfenster 20
Filmfenster verwenden 33
Filmgeschwindigkeit
 ändern 50, 155
Filmoptimierungen 143
Filmschnitt 54, 136
Filmsteuerung 297
Filmtitel, effektvolle 180
Filmtitel einblenden 49
Filmtitel einfügen 40

Filmvorschau 105
Firewire-Anschluss 14
Flugrotation ändern 237
Frames, ausgelassene 93
Frequenzen anpassen 355
Fun-Videoeffekte 166

G

Gegenlichtaufnahme
 simulieren 166
Geräusche hinzufügen 356
Gesamtfilm-Ansicht 37
Gesamtfilm-Option 185
Geschwindigkeit ändern 52
Geschwindigkeit-Videoeffekt .. 155
Grungelizer-Effekt 356
Gruppieren, Objekte 256

H

Hauttöne verbessern 162
Helligkeit ändern 153
Helligkeit/Kontrast steuern 159
HFX Spezialeffekte 239
HFX-Übergänge bearbeiten ... 205
Highlight-Stil 315
Hilfsdateien löschen 84, 208
Hintergrund, einfarbiger 277
Hintergrund erstellen 180
Hintergrundbilder 278
Hintergrundmusik
 erstellen 144, 349
Hollywood FX 201, 215
Hollywood FX-Album 217
Hollywood FX-Arbeitsfenster . 205
Hollywood FX-Übergänge 83
Hollywood FX-Upgrade 150

I

IFO-Datei 394
Import, Mediadatai 244
Indeo video-Codec 370



Informationen, Album 103
 Insert-Schnitte einfügen 140
 Installation, animierte Menüs .. 301

K

Kamera-Ansicht 240
 Kamerasteuerung 28
 Kanten, weichgezeichnete 282
 Karaoke-Effekt 357
 Kategorie auswählen 18
 Keyframe ansteuern 233
 Keyframes bearbeiten 232
 Keyframes einsetzen 224
 Kommentar einfügen 341
 Kommentare aufzeichnen 337
 Komprimierung, DivX 372
 Komprimierung einstellen 376
 Komprimierungsergebnis 373
 Komprimierungsmethode 369
 Kontextmenüs 133
 Kontrast verstärken 165
 Kopieren, Objekte 258
 Kriechtittel 253
 Kriechtittel erstellen 181

L

Lautstärke ändern 327
 Lautstärke anpassen 87, 342
 Lautstärke, relative 146
 Lautstärkelinie einsetzen 330
 Leveler-Audioeffekt 358
 Links ändern 305
 Links anpassen 308
 Listenmodus 38
 Lücke auffüllen 141

M

Marker einfügen/löschen 304
 Marker, farbige 302
 Markierungspunkte 233
 Menü bearbeiten 310

Menü speichern 322
 Menü testen 296
 Menü-Album 116
 Menüeigenschaften ändern 305
 Menüerstellung 293
 Menüfunktionen 22
 Menüfunktionen, HFX 228
 Menüs, animierte 300
 Menüseite wechseln 305
 Menüstruktur anpassen .. 301, 321
 Menüstruktur aufbauen 316
 Menüvorlagen 294
 Mikrofonaufnahme 86, 338
 Miniaturbild austauschen 386
 Miniaturbild einstellen 105
 Miniaturbilder, animierte 306
 Miniaturbilder bearbeiten 312
 Mosaik-Videoeffekt 171
 MPEG-Datei erstellen 381
 MPEG-Format 88
 Musik einfügen 145
 Musik trimmen 346
 Musikstil wählen 146
 Musikstücke erstellen 66
 Musikstücke generieren 348
 Musiktitel von CD 344
 Musikvideo generieren 143

N

Navigationselemente 19, 297

O

Oberflächen-Album, HFX 243
 Objekt verschieben 234
 Objekt-Optionen, HFX 226
 Objekt-Toolbox 256
 Objekte ausrichten 267
 Objekte bearbeiten 289
 Objekte umbenennen 240
 Objekte, zusätzliche 239
 Objektgrößen anpassen 291



Objekthierarchien ändern 290
Optionen, allgemeine 83
Optionen, Aufnahmeformat 82
Optionen, Aufnahmequelle 80
Optionen, Ausrichtung 257
Optionen, CD-Rippen 85
Optionen, Codecs 370
Optionen, DivX 376, 380
Optionen, DV-Aufnahme 87
Optionen, DVD 392
Optionen, Export 364
Optionen,
 Hollywood FX 221, 225
Optionen, Lautstärke 328
Optionen, Smart Sound 145
Optionen, Stile 281, 284
Optionen, Szenenerkennung 82
Optionen, Wischeffekte 195
Overlay-Titel 41, 260

P

Player 33, 364
PLS-Cube and Objects 239
Posterize-Videoeffekt 162
Prägung-Videoeffekt 170
Programmstart 15
Projekt speichern 32, 69
Push-Effekte 198

Q

Qualitätsstufen 89

R

Rauschen-Videoeffekt 168
Rauschunterdrückung 353
Rauschunterdrückung-Filter ... 154
Rechteck-Optionen, HFX 227
Render-Optionen, HFX 226
Render-Optionen 83
Rendern im Hintergrund 206
Rendervorgang 73

Reverb-Audioeffekt 359
Rippen, Audio-CD 344
RM-Datei erstellen 383
Rolltitel 253
Rückwärts, Übergang 190

S

Samplerate 338
Schaltflächen-Album 314
Schaltflächentyp 315
Schatten 283
Schneiden, automatisches 147
Schneiden, Szene 109
Schneiden, Ton 65
Schreibcache deaktivieren 96
Schrift auswählen 255
Schriftstile anwenden 279
Schwarz und Weiß-Videoeffekt 157
Schwarzweißbild erstellen 162
Schwellenwert 154
Seite-Ansicht 219
Sepia-Videoeffekt 165
Setup-Optionen 25
Slide, Effekte 196
SmartCapture 90
SmartMovie erstellen 144
SmartSound 144
SmartSound einsetzen 348
Sound einsetzen 325
Soundeffekte-Album 115
Speicher freigeben 84
Speicherbedarf 80
Speichern, Menü 322
Speichern, Projekt 69
Speichern, Standbild 61
Speichern, Stile 286
Speichern, Titel 287
Spezialeffekte 166, 204
Spuren sperren 51, 138
Stabilisieren-Videoeffekt 154
Standarddauer, Übergang 189



Standbild aufnehmen 61
 Standbilder-Album 114
 Standzeit ändern 62
 Standzeit, Titel 47
 Stereoton verteilen 334
 Steuerung, HFX-Vorschau 220
 Stil anpassen 44, 281
 Stil anwenden 181, 288
 Stil, Schaltfläche 315
 Stil speichern 286
 Stil-Einstellungen ändern 274
 Stilisierungseffekte 169
 Storyboard 34
 Storyboard-Ansicht 20
 Strichzeichnung erstellen 177
 Stroboskop-Videoeffekt 156
 STU-Dateiformat 32
 Suchen, Szenen 109
 Surround-Option 335
 Symbole, Menüspur 302
 Szene abspielen 299
 Szene teilen 108, 134
 Szene trimmen 125
 Szene zerschneiden 55
 Szenen auflisten 38
 Szenen auswählen 106, 122
 Szenen benennen 103
 Szenen nach Namen auswählen 109
 Szenen übernehmen 119
 Szenen verschieben 59, 123
 Szenen zusammenfassen 107
 Szenen zusammenstellen 34
 Szenenerkennung 100
 Szenenerkennung einstellen 102
 Szenensuche im Projekt 110

T

Text ausrichten 45
 Text eingeben 42
 Text formatieren 254, 262
 Textformatierung 43
 Timeline-Ansicht 36, 49, 121
 Timeline-Werte 47
 Titel animieren 268
 Titel bearbeiten 271
 Titel erstellen 250, 260
 Titel erzeugen 252
 Titel speichern 287
 Titel umwandeln 249
 Titel-Editor 247, 252
 Titel-Stil anwenden 276
 Titel-Vorlagen 113
 Titeldauer verlängern 269
 Titelgenerator 40
 Titelgenerator einsetzen 41
 Titelttexte anpassen 310
 Titeltypen 248
 Titelzeile aufblenden 273
 Ton anpassen 331
 Ton ausschalten 328
 Ton ein-/ausblenden 329
 Tonaufnahme per Camcorder 339
 Tonschnitt 64
 Tonspur abtrennen 325
 Tonspur bearbeiten 64, 326
 Tonspuren angleichen 358
 Toolbox 21
 Toolbox, Audio 326
 Toolbox, Audioeffekte 353
 Toolbox, CD 346
 Toolbox, Objekt 256
 Toolbox öffnen 144
 Toolbox, Titel 250
 Toolbox, Videoeffekte 149
 Toolbox-Optionen 139
 Transformation, HFX 235
 Transformieren, Objekte 256
 Transparenz einsetzen 274
 Trimmen 125
 Trimmen, Musik 346
 Trimmen per Maus 130

**U**

- Überblendung, weiche 194
- Überblendungseffekt einfügen .. 47
- Überblendungslinien 190
- Übergang anpassen 229
- Übergang auswählen 186, 217
- Übergang, Push 198
- Übergang, Slide 196
- Übergang, Storyboard-Ansicht 188
- Übergang verlängern 189
- Übergänge anwenden 208
- Übergänge berechnen 206
- Übergänge, dreidimensionale .. 202
- Übergänge kombinieren 212
- Übergänge-Album 111
- Übergangseffekte 185, 191
- Umrandungs-Optionen 282
- Unschärfe hinzufügen 170
- Upload-Option 385

V

- VCR-Modus 23
- Verknüpfungen erstellen 309
- Verlaufs-Editor 224, 235
- Verschieben, Szenen 123
- Video-Panel öffnen 77
- Videodatei öffnen 99
- Videoeffekt ein-/ausblenden 158
- Videoeffekte einsetzen 149
- Videoeingang wählen 77
- Videoprojekt erstellen 119
- Videoschnittkarte 13
- VOB-Datei 394
- Vollbild-Titel 248
- Von oben-Ansicht 219
- Voreinstellungen, Kommentare 338
- Voreinstellungen, Titel 253
- Vorlage zuweisen 280
- Vorlagen 44
- Vorlagen, Alpha Magic 200
- Vorlagen, HFX 241

- Vorlagen, Hintergrundbilder ... 278
- Vorlagen, Menüs 293
- Vorlagen, Musik 348
- Vorlagen, Titel 113
- Vorschau, Effekt 151
- Vorschau, FX-Übergang 220
- Vorschau, Hollywood FX 203
- Vorschau, Übergang 112
- Vorschaubereich 19, 364
- Vorschaubereich,
 - Hollywood FX 218
- Vorschaufilme erstellen 307
- Vorspann/Nachspann 147
- VST-Audioeffekte 354

W

- Wassertropfen-Videoeffekt 168
- Web Video-Option 383
- Weichzeichnen-Videoeffekt 170
- Werkzeuge 40
- Werkzeuge, Audio-Bearbeitung . 39
- Werkzeuge, HFX 223
- Windgeräusch entfernen 354
- Wipe-Effekte 195
- Wipe-Übergänge 199
- WMF-Datei erstellen 383

Z

- Zeilenabstand ändern 264
- Zeit-Videoeffekte 155
- Zeiteffekte, Geschwindigkeit 50
- Zeitraffer 52
- Zeitraffereffekt 155
- Zeitskala 37
- Zeitskala anpassen 121
- Zeitskala, Hollywood FX 221
- Ziehpunkt einfügen 332
- Ziehpunkt entfernen 333
- Zurück zum Menü 303